

Westpfalz: Arbeit – Kultur – Leben

Region mit Zukunft

Sonderbeilage – März 2017



Kaiserslautern: Oberzentrum und „Digitale Stadt“ // **Kommt:** Internationale Schule Westpfalz // **Interview:** Vorsitzender Jürgen Adam // **Blickfang:** Bildband

INHALT

Standortfaktor: Internationale Schule für die Westpfalz **Seite 2**
 Preisträger: Schülerforschungsverbund erhält Fördergeld **Seite 3**
 Im Interview: ZRW-Vorstandsvorsitzender Jürgen Adam **Seite 4**
 In der Übersicht: Die weiteren Vorstandsmitglieder **Seite 5**
 Kaiserslautern 1: Zurück im Kreis der Großstädte **Seite 6**
 Kaiserslautern 2: Bewerbung als „Digitale Stadt“ **Seite 7**
 Als Sponsor und Aussteller: ZRW bei Messe Kreativitti **Seiten 8/9**
 Kultur in Kibo: „Junge Stars der Klassik“ und Theaterprojekt mit syrischen Flüchtlingen **Seite 10**
 Mit Mehrwert: Die Westpfalz als Bierdeckel **Seite 11**
 Auf einen Blick: Das sind alle Vereinsmitglieder **Seite 12-14**
 Bildband: Mehr als 200 Fotos aus der Region **Seite 15**
 Mitglieder im Porträt: Demando und Sensitec **Seite 16**
 Outdoor: Neuntes Natursport-Opening in Johanniskreuz **Seite 17**
 Mitglieder im Porträt: Verbandsgemeinde Göllheim **Seite 18**
 Premiere: Aus drei Verbandsgemeinden wird eine **Seite 19**
 Mitglieder im Porträt **Seite 20**
 Erfolgreiche Reihe: „Wirtschaftsge(h)spräche“ **Seite 21**
 St. Germanshof: Erinnerung an den Studentensturm **Seite 22**
 Ausblick: Kommende Veranstaltungen **Seite 23**



Kaiserslautern – hier ist das Rathaus via Smartphone-App zu sehen – möchte „Digitale Stadt“ werden. FOTO: KÖN

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0631 3701-6600, Fax: 0631 3701-6601, E-Mail: servicecenter@rheinpfalz.de
Redaktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Str. 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon: 0621 5902-860, Fax: 0621 5902-880, E-Mail: info@mssw-online.de, Christian Roskowitz (verantwortl.), in Zusammenarbeit mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz
Titelgestaltung: Thilo Berst, mssw; Foto: Andreas Gläser/frei; Motiv: Blick auf Kaiserslautern
Anzeigen: Reinhard Schläfer (verantwortl.), Anja Schierle-Jertz

„Gewinn für die ganze Region“

Verein Zukunftsregion Westpfalz unterstützt die Ansiedlung einer Internationalen Schule

Als „Gewinn für die ganze Region“ wertet der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) die Tatsache, dass die Westpfalz eine Internationale Schule bekommt. Im August 2017 geht die erste Stufe der „SBW International School Westpfalz“ in Ramstein-Miesenbach an den Start.

„Die Existenz einer Internationalen Schule wird zu einem immer wichtigeren weichen Standortfaktor für die Anwerbung von Fachkräften und bei der Standortentscheidung von Unternehmen aus dem Ausland“, sagt ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev. Deshalb habe der Verein ZRW sich zusammen mit mehreren Partnern des Themas angenommen und unterstütze aktiv die Einrichtung. Ziel war es eigentlich, eine solche Schule in Kaiserslautern zu etablieren. Allerdings scheiterte dieses Vorhaben an der Suche nach einem geeigneten Gebäude. „Trotz intensivster Bemühungen waren keine Immobilien zu finden, die sowohl kurzfristig verfügbar waren, als auch ohne größere Investitionen der Eigentümer oder durch die Betreiber hätten nutzbar gemacht werden können“, so Clev. Und die vorerst begrenzte Mietdauer – die Schule startet mit einer dreijährigen Erprobungsphase – sowie die erforderliche kurzfristige Verfügbarkeit hätten auch einen Neubau ausgeschlossen.

Mit Blick auf diese Probleme sei die Ausweitung der Suche auf das weitere Umfeld von Kaiserslautern „ein Gebot der Vernunft“ gewesen, betont der ZRW-Geschäftsführer. Das Ergebnis sei „ein Gewinn für die ganze Region und damit auch für die Stadt Kaiserslautern“. Diese bleibe nämlich als Standort interessant, wenn es in den kommenden Jahren um die wei-



Freuen sich auf die Zusammenarbeit (von links): Ramsteins Bürgermeister Ralf Hechler, Reto Ammann von der Seelab AG (Betreiber der Internationalen Schule), Kaiserslauterns Bürgermeister Klaus Weichel, Charlotte Ducker von der Internationalen Schule in Neustadt, ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev und Stuart Rich, der derzeit an der Internationalen Schule in Neustadt arbeitet, aber die Internationale Schule Westpfalz leiten wird. FOTO: ZRW/FREI

teren Ausbaustufen der Internationalen Schule gehe. Sprich: Entscheidet sich die Schweizer Seelab AG als Betreiber der „International School Westpfalz“ nach den drei Erprobungsjahren für einen Ausbau mit Mittel- und später Oberstufe, dürfte der Platz an dem in Ramstein gefundenen Standort dafür nicht ausreichen – und dann könnte das Thema Kaiserslautern wieder aktuell werden.

Der Wirtschaftsraum Kaiserslautern sei zunehmend durch international agierende Unternehmen und Forschungseinrichtungen geprägt. Dort und im Umfeld

des Nato-Stützpunkts Ramstein seien zahlreiche internationale Fach- und Führungskräfte beschäftigt, weiß Clev: „Vielfach wurde von dieser Seite der Wunsch nach einer Internationalen Schule in erreichbarer Nähe geäußert, in welcher die Kinder in englischer Sprache unterrichtet werden und einen internationalen Schulabschluss erwerben können.“ Eine vom Verein ZRW durchgeführte Befragung habe die große Nachfrage in der Region verdeutlicht, betont Clev.

Ab August 2017 ist es dann so weit: Die „International School

Westpfalz“ startet als Kindergarten und Grundschule mit einem Angebot für Kinder zwischen vier und elf Jahren. Die Unterrichtssprache wird Englisch sein, die deutsche Sprache wird aber verstärkt gelehrt. Die Schule werde ein Bildungsangebot nach den höchsten internationalen Standards anbieten, so Clev. Der ZRW-Geschäftsführer freut sich auf „eine starke Gemeinschaft, die sich engagiert, sich integriert und selbstverständlich an einer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen Schulen in der Westpfalz interessiert ist“. jffg

International anerkanntes Programm und qualifizierte Lehrer

Im August 2017 startet die International School Westpfalz in Ramstein-Miesenbach mit ihrem ersten Angebot. Betreiber ist die Schweizer Seelab AG. Folgendes soll den Schülern geboten werden:

- Internationale Ganztagschule für Kinder im Alter von vier bis elf Jahren (vom Kindergarten bis zum sechsten Schuljahr)
- International anerkanntes curriculares Programm – International Baccalaureate Primary Years Program (IB PYP)
- Die Unterrichtssprache ist Englisch.
- Die deutsche Sprache wird



In dieses derzeit leerstehende Gebäude in der Ramsteiner Marktstraße wird die Internationale Schule einziehen. ARCHIVFOTO: VIEW

- verstärkt gelehrt.
- Nachschulisches Betreuungsangebot bis 17 Uhr an jedem Wochentag
- Nachschulisches Angebot verschiedener Aktivitäten (zum Beispiel Musik, Sport und Kunst)
- Individuelle Unterstützung und Betreuung in Kleingruppen durch international qualifizierte Lehrer
- Enger Austausch mit anderen International Schools im Verbund mit „SBW Haus des Lernens“, insbesondere mit der nahen International School in Neustadt
- Global vernetztes Umfeld
- Ein starkes Gemeinschaftsgefühl jffg

30.000 Euro als Anschub und Türöffner

Schülerforschungsverbund Westpfalz gehört zu den sieben Preisträgern beim Wettbewerb der Körber-Stiftung

Der Schülerforschungsverbund Westpfalz gehört bei dem bundesweiten Förderwettbewerb „Mint-Regionen“ der Körber-Stiftung zu den sieben Preisträgern. Der Preis sind 30.000 Euro zur Förderung der Bildung in den sogenannten Mint-Fächern, dies Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

„Wir haben es geschafft“, freut sich Hans-Günther Clev, Geschäftsführer des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW). Der ZRW koordiniert den Schülerforschungsverbund. Vertreter von vierzehn der insgesamt rund 40 Bewerberregionen konnten am 22. Februar, beim Finale des Wettbewerbs, einer Jury ihr Konzept vorstellen. Zwei Tage später bekam Clev die Nachricht, dass die Westpfalz zu den sieben Gewinnern gehört.

Mit dem Schülerforschungsverbund Westpfalz soll das Interesse von Kindern und Jugendlichen an den sogenannten Mint-Fächern geweckt und gefördert werden.

In der Westpfalz gebe es inzwischen zahlreiche Betriebe aus den Bereichen Naturwis-

senschaften, Technologie und IT, doch fehle es bereits jetzt an qualifizierten Fachkräften, wird in dem Konzept, das der Jury des Wettbewerbs vorgestellt wurde, erläutert. Angesichts dessen, dass die Westpfalz eine ländliche Flächenregion ist, die „vergleichsweise dünn besiedelt“ ist, in der das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt und bei Jüngeren eine Tendenz zur Abwanderung besteht, werde das Problem des Fachkräftemangels noch zunehmen, heißt es in der Präsentation. Erstellt hat diese Präsentation Silke Steinbach, die vom ZRW als Projektkoordinatorin beauftragt wurde.

Mit den Angeboten dezentral zu den Schülern gehen.

Für das Konzept und die Präsentation wurde erst einmal eine Bestandsaufnahme der Angebote zur Vermittlung von Mint-Kompetenzen erstellt. „Es gibt bereits tolle Angebote“, so Steinbach, nämlich unter anderem von den Hochschulen, dem Fraunhofer-Instituten, dem Forschungszentrum für Künstliche



Der Bundestagsabgeordnete Xaver Jung, Hans-Günther Clev und Projektkoordinatorin Silke Steinbach (stehend, von links nach rechts) bei der Präsentation des Konzepts vor der Jury des Wettbewerbs der Körber-Stiftung.

FOTO: ZRW/FREI

Intelligenz, aber auch von einzelnen Schulen.

Ziel des Schülerforschungsverbunds sei es, diese Angebote besser zu vernetzen, weitere Initiativen zu schaffen und vor allem, zu den Kindern und Jugendlichen zu gehen, erläutert Steinbach. Die meisten Angebote gebe es in den Städten Kai-

erslautern, Pirmasens und Zweibrücken. Angesichts der weitläufigen Siedlungsstruktur der Westpfalz sei es für viele Kinder und Jugendliche aber schwierig oder unmöglich, diese Angebote in den Städten zu nutzen. „Wir brauchen dezentrale Angebote und müssen in die einzelnen Orte zu den Schü-

lern gehen“, sagt Steinbach. Es gelte auch, Kinder und Jugendliche verstärkt für die sogenannten Mint-Fächer zu begeistern.

Steinbach verweist darauf, dass Qualifikationen in den Mint-Fächern nicht nur für ein Studium oder eine Ausbildung in diesem Bereich unerlässlich sind. „Es gibt heute kaum noch einen Beruf, in dem man keine Kompetenzen in den sogenannten Mint-Fächern benötigt“, so Steinbach. Der Schülerforschungsverbund wolle das Kindern, Jugendlichen und Eltern deutlich machen.

Die 30.000 Euro Preisgeld, die auf zwei Jahre verteilt, ausbezahlt werden, seien eine „Anschubfinanzierung“ und ein „Türöffner“, so Clev. „Mit dem Geld kommen wir nicht sehr weit.“ Doch sei der Erfolg bei dem Wettbewerb der Körber-Stiftung auch eine Anerkennung und helfe dabei, weitere Partner und Sponsoren zu finden. Laut Steinbach soll mit dem Preisgeld eine App erstellt werden, über die man sich die Angebote im Bereich Mint-Bildung ansehen kann. Zudem sollen Schüler und Eltern über die vielfältigen sogenannten Mint-Berufe informiert werden. [ann



Westpfalz – unsere Region

Die Westpfalz umfasst die drei kreisfreien Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken sowie die vier Landkreise Kusel, Donnersbergkreis, Kaiserslautern und Südwestpfalz. Diese Landkreise setzen sich aus 26 Verbandsgemeinden mit insgesamt 313 Ortsgemeinden zusammen.

Der Verein ZukunftsRegion Westpfalz

2012 ins Leben gerufen, führt der Verein *ZukunftsRegion Westpfalz* (kurz: ZRW) Menschen, Unternehmen und Organisationen aus allen Teilen der Region zusammen, die sich **gemeinsam für die Stärkung der Westpfalz einsetzen**. Aktuell zählt der Verein über 260 Mitglieder, darunter Unternehmen, Verbände, Kammern, Gebietskörperschaften, Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung sowie Privatpersonen.

Machen Sie mit, werden Sie Mitglied!

Als Verein bieten wir die Plattform, vorhandene **Kräfte der Region zu bündeln**. Wir treten als Impulsgeber und Projektkoordinator auf und schlagen dabei Brücken zwischen den einzelnen Beteiligten. Wir setzen auf **Synergien im gemeinsamen Handeln** und wollen Herausforderungen kooperativ angehen. Wir fördern die innerregionale Zusammenarbeit, um Teamgeist und ein **Wir-Gefühl** zu festigen. Weil wir gemeinsam noch stärker sind.



Nähere Informationen über den Verein, unsere Projekte und Anträge auf Mitgliedschaft unter:

www.zukunftsregion-westpfalz.de

ZukunftsRegion Westpfalz e.V.
Bahnhofstraße 26–28
67655 Kaiserslautern
Tel. (0631) 205 601 - 10
Fax (0631) 205 601 - 19
info@zukunftsregion-westpfalz.de

„Ohne berufliche Perspektive bleibt keiner hier“

Interview: Der ZRW-Vorstandsvorsitzende Jürgen Adam und seine Ziele für die Westpfalz, deren Kind er ist

Seit Ende November ist Jürgen Adam der Vorsitzende des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW). Der 50-Jährige lebt in Steinwenden im Kreis Kaiserslautern und ist bei Borg Warner in Kirchheimbolanden als Leiter des Produktbereichs E-Booster tätig. Was ihn antreibt und welche Rolle eine berufliche Perspektive für das Gedeihen der Region spielt, erläutert er im Gespräch mit unserer Mitarbeiterin Klaudia Gilcher.

Wenn ich den Begriff Westpfalz höre, dann sehe ich vor meinem inneren Auge ...

... ein ziemlich unterschiedliches, noch nicht so ganz zusammenhängendes Gebiet, groß, aber ohne einheitliche Identität. Die nördliche Ecke um den Donnersberg ist doch weit entfernt von den südlichen Ecken um Pirmasens. Geografisch ist das so und in den Köpfen der Leute ist die Zusammengehörigkeit auch noch nicht so ausgeprägt.

Was heißt das für die Arbeit des Vereins?

Das ist letztendlich, was der ZRW auf der Agenda hat: eine Struktur zu schaffen, die die Landkreise Kusel, Kaiserslautern, Donnersbergkreis und Südwestpfalz und die Städte verbindet. Es gilt, die Spitzen zusammenzubringen, aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, um ein konsistenteres Bild nach außen zeichnen zu können. Aktuell vermarktet jeder seine kleine Parzelle selbst und die Westpfalz gilt als ein bisschen abseits vom Schuss. Sie wird oft nicht als lohnenswert zum Leben wahrgenommen. Was sie aber ist, wenn man größer denkt. Der Verein ist sozusagen die Klammer um die Eigeninteressen von kleinen Spielern, damit man deutlich machen kann: Die Region hat einiges zu bieten.

Was denn?

Aus meinem beruflichen Background heraus gesprochen natürlich tolle Unternehmen. Die Hochschulen in Kaiserslautern sind über die Region hinaus sichtbar, es gibt viel Natur, die das Leben lebenswert macht außerhalb des Berufslebens. Auch die Verkehrsanbindung: Mainz, Mannheim, Saarbrücken, Frankfurt – in doch recht kurzer Zeit sind diese Städte erreichbar.

Wenn Sie sagen, dass die Region oft nicht als lohnenswert zum Leben betrachtet wird: Muss der ZRW dann vor allem auch in die Westpfalz hinein wirken?

Ich glaube, man muss nach innen und nach außen wirken. Wir Westpfälzer sind nicht unbedingt diejenigen, die die Stimme erheben und unsere Stärken und das, was die Region ausmacht, nach außen tragen. Die Stärken zu er-

Hat für zwei Jahre den Vorstandsvorsitz im ZRW inne: Jürgen Adam, Direktor eBooster Business, Borg Warner Turbo Systems. Seine Schwerpunkte liegen in den Themenbereichen Standortmarketing, Clusterentwicklung und Sicherung der Fachkräfteverfügbarkeit.

FOTO: ZRW/FREI



kennen, ist ein Thema, das man bespielen muss. Aber auch nach außen muss man wirken, in andere Regionen wie zum Beispiel Rhein-Neckar. Der Verein kann die Stimme sein, die das bündelt.

Abwanderung und Bevölkerungsschwund sind seit Jahren ein Thema in der Westpfalz. Wo muss angesetzt werden, um Menschen zu halten?

Was hält die Menschen in einer Region? In erster Linie eine berufliche Perspektive. Da kann ich direkt aus der Situation bei Borg Warner berichten: Wir konkurrieren um gute Leute mit Metropolen und Top-Unternehmen – Bosch, Daimler, Porsche, BMW, München, Stuttgart. Deshalb müssen die Arbeitsplätze hier top sein. Es wird kritisch für eine Region, die Menschen keine Perspektive bieten kann. Natürlich haben wir die Hochschulen und Top-Institute, aber wir brauchen auch produzierendes Gewerbe. Es lohnt, Bedingungen zu schaffen, die die Region attraktiv für produzierende Unternehmer halten.

Hat Sie dieses Ziel angetrieben, den Vorstandsvorsitz zu übernehmen?

Ich bin von Anfang an im Verein ZRW dabei und seit vier Jahren bereits im Vorstand. Was mir sehr gut gefällt, ist das Team. Wir hatten ein gutes im alten Vorstand und das gilt auch jetzt. Es ist ein Mix aus interessanten Persönlichkeiten, die etwas zu sagen haben. Arbeiten in so einem Team macht mir Spaß, in meinem Beruf wie ehrenamtlich bei Zukunftsregion Westpfalz. Es ist die Strategie des Vereins, dass der erste Vorsitzende aus dem Unterneh-

mensbereich kommt. Vor dem Hintergrund habe ich mich gern bereit erklärt, die neue Rolle zu übernehmen.

Sie sind beruflich aber ordentlich eingespannt ...

Es stimmt schon, dass ich nicht über Langeweile klagen kann. Ich weiß aber, dass es keine One-Man-Show wird. Die Geschäftsstelle ist klein und schlagkräftig, das gefällt mir persönlich sehr gut. Gestalten können will ich natürlich auch gern. Mit den Entscheidungsstrukturen im Verein ist das gegeben. Nicht zuletzt haben wir ein tolles Kuratorium, das beratend zur Seite steht.

Das klingt auch nach einer persönlichen Horizonterweiterung.

Absolut – nehmen Sie nur die vielen Gespräche abseits der eigentlichen ZRW-Arbeit mit Persönlichkeiten, wo allein das Gespräch bereichernd ist. Die vielfältigen Kontakte sind für mich persönlich so etwas wie das Salz in der Suppe. Das macht die eine oder andere Stunde, die ich zusätzlich investieren muss, mehr als wett.

Sie sind nicht abgewandert, sondern Ihrem Heimatort Steinwenden treu geblieben.

Ich habe meine Laufbahn bei ABB in Mannheim begonnen, dann kam Bosch in Homburg im Saarland, jetzt arbeite ich bei Borg Warner. Ich bin in der Region aufgewachsen, ich habe einen Zugang zu ihr, die Mentalität ist mir nahe. Aber das heißt eben auch: Wenn es solche tollen Arbeitgeber nicht gegeben hätte, dann wäre ich nicht mehr hier. Mir ist es wichtig, mich beruflich einbringen zu können, Schritte nach

vorn machen zu können, nicht nur im Sinn von Karriere, sondern auch im Sinn von gestalten und tolle Produkte fertigen zu können. Das ist nicht möglich ohne passenden Arbeitgeber. Ein großer Teil der Lebenszeit wird in den Beruf investiert. Wenn es dort nicht passt, werden Sie irgendwann gehen. Und gerade junge Menschen sind sehr flexibel. Da können Sie noch so viele Mountainbikestrecken bauen, klasse Schwimmbäder haben, Wald und Kultur bieten: Die werden nicht hierbleiben ohne berufliche Perspektive. Und einen, der weg ist, wieder zurückzuholen, ist doppelt schwer.

Sie plädieren vehement für den Ausbau der Datenautobahn und der Handynetze.

Zum normalen Leben gehört eine ausreichende Handy- und Internetabdeckung dazu. Wer Landflucht vermeiden will, muss der Bevölkerung diese Infrastruktur schaffen. Genauso wie die Politik sich um Schiene und Straße kümmern muss, gehört es zu ihren Aufgaben, die Datenautobahn in die Reihe zu bringen. Im Bereich der Mobilität ist heute schon autonomes Fahren ein Thema. Und in der Westpfalz soll das dann nicht gehen, weil die Datennetze löchrig sind? Oder das Feld Industrie 4.0. Wir haben ein führendes Kompetenzzentrum dafür in Kaiserslautern – mitten in einer Region, die bei der digitalen Infrastruktur noch aufholen muss.

Nun ist der ZRW aber ein Verein, er hat keine Entscheidungsgewalt. Man muss klar erkennen, was der Verein beeinflussen kann und was nicht. Wir können Stimmen zusammenbringen, um eine ein-

ZUR PERSON

Jürgen Adam

... begann seine berufliche Laufbahn in Kaiserslautern. Er lernte bei Opel Werkzeugmacher und studierte danach an der Hochschule Maschinenbau. Es folgten Stationen bei ABB in Mannheim sowie bei Bosch in Homburg. 2009 wechselte Adam zum Automobilzulieferer Borg Warner nach Kirchheimbolanden, wo er zunächst als Produktionsleiter fungierte, dann für die Werkplanung verantwortlich zeichnete und nun für elektrifizierte Projekte zuständig ist. Adam ist verheiratet und hat zwei Töchter (16 und 20 Jahre). In seiner Freizeit widmet er sich dem Sport, vom Ski- über Mountainbikefahren bis zum Laufen. |kgj

heitliche Meinung bei den Repräsentanten der Landkreise und Städte zu bilden und gemeinsam zu artikulieren. Das hebt die kritische Masse, um gehört zu werden. Der ZRW kann solche Prozesse unterstützen. Ich sage nicht, wir werden erfolgreich sein. Wir werden es versuchen. Es stecken natürlich auch wirtschaftliche Aspekte dahinter. Große Sendemasten zu stellen und ein kleines Dorf anzubinden, rechnet sich für Anbieter nicht.

Aber das bedeutet, dass man ein solches Dorf über kurz oder lang ausradiiert.

Diese Einschätzung teile ich uneingeschränkt. Dörfer, die nicht mehr an der als normal definierten Infrastruktur hängen, werden aussterben. Das ist eine ganz entscheidende Schwäche in der Region, die wir, Unternehmen wie Politik, mit allen Kräften angehen müssen.

Wenn Sie in zehn Jahren den Begriff Westpfalz hören, was wollen Sie vor Ihrem inneren Auge sehen?

Ich nehme die Frage jetzt mal als ein „Wo wollen wir hin“. Wir wollen attraktive Unternehmen hier haben, die entwickeln, aber auch produzieren. Wir wollen Fertigung in der Westpfalz halten und eine gute Vernetzung von Schule, Hochschule und Wirtschaft schaffen. Das wäre mir wichtig. Natürlich eine bessere Infrastruktur im Bereich Internet und Handy. Und, dass wir größer sind als Verein, dass wir dementsprechend gesehen werden von der Politik und dass wir dazu beigetragen haben, dass viele aktiv mitmachen im Verein ZRW und nicht nur darauf warten, was der Vorstand tut.

DIE WEITEREN VORSTANDSMITGLIEDER



Als Stellvertreter des Vorsitzenden fungiert im ZRW der Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern und Vorsitzende der Planungsgemeinschaft Westpfalz, **Klaus Weichel**. Sein Ehrenamt innerhalb des ZRW umfasst unter anderem den Kontakt zur Landesregierung, zur US-Community in der Westpfalz und zur Wissenschaftslandschaft. „Die Westpfalz hat eine erfolgreiche Zukunft vor sich“, sagt Weichel, „weil sie, mitten im Herzen Europas gelegen, dank erfolgreicher Konversionspolitik bereits heute ein hochattraktiver Standort für Unternehmer und Wissenschaftler ist – Hightech im Grünen!“



„Der Verein Zukunftsregion Westpfalz ist wichtig, weil er die unterschiedlichen Interessen der Region professionell bündelt und wichtige Entwicklungsprozesse daraus entstehen“, sagt **Sandra Heckenberger**. Die Geschäftsführerin der Entra GmbH mit Sitz in Winnweiler ist als Stellvertreterin des Vorsitzenden schwerpunktmäßig für Regionalmarketing und die Entwicklung des ländlichen Raumes zuständig.



Als Kassenwart für die Vereinsfinanzen zuständig ist **Kai Landes**, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Kaiserslautern. Darüber hinaus legt er Schwerpunkte auf die Bereiche Unternehmensnachfolge, die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) sowie die Kontaktpflege zur Investitions- und Strukturbank (ISB) Rheinland-Pfalz.



René Chassein, Vorstand der Pfalzwerke AG, Ludwigshafen, kümmert sich innerhalb des Vorstands unter anderem um Fragen der digitalen Infrastruktur, der E-Mobilität sowie der dezentralen Energieversorgung. Auch für die Kooperation mit der Metropolregion Rhein-Neckar ist er der Ansprechpartner.



Bernhard Matheis, Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens und Präsident des Städtetages Rheinland-Pfalz, bringt seine Expertise in den Bereichen Unternehmensansiedlung, Standortsicherung und Erreichbarkeit ein.



Innovationsförderung, Unternehmenskooperation und Unternehmensmarketing sind die Themen, denen sich **Knut Göke** innerhalb des ZRW-Vorstandes widmet. Göke leitet Produktmanagement & Marketing der Kömmerling Chemische Fabrik GmbH, die ihren Hauptsitz in Pirmasens hat. „Der Verein Zukunftsregion Westpfalz ist wichtig, weil er Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur aus unserer Region in intensiven Dialog bringt und damit zur Gewinnung neuer Einsichten und innovativer Lösungsansätze zur Gestaltung unserer Zukunft beiträgt“, betont Göke.



Thomas Knieriemen ist Geschäftsführender Gesellschafter der mittelständischen Bauunternehmung F.K. Horn, Kaiserslautern. Im ZRW-Ehrenamt liegen ihm besonders die Themen Wohnungsversorgung und städtebauliche Erneuerung/Konversion sowie Leerstandsmobilisierung am Herzen. Er sagt: „Ich engagiere mich für die Westpfalz, weil ich die bezahlbare Lebensqualität, die kurzen Wege und die zentrale Südwest-Lage in Europa – einzigartig finde. Der Standort bietet ein großes Spektrum und eine gute Kombination von beruflichen und privaten Möglichkeiten.“



„Die Stärke des Vereins Zukunftsregion Westpfalz ist die Verbindung der Kräfte von Wirtschaft, Kommunen und privaten Initiativen, die die Chance eröffnet, die Interessen der gesamten Region Westpfalz in den Vordergrund zu rücken“, erläutert **Winfried Hirschberger**. Der Landrat des Kreises Kusel ist innerhalb des ZRW-Vorstands Ansprechpartner für die Gesundheitsversorgung und ÖPNV-Erreichbarkeit sowie die Anpassung regionaler und lokaler Strukturen an den demografischen Wandel. |kgi
Fotos: ZRW/frei (7); Archiv Markus Hoffmann (1)

ZUR SACHE

Die ZRW-Gremien

Der **Vorstand** ist das zentrale Entscheidungsgremium des Vereins. Dem Vorsitzenden (siehe Interview auf der linken Seite) stehen zwei Stellvertreter, ein Kassenwart und fünf Beisitzer zur Seite.

In seiner Arbeit unterstützt wird der neunköpfige Vorstand vom **Kuratorium**. Es setzt sich aktuell aus 33 Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen. Das Kuratorium kommt zweimal im Jahr zusammen und berät über die laufenden und zukünftigen Handlungsfelder des Vereins. Aus den Beratungen resultieren gezielte Empfehlungen für den Vorstand und die **Geschäftsstelle**.

Die Geschäfte des Vereins führt Hans-Günther Clev. In seiner Arbeit unterstützt ihn seit dem 1. Februar seine neue Assistentin, Frau Rebekka Ringle. |kgi

STICHWORT

ZRW-Botschafter

Seit Ende 2016 sind sieben ehemalige Vorstände des ZRW als Westpfalz-Botschafter aktiv. Sie wurden für eine zweijährige Amtszeit ernannt. Westpfalz-Botschafter sind Persönlichkeiten, die sich mit der Region Westpfalz verbunden fühlen, in ihr beheimatet sind, lange in der Region gelebt oder gearbeitet haben.

„Es sind Menschen, die sich für die Westpfalz engagieren und die ihre tiefe Verbundenheit für unsere Region nach außen tragen möchten“, beschreibt der Verein die Motivation der Ehrenamtlichen. Die Westpfalz-Botschafter werben mit ihrem Gesicht und ihrer Persönlichkeit für die Region. Ziel ist, das Image der Westpfalz zu verbessern und den ZRW mit Akteuren außer- und innerhalb der Region zu vernetzen sowie weitere Mitstreiter zu gewinnen.

Amtierende Westpfalz-Botschafter sind Ludger Müller, Dieter Holzdepp, Alois Ketter, Franz Link, Dieter Weber, Gerrit Horn und Walter Scherer. |kgi

„Kaiserslautern ist attraktiver geworden“

100 569 Einwohner: Westpfalz-Metropole darf erstmals seit den 1990er-Jahren das Label „Großstadt“ tragen

Kaiserslautern gehört wieder zum Kreis der Großstädte: Am 31. Dezember 2016 hatte die Stadt 100.569 Einwohner und damit die magische Grenze von 100.000 knapp überschritten. Oberbürgermeister Klaus Weichel ist sehr froh darüber und bewertet das Label „Großstadt“ als ein wichtiges Signal in der Außendarstellung.

„Kaiserslautern ist ein überregionales Zentrum und hat in vielerlei Hinsicht bereits längst ein großstädtisches Angebot, etwa im Bereich Kultur und Veranstaltungen. Es ist daher umso schöner, dass wir uns nun auch tatsächlich wieder so nennen dürfen“, sagt Weichel. Der Anstieg der Bevölkerungszahl sei alleine auf Zuzüge von außen zurückzuführen, da in der Stadt nach wie vor mehr Menschen sterben als geboren würden. Der Oberbürgermeister sieht darin „einen klaren Beleg, dass Kaiserslautern als Standort attraktiv ist“.

Zuletzt hatte Kaiserslautern in den 1990er-Jahren mehr als 100.000 Einwohner und davor in den 1970er-Jahren. Den Höchststand erreichte die Stadt 1995 mit 102.002 Einwohnern, ihren Tiefpunkt erlebte sie 2008 mit 96.053. Den „Titel“ Großstadt wolle man unbedingt auf Dauer halten, sagt Weichel. „Es gibt international agierende Unternehmen, Einzelhandelsketten zum Beispiel, die mit ihren Niederlassungen ausschließlich in Großstädte gehen“, so das Stadtoberhaupt.

Auch die Wirtschaftsförderung Kaiserslautern (WFK) ist



Kaiserslautern: Universitätsstadt und jetzt auch wieder Großstadt.

ARCHIVFOTO: VIEW

froh, dass die 100.000-Einwohner-Marke wieder geknackt worden ist. Der früher prognostizierte Trend, dass die Einwohnerzahl der Stadt in den nächsten Jahren immer weiter zurückgehen werde, sei gebrochen worden und habe sich ins Gegenteil verkehrt: „Das können nicht alle Städte sagen. Bisher haben meist nur die Metropolregionen profitiert.“ Die WFK führt die positive Entwicklung

vor allem auf zwei Aspekte zurück. Erstens: „Neben der hervorragenden Verkehrsanbindung über Schiene und Straße, einem für eine Stadt in dieser Größenordnung überragenden Kultur- und Bildungsangebot sowie der Existenz zweier Hochschulen und vieler Institute haben wir durch die Ansiedlung der Einkaufsgalerie ‚K in Lautern‘ und des Möbelhauses Ikea eine weitere Aufwertung erfahren.

Die Einkaufsstadt Kaiserslautern ist attraktiver geworden.“ Zweitens, und das erscheint der WFK noch wichtiger: „Entscheidungen, den Wohnort zu wechseln, sind zu allererst mit einem sicheren Arbeitsplatz verbunden. Insbesondere in diesem Bereich hat die Region Kaiserslautern als Wirtschaftsstandort zugelegt. Viele junge neue Unternehmen, Spin-Offs der Hochschulen und Institute wurden gegründet und

haben tausende attraktive Arbeitsplätze geschaffen. Dieses Segment der attraktiven, innovativen neuen Arbeitgeber in der Region ist unseres Erachtens die Hauptursache für den positiven Wanderungssaldo und hat zudem den schönen Nebeneffekt, dass diese Arbeitgeber nicht nur Arbeitnehmer aus dem Umland von Kaiserslautern anziehen, sondern auch von weiter her.“ |ffg

EINWOHNER

Aufteilung der Lauterer

Kernstadt (78.501)

- Innenstadt Ost 11.218
- Innenstadt Südwest 8692
- Innenstadt West/Kotten 10.796
- Innenstadt Nord/Kaiserberg 8937
- Grübentälchen/Volkspark 9839
- Betzenberg 4790
- Lämmchesberg/Uniwohnsiedlung 10.363
- Bännjerrück/Karl-Pfaff-Siedlung 5367
- Kaiserslautern-West 8500

Ortsbezirke (22.068)

- Erzhütten/Wiesenthalerhof 2642
- Einsiedlerhof 1300
- Morlautern 3117
- Erlenbach 2168
- Mölschbach 1162
- Dansenberg 2611
- Hohenecken 3594
- Siegelbach 2654
- Erfenbach 2820

Unverzichtbar: Gewerbe- und Industrieflächen

„Ausreichende Flächen an der richtigen Stelle zum richtigen Zeitpunkt für die Bedürfnisse der Unternehmen verfügbar zu haben, das ist unmittelbare Voraussetzung für die erfolgreiche Weiterentwicklung eines interessanten Wirtschaftsstandorts wie der Region Kaiserslautern“, betont die Wirtschaftsförderung Kaiserslautern (WFK). Die seit Jahren anhaltende Nachfrage nach Gewerbe- und Industrieflächen habe sich 2016 fortgesetzt. In den vergangenen Jahren habe es die Region Kaiserslautern geschafft, immer wieder neue Flächen auszuweisen. So sei es gelungen, „in allen Industrie- und Gewerbegebieten Ansiedlungen in beachtlichem Ausmaß zu realisieren“.

Insbesondere im Industriegebietsbereich sei aber schon jetzt ersichtlich, dass die zur Verfügung stehenden Flächen in absehbarer Zeit ausgeschöpft seien. Aber auch die Gewerbeflä-

chen müsse man im Auge behalten. „Wenn man weiß, wie lange es von den ersten Überlegungen bis hin zur Realisierung dauert, ein neues Gewerbe- oder Industriegebiet zu erschließen, ist es allerhöchste Zeit, dass man sich in der Wirtschaftsregion, Stadt und Landkreis Kaiserslautern, bereits jetzt Gedanken darüber macht, wo neue Gewerbe- und Industrieflächen ausgewiesen werden können. Dabei müssen Brach- und Konversionsflächen in die Überlegungen einbezogen werden“, betont die WFK.

Nicht zuletzt deshalb hätten sowohl der Stadtrat als auch der Kreistag beschlossen, eine interkommunale, flächenübergreifende Potenzialstudie für Gewerbe- und Industriegebietsflächen in Auftrag zu geben. Darin sollen die Flächenpotenziale in der Stadt und in den Gemeinden des Landkreises Kaiserslautern ermittelt wer-

den. Darüber hinaus würden in einer zweiten Studie die Flächenpotenziale für zivile und militärische Flächenkonversionen im Landkreis ermittelt. Ergebnisse werden für den Spätsommer 2017 erwartet.

Zurzeit gibt es in Kaiserslautern folgende Gewerbe- und Industriegebiete: PRE-Park, PRE-Uni-Park, Gewerbegebiet Nordost (Hertelsbrunnenring), Industriegebiet Einsiedlerhof, Gewerbegebiet Kaiserstraße/Pariser Straße, Industriegebiet Nord, Industriegebiet Nord-Erweiterung und Gewerbepark Europahöhe. Überall ist es laut WFK im vergangenen Jahr zu Ansiedlungen und Betriebserweiterungen gekommen. Anfang 2016 wurde die Erweiterungsfläche des Industriegebiets Nord erschlossen, auf die ein regelrechter Run eingesetzt habe: Mehr als 50 Prozent der Grundstücke wurden innerhalb eines Jahres vermarktet. |ffg



Unternehmen brauchen neue Flächen.

ARCHIVFOTO: VIEW

Kräfte und Ideen bündeln

Kaiserslautern möchte „Digitale Stadt“ werden – Mehrwert für die Bürger soll im Blickpunkt stehen

Unter dem Motto „Unser Lautern – herzlich digital“ beteiligt sich Kaiserslautern an dem bundesweiten Wettbewerb „Digitale Stadt“. Ausgerufen wurde dieser vom Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom), dem Branchenverband der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche mit Sitz in Berlin.

Die digitale Stadt, das klingt in vielen Ohren noch nach Zukunftsmusik. Dabei wird digitale Infrastruktur längst umfangreich mit Mobiltelefon und teilweise frei zugänglichem WLAN in der Innenstadt genutzt. Bits und Bytes könnten jedoch auch, anders eingesetzt, das ganze alltägliche Leben vereinfachen, verbessern oder gar Leben retten: Etwa bei der Übermittlung der Patientendaten vom Unfallort zur Klinik oder der elektronischen Patientenakte, die Behandlungen erleichtert und für automatisierte Benachrichtigungen eingesetzt werden kann. In Deutschland gibt es jedoch, nach den Worten des Wettbewerbausschreibers Bitkom, keine Stadt, die in-

ternational Vorbildcharakter für die urbane Digitalisierung der Zukunft hat. Deutschland schaffe es nicht einmal in die Top 20 des „EU Smart City Rankings“ der Technischen Universitäten Wien und Delft.

In der Bewerbung der Stadt sollen alle Kräfte und Ideen gebündelt werden. Kaiserslautern möchte aufzeigen, wie die Stadt der Zukunft aussehen könnte – auf Basis modernster Telekommunikationsinfrastruktur und durch innovative Lösungen in den Bereichen Energie & Umwelt, Verkehr, Verwaltung, Gesundheit, Bildung, Handel, Sicherheit und Gesellschaft, so die Angaben.

In dem Wettbewerb geht es nicht allein darum, technische Möglichkeiten aufzuzeigen, sondern auch um deren sinnvolle und die Lebensqualität steigernde Nutzung – passend zum Motto „herzlich digital“. „Wir wollen aber auch die Schattenseiten der Digitalisierung im Auge behalten und digitale Gräben nicht vertiefen“, sagte dazu Oberbürgermeister Klaus Weichel unlängst in einer Presseerklärung. Der Mehrwert für jeden in Kaiserslautern stünde im Blickpunkt.



Die Bewerbungsseite der Stadt Kaiserslautern per Smartphone gesehen. FOTO: KÖN

Ein einfach klingender Vorschlag in solch einer Bewerbung könnte es sein, mit einer gut funktionierenden Kommunikation zur Verwaltung den Alltag für Menschen effizienter zu gestalten und Umwege zu vermeiden. Ein Beispiel dafür wäre, ein digitales Passfoto an

die Stadtverwaltung liefern zu können, wie auch bereits die Steuererklärung digital an das Finanzamt übermittelt wird. Einige Apotheken bieten bereits die Rezeptbestellung per Whats-App-Nachricht an, könnte solch ein Service eventuell verbessert werden?

Voraussetzung für eine richtungsweisende Stadt ist natürlich der weitere Ausbau der digitalen Infrastruktur, sagt auch Arne Schwöbel vom Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW). So wird das kommende Mobilnetz der fünften Generation, 5G, einen Quantensprung ermöglichen, sind sich Experten einig. Damit werde ein noch effizienterer Datenaustausch stattfinden können, bereits so schnell wie die menschliche Reaktionsfähigkeit.

Kaiserslautern erfüllt alle Kriterien, die digitale Stadt Europas zu werden. Seit jüngster Zeit mit 100.000 Einwohnern wieder Großstadt, bietet es eine vorbildliche Infrastruktur und hat dennoch einen überschaubaren Charakter. Ein führendes Netzwerk von Hochschulen, wissenschaftlichen Instituten und Hightech-Unternehmen bietet optimale Vor-

aussetzungen. Schon in der Bewerbungsphase zeigt sich die gut vernetzte Zusammenarbeit. So begleitet Professor Gerhard Steinebach von der Technischen Universität Kaiserslautern die Koordination der Bewerbung, und im Fraunhofer Institut fand vor einigen Tagen ein Zukunftsworkshop mit unterschiedlichen Arbeitsgruppen statt, die sich dem Thema angenommen haben, um gruppenübergreifend die Visionen zu einem sinnvollen Miteinander zu verstricken.

Die Bündelung der vorhandenen Kräfte bietet schon in der Bewerbungsphase die Möglichkeit, sich als herausragender Standort zu präsentieren. Deshalb unterstützt der Verein ZRW die Bewerbung finanziell. Sollte Kaiserslautern durch die Phasen der Endauswahl gelangen und zum Wettbewerbssieger gekürt werden, winkt eine Investition in zweistelliger Millionenhöhe und Expertenhilfe für den digitalen Ausbau in die Stadt von morgen – eine Stadt mit Zukunft. |kön

INFO

www.herzlichdigital.de

HEIM

SPIEL

2016/17

RÜCKRUNDE



**NUR ZUSAMMEN
SIND WIR LAUTERN.**

**SICHER DIR JETZT DEIN TICKET:
WWW.FCK-TICKETSHOP.DE**

12.03.2017, 13:30 UHR
 1. FC KAISERSLAUTERN
 1. FC HEIDENHEIM 1846

02.04.2017, 13:30 UHR
 1. FC KAISERSLAUTERN
 EINTRACHT BRAUNSCHWEIG

08.04.2017, 13:00 UHR
 1. FC KAISERSLAUTERN
 SPVGG GREUTHER FÜRTH

21. - 24.04.2017*
 1. FC KAISERSLAUTERN
 TSV 1860 MÜNCHEN

05.-08.05.2017*
 1. FC KAISERSLAUTERN
 FC ST. PAULI

21.05.2017, 15:30 UHR
 1. FC KAISERSLAUTERN
 1. FC NÜRNBERG

* Aktuell sind nur die Begegnungen einschließlich des 28. Spieltages auf den genauen Wochentag terminiert.



Regel Austausch: Bei der Informationsveranstaltung in Kaiserslautern Ende Januar waren rund 50 Personen anwesend. Im Anschluss an die Vorstellung des Messekonzepts kam es zu anregenden Gesprächen.

FOTO: MONIKA KLEIN

Leitmarkt der Zukunft und Impulsgeber

Erstaufgabe der Kreativvitti: ZRW ist ein Hauptsponsor der Fachmesse für Innovation, Kultur- und Kreativwirtschaft

Es ist eine Premiere, die sich schon im Vorfeld als Erfolg erweist. Auf Initiative der Wirtschaftsförderung Pirmasens findet am Mittwoch, 5. April, und Donnerstag, 6. April, die erste Fachmesse für Innovation, Kultur- und Kreativwirtschaft, die Kreativvitti, in Pirmasens statt.

Die Resonanz hat selbst Mark Schlick überrascht. „Sie ist sehr, sehr gut. Damit hatten wir nicht gerechnet“, sagt der Projektleiter von der Wirtschaftsförderung Pirmasens. Dass er mit den Plänen für eine Fachmesse der Kreativen und Kulturschaffenden überall auf offene Ohren stößt, führte dazu, dass das ursprüngliche Konzept überarbeitet und ergänzt werden musste.

Für die erste Messe dieser Art war er zunächst davon ausgegangen, dass die Hälfte der Halle 6a in Anspruch genommen wird. Doch nun hat sich die Zahl der Aussteller vergrößert und somit auch die benötigte Fläche. „Wir sind jetzt mittlerweile ordentlich in den Planungen für die zweite Hälfte angekommen“, berichtet er – und noch sind Anmeldungen möglich. Insgesamt steht nun eine Bruttoausstellungsfläche von knapp 3000 Quadratmetern zur Verfügung.

Für ihn und sein Team bedeutet die Organisation dieser Fachmesse erheblichen Auf-

wand, jedoch sind alle mit Enthusiasmus dabei, zumal das Projekt so viel Anklang findet. Dies hat sogar dazu geführt, dass sich der Namenszusatz geändert hat. Wurde sie zunächst als „Fachmesse der Kultur- und Kreativwirtschaft“ beworben, stellt sie sich nun als „Fachmesse für Innovation, Kultur- und Kreativwirtschaft“ vor. Und noch immer ist das Team dabei, mit potenziellen Ausstellern Gespräche zu führen.



Verantwortlich für die Kreativmesse: Mark Schlick.

FOTO: KLEIN

In den vergangenen Monaten haben Schlick und sein Team das Vorhaben bei Informationsveranstaltungen in Pirmasens, Kaiserslautern und Saarbrücken, aber auch bei dem Stammtisch von „PS:Kreativ“, einer Vereinigung lokaler Akteure der Kreativwirtschaft,

und einer Pressekonferenz vorgestellt.

Insbesondere anfangs sei die Überzeugungsarbeit nicht einfach gewesen, berichtet er. „Wir haben gegen Bedenken ankämpfen müssen. Das Thema ist einzigartig. So etwas gibt es weit und breit nicht“, macht er im gleichen Atemzug auf seine Besonderheit aufmerksam. Zwar existierten ähnliche Messen in anderen Bundesländern, so Schlick. Auch gebe es welche in kleineren Ausmaßen, die jedoch nicht an das Niveau der Kreativvitti heranreichten.

Schlick hat für Bedenkensträger ein ganzes Bündel an Gegenargumenten geschnürt. Etwa das Beispiel Pirmasens: Einst von der Monostruktur der Schuhindustrie und dem Militär geprägt, habe sich die Stadt aufgrund weltpolitischer Umwälzungen und Strukturwandelprozessen verändert. So ist auf einem ehemaligen Konversionsgelände der Technologie- und Gründerpark Husterhöhe gewachsen.

Schlagworte wie Fachkräftemangel, Leerstände und ein Abwandern von Experten stehen Expansion, Spezialisierung und sogenannte Hidden Champions, wachstumsstarke Unternehmen mit Marktführerschaft in ihrem Bereich, gegenüber. Hinzu kommen die Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt, Big Data sowie individuelle und

kurzfristige Bedürfnisse der Kunden. „Neue Herausforderungen auf allen Ebenen benötigen neue Lösungen“, führt Schlick aus.

In der Kultur- und Kreativwirtschaft sieht der Wirtschaftsförderer einen Leitmarkt der Zukunft und einen Impulsgeber in Strukturwandelprozessen. Die elf Sparten, die sich vom Buchmarkt und darstellenden Künsten über Architektur und Web- und Schuhdesign bis hin zum Werbemarkt und der Presse erstrecken, würden insgesamt einen Aufschwung erfahren. Schlick hat ein Zahlenwerk auf Basis von Daten des Bundeswirtschaftsministeriums zusammengetragen, die deutlich aufzeigen, dass nicht nur die Zahl der Unternehmen im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft gestiegen ist, sondern auch die Zahl der Erwerbstätigen und deren erwirtschafteter Umsatz.

Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges seien überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert, weist Schlick hin. Der Fokus ihres wirtschaftlichen Handelns liege auf der Schaffung, Produktion, Verteilung sowie auf der medialen Verbreitung von Gütern und Dienstleistungen. Dabei stehe der schöpferische Akt im Vordergrund und bilde den verbindenden Kern aller elf Branchen. „Die Unternehmen der Kultur-

und Kreativwirtschaft sind die ‚Veredeler‘ der klassischen Wirtschaftsbranchen“, unterstreicht Mark Schlick.

In der Messe sieht er eine Chance, die Westpfalz als Standort von Nischenanbietern voranzubringen. „Wo Kreative sind, sind auch Aktion, Heterogenität und somit Urbanität“, stellt er heraus. Darin sieht er eine Basis von Innovation und Fortschritt. Verkrustete Denkstrukturen würden aufgebrochen und Zwischenlösungen gefunden. Auch fördere die Kreativwirtschaft Nachhaltigkeit und Sorge somit für ökonomische, ökologische und soziale Effekte. „Durch ihren Einfluss auf Produkte, Prozesse, Immobilien, Unternehmen und Stadtquartiere erzeugen sie Aufbruchstimmung in Stadt und Region“, sagt er. „Die Messe ist ein Pilotprojekt. Die Teilnehmer helfen dabei, einen Leuchtturm zu bauen“, hält Schlick fest. „Ich bin guter Dinge, dass sie ein Erfolg wird.“

Wer als Aussteller noch dabei sein möchte, hat unter Vorbehalt bis etwa zwei Wochen vor dem Termin Zeit für eine Anmeldung. ||mo

KONTAKT

Amt für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften der Stadt Pirmasens, Delaware Avenue 1-3, 66953 Pirmasens, Telefon: 06331 1426200, www.pirmasens.de

Kreativität und Innovation gehen Hand in Hand

Internationale Aussteller bei Messe Kreativitti: Von darstellender Kunst über Medienschaffende bis zum Virtual Designer

Bis Ende Februar haben sich rund 60 Aussteller für die Erstauflage der Messe Kreativitti angemeldet. Als Fachmesse für Innovation, Kreativ- und Kulturwirtschaft geht sie am Mittwoch, 5. April, und Donnerstag, 6. April, auf dem Messegelände in Pirmasens an den Start.

An diesen beiden Tagen verwandelt sich die Halle in ein lebendiges Kreativzentrum. Dass es bei den bislang angemeldeten 60 Ausstellern bleibt, bezweifelt Mark Schlick. Als Wirtschaftsförderer der Stadt Pirmasens ist er Initiator der Messe, bei der sich Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, aber auch Institutionen aus dem Gebiet der Forschung und Innovation präsentieren.

Die Vielfalt der Aussteller erstreckt sich über elf Kernsparten. Sie reicht von darstellender Kunst über Musik und Medienschaffende bis hin zum Virtual Designer. Vertreten sind ebenfalls traditionelle Schuhunternehmen, die Schuhfachhochschule oder die Jugendkulturwerkstatt.

Ein Schwerpunkt liegt auf dem kreativen Forschungssektor und der Digitalisierung. So präsentiert sich ebenfalls die Science Alliance, ein Zusammenschluss von Hochschulen, Forschungsinstituten und Unternehmen. Ihre Stände werden von Skulpturen, Bildern, Fotografien und weiteren Kunstwerken eingerahmt.

Die Aussteller stammen aus Rheinland-Pfalz, doch auch von weiter her. Nicht nur das Bundesgebiet, auch mehrere europäische Länder und selbst Chile reihen sich ein. Ein Unterneh-

Hat interessierte Zuhörer: Mark Schlick von der Pirmasenser Wirtschaftsförderung konnte mit seinem Konzept für eine Kreativmesse überzeugen.

FOTO: KLEIN



men aus Italien, das seinen Sitz auf der Pirmasenser Husterhöhe bezogen hat, stellt in Kooperation mit elf Künstlern auf einer 15 Meter langen Fläche Werke aus, die mit innovativer Stanztechnik entstanden sind.

Schlick freut sich darüber, dass die Messe, schon bevor sie stattgefunden hat, Früchte trägt. Denn Oberbürgermeister Bernhard Matheis hat nun sein Pendant aus Italien eingeladen, um eine offizielle Partnerschaft auf den Weg zu bringen. Sie soll per Handschlag auf der Messe besiegelt werden.

Angesprochen werden mit der Veranstaltung alle Kreativen aus Industrie, Gewerbe, Dienstleistung, Politik und Wissenschaft, aber auch Stu-

denten, Schüler und Interessierte. Die Messe versteht sich als Forum, bei dem Kontakte in alle Richtungen geknüpft und ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht werden. Sie will den Austausch zwischen Kreativen sowie Unternehmern und Vertretern von Wissenschaft und Wirtschaft fördern. Gleichwohl können interdisziplinäre Kooperationen angestoßen werden, die weit über die Region hinaus reichen.

Eröffnet wird die Messe mittwochs um 10 Uhr mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Angekündigt ist unter anderem Staatssekretärin Daniela Schmitt vom Landeswirtschaftsministerium. Ab 13 Uhr startet das Rahmenpro-

gramm mit Fachvorträgen, Talkrunden, Musik und Präsentationen. Mit dabei sind unter anderem der Fotografieweltmeister Harald Kröher, Aktionskünstler Jochen Maas und Marcus Trapp vom Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering.

„Wir haben eine hervorragende Blaupause geschaffen“, sagt Schlick. „Die Messe ist ein Leuchtturm mit überregionaler Strahlkraft.“ Dabei denkt er bereits an die nächste Kreativitti. „Ob in ein oder zwei Jahren, wird sich noch entscheiden.“

Veranstalter der Messe ist das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Pirmasens in Kooperation mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminis-

terium, dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung. Der ZRW ist sowohl einer der Hauptsponsoren der Veranstaltung, als auch mit einem eigenen Stand vor Ort.

Für Besucher, die mit dem Auto anreisen, besteht die Möglichkeit, ihr Fahrzeug auf dem oberen Messegelände P1/P2 gegen eine Gebühr von 2 Euro abzustellen. ||mo

TERMIN

- Messe Kreativitti am Mittwoch, 5. April, und Donnerstag, 6. April, auf dem Messegelände Pirmasens, Zeppelinstraße 11, jeweils von 10 bis 19 Uhr, Eintritt 8 Euro
- www.kreativitti.com

Attraktiver, nutzerfreundlicher, übersichtlicher

Der Internetauftritt der Kreativwirtschaft der Westpfalz erscheint ab Anfang April mit neuem Gesicht



Ob Maler, Sprayer oder andere regionale Künstler: Auf der Webseite sollen sie alle zu finden sein.

FOTO: OLLY/FOTOLIA.COM

Noch ist der bisherige Internetauftritt der Kreativen aus der Westpfalz im Netz zu finden. Er wird Anfang April, rechtzeitig zur Eröffnung der Kreativmesse am Mittwoch, 5. April, mit einem neuen Design versehen.

Als die bisherige Internetseite www.westpfalz-kreativ.de im September 2014 an den Start ging, hatte sie zum Ziel, Musikern, Künstlern, Webdesignern, Schriftstellern und all den anderen kreativ Tätigen eine Plattform zu bieten. Diese sollte einerseits die Gelegenheit zur Eigendarstellung geben, aber auch zum Knüpfen von Kontakten untereinander und zum Aufbauen eines Netzwerkes.

Darüber hinaus bescherte sie den Kreativen eine Möglichkeit, von potenziellen Auftraggebern gefunden zu werden.

Nach nun etwa zweieinhalb Jahren soll ein Relaunch erfolgen, der die Attraktivität der Internetseite steigern soll. Anhand des Nutzerverhaltens habe sich herausgestellt, dass die Hauptseite zwar häufig angeklickt worden sei, weist Arne Schwöbel vom Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) hin, doch seien die Unterseiten zu selten aufgesucht worden.

Der ZRW, der den Internetauftritt finanziert, hat daraus seine Schlüsse gezogen. „Wir wollen die Seite verschlanken und uns mehr auf das Wesentliche konzentrieren“, umschreibt

Schwöbel die Zielsetzung. Damit liegt der Schwerpunkt des Relaunchs auf der Nutzerfreundlichkeit und der übersichtlichen Darstellung.

Für den Nutzer bedeutet dies, dass vieles einfacher werden soll. „Insgesamt möchten wir die Hürde so niedrig wie möglich halten“, führt der Projektmanager aus. So soll beispielsweise das Auffinden eines Kreativen aus einer bestimmten Sparte, eines Veranstaltungsortes oder von Ausstellungsräumen erleichtert werden. Gleichzeitig soll die Kontaktaufnahme für die Kreativen untereinander einfacher werden. Mitglieder des ZRW, aber auch Nichtmitglieder können sich in die Liste aufnehmen lassen. ||mo

New York, London und Kirchheimbolanden

Konzertreihe „Junge Stars der Klassik“ bringt bereits im dritten Jahr talentierte Pianisten in die „Kleine Residenz“

Bei der Veranstaltungsreihe „Junge Stars der Klassik“ sind in Kirchheimbolanden Pianisten zu hören, die ansonsten in den Konzerthallen großer Städte wie New York oder London spielen. Das sagt ZRW-Mitglied Lydia Thorn Wickert, die die 2015 erstmals angebotene Konzertreihe organisiert. Veranstalter ist die Stadt Kirchheimbolanden.



Moritz Winkelmann, Stefan Cassomenos und Filipo Gorini (von links nach rechts) werden in diesem Jahr bei „Junge Stars der Klassik“ in Kirchheimbolanden spielen.



FOTOS: DAN HANNEN/FREI

Die Restaurierung der im Jahr 1776 erbauten barocken Orangerie und damit verbunden der Bau einer Stadthalle waren in den vergangenen Jahren ein Mammutprojekt der Stadt Kirchheimbolanden. Im Oktober vergangenen Jahres war die Sanierung abgeschlossen, die Stadthalle wird bereits seit einigen Jahren genutzt.

„Nun gilt es die Räume mit Leben zu füllen“, weiß Thorn Wickert, die seit einigen Jahren in Kirchheimbolanden lebt und sich mit ihrer Agentur „thornconcept“ auf Kunst, Kultur und Bildung spezialisiert hat. Vor etwa zwei Jahren entstand die Idee, die Reihe „Junge Stars der Klassik“ zu initiieren. Zu klassischer Musik hat die „Kleine Residenz“, wie Kirchheimbolanden genannt wird, eine besondere Beziehung. Schließlich war Mozart 1778 im Kirchheimbolander Schloss zu Gast und spielte an der Orgel in der Hofkirche. Mit jungen Künstlern wolle man auch junge Leute an-

sprechen, so Thorn Wickert. Doch sollten es junge Künstler sein, die auf einem hohen Niveau spielen. Da traf es sich gut, dass Thorn Wickert Kontakte zu den Veranstaltern des „International Telekom Beethoven Competition Bonn“ hat, einem internationalen Pianisten-Wettbewerb, den die Telekom seit 2005 durchführt.

Zum Auftakt der Konzertreihe haben die drei Preisträger des Wettbewerbs des Jahres 2013 in der Stadthalle gespielt. Da der Wettbewerb nur alle zwei Jahre stattfindet, gaben im vergangenen Jahr die Preisträger des Jahres 2015 Konzerte in Kirchheimbolanden. In diesem Jahr werden mit Unterstützung des ZRW drei der jungen Pianisten, deren Konzerte in der Stadthalle be-

sonders gut ankamen, nochmals in Kirchheimbolanden spielen, dieses Mal im Westflügel der Orangerie, der nach Abschluss der Sanierung nun genutzt werden kann.

„Die Kulturräffinität der Bürger in dem kleinen Städtchen ist extrem hoch“, so die Erfahrung von Thorn Wickert, die sich über die gute Resonanz bei den Konzerten freut. Die Atmosphäre bei den Konzerten sei „sehr familiär und freundschaftlich“. Zwischen einigen Besuchern sei so etwas wie „eine kleine Konzertfamilie“ entstanden, die auch zu anderen Konzerten gehe.

„Auch wir hier in Kirchheimbolanden haben etwas zu bieten“, nennt Thorn Wickert einen wichtigen Aspekt der Reihe „Junge Stars der Klassik“.

Etwas geboten wird auch den jungen Pianisten. „Sie werden für mehrere Tage eingeladen, bekommen die Umgebung gezeigt und lernen so die Pfalz kennen“, erzählt Thorn Wickert. Finanziert wird dieses touristische Programm von der Stadt und von Sponsoren.

Bei der diesjährigen Reihe gibt es eine doppelte Premiere. Nicht nur, dass die Konzerte erstmals im Westflügel der Orangerie stattfinden, erstmals werden auch die Schüler der vierten Klasse der Grundschule die vorherigen Proben der Pianisten in der Stadthalle besuchen dürfen. So sollen auch die Grundschüler bereits mit klassischer Musik Kontakt haben.

Ein Anliegen ist es Thorn Wickert, dass der Besuch der Kla-

vierkonzerte allen möglich ist. So sind immer vergünstigte Plätze in der ersten Reihe für finanziell wenig begüterte Menschen reserviert. Und Thorn Wickert hat bereits einige Ideen, wie die Konzertreihe „Junge Stars der Klassik“ künftig noch ausgebaut werden kann. |ann

PROGRAMM 2017

„Junge Stars der Klassik“

Sonntag, 12. März, 18 Uhr, Moritz Winkelmann spielt Wolfgang Amadeus Mozart, Fantasie Nr. 3 d-Moll, Arnold Schönberg, Sechs kleine Klavierstücke, Ludwig van Beethoven, Klaviersonate Nr. 31 As-Dur, Franz Schubert, Impromptu Es-Dur, op 90 Nr. 2, Helmut Lachenmann, Wiegenmusik, Frédéric Chopin, Klaviersonate Nr. 2 b-Moll.

Sonntag, 9. April, 18 Uhr, Stefan Cassomenos spielt Carl Vine, Sonate Nr. 1, Sofia Gubaidulina, Chaconne, Ludwig van Beethoven, Klaviersonate Nr. 2 cis-Moll „Mondscheinsonate“, Franz Liszt und Ludwig van Beethoven, Symphonie Nr. 7 A-Dur.

Sonntag, 21. Mai, 18 Uhr, Filipo Gorini spielt Robert Schumann, Klaviersonate Nr. 1 in fis-Moll, Arnold Schönberg, Drei Klavierstücke, Ludwig van Beethoven, Klaviersonate Nr. 32 c-Moll. |ann

Barocke Sprache als große Herausforderung

Integratives Theaterprojekt „Agrippina“ mit Schülern des Gymnasiums Weierhof und syrischen Flüchtlingen

Ungewöhnlich. Dieses Wort beschreibt ein Theaterprojekt der Gesellschaft für Kultur und Soziales Donnersberg, das am Samstag, 11. März, mit Unterstützung des ZRW in der Stadthalle an der Orangerie in Kirchheimbolanden Premiere haben wird.

Ungewöhnlich ist schon das Stück, das nur selten gespielt wird. Es ist das aus der Barockzeit stammende Trauerspiel „Agrippina“ des Dichters Daniel Casper von Lohenstein. Noch ungewöhnlicher ist das Ensemble. Für die Inszenierung zeichnet der bekannte Theaterregisseur Hansgünther Heyme verantwortlich, der eigens eine Neufassung des Barockstücks geschrieben hat. Bühnenbild und Ausstattung stammen von dem renommierten Bühnenbildner Gerd Friedrich. Akteure auf der Bühne sind neun Schüler des privaten Gymnasiums Weierhof in Bolanden und sechs junge sy-

rische Flüchtlinge. Die Idee zu diesem Theaterprojekt stammt von Lydia Thorn Wickert, die mit der Agentur „thornconcept“ in Kirchheimbolanden ansässig ist. Die Zeit des Barock hat in Kirchheimbolanden, das einst Residenzstadt war, Spuren hinterlassen. Die Wiederbelebung des barocken Terrassengartens ist seit Jahren ein Anliegen der Stadt und der Bürger. „Schon seit ich hier bin, hatte ich die Idee, dass in Kirchheimbolanden Barocktheater gespielt werden soll“, sagt Thorn Wickert. Sie sprach Heyme an, als dieser noch Intendant am Theater im Pfalzbau in Ludwigshafen war.

Als das Thema Flüchtlinge auch in Kirchheimbolanden aktuell wurde, kam Thorn Wickert die Idee eines integrativen Theaterprojekts mit Barocktheater. Der 81-jährige Heyme, der inzwischen nicht mehr Intendant in Ludwigshafen ist und der in der Vergangenheit bereits mehrfach mit Laien gearbeitet



Einige der jungen Akteure bei einer der zahlreichen Theaterproben der vergangenen Monate.

FOTO: DORIS BUGIEL/FREI

hat, sagte zu und brachte den Bühnenbildner Friedrich mit, mit dem er schon öfter zusammengearbeitet hat.

Am Gymnasium Weierhof sei man von dem Projekt sofort angetan gewesen, berichtet Thorn Wickert. Schüler der Theater-Arbeitsgemeinschaft des Gymnasiums spielen bei „Agrippina“ mit und auch interessierte syri-

sche Flüchtlinge wurden gefunden.

Für Schüler und Flüchtlinge ist die Sprache des barocken Trauerspiels, das in der Zeit des Verfalls des Römischen Reichs angesiedelt ist, alles andere als einfach. „Es ist unfassbar, wie sie alle geschafft haben diesen schwierigen Text zu lernen“, schwärmt Thorn Wickert.

Und auch die Theaterarbeit mit einem Profi stellt Schüler und Flüchtlinge vor große Herausforderungen. Im März 2016 war der erste Workshop, seit Monaten wird an jedem Wochenende geprobt, in den Weihnachtsferien standen fast täglich Proben an.

Die Theaterarbeit sei für die Flüchtlinge eine Möglichkeit der Integration, so Thorn Wickert. Die „Schauspieler“ können an einem Sprachkurs teilnehmen und sie bekommen Angebote für berufliche Praktika.

„Es wird richtig gut“, kündigt Thorn Wickert das bevorstehende Theaterereignis an. |ann

AUFFÜHRUNGEN

- Samstag, 11. März, 19 Uhr, Kirchheimbolanden, Stadthalle an der Orangerie
- Donnerstag, 23. März, 19 Uhr, Bolanden, Weierhof Gymnasium
- Sonntag, 23. April, 14 Uhr, Remagen, Arp-Museum (einige Szenen und Lesung von Heyme)

Bierdeckel ist nicht gleich Bierdeckel

Der ZRW führt landschaftliche Schönheit und technologische Kompetenz auf einem Stück Pappe zusammen

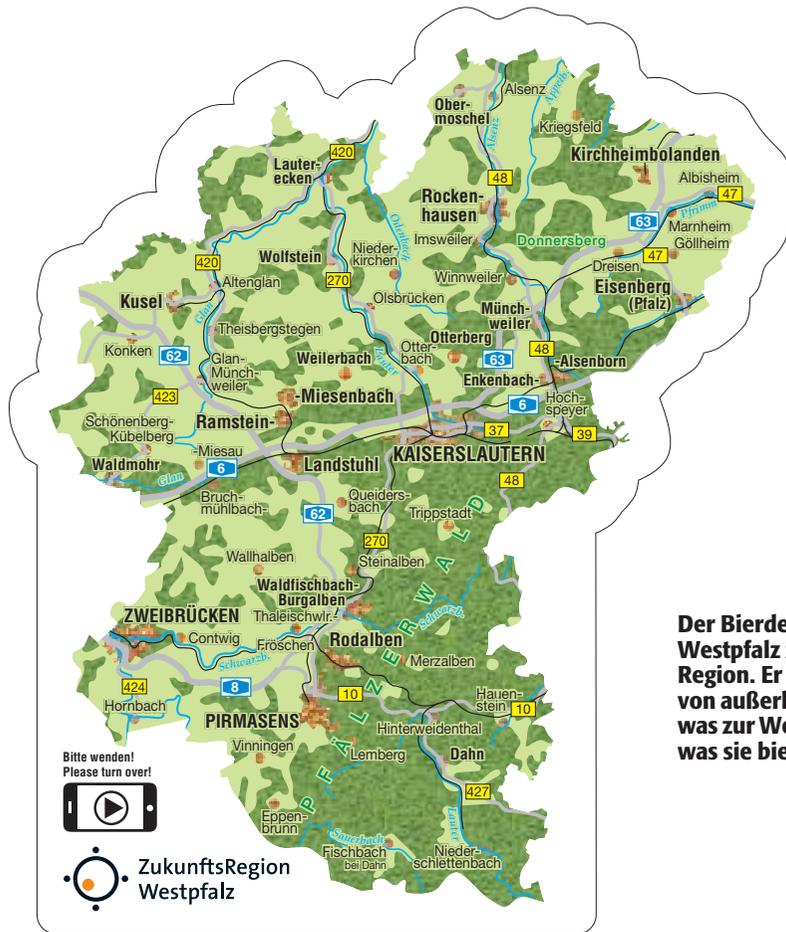
Die Westpfalz passt auf einen Bierdeckel! Hört sich komisch an, ist aber so: Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) entwirft zusammen mit der Karlsberg-Brauerei und der Bischoff-Brauerei einen Bierdeckel in Form einer Landkarte.

„Der Bierdeckel in Form der Westpfalz zeigt die Karte der Region. Dies verdeutlicht auch dem Gast von außerhalb, was zur Westpfalz gehört und was sie bietet“, erläutert Hans-Günther Clev, Geschäftsführer des ZRW. Das Ganze ist aber kein reiner Untersetzer für ein Bierglas, sondern hat einen Mehrwert: Über ein Smartphone kann die Karte gescannt und können über verknüpfte Links ausgewählte mediale Inhalte wie Videoclips, Bilder und Texte abgespielt werden. Die Rückseite des Bierdeckels enthält Informationen zur Funktionsweise und zu den Projektpartnern. Zu den Projektpartnern gehören neben der Bischoff-Brauerei/Karlsberg die Firmen WEARVR und Uplink-IT (App-Programmierung) sowie der Pietruska-Verlag (Kartenmaterial).

Über die Partnerschaft mit lokalen Gastronomen werde für eine breite Streuung gesorgt, in-

formiert der Verein ZRW. Der Code beziehungsweise der Link auf der Rückseite führe zum Download der speziell hierfür programmierten, kostenlosen App, die das Einscannen der Vorderseite und die Aktivierung der Icons ermögliche. Die aufrufbaren Motive seien mit Bildern, Texten, Videos von Drohnenflügen und Musik hinterlegt und vermittelten „einmalige Eindrücke von der Westpfalz“. App und Inhalte sind zweisprachig (deutsch und englisch).

„Der Bierdeckel verknüpft die Westpfälzer Gastlichkeit mit den touristischen Reizen der Region und ihrer technologischen Kompetenz“, so Clev. Und wenn der ein oder andere Gast – speziell von außerhalb – den Bierdeckel „mitgehen“ lasse, um ihn und seine „Fähigkeiten“ seinen Angehörigen zu Hause vorzuführen, trage er Werbung für die Westpfalz weit hinaus. Und da die über die App aufrufbaren Inhalte regelmäßig verändert werden sollen, bleibt der Bierdeckel auch dauerhaft von Interesse und liefert immer wieder neue Infos über die Westpfalz. Das erste Update ist nach drei Monaten geplant, im Juni 2017. Der Bierdeckel soll in den Gaststätten der Region verteilt werden. jffg



Der Bierdeckel in Form der Westpfalz zeigt die Karte der Region. Er soll auch Gästen von außerhalb verdeutlichen, was zur Westpfalz gehört und was sie bietet. FOTO: ZRW/FREI



Wer die App auf seinem Smartphone installiert, kommt über den Bierdeckel unter anderem an tolle Videos aus der Region – etwa zu „The Style Outlets“ in Zweibrücken (oben) und Burg Lichtenberg im Landkreis Kusel. FOTO: GÜREL SAHIN/FREI, ARCHIVFOTO: SAYER

SAVE THE DATE!

Veranstaltungs- Ausblick TERMINE 2017

	Impulsvorträge: ERFOLGREICH GRÜNDEN, ab 18.30 Uhr	
MI 08.03.2017	1) Der überzeugende Businessplan <i>Verbandsgemeinde, 67714 Waldfishbach-Burgalben</i>	In Kooperation mit:
MI 05.04.2017	2) Die Wahl der passenden Rechtsform <i>Raiffeisen- und Volksbank Dahn eG, 66994 Dahn</i>	
MI 10.05.2017	3) Die optimale Finanzierung für Ihr Unternehmen <i>Stadtwerke Zweibrücken, Gasstraße 1, 66482 Zweibrücken</i>	
MI 21.06.2017	4) Marketing und Kundengewinnung <i>Verbandsgemeinde Pirmasens-Land, 66953 Pirmasens</i>	
MI 23.08.2017	5) Formalitäten und Versicherungen <i>Rathaus Contwig, 66497 Contwig</i>	
MI 06.09.2017	6) Buchführung und Steuern <i>Petrihaus Herzogsaal, 66482 Zweibrücken</i>	
DO 09.03.2017	Besuch des Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrums <i>Kaiserslautern mit Smart Factory Kompetenzzentrum 4.0, 67663 Kaiserslautern</i>	
DO 11.05.2017	Impulsvortrag „Mitarbeiter sind Unternehmensbotschafter“ <i>Sparkasse Südwestpfalz, 66953 Pirmasens</i>	

Info: www.wfg-suedwestpfalz.de

SÜD
WEST
PFALZ
LEBENSRAUM
FÜR
INNOVATION

UNTERNEHMEN

ACO Guss GmbH

AHB Kaiserslautern Steuerberatungsgesellschaft mbH

Almaschu GmbH

Ank Sanitätshaus und Orthopädietechnik GmbH

Anschütz Personalmanagement

Antenne Kaiserslautern GmbH

Apoplex medical technologies GmbH

Arnold + Partner | Architekten mbB

Ars publicandi GmbH

Autohandelsgesellschaft mbH Georg Rittersbacher

Bachmann Schlafkultur

Bernd Hummel Immobilienprojekte GmbH

BS Beck Sicherheitsdienst GmbH & Co. KG

Blickgerecht GbR

BorgWarner Turbo Systems GmbH

Bürgel Wirtschaftsinformationen Martin Kirch KG

Bunkerhill Entwicklungen GmbH & Co. KG

Campus Wellness Sports GmbH

Corning GmbH

CP Schmidt Verpackungswerk GmbH & Co. KG

Creonic GmbH

damm-solar GmbH

Demando GmbH

Designstudio Marina Furin

Die Bayerische

Die Umdenker Medien & Consulting GmbH

Direktion für Deutsche Vermögensberatung

Dr. Beate Kay-Enders Coaching & Mediation

DRB GmbH

DSG Elito GmbH

DSG Personal Service GmbH

EigenARTEvents.com

Empolis Information Management GmbH

entra Regionalentwicklung GmbH

Erwin Schottler bewegt UG

Evangelisches Diakoniewerk ZOAR e.V.

Eventech-Pro Veranstaltungstechnik – Allmann & Kohlmann GbR

Expo Solutions GmbH

FALLOT Versicherungsmakler GmbH

FIRU GmbH

F. K. Horn GmbH & Co. KG

Formart culture 360° Kommunikation

Francisco Rivera Campos FRC Personalservice

Freudenberg Vliesstoffe SE & Co. KG

Fuchs Lubritech

G & G Medien Südwestpfalz GmbH

General Dynamics European Land Systems GmbH

Goldbeck Süd GmbH

Grasta GmbH

HCP Werbeagentur

Hegerguss GmbH

Heinlein Consult

Hof Ritzmann GmbH & Co. KG

Holzland Apotheke

Holz-Tromsdorf GmbH

Hopmeier & Stegner Partnerschaft

Hotel Kunz

Hotel Pfälzer Hof Restaurant GmbH

Human Solutions GmbH

ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH

Idea meets market

IG Bauplan GmbH

Ingenieurbüro Klages

Ingenieure für Städtebau und Architektur (ISA)

Insiders Technologies GmbH

iO-Plan

IRUS Zweibrücken SA

IWA GmbH

Jakob Becker GmbH & Co. KG

John Deere GmbH & Co. KG

JPJ Beratung und Vertrieb

Junge Software GmbH

Kanzlei Konopatzki & Rudloff

Kanzlei Wolfgang Präser

Kanzlei Röhrenbeck

Karl Otto Braun GmbH & Co. KG

Karlsberg Brauerei GmbH

Kellermann International GbR

Kerker Druck GmbH

Kinder- und Jugendtherapiezentrum (KJTZ)

KL Outdoor Fun und Tourismus GmbH

Klaus Backes GmbH Maschinen- und Werkzeugbau

K-Net Telekommunikation GmbH

Kömmerling Chemische Fabrik GmbH

Kreissparkasse Kaiserslautern

Kreissparkasse Kusel

Kreissparkasse St. Wendel

Kulturbühne „Unterschiedlich“

Kurpfalz Bäck GmbH

Landesbank Saar (SaarLB)

Lapport Unternehmensberatung GmbH

L. A. U. B. Ingenieurgesellschaft mbH

Lösch's Fruchtsäfte GmbH & Co. KG

Lösi Getriebe-Steuerungen-Hydraulik GmbH

Lutrina Klinik

MagSoft Computer und Software

MaTelSo GmbH

MaTricks Marketing GmbH

Mentaltraining Culb

Metzgerei Heinrich Huber

Michael Frits Messen-Ausstellungen-Events

MiniTec GmbH & Co. KG

Mobotix AG

MLP Finanzdienstleistungen AG, Geschäftsstelle Ludwigshf. I

MP Beteiligungs-GmbH (Recaro-Group)

MRK Media AG

Net Nexus IT Services

Neue Horizonte Coaching

Ofiara Metzgerei Partyservice

Oliver Blauth Büro für Design

Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH

Pallmann GmbH

Park & Bellheimer Brauereien GmbH & Co. KG

Paulusresult GmbH

Peschla + Rochmes GmbH

Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH

Pfaff Industriesysteme und Maschinen GmbH

Pfälzischer Merkur

Pfälzische Plakatanschlag J. Schmidt GmbH & Co. KG

Pfalzwerke AG

PRE – Pfälzische Regionalentwicklungs GmbH

Pressebüro Schütz



274
Mitglieder



WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



ZukunftsRegion Westpfalz



- Pri-Me Printservice Medienservice
- Pro Campus GmbH
- Profit-Holz GmbH
- Pro Südwest GmbH & Co. KG
- PS Immobilien GmbH
- Rechtsanwalt Norbert Krämer
- Rechtsanwälte Fuhrmann
- Rheinland-Pfälzische Rundfunk GmbH & Co. KG
- Rheinpfalz Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG
- Robot Makers GmbH
- Rolf Dindorf Training & Beratung
- Rolf Schmiedel Verlag
- schoen + sandt machinery GmbH
- Schottlers Genussreich
- Schreinerei Lothar Schmitt GmbH
- Schuster & Sohn KG
- Sefrin & Partner Unternehmensberatung
- Sensitec GmbH**
- SOS Service Werbemittel GmbH
- Sparkasse Donnersberg
- Sparkasse Südwestpfalz
- Stadtsparkasse Kaiserslautern
- Stileben GbR
- Stolz Computertechnik GmbH
- SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG
- Tailor & Partner Werbeagentur
- TECNALYS PRO GmbH
- Terex Cranes Germany GmbH
- Thornconcept
- TLT-Turbo GmbH
- TWP Treuhand Westpfalz GmbH
- Unicorn PS GmbH
- UPLink IT GmbH
- Van Service Di Liberto
- Vereinigte Wirtschaftsdienste AG
- VIActiv Krankenkasse
- Vision Electric GmbH
- Volker Barth Consult GmbH
- Volksbank Glan-Münchweiler eG
- Volksbank Kaiserslautern-Nordwestpfalz eG
- Vollack GmbH & Co. KG
- VR Bank Westpfalz eG
- VSI GmbH
- wamedia GbR
- Wasgau Produktions & Handels AG
- Wattwerk Energiekonzepte S.A. & Co. KG
- WEARVR GmbH**
- Westpfalz Klinikum GmbH
- Werk-plan Architekten und Stadtplaner
- Wipotec GmbH
- Wirtschaftsprüferkanzlei Dr. Sauer
- Xi'an Typical Europe GmbH
- Zimmer Hochbau-Tiefbau GmbH

VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



ZukunftsRegion Westpfalz

INSTITUTIONEN

1. FCK e.V.
 Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens
 BIC Kaiserslautern
 Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft e.V. (BVMW)
 Bündnis Zweibrücker Wirtschaft
 Caritasverbund für die Diözese Speyer e.V.
 CVJM Pfalz e.V.
 DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.
DRK Rettungsdienst Westpfalz gGmbH
 Europa Direkt Informationszentrum Kaiserslautern
 Golf-Club Pfälzerwald e.V.
 Handwerkskammer der Pfalz
 IHK Pfalz
 Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde und Pfalzbibliothek
 Institut für Veränderungsmanagement, Unternehmensentwicklung und Training
 Internationaler Bund RLP-Saarland e.V. (IB)
 Japanischer Garten Kaiserslautern e.V.
 Jeunesse Musicales LV RLP
 KL-Connect e.V.
 Kreishandwerkerschaft Westpfalz
 Lebenshilfe Westpfalz e.V.
 Moosalbtaler Blasmusik e.V.
 Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (MPK)
 Pfalztheater Kaiserslautern
 Pfälzischer Verein für Soziale Rechtspflege e.V.
 Pirmasens Marketing e.V.
 Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW)
 Polizeipräsidium Westpfalz
 Sportbund Pfalz e.V.
 Stadtverwaltung Pirmasens – Wirtschaftsförderung
 TSG 1861 Kaiserslautern e.V.
 Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und um Zweibrücken e.V.
 Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
 Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie RLP e.V.
 Werbegemeinschaft „Kaiser in Lautern“ e.V.
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kaiserslautern (WfK)
 Wirtschaftsunioren Kaiserslautern
 ZAK Zentrale Abfallwirtschaft KL
 ZSPNV-Rheinland-Pfalz Süd

GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Bezirksverband Pfalz
 Kreisstadt Homburg
 Landkreis Donnersbergkreis
 Landkreis Kaiserslautern
 Landkreis Kusel
 Landkreis Südwestpfalz
 Ortsgemeinde Hermersberg
 Stadt Kaiserslautern
 Stadt Kirchheimbolanden
 Stadt Kusel
 Stadt Pirmasens
 Stadt Rockenhausen
 Stadt Zweibrücken
 Verbandsgemeinde Altenglan
 Verbandsgemeinde Baumholder
 Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
 Verbandsgemeinde Dahner Felsenland
 Verbandsgemeinde Eisenberg
 Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn-Hochspeyer
 Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler
Verbandsgemeinde Göllheim
 Verbandsgemeinde Kusel
 Verbandsgemeinde Landstuhl
 Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
 Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg
 Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach
 Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg
 Verbandsgemeinde Waldfishbach-Burgalben
 Verbandsgemeinde Waldmohr
 Verbandsgemeinde Weilerbach
 Verbandsgemeinde Winnweiler
 Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

WISSENSCHAFT

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH
 Fraunhofer IESE
 Fraunhofer ITWM
 Hochschule Kaiserslautern
 Institut für Technologie u. Arbeit e.V. (ITA)
 Lehrstuhl für Strategisches Management
 Lehrstuhl für Virtuelle Produktentwicklung (VPE)
 Max-Planck-Institut für Softwaresysteme
 Science Alliance e.V.
 Technische Universität Kaiserslautern

„Das ist alles in der Westpfalz?“

Verein Zukunftsregion Westpfalz legt Bildband auf – Mehr als 200 Seiten mit tollen Fotos aus der Region

Die Westpfalz hat nahezu unendlich viele Fotomotive zu bieten. Einige davon sind jetzt in einem Buch gesammelt: In enger Zusammenarbeit mit der Agentur Tailor & Partner in Kaiserslautern hat der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) den Bildband „Ein Jahr Westpfalz“ veröffentlicht.

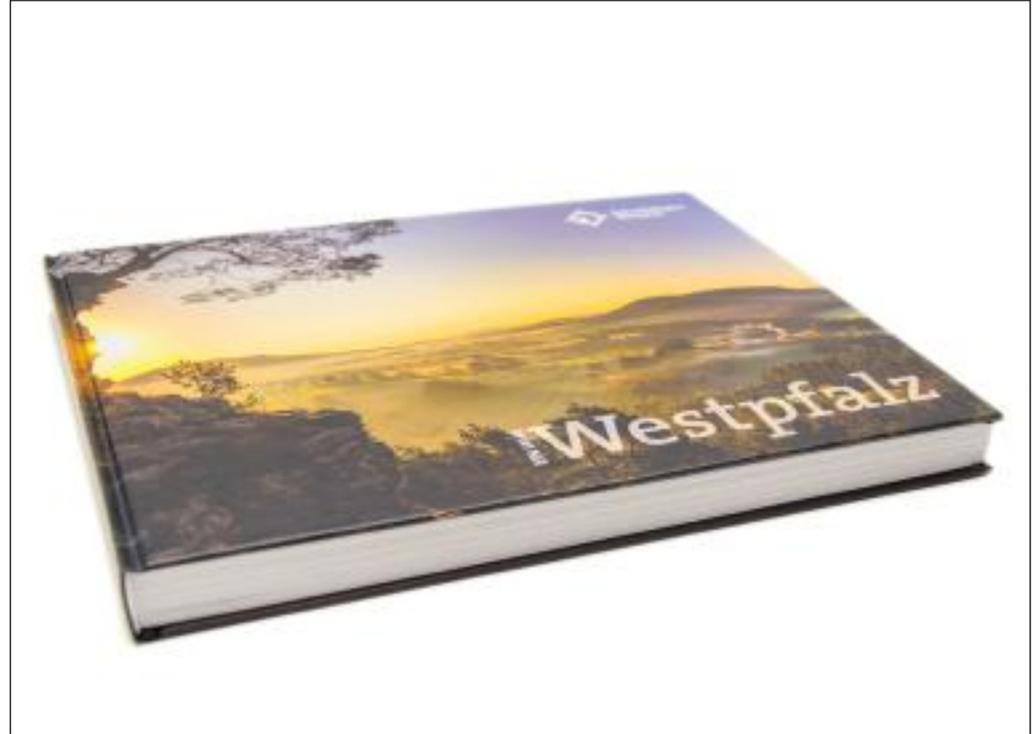
„Ausgedehnte Wälder mit gewaltigen Felsformationen, sanfte Hügel oder malerische Burgen, Schlösser, Gärten und Parks: Die Westpfalz verblüfft mit einer landschaftlichen Vielfalt, die Gäste und Einheimische immer wieder ins Staunen versetzt“, schreibt der ehemalige ZRW-Vorstandsvorsitzender Ludger Müller in seinem Vorwort. Der 236 Seiten starke Bildband lade den Betrachter auf eine fotografische Reise ein. Auch wenn man die Westpfalz schon kenne: Das Buch werde die Neugier wecken, die Region und ihre Landschaften noch besser kennenzulernen, so Müller.

Bei der ZRW-Mitgliederversammlung im November 2016 in Pirmasens wurde der Hardcover-Bildband erstmals präsentiert – und schnell entwickelte er sich unter den ZRW-Mitgliedern zu einem beliebten Weihnachtsgeschenk. Das Buch begleitet den Leser von Januar bis Dezember durch die Jahreszeiten in der Westpfalz – mit

Bis auf das Vorwort und kurze Bildbeschreibungen verzichtet das Buch auf Texte und lässt großformatige Bilder sprechen. FOTOS: ZRW/FREI

über 200 Fotos von 34 professionellen und semiprofessionellen Fotografen, die auch bereits die Westpfalz-Mediathek des Vereins ZRW bestücken.

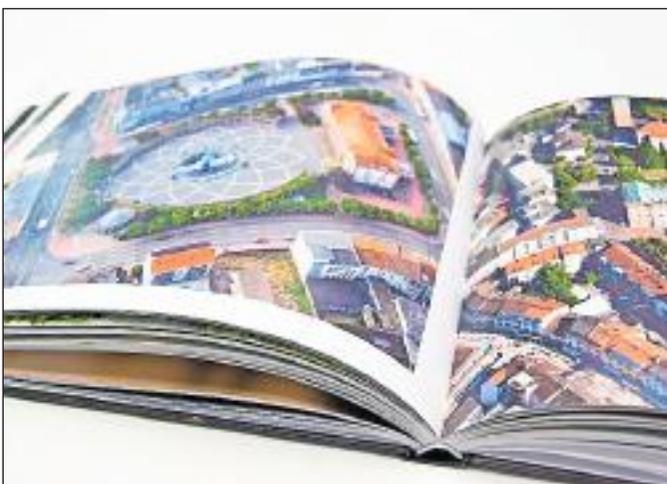
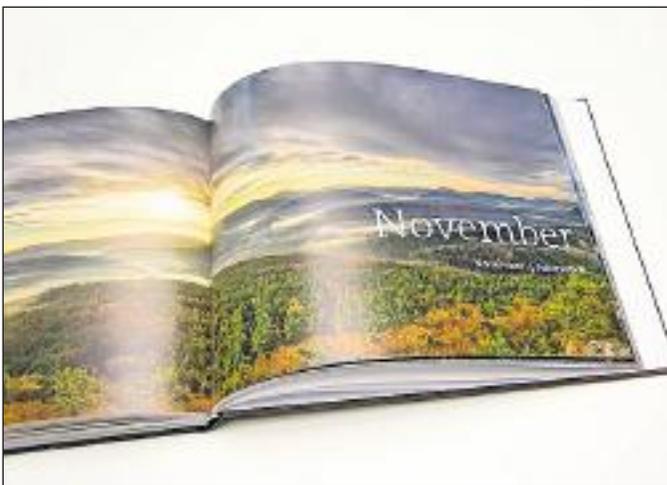
„Die Erfahrung, die wir schon bei unserer Westpfalz-Mediathek gemacht haben, wiederholte sich auch beim Bildband. Er wird durchblättert und ernetzt unglaubliche Blicke, verbun-



den mit der Frage: Das ist alles in der Westpfalz?“, berichtet Friederike Barie, die mit ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev das Projekt leitete. Bis auf das Vorwort in Deutsch, Englisch und Französisch sowie kurze Bildbeschreibungen verzichte das Buch auf Text und lasse die großformatigen Bilder für sich sprechen, so Barie.

„Das Konzept des Buches hat uns sofort begeistert. Denn der emotionale Blick auf die Schönheit unserer Region kommt bei der Darstellung des Standorts oftmals zu kurz“, sagt Raik Schneider von der Agentur Tailor & Partner, die den Bildband mit dem Verein ZRW realisiert hat. ZRW-Mitglieder erhalten den Bildband für den Vorzugs-

preis von 20 Euro, Nichtmitglieder zahlen 33 Euro. Bestellungen können per E-Mail an die Adresse info@zukunftsregion-westpfalz.de gerichtet werden. Wer vorab einen Blick in den Bildband werfen möchte, hat dazu die Chance in der E-Paper-Version unter www.westpfalz-mediathek.de/publikationen in der Westpfalz-Mediathek. |ffg



WIR SIND BEIM FÜR-DIE-ENKEL-VERSORGER.

Die Zukunft schon jetzt mitdenken – das bedeutet für die Pfalzwerke in allen Energiefragen Nachhaltigkeit und Innovation aktiv voranzutreiben. Ob in Eigenregie oder in Kooperation mit externen Partnern – wir arbeiten mit wegweisenden Produkten daran, dass Energie in der Region auch für nachfolgende Generationen zur Lebensqualität beiträgt.

Mehr über Zukunftsweisendes von den Pfalzwerken:

www.pfalzwerke.de



Gute Ideen voller Energie.



Bis hin zum Komplettpaket

IT-Dienstleister Demando verfügt über eigenes Rechenzentrum – Sicherheit und Datenschutz wichtige Themen

Ende des vergangenen Jahres ist das Unternehmen Demando dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) beigetreten. Das Portfolio des IT-Dienstleisters aus Kaiserslautern spricht unterschiedliche Zielgruppen an.

In der Mitgliedschaft im ZRW sieht Geschäftsführer Berthold Willig Vorteile für das vor fünf Jahren gegründete Unternehmen. „Wir sind dem Verein beigetreten, um unser Netzwerk zu erweitern“, sagt er. Als Nebeneffekt verspricht er sich, den Bekanntheitsgrad von Demando zu steigern.

Der Name des Unternehmens geht zurück auf den englischen Ausdruck „on demand“, in Deutsch „auf Abruf“, zurück. Genauso schwingt darin auch „demand“, aus dem Lateinischen „ich vertraue an“, mit. Der Zusatz „Die IT-Macher“ soll ausdrücken, dass das Team agiert, anstatt nur zu reagieren.

Die Basis des Unternehmens bildet das zertifizierte Rechenzentrum, das sich über eine Gebäudelfläche von 1500 Quadratmetern erstreckt. Es verfügt über zwei getrennte, autarke Rechnerräume mit einer Fläche

von 184 und 230 Quadratmetern. Gleichzeitig arbeitet es als energieeffizientes Tüv-geprüftes Rechenzentrum. Werke, Kommunen und Unternehmen vom weltweit agierenden Großkonzern bis hin zum Handwerksbetrieb um die Ecke lagern ihre Daten und Prozesse hier aus.

Das Thema IT-Sicherheit ist in diesem Sektor von hoher Bedeutung. Die Sicherheitsstandards, die dem europäischen Datenschutzrecht entsprechen, werden regelmäßig angepasst. Die Infrastruktur wird durch eine Zugriffs- und Zutrittskontrolle vor fremdem Zugriff gesichert. Auch bietet Demando neben der Beratung eine 24-stündige Verfügbarkeit der Daten und des IT-Supports. Auf Wunsch wird für Auftraggeber ohne eigene IT-Abteilung der Komplettservice übernommen.

„Unsere Kunden wissen, wo und bei wem ihre Daten liegen“, hebt Willig hervor. Nach seinen Erfahrungen geht der Trend dahin, dass Kunden vermehrt Wert darauf legen, dass die Datenhaltung regional und kontrollierbar erfolgt.

Insgesamt umfassen die Leistungen IT-Service, die PC-Ar-



Der Empfangsbereich: In dieser Zentrale treffen die verschiedensten Anfragen ein, die von den Mitarbeitern an die jeweiligen Ansprechpartner vermittelt werden.

ARCHIVFOTO: KLEIN

beitsplätze, Netzwerk-Dienstleistungen sowie auch Druck- und Kuvertierangebote. Das Schulungs- und Seminarangebot wurde ausgebaut. Ein aktuelles Thema ist die neue Daten-

schutzgrundverordnung, die bis Mai 2018 umgesetzt sein muss. Hierzu führt Demando eigens Schulungen für den sensiblen Umgang mit Daten durch. Ein junges Produkt ist die Energie-

App, für kommunale Werke. Ihre Funktionalität wurde um Features wie ein Veranstaltungskalender oder die Möglichkeit der Präsentation für Partnerunternehmen erweitert. |lmo

Auf dem Weg zum Mars und in vielen Autos

Sensitec GmbH aus Hessen ist neues Mitglied des Vereins Zukunftsregion Westpfalz

Magneto-resistive Sensoren sind das Produkt, das die Sensitec GmbH anbietet. Das 1999 gegründete Unternehmen ist im hessischen Lahnau und in Mainz ansässig. Wegen der Kunden aus der Region Pfalz sei die Sensitec GmbH nun Mitglied des Vereins Zukunftsregion Westpfalz geworden, sagt Ellen Slatter, die bei dem Unternehmen für Marketing zuständig ist.

Seit etwa 30 Jahren gibt es magneto-resistive Sensoren. Sie arbeiten nach verschiedenen physikalischen Prinzipien. Der physikalische Effekt, dass sich der elektrische Widerstand des Sensors unter dem Einfluss eines Magnetfelds ändert, wird für eine Vielzahl unterschiedlicher Messungen verwendet.

Mit den Sensoren der Sensitec GmbH werden Winkel, Positionen, Strom, Magnetfelder und Längen vermessen, berichtet Slatter. Eingesetzt werden sie vor allem in der Autoindustrie, bei der Industrieautomation, in der Medizin- und Biotechnik, bei erneuerbaren Energien, wie Windkraft- und Fotovoltaikanlagen, bei Werkzeugmaschinen und in der Luft- und

Raumfahrt. So sind magneto-resistive Sensoren des Unternehmens beispielsweise bei Erkundungsflügen zum Mars dabei und auch in der europäischen Trägerrakete Ariane finden sich Produkte von Sensitec. In der

Autoindustrie werden die Sensoren beispielsweise für Drehzahlmessungen von Rädern, bei Antiblockiersystemen und vor allen Dingen in den heute in jedem Auto üblichen Assistenzsystemen eingesetzt. 100 Mil-

lionen magneto-resistive Sensoren hat die Sensitec GmbH nach eigenen Angaben in den vergangenen Jahren an verschiedene Autofirmen geliefert.

In der Medizintechnik werden Sensitec-Produkte etwa zur

Programmierung von Defibrillatoren und zur Längenvermessung des Augapfels verwendet. Die Einstellung von Ausdrehwerkzeugen und die Drehzahlmessung von Hochgeschwindigkeitsspindeln sind zwei Beispiele für die Nutzung von magneto-resistiven Sensoren bei Werkzeugmaschinen.

Die Sensitec GmbH beliefert Kunden in der ganzen Welt, Schwerpunkt sei Europa, sagt Ellen Slatter. Das Unternehmen gehöre zu den „Weltmarktführern für hochwertige und innovative magnetische Sensorlösungen“. Ein Jahr nach der Gründung in Lahnau bei Wetzlar übernahm Sensitec das Institut für Mikrostrukturtechnologie und Optoelektronik, das damals seit zehn Jahren im Bereich der Forschung zu magneto-resistiven Sensoren tätig war. Seit 2003 ist das Unternehmen auch am Standort Mainz ansässig und arbeitet dort eng mit der Johannes-Gutenberg-Universität zusammen. Seit dem Jahr 2013 gehört die Sensitec GmbH zum Geschäftsfeld Körber-Automation der Körber-Gruppe. Sie kann zahlreiche Zertifizierungen und Auszeichnungen vorweisen. |ann



Ein Bereich der Produktion der Sensitec GmbH am Standort Mainz.

FOTO: SENSITEC/FREI

Outdoorspaß beginnt

Neuntes Natursport-Opening in Johanniskreuz Ende April



Plattform der Möglichkeiten: Mit dem Natursport-Opening wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und des Sports sich in der Westpfalz bieten. FOTO: HAUS DER NACHHALTIGKEIT/FREI

Mit den milderen Temperaturen beginnt die Saison für sportliche Aktivitäten im Freien. Unter dem Motto „Pfälzerwald – eintauchen ins Grün“ wird beim neunten Natursport-Opening am Sonntag, 30. April, ein ganzes Kaleidoskop der Möglichkeiten vorgestellt.

Diese Veranstaltung richtet sich an all diejenigen, die die Region in ihrer Vielfalt zu schätzen wissen. Sei es als Möglichkeit, um sie auf sportliche oder auf entspannte Weise zu erleben. Sei es, indem die Region genießerisch erkundet und selbstredend auch bewahrt wird. Die Westpfalz mit

ihren überaus abwechslungsreichen Landschaft bietet zahllose Möglichkeiten, um seine Freizeit im Pfälzerwald, dem deutschen Teil des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen, und der Westpfalz zu gestalten.

Besucher, die sich an diesem Tag nach Johanniskreuz begeben, erleben einen vielseitigen Tag. Zum einen gibt es den Ausstellungs- oder Messebereich. Hier präsentieren sich, Institutionen, Einzelhändler und Vereine aus dem Bereich des Natursports und des Naturtourismus. Sie zeigen die diesjährigen Neuheiten ihrer Sparte und halten die für die Besucher wichti-

gen Informationen bereit. Doch es bleibt nicht nur beim Schauen. Bei Musik, Unterhaltung und kulinarischen Besonderheiten, sind die Gäste jeden Alters dazu aufgefordert, sich auszuprobieren und mitzumachen. Sie können Neues testen und dabei Trends und Tipps kennenlernen. Wer dabei seinen Spaß erlebt und auf den Geschmack kommt, kann das erforderliche Equipment gleich erwerben und mit nach Hause nehmen. Dabei sollen Besucher aber auch die Natur als Rückzugs- und Erholungsort kennenlernen und erfahren, wie wichtig die Bewahrung dieses kostbaren Schatzes ist.

Auf dem Gelände des Hauses der Nachhaltigkeit können Besucher bei den „NaturSportSpielen“ mitmachen. Ein Erlebnisparcours und zwölf Stationen wollen von der ganzen Familie erkundet werden. Mit etwas Glück kann ein Preis mit nach Hause genommen werden.

Das Natursport-Opening Pfälzerwald wird vom Radiosender RPR1 ganztags live auf der Show-Bühne musikalisch und mit Fachbeiträgen begleitet. Veranstalter sind die Landesforsten mit dem Informationszentrum Haus der Nachhaltigkeit und die interkommunale Arbeitsgemeinschaft Zentrum Pfälzerwald-Touristik. |lmo

TERMIN

Natursport-Opening Pfälzerwald am Sonntag, 30. April, von 10 bis 18 Uhr am Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz bei Trippstadt



Von Musik und Unterhaltung begleitet: RPR1 ist mit einer Bühne vertreten. FOTO: ZENTRUM PFÄLZERWALD TOURISTIK/FREI

Sport als Lebenselixier

Erste Tagung mit prominenten Sportlern

Ergänzend zu dem abwechslungsreichen Programm des Natursport-Openings am Sonntag, 30. April, findet erstmals auch eine begleitende Tagung unter dem Titel „Was Sport bewirken kann“ im Haus der Nachhaltigkeit statt.

Für diese Tagung konnten drei Spitzensportler aus der Region gewonnen werden. So ist Miriam Welte ein Paradebeispiel für den Titel der Veranstaltung. Die Kaiserslautererin ist mehrfache Weltmeisterin und Olympiasiegerin im Radsport und sie konnte als Schirmherrin der Veranstaltung gewonnen werden. In dieser Funktion wird sie um 10 Uhr die Tagung eröffnen.

Um 10.15 Uhr stellt sich die rheinland-pfälzische Landesmeisterin im Springreiten, Melanie Bischoff, dem Publikum vor. Die junge Frau war schon immer von Pferden fasziniert. Im Umgang mit diesen Tieren hat sie soziale Tugenden, aber auch Nehmerqualitäten, Führungspotenzial, Geduld und Zielstrebigkeit entwickelt. Bischoff hat ein Zentrum für Pferdesport in Bruchmühlbach aufgebaut, in dem sie Aufzucht und Pflege der Tiere im Zeichen der Nachhaltigkeit betreibt. Auch im Leben von Katrin Brady spielt

der Sport eine immens wichtige Rolle. Die Boulder-Expertin, diplomierte Kauffrau und Inhaberin der Kletterhalle „RockTown“ in Kaiserslautern berichtet ab 11 Uhr in ihrem 45-minütigen Vortrag vom „Glück – Focus im Hier und Jetzt dank Bouldern“. Denn durch diese Sportart erreicht sie einen „Flow“-Zustand, der ihre mentale Grundhaltung stabilisiert.

Mit Michael Schreiner stellt sich um 11.45 ein von je auf begeisterter Handballer und Sportler vor, der seit einem Autounfall 1981 im Rollstuhl sitzt. Sein Vortrag mit dem Titel „Mitsch on Tour – Glück kennt keine Behinderung“ erzählt davon, wie er sich sein Leben durch Sport und Netzwerken zurück erkämpft hat. Im Rollstuhl hat er alle fünf Kontinente ohne Begleitung bereist und gewann als Trainer der thailändischen Rollstuhl-Basketballmannschaft 2009 Gold bei den Asian-Para-Games.

„Wir möchten zeigen, was Sport bewirken kann“, sagt Organisatorin und ZRW-Mitglied Elke Tronche im Hinblick auf die Lebensgeschichte der Referenten. Wer sie erleben möchte, sollte sich per E-Mail an hdn@wald-rlp.de anmelden. Der Eintritt für die Tagung beträgt 18 Euro. |lmo

184€ BONUS

TALENTE MUSS MAN FÖRDERN. AUCH WENN SIE GANZ KLEIN SIND.

184 Euro VIActiv Baby-Bonus für regelmäßige Vorsorge im 1. Lebensjahr – da strahlt nicht nur Christoph Metzelder.

Kostenlose Servicenummer
0800 222 12 11
VIActiv Krankenkasse • viactiv.de
Eisenbahnstr. 44, 67655 Kaiserslautern

VIActiv
Krankenkasse

961758_10_1

Wald, Weinbau und Zementfabrik

Für die Verbandsgemeinde Göllheim ist die Mitgliedschaft im Verein Zukunftsregion Westpfalz Wirtschaftsförderung

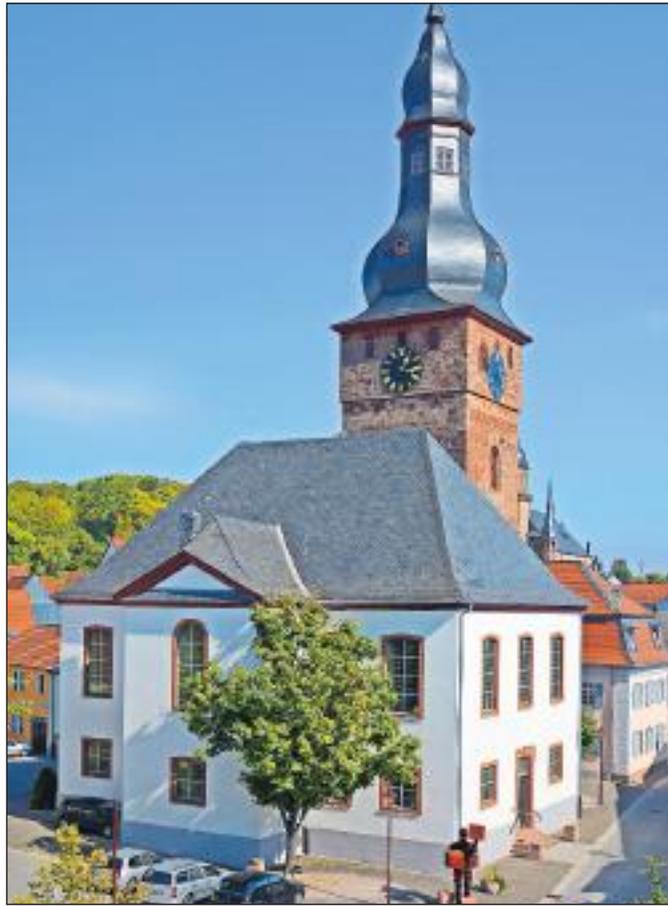
Leben zwischen Wald und Reben – mit diesem Slogan wirbt die Verbandsgemeinde (VG) Göllheim und dies entspricht ihrer Lage. Auf der einen Seite der Verbandsgemeinde, in Richtung Donnersberg, dominiert der Wald, auf der anderen Seite, in Richtung zur rheinhessischen Grenze, wird im Zellertal Wein angebaut. Seit Anfang des Jahres ist die Verbandsgemeinde Göllheim Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW).

Dank der Wald- und Rebenlandschaft entwickelte sich der Tourismus zunehmend zu einem Wirtschaftsfaktor in der Verbandsgemeinde, sagt Verbandsbürgermeister Steffen Antweiler.

Das Zellertal ist das nördlichste Weinanbaugebiet der Pfalz, hier wird bereits seit der Zeit der Römer Wein angebaut. Zellertal ist auch der Name eines Ortes, den es erst seit 1976 gibt. Damals wurden die drei Gemeinden Harxheim, Niefernheim und Zell zu dem Ort Zellertal zusammengeschlossen. Zell gilt als der älteste Weinbauort der Pfalz. Heute ist Zellertal einer der beiden wichtigsten Orte für den Weinanbau in der Verbandsgemeinde und gehört mit etwas mehr als 1200 Einwohnern auch zu den größeren Orten in der VG.

Insgesamt besteht die 1972 gegründete, rund 80 Quadratkilometer große Verbandsgemeinde aus 13 Orten, in denen insgesamt rund 12.000 Einwohner leben. Mit 145 Bürgern ist Immesheim das kleinste Örtchen der Verbandsgemeinde. Der größte Ort ist Göllheim, das der Sitz der Verbandsgemeinde ist. Hier leben etwa 3800 Einwohner.

Die „sehr gute Verkehrsinfrastruktur“, nennt Antweiler als das größte Plus der Verbandsgemeinde. Über Bundesstraßen erreiche man von fast allen Orten in höchstens zehn Minuten die Autobahnen A 6, A 61 und



Die Gemeinde Göllheim ist Sitzgemeinde der Verbandsgemeinde Göllheim.

FOTO: VG GÖLLHEIM/FREI

A 63. Um in die Städte Ludwigs- hafen, Mannheim, Kaiserslautern und Mainz zu kommen, brauche man jeweils nur etwa eine halbe Stunde. Dank dieser guten Verkehrsinfrastruktur seien die Orte der Verbandsgemeinde bei Menschen, die in diesen Städten arbeiten, als Wohnorte beliebt. Entgegen dem allgemeinen Trend ist die Bevölkerungszahl der Verbandsgemeinde Göllheim daher in den vergangenen Jahren angestiegen.

Mehrere der Ortsgemeinden sind landwirtschaftlich geprägt. Außerhalb des Zellertals werden vor allem Getreide und Zuckerrüben angebaut. In dem 210 Einwohner zählenden Standen-

bühl hat das Pferdezentrum Rheinland-Pfalz-Saar seinen Sitz. Dort werden Sport- und Freizeitpferde gezüchtet und ausgebildet.

Doch gebe es in der Verbandsgemeinde auch Industrie, vor allem in Göllheim, betont Antweiler. Der bekannteste Industriebetrieb ist das Werk Göllheim des Zement- und Baustoffherstellers Dyckerhoff GmbH.

Die Wirtschaftsförderung habe in der Verbandsgemeinde einen hohen Stellenwert, fährt er fort. Alle vier Jahre wird eine Leistungsschau veranstaltet. Im Vorfeld der Leistungsschau im vergangenen Jahr wurde ein Unternehmer-Stammtisch ge-



Das Zeller Denkmal ist das Wahrzeichen des Zellertals in der Verbandsgemeinde Göllheim.

FOTO: VG GÖLLHEIM/FREI

gründet, der Möglichkeiten zur Information und zum Erfahrungsaustausch biete, so der Verbandsbürgermeister.

Zur Wirtschaftsförderung gehöre auch eine flächendeckende Breitbandversorgung. Außerdem beteiligt sich die Verbandsgemeinde Göllheim gemeinsam mit der Verbandsgemeinde Eisenberg seit 2015 an dem Forschungsprojekt des Landes „Digitale Dörfer“.

Über dieses Forschungsprojekt sei er in Kontakt mit dem ZRW gekommen, berichtet Antweiler weiter. Er sei im vergangenen Jahr zu einer Veranstaltung in Eisenberg eingeladen gewesen, bei der Hans-Günther Clev, Geschäftsführer des ZRW,

über den Verein informierte. „Das passt zu uns“, sei sofort sein Gedanke gewesen, sagt Steffen Antweiler.

Er sehe die Mitgliedschaft der Verbandsgemeinde als Wirtschaftsförderung. Der ZRW engagiere sich für die Stärkung der Wirtschaft in der Region und eine Verbesserung des Images der Westpfalz. Davon könnten auch die Verbandsgemeinde und die hier ansässigen Betriebe profitieren.

Zudem sei es ein Vorteil, wenn sich die Betriebe an Aktionen des Vereins beteiligen könnten und der ZRW Aktionen von Gewerbetreibenden in der Verbandsgemeinde mit Werbung unterstützt. |ann

Neubauten und Notfall-Transporte

„Arnold+Partner/Architekten“ und DRK-Rettungsdienst Westpfalz sind neue Mitglieder bei Zukunftsregion Westpfalz

Die Zahl der Mitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) wächst stetig. Auch in den vergangenen Monaten sind wieder mehrere neue Mitglieder dazu gekommen.

Dazu gehört das Architekturbüro „Arnold+Partner/Architekten“. Das Architekturbüro ist seit seiner Gründung im

Jahr 1970 in Pirmasens ansässig. „Arnold+Partner“ planen Gebäude aller Art, seien es Wohnhäuser, Industrie- und Gewerbebauten oder Gebäude aus dem Gesundheitssektor und kommunale Bauten. „Arnold+Partner“ kümmert sich nicht nur um die Planung, sondern auch um die Errichtung der Gebäude und die Projektsteuerung. Weiteren Tätigkei-

ten sind unter anderem die Erstellung von Gutachten, etwa bei Bauschäden, die Feststellung des aktuellen Werts von Gebäuden und der gesamte Bereich Projektentwicklung.

Auch die **DRK-Rettungsdienst Westpfalz gemeinnützige GmbH** ist Neumitglied beim ZRW. Der DRK-Rettungsdienst Westpfalz ist im gesamten Bereich zwischen Kirch-

heimbolanden, Eisenberg, Hochspeyer, Schönenberg-Kübelberg, Kusel und Lauterecken tätig und in diesem Gebiet mit zehn Rettungswachen vertreten. Diese sind in Eisenberg, Hochspeyer, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Kusel, Landstuhl, Lauterecken, Otterbach, Rockenhausen und Schönenberg. Die Rettungswache in Kaiserslautern ist eine der

größten in Rheinland-Pfalz. Zu den Leistungen des DRK-Rettungsdienstes Westpfalz gehören der Transport von Kranken und Verletzten in Notfällen, Beteiligung am Katastrophenschutz, aber auch reguläre Krankentransporte. Die Integrierte Leitstelle für die Region befindet sich im Gebäude der Berufsfeuerwehr Kaiserslautern. |ann

Aus drei mach eins

Die am 1. Januar entstandene Verbandsgemeinde Oberes Glantal ist die siebtgrößte im Land – ZRW-Expertise nutzen

„Die Größe verschafft uns ein anderes Gewicht“, sagt Christoph Lothschütz, erster Verbandsbürgermeister der neuen Verbandsgemeinde (VG) Oberes Glantal. In ihr haben sich die früheren Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg, Waldmohr und Glan-Münchweiler zusammengeschlossen. Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) kann die Kommune möglicherweise beim Aufbau eines Gründerzentrums unterstützen.

„Ich lebe hier und will mein Umfeld gestaltet haben“, umschreibt VG-Bürgermeister Christoph Lothschütz den Anspruch, den die neue VG, die die größte im Landkreis Kusel und die siebtgrößte im Land ist, ihren Bürgern erfüllen müsse. Die Ziele des ZRW und der VG liegen nach Einschätzung von Lothschütz nicht weit auseinander. Es gehe darum, eine positive Grundeinstellung zu schaffen und die regionale Verbundenheit sowie Alleinstellungsmerkmale herauszuheben – auf die VG bezogen touristisch wie wirtschaftlich. Als nun größere Einheit sieht Lothschütz für seine VG ein stärkeres Gewicht innerhalb des Landkreises wie im Land.

Christoph Lothschütz

ARCHIVFOTO: SAYER

„Was für eine kleine VG früher keinen Sinn gemacht hat, können wir jetzt sehr wohl angehen“, sagt er und nennt als ein Beispiel die 2014 eingeführte landesweite Ehrenamtskarte, die Ehrenamtlichen ab 14 Jahre Vergünstigungen in Kultur- und Freizeiteinrichtungen gewährt. Weiteres Beispiel: die Ferienbetreuung in den Grundschulen. Sie soll in der VG Oberes Glantal ausgebaut werden – „sehr wichtig für berufstätige Eltern“, sagt Lothschütz.

Noch abgestimmt wird derzeit, welche Rolle die früheren Verwaltungssitze Waldmohr und Glan-Münchweiler innerhalb des neuen Bildes spielen werden. Glan-Münchweiler böte sich an, zu einem Dienstleistungsstandort ausgebaut zu werden, glaubt der Verbandsbürgermeister. In der dortigen Realschule, die wegen mangelnder Schülerzahlen aufgeben wird, kann sich der Bürgermeister ein Gründerzentrum vorstellen. Dabei sei es sicher sinnvoll, die innerhalb des ZRW vorhandene Expertise sowie dessen umfangreiches Netzwerk zu nutzen. |kgj



ZAHLEN & FAKTEN

Die VG in Kürze

- **Gegründet:** 1. Januar 2017
- **Fläche:** 155,95 km²
- **Einwohner:** 29.488 mit Hauptwohnsitz in 23 Ortsgemeinden (Stand: 31. Januar 2017)
- **Verwaltungssitz:** Schönenberg-Kübelberg
- **Internet:** www.vgog.de

Das Wappen spiegelt den Namen der neuen Verbandsgemeinde sowie die machtpolitische und kirchliche Geschichte und das früher dominierende Erwerbswesen in ihren Orten wider.

FOTOMONTAGE: ARCHIV/ MARKUS HOFFMANN

Zur Sache: Die erste Dreierfusion im Land

Die erste Fusion von drei Verbandsgemeinden (VG) im Zug der im Jahr 2010 in Mainz beschlossenen landesweiten Kommunalreform begann holprig: Denn das Landesgutachten schlug vor, die Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg, Waldmohr und, obwohl im Landkreis Kaiserslautern gelegen, Bruchmühlbach-Miesau zusammenzuführen. Der Vorschlag stieß insbesondere in Bruchmühlbach-Miesau auf so wenig Gegenliebe, dass sich die Spitzen von Schönenberg-Kü-

belberg und Waldmohr schließlich zur freiwilligen Zweierfusion entschieden. Ihnen schloss sich die VG Glan-Münchweiler an, die am Stichtag ebenso wie Waldmohr weniger als 12.000 Einwohner zählte - und damit die vom Land festgeschriebene Mindestgröße für selbstständige Einheiten verfehlten.

Das „Landesgesetz über den Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Glan-Münchweiler, Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr“ verabschiedete der Landtag am 13. Juli 2016. Damit war mit Wirkung vom 1. Januar 2017 an die VG Oberes Glantal geboren. Sie erhielt eine Sonderzuweisung des Landes in Höhe von drei Millionen Euro.

Die Stichwahl zum Verbandsbürgermeister entschied am 18. Dezember 2016 Christoph Lothschütz (CDU) mit 68,54 Prozent der Stimmen für sich. Seine Amtszeit beträgt acht Jahre. Der VG-Rat besteht aus 36 ehrenamtlichen Ratsmitgliedern. Mit der Bildung der neuen kommunalen Einheit ging die Gestaltung eines neuen Werbelogos sowie eines Wappens einher. Dieses nimmt Bezug auf die Besonderheiten der ursprünglichen Einheiten. Abtstab und Pfälzischer Löwe, ein silberner Pfahl im blauen Feld sowie Symbole der Diamantenindustrie, des Bergbaus und der historischen Verwaltungseinheit sowie der stilisierte Glan weisen auf die kirchliche, weltliche und Kulturgeschichte sowie den Erholungswert des oberen Glantals hin.

Zum Start der ersten aus drei Einheiten gebildeten neuen Kommune erschien eine Sonderbriefmarke. |kgj



Mit diesem Logo wirbt die neue VG. FOTO: VG/FREI

Das „Landesgesetz über den Zusammenschluss der Ver-



KÖMMERLING
KÖMMERLING CHEMISCHE FABRIK GMBH

Starke Verbindungen

Innovative Kleb- und Dichtstoffe aus Pirmasens



Ausgezeichnet als attraktiver Arbeitgeber in der Region.

www.koe-chemie.de

Von Informationsverarbeitung bis Hofladen

Die neuen Mitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz kommen aus ganz verschiedenen Branchen

So vielfältig wie die Region sind auch Verteilung und Branchen der neuen Mitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW).

„Die richtige Information zur richtigen Zeit zur richtigen Person auf einem beliebigen Endgerät“ mit diesem Slogan wirbt die **Empolis Information Management GmbH**, die ihren Hauptsitz in Kaiserslautern hat. In der heutigen Zeit wird fast jeder mit einer Unmenge an Informationen überschüttet, die der Einzelne teils gar nicht braucht und auch nicht verarbeiten kann. Wenn man die Informationen dann benötigen würde, stehen sie oft nicht zur Verfügung. Hier setzt die Empolis Information Management GmbH mit „Smart Information Management“ an. Dies bedeutet, dass Informationen erstellt, verwaltet, verarbeitet, analysiert und bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Dazu bietet das Unternehmen verschiedene technische Varianten an, wie etwa „Smart Content“, die Strukturierung und Aufbereitung von Inhalten. „Smart Service“ beinhaltet die Optimierung wissensintensiver Geschäftsprozesse. „Smart Intelligence“ ist die sys-



Auf dem Hof der Familie Ritzmann werden auch Rinder gezüchtet.

ARCHIVFOTO: NOBI

tematische Auswertung von Informationen.

Die **Fallot Versicherungsmakler GmbH** in Kaiserslautern ist für Unternehmen, Kommunen und den Gesundheitssektor tätig. Kunden sind unter anderem Industrie- und Handwerks-

betriebe, Dienstleister, Freiberufler, Technologiezentren, Forschungsinstitute, Krankenhäuser, Heime, Ärzte, Verbände, Kommunen und Landkreise.

Der unabhängige Versicherungsmakler überprüft erst, welche Versicherungen der

Kunde hat und welche Risiken abgedeckt werden müssen. Dann erfolgen die Beratung und schließlich die Erstellung eines Versicherungskonzepts.

Die **Hof Ritzmann GmbH & Co. KG** ist ein Bauernhof mit Hofladen und Gastronomiebe-

reich in Winnweiler. Auf dem Bauernhof, der seit über 250 Jahren im Besitz der Familie Ritzmann ist, werden Rinder, schwäbisch-hällische Landschweine und verschiedenes Federvieh, wie Hühner und Gänse, gezüchtet. Das Futter für die Tiere wird auf den zum Hof gehörenden Äckern und Wiesen angebaut und die Tiere werden unter möglichst naturnahen Bedingungen gehalten. Im Hofladen wird Fleisch und Wurst aus eigener Herstellung verkauft und im Gastraum werden Pfälzer Spezialitäten serviert. Die Familie Ritzmann liefert ihr Fleisch und ihre Wurst an zahlreiche renommierte Gastronomiebetriebe in der gesamten Pfalz.

Die **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hopmeier & Stegner** in Pirmasens bietet die gesamte Palette der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung an. Dazu gehören die Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen, Buchhaltung, Bilanzpräsentationen, Beratung bei steuerlichen Fragen, Beratung in allen betriebswirtschaftlichen Fragen, Hilfe bei der Regelung der Unternehmensnachfolge sowie Insolvenzberatung und -verwaltung. |ann

Druck, Werbung, Visualisierung und Beratung

Mehrere der neuen Mitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz sind in Kaiserslautern ansässig

Durch die Gewinnung neuer Mitglieder stärkt der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) weiter seine Position.

Alles rund um das Drucken bietet die **Kerker Druck GmbH** mit Sitz in Kaiserslautern ihren Kunden. Wer denkt, dass eine Druckerei nur Texte und Fotos auf Papier bringt, liegt bei dem Kaiserslauterer mittelständischen Familienunternehmen falsch. Die Kerker Druck GmbH bietet eine breite Palette an Leistungen. Das beginnt schon bei unterschiedlichen Arten des Drucks. Verschiedene Arten von Druckfarben, Lackierungen und Veredelungen gehören ebenso zu den Angeboten des Unternehmens wie Prägungen, Stanzungen und Faltungen.

Man gehe auf die individuellen Wünsche der Kunden ein, unabhängig davon ob der Kunde ein Druckwerk in großer oder kleiner Auflage in Auftrag gebe. Großen Wert lege das Unternehmen auf einen hohen Qualitätsstandard. Das werde unter anderem durch das Prüfsiegel Offsetdruck PSO, eine Zertifizierung mit hohen Anforderungen, belegt. Auch die Um-

welt hat für die Kerker Druck GmbH einen hohen Stellenwert. So bietet man Kunden die Möglichkeit, die Umweltbelastung, die beim Drucken, beispielsweise von einer Broschüre, entsteht, durch die finanzielle Unterstützung eines ökologischen Projekts zu kompensieren. Auch wird ein Teil, der bei der Kerker Druck GmbH benötigten Energie durch eine Fotovoltaikanlage erzeugt.

Die **Lapport Unternehmensberatung** in Kaiserslautern ist Partner der Advico GmbH. Rainer Lapport berät unter anderem bei Existenzgründungen, bei Fusionen und Sanierungen von Betrieben sowie bei An- und Verkäufen von Unternehmen. Er informiert über die Möglichkeiten, Kapital bei Banken oder Fördermitteln zu beschaffen, erstellt Businesspläne, Marketing- und Vertriebsstrategien und einiges mehr.

Die **Matricks Marketing GmbH**, die in Kaiserslautern und Frankfurt ihre Standorte hat, verspricht: „Wir gehen Ihnen auf die Nerven“, was positiv gemeint ist. Die Marketingagentur erarbeitet Werbekampagnen und -strategien mit al-



Der Verein ZRW hat seine Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße in Kaiserslautern.

ARCHIVFOTO: FREI

lem, was dazu gehört. Ziel der Agentur ist es, „starke Marken“ auf dem Markt zu positionieren, im steten Dialog mit dem Auftraggeber. Die Matricks Marketing GmbH arbeitet mit sogenannten „Synapsed Brand Solutions“, um Produkte auf dem Markt erfolgreich zu machen. Diese beinhalten Dialogmarketing, Markenführung, verkaufsförderndes Marketing und Arbeitgebermarketing. Weitere Aktivitäten der Agentur sind Online-Marketing, Mailings per Post und die Entwicklung einer Corporate Identity.

„Wir erweitern die Realität und erschaffen die neue Gegenwart“, kündigt die in Kaiserslautern ansässige **WEARVR GmbH** an. Die Agentur entwickelt optische Darstellungen, die in den verschiedenen digitalen Medien präsentiert werden können. Dabei will man neue visuelle Wege gehen, etwa durch die Kombination von Bildern mit virtuellen Informationen. Die WEARVR GmbH bietet Beratung, Entwicklung von Konzepten sowie die Planung von Projekten und deren Umsetzung an. |ann



Das „Wirtschaftsge(h)spräch“ im vergangenen Jahr in Schönenberg-Kübelberg stand unter Leitung des Teamcoaches Erwin Schottler (vorne).

ARCHIVFOTO: SAYER

Wandern und reden

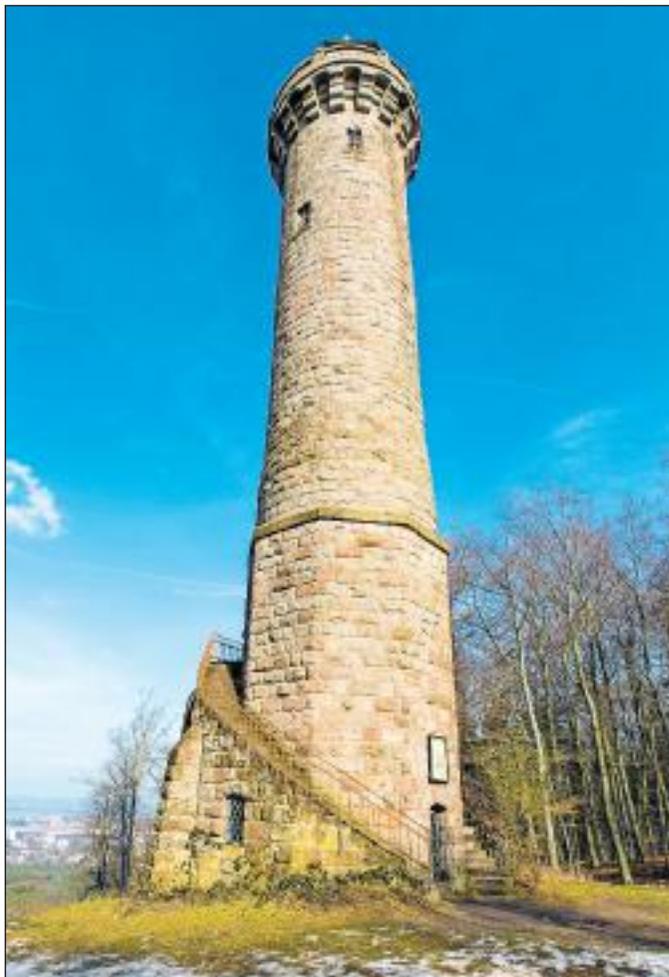
Verein ZRW setzt Reihe der „Wirtschaftsge(h)spräche“ fort

In lockerer Atmosphäre wandern und dabei ins Gespräch kommen: Das ist das Grundprinzip der „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)spräche“, zu denen der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) regelmäßig einlädt. Das Ganze hat sich zu einer erfolgreichen Reihe entwickelt – Fortsetzung folgt.

Am Mittwoch, 8. März, ab 16 Uhr steht das nunmehr vierte „Wirtschaftsge(h)spräch“ auf dem Programm. Gewandert wird rund um den Humberturm in Kaiserslautern, und nach einem etwa zweistündigen „Walkshop“ tauschen sich die Teilnehmer im Restaurant Bremerhof bei einem stärkenden Imbiss über die gesammel-

tern soll in entspannter Atmosphäre über weitere Aktivitäten für die Region gesprochen werden. „Unser Ziel ist es, die mittlerweile über 270 Mitglieder in Zukunft stärker in die Arbeit unseres Vereins einzubinden. Formate wie das ‚Wirtschafts-

ge(h)spräch‘ dienen dazu, Projektansätze zu entwickeln und Engagierte zu mobilisieren“, betont Schwöbel. Die Leitfrage für das kommende Wandersgespräch: „Wie kann der ZRW durch die richtigen Aktivitäten noch attraktiver werden?“ |ffg



Das vierte „Wirtschaftsge(h)spräch“ führt die Teilnehmer rund um den Humberturm in Kaiserslautern.

ARCHIVFOTO: VIEW

Leitfrage: „Wie kann der ZRW noch attraktiver werden?“

ten Ideen aus. „Aufgrund zahlreicher positiver Rückmeldungen seitens der Teilnehmer der vergangenen Runden machen wir uns auch in diesem Jahr wieder auf den Weg zu besonderen Orten, die die hohe Lebensqualität unserer Region verdeutlichen“, so die Verantwortlichen des ZRW.

Die Besonderheit sei das Wandern an der frischen Luft und die lockere Atmosphäre, die in der Wandergruppe entstehe, sagt ZRW-Projektmanager Arne Schwöbel. Man wolle die Veranstaltung, ähnlich wie das zweimal im Jahr stattfindende Business-Meeting, zur Vernetzung der Akteure innerhalb der Region nutzen. Mit engagierten Ma-

Stolz Computertechnik GmbH 67748 Odenbach Tel. 06753/ 9397-0 E-Mail: kontakt@mystolz.de

VG Eisenberg – für Jeden etwas dabei!
Egal ob kulturell und/oder historisch Interessierte, Naturliebhaber, Feiernliebhaber oder sportlich Ambitionierte, Familien und Autofreaks – alle können in der VG Eisenberg auf Ihre Kosten kommen. Auch Wirtschaftsförderung wird bei uns groß geschrieben.

Wir haben u.a. im Angebot:

- ▶ Abwechslungsreiches und anspruchsvolles Theaterprogramm
- ▶ Römischer Vicus, Erlebnislandschaft Erdekat, Gästeführungen
- ▶ idyllischer Eiswoog bei Ramsen im Naturpark Pfälzerwald
- ▶ zahlreiche Kerwen und Feste mit Live-Musik und Umzügen
- ▶ schöne Wander- und Radwege, E-Bike-Verleih
- ▶ Waldschwimmbad mit u.a. 50m-Becken und 10m-Sprungturm

- ▶ Großer Automarkt in Eisenberg im Mai und Oldtimerrallye im Juni
- ▶ Unternehmerstammtische mit aktuellen Themen

Mehr Infos finden Sie auf unserer Homepage www.eisenberg.de, z.B. unseren Veranstaltungskalender. Bei Fragen helfen wir gerne weiter, einfach E-Mail an info@eisenberg.de oder anrufen unter **Tel.: 06351/407-0.**

EIN STANDORT – DREI ZUKUNFTSMÄRKTE VON FREUDENBERG

FREUDENBERG PERFORMANCE MATERIALS

Produziert innovative Vliesstoffe für vielfältige Anwendungen, z. B. vom Autoinnenraum bis zur Gebäudeausstattung.

FREUDENBERG FILTRATION TECHNOLOGIES

Konfektioniert hochwertige Kfz-Innenraum- und Motorzuluftfilter für namhafte Automobilhersteller.

FREUDENBERG MEDICAL EUROPE

Fertigt Präzisionskomponenten für Anwendungen in Dialysatoren, Kathetern und Herzschrittmachern.

Umweltbewusstes Arbeiten, regelmäßige Energieaudits und Projekte zur Nachhaltigkeit sind selbstverständlich.

Freudenberg
Standort Kaiserslautern
Liebigstraße 2-8
67661 Kaiserslautern
Tel. 0631-5341 0

www.freudenberg.de



9633056_10_1

Erinnerung an den Studentensturm

Im ehemaligen deutschen Zollhaus St. Germanshof soll ein Dokumentations- und Begegnungszentrum entstehen

Junge Leute aus neun europäischen Ländern haben am 6. August 1950 den deutsch-französischen Grenzübergang St. Germanshof, in der Nähe der deutschen Gemeinde Bobenthal und der französischen Stadt Weißenburg, gestürmt. Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) will nun mit dazu beitragen, an den sogenannten Studentensturm und damit auch an die Bedeutung der europäischen Idee zu erinnern.

Die Aktion, mit der die jungen Leute die Politiker zur Gründung einer Europäischen Union auffordern wollten, ist weitgehend in Vergessenheit geraten. Nun soll in dem ehemaligen deutschen Zollgebäude in St. Germanshof, das ein Ortsteil von Bobenthal ist, das Dokumentations- und Begegnungszentrum St. Germanshof-Bobenthal entstehen, in dem an den Studentensturm erinnert und davon ausgehend, die Bedeutung der europäischen Einheit betont werden soll.

„Für die Westpfalz als Grenzregion ist es von besonderer Relevanz, was mit Europa passiert“, begründet Hans-Günther Clev, Geschäftsführer des ZRW, das Engagement des Vereins für das Dokumentations- und Begegnungszentrum.

Für die Westpfalz als Grenzregion ist die Zukunft Europas besonders wichtig.

Die Anregung für eine neue Nutzung des früheren Zollhauses kam von Matthias Heister. Der 92-Jährige war, ebenso wie seine ein Jahr jüngere Ehefrau, bei dem Studentensturm dabei und hat über das Geschehen, bei dem unter anderem die Schlagbäume verbrannt und eine Resolution verfasst wurden, im vergangenen Jahr ein Buch geschrieben.

Schlagbäume zwischen Deutschland und Frankreich gibt es seit Jahrzehnten nicht mehr und das ehemalige deutsche Zollhaus St. Germanshof ist schon lange in privatem Besitz. Die Eigentümerin wollte das Gebäude nun verkaufen, damit bot sich eine Gelegenheit für eine neue Nutzung.

Die Anregung von Heister, in dem Zollhaus an den Studentensturm zu erinnern, fand sowohl bei der Verbandsgemeinde Dahner Felsenland, zu der Bobenthal gehört, als auch beim ZRW Anklang.

Die Aktionsgemeinschaft Bobenthal-St. Germanshof, die sich seit 2003 in vielfältiger Weise für die Gemeinde engagiert und 2007 gegenüber dem ehemaligen Zollhaus ein Europa-Denkmal mit zwölf Stelen

errichtete, will das frühere Zollhaus mit Hilfe einer Stiftung übernehmen und wird sich für die Einrichtung des Dokumentations- und Begegnungszentrums engagieren. Der bisherige Vorstand des Vereins wollte sich aus Altersgründen zurückziehen. Zum neuen Vorsitzenden wurde Wolfgang Bambej gewählt, der Ende März, nach 26 Jahren als Verbandsbürgermeister, in Ruhestand gehen wird.

Es sei ihm ein Anliegen, dass sich zukünftig vor allem junge Leute an dem geschichtsträchtigen Ort mit der europäischen Idee und der Zukunft Europas befassen können, so Bambej. „Wir wollen die ursprüngliche Bedeutung der Europäischen Union wieder in Erinnerung bringen“, sagt er.

Geplant ist, dass sich alljährlich Jugendliche zu einem mehrtägigen Sommercamp auf dem Gelände bei dem früheren Zoll-



Der Sturm der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich bei St. Germanshof am 6. August 1950 war ein Zeichen für die Forderung nach einer Europäischen Union.

FOTO: ARCHIV/FREI

gebäude treffen. „Dieses Gelände ist weitgehend noch so, wie es 1950 war“, sagt Hans-Günther Clev, der ebenfalls in den Vorstand der Aktionsgemeinschaft gewählt wurde. Bei dem Sommercamp sollen sich die jungen Leute mit der Zukunft Europas beschäftigen.

Im Erdgeschoss des Gebäudes soll eine Dauerausstellung gezeigt werden, deren Schwerpunkte der Studentensturm und das Thema Grenzen sein sollen.

Die Planung erfolge in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der französischen Seite, betont Clev. So ist beispielsweise der Archivar der Stadt Weißenburg ebenfalls Mitglied des neuen Vorstands der Aktionsgemeinschaft Bobenthal-St. Germanshof.

Im Herbst soll mit der Renovierung und kleinen Umbauarbeiten an dem ehemaligen Zollhaus begonnen werden. |ann

Verbandsgemeinde Dahner Felsenland: Starke Tourismusregion

Große Felsen in häufig surrealistischen und bizarren Formen, alte Burgen aus rotem oder gelbem Buntsandstein, die Verbandsgemeinde (VG) Dahner Felsenland, die seit November vergangenen Jahres Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) ist, hat ihren Namen zurecht.

Pfälzer Buntsandstein ist in der Region stark verbreitet und besonders diesen Steinen verdankt es die VG, dass Tourismus zu einem wichtigen Faktor geworden ist. „Wir sind nach Bad Dürkheim und Bad Bergzabern die drittstärkste Tourismusregion in der Pfalz“, sagt Verbandsbürgermeister Wolfgang Bambej nicht ohne Stolz.

Das Dahner Felsenland gilt auch als Pfälzer Burgenland. Lehnsherren und Raubritter haben in früherer Zeit aus dem Buntsandstein Burgen gebaut, von denen viele als Ruinen erhalten sind, einige wurden auch restauriert. Zu den bekanntesten gehören die Burgruine Drachenfels, eine Felsenburg, die in der Nähe von Busenberg auf zwei steilen Sandsteinfelsen steht, und die Burg Berwartstein in der Nähe von Erlenbach, eine Wasgauburg aus dem 17. Jahrhundert, die restauriert wurde. Auch das Burgenmassiv Alt-Dahn, oberhalb von Dahn, das aus den Burgen Alt-Dahn, Grafendahn und Tanstein besteht, ist ein Anziehungspunkt für Touristen.

Wanderwege führen zu den Burgen und auch zu zahlreichen großen Felsen aus Buntsandstein, die sich im Lauf der Jahrhunderte durch Witterungsein-

flüsse teils zu wirklich sehenswerten Gebilden entwickelt haben. Entsprechend auch viele der Namen der Felsen, da gibt es beispielsweise den Hexenpils, den Satansbrocken, den Christkindelfels sowie Braut und Bräutigam. Der etwa 70 Meter hohe Jungfernsprung liegt mitten in der Stadt Dahn und ist das Wahrzeichen der Sitzgemeinde der Verbandsgemeinde.

Wandern sei aber bei weitem nicht das einzige Angebot der VG Dahner Felsenland für Touristen, betont Bambej. Er verweist auf das Felsland Badeparadies in Dahn, zu dem eine große Saunalandschaft gehört. Mountainbike-Fahren, Nordic-Walking, Segelfliegen, das ehemalige Erzbergwerk „Sankt An-

na Stollen“ bei Nothweiler und das Biosphärenhaus Pfälzerwald-Nordvogesen in Fischbach nennt Bambej als einige weitere Möglichkeiten einen Urlaub in der Verbandsgemeinde Dahner Felsenland zu gestalten.

Zur VG gehören 15 Ortsgemeinden, die alle Fremdenverkehrsgemeinden, teils staatlich anerkannte Erholungsorte oder Luftkurorte sind. Mit etwa 100 Einwohnern ist Hirschthal der kleinste Ort, die Stadt Dahn ist mit circa 5000 Einwohnern der größte.

Die Verbandsgemeinde sei aber auch ein Wirtschaftsstandort, sagt Bambej. Er verweist auf ein Industriegebiet in Dahn und darauf, dass sich zunehmend IT-Betriebe in der Re-

gion niederlassen würden. Die VG sei ein durchaus günstiger Standort, denn sie liege in der Mitte zwischen den Städten Kaiserslautern, Saarbrücken und Karlsruhe. Auch habe man sich schon früh um einen guten Standard bei der Breitbandversorgung bemüht.

„Die Westpfalz ist bei weitem nicht so negativ, wie mancher Westpfälzer das glaubt“, ist Bürgermeister Wolfgang Bambej überzeugt. Eine Verbesserung des Images der Westpfalz war für ihn ein Grund dafür, dass die Verbandsgemeinde Dahner Felsenland im November vergangenen Jahres dem ZRW beigetreten ist, denn in diesem Bereich engagiere sich der Verein sehr. |ann



Der Dahner Jungfernsprung ist das Wahrzeichen der Stadt.

FOTO: STADT DAHN/FREI

Raum zum Erleben

Veranstaltungen fördern das Kennenlernen und Netzwerken



Premiere: Die Piloten der sechsten „ADAC Rallye Trifels Historic“ werden im Juni die Stadt Zweibrücken ansteuern.
FOTO: HARALD KRÖHER/FREE

Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Region bekannt zu machen und ihre Attraktivität nach außen zu tragen. Gleichzeitig bietet er Mitgliedern und Interessierten die Möglichkeit, über den Tellerrand zu schauen und Nachbarn kennenzulernen. Hierzu tragen einige Veranstaltungen in den kommenden Monaten bei.

Die Bildungsreise zur Europäischen Zentralbank in Mainz am Freitag, 10. März, richtet sich an Fachleute, die sich mit den Finanzmärkten beschäftigen. Sie erfahren Wissenswertes über die europäische Staatsschulden-, Finanzmarkt- und Euro-Krise sowie über die europäische Bankenaufsicht und aktuelle Herausforderungen. An eine etwa zweieinhalbstündige Fachführung schließen sich ein Vortrag und eine Debatte an. Eine Anmeldung ist erforderlich. Es wird ein Kostenbeitrag erh-

ben. Organisiert wird diese Fahrt vom „Europa Direkt Informationszentrum“, einer Einrichtung der Europäischen Kommission in Trägerschaft der Stadt Kaiserslautern, in Verbindung mit dem ZRW.

Auch hinter der Fahrt nach Maastricht in den Niederlanden am Donnerstag und Freitag, 6. und 7. April, stehen diese beiden Veranstalter. Bei der zweitägigen Rundreise, die von Deutschland aus über Luxemburg und Belgien bis in die Niederlande führt, lernen die Teilnehmer an mehreren Stationen Teile der Großregion Saar/Lor/Lux/Wallonie kennen. Diese Fahrt richtet sich an Personen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik. „Wir wollen die Möglichkeit bieten, grenzüberschreitende Projekte, vielleicht auch mit EU-Förderung, anzugehen“, sagt Gerhard Degen, Leiter des „Europa Direkt Informationszentrums“.

Fast gleichzeitig gibt die ebenfalls vom ZRW unterstützte Messe Kreativvitti am Mittwoch und Donnerstag, 5. und 6. April, in Pirmasens ihr Debüt. Hierbei geht es darum, sich einen Überblick über die Kreativbranche und ihr wirtschaftliches Potenzial zu machen. Ebenso besteht die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens und der Anbahnung von Kooperationen.

Ganz anderer Natur ist die Veranstaltung „Kaiserslautern Classics“, wengleich es auch hier vieles zu sehen und zu erleben gibt. Den Auftakt bildet am Freitag, 16. Juni, der Start der sechsten „ADAC Rallye Trifels Historic“, die am Samstag, 17. Juni, fortgeführt wird. Der Veranstalter, die „Sportfahrer Union Kaiserslautern“, rechnet mit 120 Teilnehmern, so viele wie nie zuvor. Naturgemäß sind vie-

le aus der Region darunter, aber auch etliche aus ganz Deutschland und Europa. Die in drei Etappen unterteilte Strecke nimmt alljährlich einen anderen Verlauf, um den Teilnehmern die Vielfalt der Westpfalz aufzuzeigen. Nachdem die Teilnehmer 2015 die Donnersbergregion und ein Jahr später das Kuseler Land kennengelernt haben, führt sie die diesjährige Tour nun zur Herzogstadt Zweibrücken.

An über 30 Veranstaltungsorten stellen sich Künstler bei der „Langen Nacht der Kultur“ am Samstag, 24. Juni, in Kaiserslautern dem Publikum vor. Einer davon ist die Bühne des ZRW und des Radiosenders RPR1 auf dem Martinsplatz. Hier findet das Finale des „Music-Power Bandwettbewerbes“ des Landesverbandes rheinland-pfälzischer Musikschulen statt mit einem Top-Act als Höhepunkt am Abend. Ziel ist das Fördern junger Bands. Den Gewinnern winken unter anderem Auftrittsmöglichkeiten und Bandcoachings.

Einen neuen Weg will der ZRW mit dem „Business Meeting Westpfalz on Tour“ am Dienstag, 27. Juni, einschlagen. „On Tour“, weil nicht nur ein Treffen vorgesehen ist, sondern eine Fahrt in die Studios von RPR1 in Ludwigshafen mit Führung, Impulsvortrag und Gesprächsrunde. Hinzu kommt eine weitere Idee, die das Kennenlernen untereinander fördern soll. Angedacht ist es, während der Fahrzeit in Bus oder Bahn eine Art „Speeddating“ durchzuführen, indem der Sitznachbar nach wenigen Minuten wechselt. Diese Netzwerkveranstaltung wird vom ZRW, dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft und RPR1 durchgeführt. |lmo

WARUM DENN IN DIE FERNE...

LICHT, TON, VIDEO, BÜHNENTECHNIK, LED, KÜNSTLERVERMITTLUNG, PLAKATIERUNGEN, PR/PRESSE



DER STARKE, PROFESSIONELLE PARTNER VOR ORT

eigenART
events.com
TIMO HOLSTEIN

Uhlandstraße 11c
67292 Kirchheimbolanden
Postfach 1162
67284 Kirchheimbolanden
(t) + 49 (0) 63 52 / 74 01 79
(f) + 49 (0) 63 52 / 74 01 52
(e) info@eigenartevents.com
(h) www.eigenartevents.com

963982_20.2

ZEF
Zweckverband
Entwicklungsgebiet
Flugplatz
Zweibrücken

Viel Platz

...in Zweibrücken für Ihr Unternehmen.

- 24-Stunden Betriebsgenehmigung
- direkte Anbindung an A8
- über 150.000 m² Gewerbe- und Industriegebiet

INFO:
Miriam Heinrich: **Tel.: 06331.809139**
Anne Kraft: **Tel.: 06332.871230**

www.zef-zw.de

9642011_10.1

IM ÜBERBLICK

- **Freitag, 10. März:** Bildungsreise zur Europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main
- **Mittwoch, 5. April, und Donnerstag, 6. April:** Messe Kreativvitti in Pirmasens
- **Donnerstag, 6. April, bis Freitag, 7. April:** Fahrt nach Maastricht/Niederlande
- **Freitag, 16. Juni, und Samstag, 17. Juni:** Sechste „ADAC Rallye Trifels Historic“
- **Samstag, 24. Juni:** „Lange Nacht der Kultur“ in Kaiserslautern
- **Dienstag, 27. Juni:** „Business Meeting Westpfalz on Tour“ bei RPR1

Urlaub an Glan und Lauter

Ein echter Geheimtipp für alle, die ihren Urlaub aktiv gestalten oder einfach die Ruhe genießen wollen!

Wandern, Draisine-, Radfahren, idyllische Orte, historische Gebäude, gesunde Natur und vieles mehr!

Freuen Sie sich auf das landschaftlich reizvolle Pfälzer Bergland an den idyllischen Flüsschen Glan und Lauter.

Nehmen Sie sich Zeit für unsere kulturellen und baulichen Sehenswürdigkeiten, genießen Sie das erholsame ländliche Flair und die kulinarischen Genüsse aus unserer Region.

Unsere Hotels und Gastronomen verwöhnen Sie individuell nach Ihren Wünschen.

Fremdenverkehrsamt der Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
Schulstraße 6a | Tel.: 06382 / 791-0 | Internet: www.vg-lw.de

9639423_10.1

UNSER SPRUNGBRETT

DIE RHEINPFALZ als App für Smartphone und Tablet, online als E-Paper und unter rheinpfalz.de

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen:

- Regional. Kompakt. Digital.
- Zugriff auf 12 Lokalausgaben
- Schon ab 4 Uhr morgens lesen
- Aktuelle News im Pfalz-Ticker



Alle Angebote der RHEINPFALZ unter rheinpfalz-to-go.de

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

Westpfalz: Arbeit – Kultur – Leben

Region mit Zukunft

Sonderbeilage – Juni 2017



Lange Nacht: Großes Kulturevent in Kaiserslautern // **Projekt:** Flüchtlinge besser integrieren // **Innovativ:** Digitaler Bierdeckel // **Im Porträt:** Neue ZRW-Mitglieder

INHALT

Ethno Camp: Treffen junger Musiker aus aller Welt **Seite 3**
 Highlight: Lange Nacht der Kultur in Kaiserslautern **Seite 4**
 Rockenhausen: Internationaler Meisterkurs Improvisation **Seite 5**
 Porträt: Ludwig von Stempel war Architekt des Historismus **Seite 6**
 Digitalisierung: Kaiserslautern setzt Pläne fort **Seite 7**
 BIK-Projekt: Hilfen für Geflüchtete und Ehrenämter **Seite 8**
 IG Nord in Kaiserslautern: Vermarktung läuft bestens **Seite 8**
 IHK-Angebote: Starterzentren und Kompetenz-Check **Seite 9**
 Gefahren minimieren: Hol- und Bringzonen vor Schulen **Seite 10**
 Leader-Regionen: ZRW denkt über Kooperation nach **Seite 10**
 Westpfalz-Bildband: Jetzt auch im Buchhandel **Seite 11**
 Alle auf einen Blick: Die ZRW-Mitglieder **Seite 12 bis 14**
 Im Porträt: Empolis und Institut für Verbundwerkstoffe **Seite 15**
 Im Porträt: „pfalz-bewegt.de“ und Adient **Seite 16**
 In Kaiserslautern und Pirmasens: Ausbildungsbörsen **Seite 17**
 Gebündelt vorgestellt: Neue ZRW-Mitglieder **Seite 18**
 Abgeordnetengespräche: Mehr Gewicht für Westpfalz **Seite 19**
 Aufruf: Für den Zukunftspreis nominieren **Seite 20**
 Jetzt erhältlich: Innovativer Bierdeckel des ZRW **Seite 20**
 Bundesweit einzigartig: Fachmesse Kreativvitti **Seite 21**
 Rückblick: Fachmesse „vocatium“ wächst stetig **Seite 22**
 Gemeinsamer Infoabend: ZRW und Arbeit & Leben **Seite 22**
 Ausblick: „BusinessMeeting“, „Wirtschaftsge(h)spräch“ **Seite 23**



Innovativ: der Bierdeckel des Vereins ZRW. FOTO: ZRW/FREI

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0631 3701-6600, Fax: 0631 3701-6601, E-Mail: servicecenter@rheinpfalz.de
Redaktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Str. 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon: 0621 5902-860, Fax: 0621 5902-880, E-Mail: info@mssw-online.de, Christian Roskowitz (verantwortl.), in Zusammenarbeit mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz
Titelgestaltung: Thilo Berst, mssw; (Foto: Ale Martin/frei)
Anzeigen: Reinhard Schläfer (verantwortl.), Anja Schierle-Jertz

Vom Datendisplay bis zum Barhocker

Verein Zukunftsregion Westpfalz verleiht Materialien für Messen und Veranstaltungen

Bei Messen oder Veranstaltungen benötigen Aussteller häufig eine umfangreiche Ausrüstung bestehend aus Stellwänden, Tischen, Prospektständern und einigem weiteren. Seit April leiht der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) eine Auswahl dieser Materialien an Vereine, Unternehmen und andere Interessierte aus der Westpfalz aus.

Die Datendisplays seien eigens hierfür angeschafft worden, berichtet Friederike Barie, die für die Ausleihe zuständige Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Vereins. Die anderen Materialien habe der ZRW bereits in der Vergangenheit gekauft, etwa für eigene Präsentationen bei Messen.

Die Materialien würden natürlich nicht ständig benötigt, so sei irgendwann die Idee entstanden, sie in der Zwischenzeit an Mitglieder des ZRW auszuleihen, so Barie. Der endgültige Anstoß, diese Idee umzusetzen, sei dann von Kreativen aus Kaiserslautern und Pirmasens gekommen, die sich erkundigt hätten, ob der ZRW ihnen Datendi-



Ein Teil der Ausrüstung für Messen und Veranstaltungen, die der Verein ZRW verleiht, ist hier zu sehen. FOTO: ZRW/FREI

splays zur Verfügung stellen könne, über die sie an gut sichtbaren Stellen – beispielsweise in Schaufenstern leer stehender Ladenlokale – ihr Kunst präsentieren oder auf Veranstaltungen hinweisen könnten. Mit der Ausleihe von Materialien unter-

stütze der ZRW die Unternehmen in der Region, sagt Barie. Gerade kleinere Unternehmen und Freiberufler würden solche Materialien nur unregelmäßig benötigen und es sei für sie eine finanzielle Belastung, wenn sie sich das komplette Equipment

zulegen müssten. Doch auch für größere Betriebe sei es eine Hilfe, wenn sie zusätzlich zu ihrer vorhandenen Ausstattung auf weitere Materialien des ZRW zurückgreifen könnten.

Auf einem Teil der Materialien ist der Schriftzug und das Logo des Vereins aufgedruckt. Wenn Betriebe diese Materialien verwenden, zeigen sie so auch ihre Verbindung zum Standort Westpfalz, nennt Barie einen weiteren Aspekt. Für Mitglieder des ZRW sei die Ausleihe kostenlos. Andere Ausleiher müssten eine Gebühr von 20 Euro pro Woche zahlen. Obwohl die Ausleihe erst vor zwei Monaten angelauten sei, gebe es schon zahlreiche Nachfragen.

An technischer Ausrüstung sind zwei Datendisplays mit Standfuß sowie eine digitale Spiegelreflexkamera verfügbar. Als Messemobiliar stehen Faltpavillon, Bistrotisch, Barhocker, Rollup, Beachflag, Faltpavillon, Beistelltisch, Kundenstopper, Prospektständer, Papierkorb, Sackkarren und Rollwagen zur Verfügung. Außerdem sind Ansteck-Namensschilder, Tischschilder und A4-Aufsteller vorhanden. |ann

TERMINE UND HINWEISE

Samstag, 24. Juni, ab 13 Uhr: Lange Nacht der Kultur, Kaiserslautern, verschiedene Veranstaltungsorte;

ab 24. Juni: Ausstellung über Architekt Ludwig von Stempel, Kaiserslautern, Pfalzbibliothek;

Dienstag, 27. Juni: Fünftes „BusinessMeeting Westpfalz“ im Ludwigshafener Studio des Radiosenders RPR1, Thema: „Ein Medienunternehmen im Wandel der Digitalisierung“;

Mittwoch, 5. Juli, von 17.30 bis 19 Uhr: Fortbildung für Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe „Und wo bleibe ich? Wer denkt mal an mich?“, Kaiserslautern, Mehrgenerationenhaus, Kennelstraße 7; Anmeldung per E-Mail an ulrike.ebert-wenski@caritas-speyer.de oder telefonisch unter 0631 36120231, www.caritas-zentrum-kaiserslautern.de;

10. bis 19. August: Camp Ethno Germany auf Burg Lichtenberg in Thallichtenberg; am Donnerstag, 17. August, gastieren die Musiker beim Sommer- und Kulturfest im Astenweg in Kaiserslautern, am Freitag, 18. August, geben sie ein Konzert auf der Burg;

Dienstag, 5. September: gemeinsame Veranstaltung des Vereins Zukunftsregion Westpfalz und des Weiterbildungsträgers Arbeit & Le-

ben, Thema: „Umgang mit Veränderungen“, Kaiserslautern, Richard-Wagner-Straße 1;

Dienstag, 12. September: Veranstaltung des Finanzdienstleisters MLP, Thema: „Was bedeuten gesetzliche Änderungen zu Betriebsrenten für Unternehmen?“, Kaiserslautern, Business- und Innovationscenter;

Mittwoch, 13. September, 10 bis 17 Uhr: Ausbildungsbörse Kaiserslautern, Fritz-Walter-Stadion;

Donnerstag, 14. September, 8.30 bis 18 Uhr: Zweibrücker Ausbildungsmesse, Festhalle;

Freitag, 15. September, 8 bis 13 Uhr: Berufsinformationsbörse (BIB) Pirmasens, Messehallen;

20. Oktober bis 5. November: Pirmasenser Fototage, Präsentation des ZRW-Bildbandes in Gesprächsrunde beim dortigen „Tag der Westpfalz“ am 1. November;

Donnerstag, 30. November, 18

Uhr: Mitgliederversammlung des Vereins ZRW, inklusive Verleihung des Westpfalz-Awards in der Kategorie Zukunftspreis, Kaiserslautern;

19. Oktober: Sechstes „Business-Meeting Westpfalz“ bei der Langhammer GmbH in Eisenberg;

16. und 17. Mai 2018: Ausbildungsmesse „vocatium“, Kaiserslautern, Veranstaltungshalle der Gartenschau.

Weitere Infos zu diesen Terminen finden sich auf den folgenden Seiten dieser Beilage. |mssw

INFO: ZRW-NEWSLETTER

Wer den Newsletter des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) abonnieren möchte, kann sich auf der Startseite der Internetseite www.zukunftsregion-westpfalz.de dafür eintragen oder aber auch formlos die entsprechende Bitte an info@zukunftsregion-westpfalz.de senden. Der Newsletter erscheint etwa alle zwei Monate, als nächstes Ende Juni. Mit dem Newsletter erhalten die Abonnenten die neusten Informationen zu Projekten und Veranstaltungen sowie weitere Nachrichten aus dem Verein und zu wichtigen Entwicklungen in der Region Westpfalz. ZRW-Mitglieder können über diesen Kanal außerdem über eigene Aktivitäten und Veranstaltungen informieren.



Bald wieder Ziel vieler junger Musiker, die am Ethno-Camp teilnehmen möchten: Burg Lichtenberg. FOTO: ZRW/MICHAEL RÜBEL/FREI

Ausdruck von internationaler Verbundenheit

Das bundesweit einzigartige Ethno Camp bringt im August junge Musiker aus aller Welt in die Westpfalz

Im August wird die Burg Lichtenberg bei Kusel im Rahmen des Ethno Camps Treffpunkt einer jungen internationalen Musikszene. Eine Woche lang erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam Folkmusik aus ihren Heimatländern. Zu hören sind die Ergebnisse bei zwei Konzerten: einmal beim Kulturfest im Aternweg in Kaiserslautern und einmal auf der Burg selbst.

Nicht nur Hans-Günther Clev, Geschäftsführer des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), ist begeistert, wie bei den Konzerten von Ethno „die Menschen auf und die vor der Bühne verschmelzen“. Seitdem das von der internationalen Jugendmusikorganisation Jeunesses Musicales (der Verband zeichnet unter anderem auch für den bekannten Wettbewerb „Jugend musiziert“ verantwortlich) etablierte Format 2013 erstmals in Deutschland aufgelegt wurde, sind Teilnehmer wie Besucher der Konzerte einhellig begeistert: von der Atmosphäre, dem Zusammenhalt und dem Können der Teilnehmer.

„Transkulturell“ nennt Bernhard Vanecek das Geschehen im Camp. Vanecek ist der Vorsit-



Musikalische Nachwuchsförderung, interkulturelle Verständigung, Integration: Ethno auf Burg Lichtenberg hat viele Facetten.

FOTO: ARCHIV

zende des JM-Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Dieser ist in Deutschland für das Ethno-Format zuständig – und hat als Standort des Camps dauerhaft die Burg Lichtenberg ausgewählt. Die Anmeldungen für die diesjährige Auflage laufen noch, rund 40 Teilnehmer werden erwartet.

Ethno-Camps finden weltweit statt. In ihnen kommen junge Musiker aus allen Konti-

nenten zusammen, um Folk und traditionelle Musik ihrer Heimatländer zu spielen, zu lernen und aufzuführen. Erarbeitet wird das Repertoire unter professioneller Anleitung nach dem Prinzip „Jeder ein Lehrer, jeder ein Schüler“ und nur nach Gehör, ohne Noten.

„Ethno hat einen völkerverständigenden Ansatz, denn Musik ist eine Sprache, die weltweit verstanden wird“, sagt Va-

necek. „Es ist ein Ausdruck von internationaler Verbundenheit. Bei Ethno werden Brücken geschlagen, es hat Ausstrahlung vor Ort, aber auch weiter hinaus.“ Als Beispiel nennt Vanecek eine Arbeitsgruppe, die sich zurzeit damit beschäftigt, wie das Konzept der Nachwuchsförderung und Musikvermittlung von Ethno künftig an den Hochschulen unterrichtet werden kann. „Ethno ist ein Symbol für

offenen Geist und für innovative Ideen“, findet Vanecek, „und damit auch für das Anliegen und die Arbeit des ZRW.“

Der Verein gehört zu den Sponsoren, die zur Finanzierung des Großprojekts gebraucht werden. In den vergangenen beiden Jahren schob der ZRW gezielt die Auftritte der Ethno-Truppe beim Kulturfest im Aternweg in Kaiserslautern an. Beim gemeinsamen Feiern lernten die in der Straße untergebrachten Flüchtlinge und Anwohner einander kennen. Besonderes Augenmerk lag auf den Kindern. In diesem Sommer fördert der ZRW das Nachwuchs-Camp auf der Burg. Ein Auftritt beim Sommerfest im Aternweg steht aber wieder auf dem Programm. |kgj

PROGRAMM

Ethno Germany findet vom 10. bis 19. August auf der Burg Lichtenberg in Thallichtenberg im Kreis Kusel statt. Am Donnerstag, 17. August, gastieren die Musiker beim Sommer- und Kulturfest im Aternweg in Kaiserslautern, am Freitagabend, 18. August, geben sie ein Konzert auf der Burg. Die Zeiten werden noch bekanntgegeben.
Internet: jmd.info/projekte/ethno-germany



ZukunftsRegion
Westpfalz

Die Region bewegen

Westpfalz – unsere Region

Die Westpfalz umfasst die drei kreisfreien Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken sowie die vier Landkreise Kusel, Donnersbergkreis, Kaiserslautern und Südwestpfalz. Diese Landkreise setzen sich aus 24 Verbandsgemeinden mit insgesamt 313 Ortsgemeinden zusammen.

Der Verein ZukunftsRegion Westpfalz

2012 ins Leben gerufen, führt der Verein ZukunftsRegion Westpfalz (kurz: ZRW) Menschen, Unternehmen und Organisationen aus allen Teilen der Region zusammen, die sich **gemeinsam für die Stärkung der Westpfalz einsetzen**. Aktuell zählt der Verein über 280 Mitglieder, darunter Unternehmen, Verbände, Kammern, Gebietskörperschaften, Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung sowie Privatpersonen.

Machen Sie mit, werden Sie Mitglied!

Als Verein bieten wir die Plattform, vorhandene **Kräfte der Region zu bündeln**. Wir treten als Impulsgeber und Projektkoordinator auf und schlagen dabei Brücken zwischen den einzelnen Beteiligten. Wir setzen auf **Synergien im gemeinsamen Handeln** und wollen Herausforderungen kooperativ angehen. Wir fördern die innerregionale Zusammenarbeit, um Teamgeist und ein **Wir-Gefühl** zu festigen. Weil wir gemeinsam noch stärker sind.

Nähere Informationen über den Verein, unsere Projekte und Anträge auf Mitgliedschaft unter:

www.zukunftsregion-westpfalz.de

ZukunftsRegion Westpfalz e.V.

Bahnhofstraße 26–28
67655 Kaiserslautern
Tel. (0631) 205 601 - 10
Fax (0631) 205 601 - 19
info@zukunftsregion-westpfalz.de

Unterstützen, fördern und motivieren

Open-Air-Bühne von ZRW und RPR1: Bandwettbewerb und internationale Künstler bei freiem Eintritt

Am Samstag, 24. Juni, präsentiert der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) zusammen mit dem Radiosender RPR1 ab 13 Uhr ein abwechslungsreiches Programm auf der Westpfalzbühne am Stiftsplatz. „Als einer der Hauptsponsoren der Lange Nacht der Kultur ist es uns wichtig, selbst eine öffentlich zugängliche Veranstaltung bei freiem Eintritt zu präsentieren“, sagt Hans Günther Clev, Geschäftsführer des Vereins.

Nachwuchstalente sowie internationale Künstler aus dem Ausland und aus der Region werden auftreten. Das Musikprogramm startet um 13:25 Uhr mit Buffalo Steff: der Singer- und Songwriter Stefan Stumpf wird zur Einstimmung Country- und Popmusik spielen.

Ab 15 Uhr wird auf der Bühne am Stiftsplatz die Lange Nacht der Kultur mit Bürgermeisterin und Kulturdezernentin Susanne Wimmer-Leonhardt sowie Christoph Dammann, Leiter des Kulturreferats, offiziell eröffnet.

Anschließend rocken die Finalisten des großen Music-Power-Bandwettbewerbes, organisiert vom Landesverband der Musikschulen in Rheinland-Pfalz, die Bühne von ZRW und RPR1, voraussichtlich bis 19 Uhr. Die teilnehmenden jungen Bands haben sich in mehreren regionalen Vorentscheiden für das große Finale in Kaiserslautern qualifiziert.

„Wir wollen natürlich auch die Jugend fördern und motivieren, sich in der Kultur in unserer Region einzubringen“, sagt Hans Günther Clev. Dieser große Bandwettbewerb findet seit 2008 statt und macht zum ersten Mal in Kaiserslautern Stati-

on. Unterstützt wird der Wettbewerb von der Landesarbeitsgemeinschaft Rock & Pop, die wertvolle Preise zur Förderung der Bands zur Verfügung stellt. Diese kommen aus den Bereichen Pop und Rock, Metal und Jazz – eine spannende Mischung, die sowohl für das Publikum als auch für die Jury einen interessanten und unterhaltsamen Abend verspricht.

Ab 19 werden junge Gastmusiker aus Minsk auftreten. Das weißrussische Nationalzentrum für Talentförderung, das bereits dreimal die Sieger des Jugend-Eurovisionswettbewerbes hervorgebracht hat, präsentiert unter der Leitung von Svatlana Statsenko die drei jungen Sängerinnen Masha Zilina, Mascha Gulevich und Stefania Sokolova.

Im Anschluss findet gegen 19.30 die offizielle Preisverleihung des Music-Power-Bandwettbewerbes durch Bürgermeisterin Wimmer-Leonhardt statt. Die Siegerbands beider Altersklassen dürfen abschließend mit einem weiteren Auftritt ihren Sieg noch einmal gemeinsam mit dem Publikum so richtig feiern.

Danach wird ab circa 20.50 Uhr der Top Act, die „Ale Martin Band“, die lange Nacht bis 23 Uhr in Schwung halten. Tenor Alejandro Martin kommt nach zahlreichen Auftritten in Spanien, England und Irland für ein einziges Konzert nach Deutschland. Der junge Argentinier gibt lateinamerikanischen Folk aus seiner argentinischen Heimatstadt Córdoba und spanische und italienische Klassiker zum Besten. Er wird begleitet von Paride Subashi an der Violine und Juan Carlos Zamora an der Spanischen Gitarre und an der E-Gitarre. |kön



Sind in Kaiserslautern mit dabei: Eine der drei jungen Talente aus Minsk, Sängerin Masha Silina (Foto oben), und der argentinische Tenor Alejandro Martin, der mit seiner „Ale Martin Band“ auftreten wird (Foto rechts).

FOTOS: GRASTA GMBH/FREI, ALE MARTIN/FREI



Lange Nacht in Kaiserslautern ist ein kultureller Anziehungspunkt für ganz Südwestdeutschland

Umfangreiches Spektrum: Künstler aller Sparten sind bei dem Kulturevent am Samstag, 24. Juni, dabei

Sie zählt zu den Top-Events der rheinland-pfälzischen Kulturszene: die Lange Nacht der Kultur in Kaiserslautern. Jedes Jahr besuchen Tausende von Menschen aller Generationen die mehr als 30 Spielorte in der Innenstadt. Während dieser Nacht wird Kaiserslautern zu einem kulturellen Anziehungspunkt für ganz Südwestdeutschland.

In mehr als 150 Live-Darbietungen wird Kultur aller Sparten präsentiert – vom Familien-

programm am Nachmittag bis zum Ausklang kurz vor Sonnenaufgang, unter anderem in der Fruchthalle, der Kammgarn, dem Pfalztheater, dem mpk Museum Pfalzgalerie, dem SWR-Studio, dem Stadtmuseum, dem Pfaff-Casino, dem Hotel Alcatraz, dem Japanischen Garten, der Steinstraße und an vielen anderen Orten der Stadt.

Zahlreiche lokale Künstler und auch national und international agierende Künstler sind dabei. Auftreten werden unter anderem Dota Kehr, Tim Boltz,

Gottfried Böttger, Lucy van Kuhl, Jutta Brandl, Albert Koch, Stefano Cattaneo, Johannes Sistrmanns, Pauline Ngoc, verschiedene DJs und viele andere mehr.

Alle Sparten kulturellen Schaffens sind vertreten, angefangen bei Musik und Tanz über bildende Kunst bis zu Darstellung und Performance, Fotografie und Experimentellem. Die großen Kultureinrichtungen beteiligen sich ebenso wie Vereine, Künstler und Gruppen der freien Szene. Profis und

Amateure gestalten die Nacht gemeinsam und auf Augenhöhe. Startschuss ist bereits am Nachmittag auf der großen Open-Air-Bühne des Vereins Zukunftsregion Westpfalz und des Radiosenders RPR1 am Stiftsplatz. Dann geht es die ganze Nacht in der Stadt drinnen und draußen rund, bis irgendwann am frühen Morgen ein „harter Kern“ den schon traditionellen „Chillout“ in der Fruchthalle genießt.

Die Eintrittsarmbändchen kosten zwischen 10 und 14 Eu-

ro und berechtigen zum Eintritt in alle Veranstaltungshäuser und -orte. An manchen Orten ist der Eintritt frei. Für Familiengruppen gibt es das Familienticket für 30 Euro, für spät eintreffende Kulturinteressierte ein „Late-Night-Tarif“ ab 0 Uhr zum Preis von 6 Euro.

Das gesamte Programm und die entsprechenden Veranstaltungsorte findet sich im Internet unter der Adresse www.kaiserslautern.de. Dort gibt es auch Hinweise zu den Vorverkaufsstellen. |kön

Auf Orgelreichtum aufmerksam machen

Internationaler Meisterkurs in Improvisation: Rockenhausen beherbergte internationale Musiker

Zum dritten Mal fand vom 30. Mai bis 4. Juni 2017 der Internationale Meisterkurs Improvisation im Donnersbergkreis statt. Projektträger war in den vergangenen Jahren die Stadt Kirchheimbolanden. In diesem Jahr war die Stadt Rockenhausen Gastgeberin des internationalen Musikprojektes.

„Wir haben uns gefreut, auch dank der Unterstützung des ZRW mehrere namhafte junge Musikerinnen und Musiker zu dem Internationalen Meisterkurs Improvisation an Cembalo, Orgel, Piano, Violine unter der Leitung von Professor Rudolf Lutz aus St. Gallen am Donnersberg begrüßen zu dürfen“, sagt die Organisatorin Lydia Thorn Wickert.

Der Internationale Meisterkurs Improvisation verfolgt das Ziel, den internationalen musikalischen Nachwuchs auf den einmaligen, aber weltweit vergleichsweise zu wenig bekannten Orgelreichtum der Pfalz aufmerksam zu machen und den Donnersbergkreis als interessante Konzertregion zu etablieren. „Wir wollen damit gleichzeitig die Wahrnehmung für die Attraktivität kleiner Kulturzentren und die Qualität des ländlichen Raums schärfen“, erzählt Lydia Thorn Wickert.

Die kreative Kraft der Musik sei integrativ und trage damit



Hatten Spaß: Rudolf Lutz (rechts) mit Kursteilnehmern im Schlosspark.

FOTO: HOFFMANN/FREI

auch zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen bei. Schließlich sei der Internationale Meisterkurs Improvisation beispielhaft für einen fruchtbaren Dialog mit der Institution Kirche. Das Projekt schlägt eine Brücke zur Welt der Religion.

Vom hektischen Alltag führen

uns die Musiker dabei in einen Raum der Stille, so das Organisationsteam. Der Kultraum einer Glaubensgemeinschaft wird zum Kulturraum für alle. Damit steht das internationale Musikprojekt sinnbildhaft für Toleranz, Offenheit und Verständigung und verkörpert neben der musikalischen Qualität die

nachhaltigen Werte für eine bessere Welt.

Die künstlerische Leitung übernahm auch diesmal wieder Professor Rudolf Lutz. Nach einem Studium in den Fächern Orgel, Klavier und Dirigieren, arbeitete er seit 1991 als Dozent für Historische Improvisation in Basel und unterrichtete parallel

von 1998 bis 2008 Partiturspiel und Oratorienkunde an der Musikhochschule Zürich. Rudolf Lutz ist seit 2006 künstlerischer Leiter der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Er konzertiert als Improvisator im In- und Ausland und ist regelmäßig als Klavierbegleiter, Cembalist und Komponist tätig. Im September 2015 wurde er in Zürich für sein Lebenswerk mit dem hoch dotierten Stabpreis der Stiftung für abendländische Ethik und Kultur ausgezeichnet.

Die Kursteilnehmer des Jahres 2017 waren Yuval Shmila aus Israel (Klavier), Eriko Wakita aus Japan (Cembalo) sowie Félix Verry (Violine) und Olivier Wyrwas (Orgel) aus Frankreich.

In dem Meisterkurs fanden die Teilnehmer nach Ansicht von Rudolf Lutz paradiesische Rahmenbedingungen vor. So habe die in Basel lebende Japanerin Eriko Wakita mit einem mehrmanualigen Konzertcembalo das ideale Instrument für die hohen Herausforderungen gefunden, die ihr von Lutz gestellt wurden.

Mit innovativen Musikprojekten soll nun ein Pendant zur bildenden Kunst geschaffen werden. Der Internationale Meisterkurs Improvisation ist ein Baustein in einem großen vielfältigen Mosaik innovativer Kulturarbeit. Für das Jahr 2018 sind weitere Projekte in Planung. |kön

**Historisch kulinarischer
Abendspaziergang
durch Otterbach**

- 3-Gänge-Menü (ohne Getränke)
- Besuch des Motorrad Museums oder des Stellwerk Museums

Preis pro Person: 25,00 €
Auch als Geschenkgutschein erhältlich!

Sondertermine sind ganzjährig ab 12 Personen buchbar.

Freitag, den 18. August 2017
Gemeindediener Herbert (Stellwerk-M.)

Freitag, den 13. Okt. 2017
Jutta von Sterrenberg (Motorrad-M.)

Freitag, den 08. Dez. 2017
Nachtwächter Dieter (Stellwerk-M.)

Tourist-Information
Otterbach-Otterberg
Tel. 06301/31504
www.otterbach-otterberg.de
tourist-info@otterbach-otterberg.de

WIR SIND BEIM FÜR-DIE-ENKEL-VERSORGER.

Die Zukunft schon jetzt mitdenken – das bedeutet für die Pfalzwerke in allen Energiefragen Nachhaltigkeit und Innovation aktiv voranzutreiben. Ob in Eigenregie oder in Kooperation mit externen Partnern – wir arbeiten mit wegweisenden Produkten daran, dass Energie in der Region auch für nachfolgende Generationen zur Lebensqualität beiträgt.

Mehr über Zukunftsweisendes von den Pfalzwerken:

www.pfalzwerke.de



Gute Ideen voller Energie.

 PFALZWERKE

AUS GUTEM
HAUSE – DAS
BRINGT VORTEILE.

dpp | Werbeagentur für
Digital- und Printmedien
www.digitale-prepress.de

Dehäm

Liebswerte Pfalz

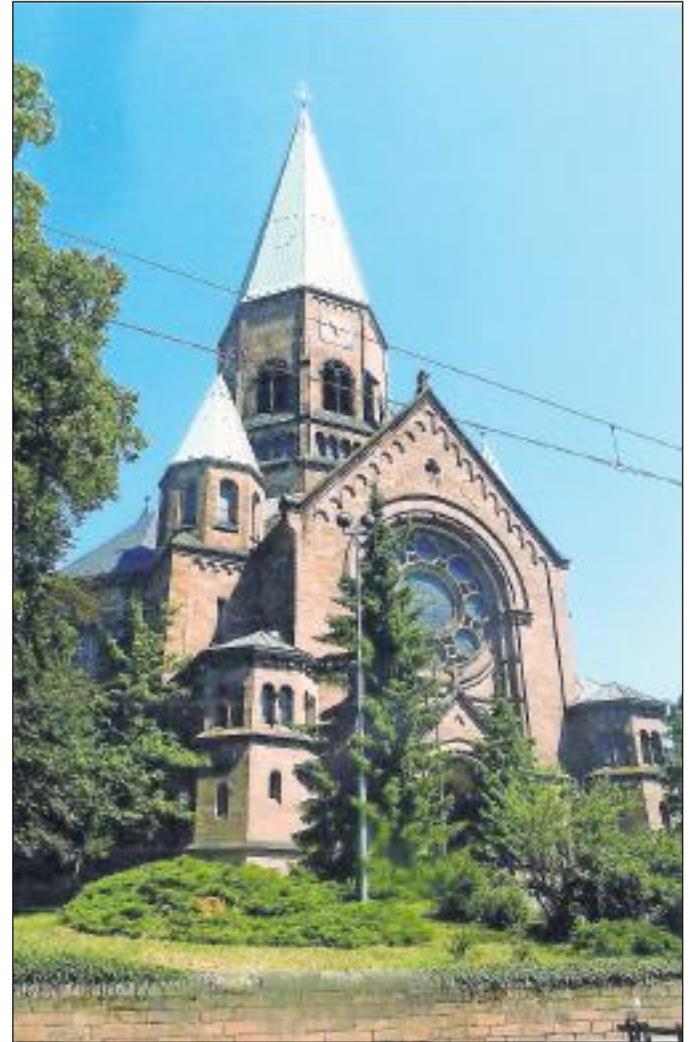
August Südpfalz



dpp



Stempel hat in der Westpfalz Spuren hinterlassen (von links oben im Uhrzeigersinn): etwa mit dem Postgebäude in Pirmasens und der Apostelkirche sowie der Kottenschule in Kaiserslautern. FOTOS (3): KESSLER/FREI



Ein Meister des Stilpluralismus

Porträt: Ludwig von Stempel aus Grünstadt war ein Architekt des Historismus – Ausstellung in Kaiserslautern

VON WALTER KESSLER

Der im pfälzischen Grünstadt 1850 als Lehrersohn geborene Ludwig Ritter von Stempel stieg in einer bemerkenswerten Karriere zum Leiter der Obersten bayerischen Baubehörde auf.

Nach dem Studium an der Polytechnischen Schule in München, unter anderem bei Gottfried von Neureuther, dessen Familie aus dem saarpfälzischen Jägersburg kam, war er ab 1877 Assessor am königlichen Landbauamt Kaiserslautern und von 1888 bis 1897 als Bauamtmann dessen Leiter, bis er 1897 nach Bayreuth und schon 1898 an die Oberste Baubehörde in München zur Betreuung des Ressorts „Kultur“ bestellt wurde.

1908 wurde sein Wirken mit dem persönlichen Adel und der Verleihung des Ritterkreuzes des bayerischen Verdienstordens gewürdigt. 1915 als Ministerialdirektor zum Leiter der Obersten Baubehörde berufen, schied er allerdings schon 1917 nach internen Auseinandersetzungen um die Neuorganisation der Behörde aus und starb kurze Zeit später in Kaiserslautern, als er bei seiner Schwester

zu Besuch weilte. Ludwig Ritter von Stempel ist auch in dieser Stadt begraben.

Verheiratet war Stempel mit der 1886 früh verstorbenen Luise Gund aus Mechttersheim, die ihm zwei Töchter schenkte. 1895 ging Stempel eine zweite, kinderlose Ehe mit Gertrude von Collas aus preußischen Adelskreisen ein.

Stempel war ein typischer Vertreter des Historismus, einer Architekturrichtung, die nacheinander, aber auch parallel, überkommene Baustile wieder aufgriff, deren stilistische Elemente oft vermengte und so ein lange Zeit umstrittenes und erst in neuerer Zeit anerkanntes Baugeschehen schuf. Dieser Stilpluralismus bediente sich vornehmlich früherer Bauformen wie der Romanik, der Gotik, der Renaissance, des Barock, auch in Mischformen. Es gab auch bestimmte Zuweisungen, wie die Neugotik oder Neuromanik für Kirchenbauten, die Neurenaissance und der Neubarock für Gerichte und Verwaltungsbauten, quasi als Nachfolge ehrfurchtheischer Herrschersitze.

Stempel griff in seinen Bauten – bis auf die Neugotik – all diese Stilrichtungen auf. So ist die Apostelkirche in Kaiserslau-

tern in Anlehnung an die Spätromanik entstanden, die Postbauten in Kaiserslautern und Pirmasens – letzterer dankenswert seit 2013 wieder vorbildlich auferstanden als Kulturforum „Alte Post“ – richten sich dagegen in Anlage und Baudekoration nach Merkmalen von Renaissance und Barock.

Die meisten von ihm selbst gestalteten oder unter seiner direkten Aufsicht entstandenen Bauten sind in seinem Wirkungsbereich, der vom königlichen



Hat viele Gebäude in der Westpfalz geschaffen: der Architekt Ludwig Ritter von Stempel.

FOTO: ARCHIV VON DOBSCHÜTZ/FREI

Landbauamt Kaiserslautern aus betreuten Westpfalz einschließlich der seinerzeit noch dazu zählenden Saarpfalz, zu finden. Von 1877 bis 1897 hat er von seiner Dienststelle aus in erster Linie staatliche Dienstgebäude wie Gerichte, Rentämter, Bezirksämter aber auch Gefängnisse errichtet, nicht zu vergessen die Forstämter und Forstdienstgebäude.

Daneben wurde Stempel auch für Bauten außerhalb seines dienstlichen Auftrags herangezogen, wie für die Planung der Kaiserslauterer Apostelkirche von 1901, die nach Kriegszerstörungen außen weitgehend in ursprünglicher Form wieder ergänzt wurde, ebenso für den Entwurf der Kottenschule oder der ihm zugeschriebenen Villa Munzinger von 1893, heute Verwaltungssitz des Pfalztheaters. Auch der Humberturm über Kaiserslautern von 1900 und der Altbau des Finanzamtes von 1897 entstanden nach seinen Vorgaben.

Einer der frühesten und zugleich wichtigsten Bauten Stempels war das 1881 fertiggestellte damalige Amtsgericht in Kirchheimbolanden. Ähnliche Gebäude finden sich in Landstuhl und im saarpfälzischen Homburg sowie zwi-

schen zwei niedrigeren Anbauten als Mittelteil des 1891 in Kaiserslautern errichteten früheren königlichen bayerischen Bezirkskommandos, des heutigen Polizeipräsidiums Westpfalz.

Aus seiner Münchener Zeit sind viele Bauten aus dem Kultusbereich im gesamten Bayern bekannt, so neben den Bauten für den botanischen Garten und verschiedene Kliniken in München, vor allem zahlreiche Schulgebäude.

Stempel war an der Ausbildung junger Kollegen interessiert und ein früher Förderer von Architekturwettbewerben. Gesellschaftlich rege fungierte er in Kaiserslautern als Mitglied des Stadtrats und des Presbyteriums. Anlässlich seines 100. Todestages beschloss die Stadt Kaiserslautern zu Beginn des Jahres, einen Platz am Rande des Stadtparks nach ihm zu benennen. Zudem wird ab dem 24. Juni in der Pfalzbibliothek eine Ausstellung zu Ludwig von Stempel gezeigt.

INFO

Der Verein Zukunftsregion Westpfalz wird sich künftig dem Thema Baukultur und Kulturlandschaft in Kooperation mit verschiedenen Partnern annehmen.

Aus eigener Kraft in die digitale Zukunft

Kaiserslautern setzt Weg der Digitalisierung fort – Finalteilnahme beim Bitkom-Wettbewerb „Digitale Stadt“

Die Enttäuschung war groß, als am 12. Juni die Stadt Darmstadt als Gewinnerin des Bitkom-Wettbewerbs „Digitale Stadt“ präsentiert wurde und nicht Kaiserslautern, dass sich als einer von fünf Finalisten große Hoffnungen gemacht hatte. Der Wettkampf mit den namhaften Konkurrenten ging verloren, nicht aber die im Verlauf der Bewerbungsphase entwickelten Ideen.

Kurz nach der Bekanntgabe des Gewinners sagte Oberbürgermeister Klaus Weichel: „An der Digitalisierung geht für Kaiserslautern kein Weg vorbei.“ So soll in den kommenden Wochen ein Umsetzungsplan vorgestellt und die Öffentlichkeit regelmäßig über das Voranschreiten informiert werden. Zudem wird ab Juli ein „Chief Digital Officer“ die Aktivitäten koordinieren und vorantreiben.

Auch für den Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), der die Beteiligung an dem Wettbewerb finanziell unterstützt hatte, ist die Digitalisierung ein bedeutender Schritt in Richtung Zukunft. „Wir dürfen das Thema auf keinen Fall ad acta legen“, sagt Projektmanager Arne Schwöbel vom ZRW. Der Verein



Weiter geht's: Unter dem Motto „herzlich digital“ will Kaiserslautern zur digitalen Stadt werden. FOTO: STADT KAISERSLAUTERN/FREI

werde sich sicherlich auch in Zukunft im Rahmen seiner Möglichkeiten einbringen.

Bei dem Ende 2016 ausgerufenen Wettbewerb „Digitale Stadt“ des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) konnten sich bis Mitte März Städte mit einer Einwohnerzahl zwischen 100.00 und

150.000 bewerben. Bedingungen für eine Teilnahme waren unter anderem die Nähe zu einer Hochschule und eine gute infrastrukturelle Anbindung.

Die Bewerbungsunterlagen mussten zudem innovative Lösungen basierend auf modernster Telekommunikations-Infrastruktur enthalten. Für diese „Stadt der Zukunft“ waren Ideen

in den Bereichen Energie und Umwelt, Verkehr, Verwaltung, Gesundheit, Bildung, Handel, Sicherheit und Gesellschaft gesucht.

Hierfür beauftragte die Stadt mit Unterstützung des rheinland-pfälzischen Innenministeriums und des ZRW ein Büro zur professionellen Umsetzung. Es wurden zehn Arbeitsgruppen gebildet und Ideen entwickelt, aber es galt auch, die Menschen mitzunehmen und zu begeistern. Neben 200 Unterstützern aus Politik, Wissenschaft, Handel und Gesellschaft beteiligten sich zahlreiche Bürger, mehr als 10.000 Menschen verfolgten die Entwicklung über den Facebook-Account „herzlichdigital“.

Anfang April gab der Bitkom das Ergebnis bekannt: Neben Kaiserslautern waren auch Darmstadt, Heidelberg, Paderborn und Wolfsburg in die Endrunde vorgerückt. Während die hinter dem Bitkom stehenden Partner und Sponsoren über die Umsetzbarkeit der Ideen diskutierten, stellten die Stadtoberhäupter bei dem sogenannten OB-Pitch in Berlin ihre Konzepte vor. Dabei überzeugte Kaiserslautern durch seinen unkonventionellen Beitrag. Für den Sieg, der mit Sachleistungen in zwei-

stelliger Millionenhöhe verbunden sein soll, reichte das Engagement allerdings nicht aus.

Arne Schwöbel ist überzeugt, dass das Vorhaben weitergeführt wird, auch wenn kein bundesweiter Partner im Boot ist. „Es sollte nun überlegt werden, welche der gesammelten Ideen auch ohne Unterstützung von Bitkom umgesetzt werden können.“ Als ein Beispiel nennt er das „Bürgerkonto“ der Stadtverwaltung, das bis Ende 2017 als Pilotprojekt eingeführt werden soll.

Nach einer Registrierung über den Personalausweis soll es möglich werden, Verwaltungsangelegenheiten wie das Stellen von Anträgen oder das Einsehen von Bescheiden online zu tätigen. Weitere Optionen ergeben sich durch das Einbinden zusätzlicher Angebote über Datentresore und das Integrieren bereits bestehender.

Über „Mobility on Demand“ könnte der Verkehr in der Innenstadt reduziert werden, indem Fahrzeuge per Smartphone angefordert werden. Die Plattform „eduKloud“ könnte als eine Schnittstelle aller Träger Breitenbildung unter Berücksichtigung eines individuellen Lernwegs ermöglichen. | lmo



Die TLT-Turbo GmbH entwickelt und fertigt erstklassige industrielle Ventilatoren. Wir stehen für Qualität im Engineering, bei kundenspezifischen Lösungen, im Projektmanagement und in der Systemkompetenz.



Leidenschaft für Lösungen – erstklassige Wertarbeit made in Germany.

Ihre Karriere bei TLT.

Die TLT-Turbo ist ein globales Unternehmen mit Zukunft und sucht Menschen mit Weitblick, die zukunftsorientiert denken und dabei Chancen und Risiken richtig einschätzen. Qualifizierte Mitarbeiter mit dem Gefühl für effektive Teamarbeit und Fairness im Umgang mit Kunden und Kollegen. Persönlichkeiten, die gerne schnell und zielorientiert handeln und dabei auf ihre internationale Erfahrung zurückgreifen können. Hohe Reisebereitschaft und Mobilität für Auslandseinsätze weltweit setzen wir voraus.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



TLT-Turbo GmbH . Gleiwitzstraße 7 . 66482 Zweibrücken . Telefon: +49 6332 808-0 . www.tlt-turbo.com

Die Anwendungsgebiete unserer Produkte sind vielseitig:

- ▶ Energieeffiziente Belüftungssysteme für Tunnel, Metros und Gruben zur Sicherheit und dem Wohlbefinden der Menschen.
- ▶ Ventilatoren bis zu 15 m Außendurchmesser für die fortschrittlichsten Windkanäle der Welt.
- ▶ Erstklassiger Service – nicht nur für TLT Ventilatoren.
- ▶ Axial- und Radialventilatoren, für Anwendungen in Kraftwerken, in der Stahl-, Petro-, Zement- oder Lebensmittel-industrie.

Gewachsenes Netzwerk

BIK-Projekt des Caritas-Zentrums Kaiserslautern vor 18 Monaten gestartet – Hilfen für Geflüchtete und Ehrenamtler

Im Januar 2016 ging das BIK-Projekt des Caritas-Zentrums Kaiserslautern an den Start. Die drei Buchstaben stehen für Betreuung, Information und Kontaktstelle für Flüchtlinge und Ehrenamtliche.

„Aus welchem Land kommst du?“, fragt Ulrike Ebert-Wenski vom Caritas-Zentrum Kaiserslautern eine der Besucherinnen. Immer am zweiten, dritten und vierten Mittwoch des Monats leitet die Sozialarbeiterin das Café International im Mehrgenerationenhaus – Haus der Familie (MGH). Ab 15 Uhr sitzen Geflüchtete und Ehrenamtliche beisammen, um sich kennenzulernen, zu reden und bei Bedarf Hilfestellung zu geben.

Das Café bildet einen Baustein des Projektes, das Geflüchtete und Ehrenamtliche im Fokus hat, denn auch die Helfer benötigen Unterstützung. „Sie erhalten eine bedarfsorientierte Begleitung“, erläutert Projektleiter Markus Haus. Zum einen kommen sie bei monatlichen Treffs zusammen, bei denen beispielsweise über gesetzliche Neuerungen informiert und die Gelegenheit für Gespräche gegeben wird. Zusätzlich bietet der Sozialpädagoge in den Verbandsgemeinden En-



Austausch und Kennenlernen: BIK-Projektleiter Markus Haus (Mitte, im hellblauen Hemd) und seine Kollegin Ulrike Ebert-Wenski (rechts von ihm) beim Café International.

FOTO: KLEIN

kenbach-Alsenborn und Kaiserslautern-Süd mobile Sprechstunden an.

Unterstützung erfahren die Helfer seit Sommer 2016 auch über Schulungen. Als Partner sind unter anderem die Verbraucherzentrale und das Deutsche Rote Kreuz im Boot. Themen wie der Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen, Verbraucherschutz mit Miet- und Vertragsrecht oder die aktuelle

Gesetzeslage bezüglich Asylverfahren kamen bereits zur Sprache. Bei der nächsten Veranstaltung dieser Reihe Anfang Juli geht es um Selbstfürsorge und Selbstschutz. Sie richtet sich auch an Personen, die überlegen, sich in der Flüchtlingshilfe einzubringen.

Der dritte Baustein, die Internetschule, wird von Manfred Nikolaus Reiland geleitet. Hierfür steht ein Computerraum mit

zwölf Arbeitsplätzen im MGH zur Verfügung. Zurzeit befinden sich die technischen Strukturen für weitere Angebote im Landkreis im Aufbau, weist Haus hin. Hierbei sollen auch Hotspots eingerichtet werden, um neben dem Aufbau einer mobilen Computerschule zum Beispiel auch Zugriff auf kommunale Internetportale oder Lernangebote zum Spracherwerb zu ermöglichen.

„Das BIK-Projekt ist innerhalb der Region sehr gut angekommen“, zieht Hans-Joachim Schulz, Leiter des Caritas-Zentrums, Bilanz. Von Beginn an sei es Ziel gewesen, eine gut funktionierende Vernetzung und ein Auffangnetz aufzubauen. Dies scheint funktioniert zu haben, wie Haus berichtet: „Fragen nach den richtigen Kontaktpersonen waren anfangs ein großes Thema in den Beratungen. Mittlerweile kennt man sich und greift direkt zum Telefonhörer.“

Neben der Aktion Mensch, der Caritas, der Stadt Kaiserslautern, dem Landkreis Kaiserslautern und dem Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz wird das Projekt auch von dem Verein Zukunftsregion Westpfalz unterstützt. |lmo

INFO

- Fortbildung für Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe „Und wo bleibe ich? Wer denkt mal an mich?“ am Mittwoch, 5. Juli, von 17.30 bis 19 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Kennelstraße 7 in Kaiserslautern; Anmeldung per E-Mail an ulrike.ebert-wenski@caritas-speyer.de oder telefonisch unter 0631 36120231
- Mehr Infos unter www.caritas-zentrum-kaiserslautern.de

Schon mehr als die Hälfte vergeben

Industrieflächen im erweiterten Teil des Industriegebiets Nord vermarkten sich bestens – Schaffung neuer Arbeitsplätze

Vor einem guten Jahr wurde die Erweiterung des Industriegebietes (IG) Nord in Kaiserslautern erschlossen. Heute ist das Areal bereits zu über 60 Prozent mit Neuansiedlungen belegt.

„Dass die Erweiterung so stark nachgefragt wird, hat uns überrascht“, sagt Walter Scherer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Stadt und Landkreis Kaiserslautern (WFK), die mit der Vermarktung betraut ist. Es habe schon damals eine große Nachfrage nach den 100 Hektar des IG Nord bestanden, aber: „Ich bin seit 25 Jahren bei der Wirtschaftsförderung und habe noch selten so einen Boom bei Industrieflächen erlebt“, berichtet er. Auch auf den Flächen des Landkreises laufe die Vermarktung sehr gut, berichtet sein Kollege Philip Pongratz, der diese Aufgabe innehat.

Das IG Nord wurde Anfang der 1990er-Jahre auf landwirtschaftlich genutztem Gelände beim Stadtteil Siegelbach erschlossen. Seine Lage an der vierspurigen L 367 und die kur-

ze Entfernung von vier Kilometern zur A 6 zählten schon damals zu den Standortvorteilen und gelten ebenfalls für die neu gewonnen Gebiete.

Das bisherige IG Nord ist mit 95 Prozent fast vollständig belegt. „Der Bedarf war da. Es mussten Flächen zur Verfügung gestellt werden“, skizziert Scherer die Ausgangssituation und ergänzt: „Es ist ein großes Plus für die Region, dass wir auch Industrieflächen anbieten können.“

2016 wurde mit dem Erschließen der Erweiterung südlich der L 367 und dem westlich gelegenen IG „Am Hühnerbusch“ auf Rodenbacher Gemarkung begonnen. Durch diese Maßnahme konnten insgesamt 26 Hektar Industriefläche gewonnen werden. Möglich geworden war dies durch eine interkommunale Zusammenarbeit zwischen der Stadt Kaiserslautern, der Ortsgemeinde Rodenbach und der Verbandsgemeinde Weilerbach, so Pongratz.

Laut dem Nutzungsprofil sind die Flächen vorrangig für die Ansiedlung von produzierenden Unternehmen und Logistikern vorgesehen. Angeboten werden Areale von einem bis fünf Hektar. „Kaiserslautern ist kein Top-Logistikstandort, aber die Verkehrsverbindungen in alle Himmelsrichtungen sind perfekt“, nennt der WFK-Geschäftsführer ein großes Plus.

Auf den neuen Flächen wird kräftig gebaut. Vetron/Xi'an Typical, Fuchs Lubritech, SWIF

GmbH, SKS Welding Systems und Wasem Logistik siedeln sich neu an oder ziehen aus Stadt oder Landkreis zu. Im Rodenbacher IG ist ein Verbund-Zustellstützpunkt für die DHL fertiggestellt, der neue Firmensitz der Layenberger Nutrition ist im Bau.

Im alten IG Nord arbeiten rund 1800 Menschen, so Scherer. Er geht davon aus, dass auf den neuen Flächen einige hundert Arbeitsplätze geschaffen werden. |lmo

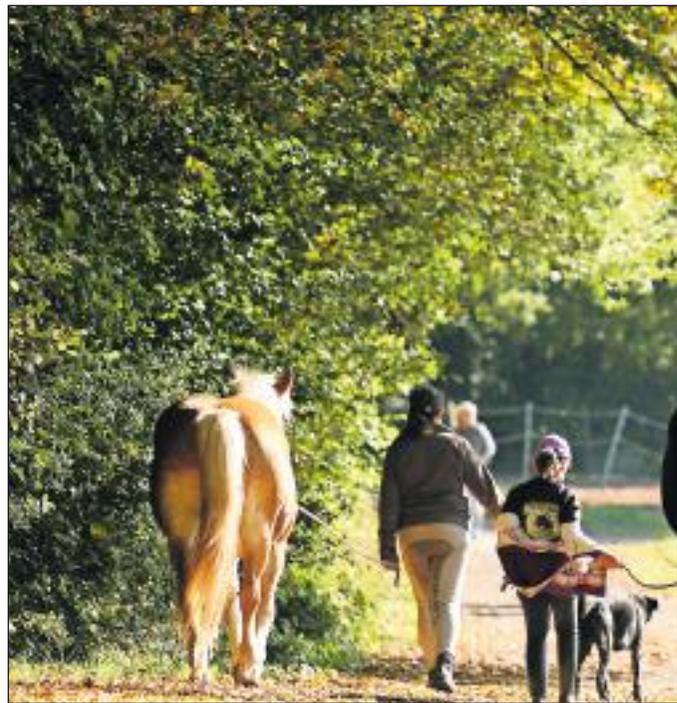


Stark nachgefragt: Auf den Erweiterungsflächen des IG Nord sollen sich vorwiegend produzierende Unternehmen und Logistiker ansiedeln. Ein Entscheidungskriterium ist, dass sie möglichst viele Arbeitsplätze schaffen.

FOTO: KLEIN

Hilfe bei der Betriebsgründung

Starterzentren: Infos für Jungunternehmer



Auch der Aufbau eines Pferdehofs ist eine Unternehmensgründung.
FOTO: CARMEN GEIB/PFERDEERLEBNISHOF MOORBACHTAL / FREI

Die Zahl der Neugründungen von Betrieben ist in Rheinland-Pfalz seit Jahren rückläufig. Um Betriebsgründungen zu fördern, haben die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern (IHK) und die Handwerkskammern Starterzentren gegründet.

In Pirmasens und Kaiserslautern gibt es Starterzentren der IHK, in Kaiserslautern außerdem noch ein Starterzentrum der Handwerkskammer. Die 31 Starterzentren in Rheinland-Pfalz sind Ansprechpartner für Menschen, die sich selbstständig machen, einen Betrieb gründen oder einen übernehmen möchten.

Unterschiede bei der Arbeit und den Angeboten der Starterzentren in der Westpfalz gegenüber den entsprechenden Einrichtungen in den anderen Teilen von Rheinland-Pfalz gebe es nicht, sagte Sabine Fuchs-Hilbrich, die bei der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

In den Starterzentren werden unterschiedliche Formen der Beratung angeboten. Bei der Einstiegsberatung gehe es vor allem um allgemeine Informationen. Außerdem können Interessenten ein „Starterpaket“ mit verschiedenen Broschüren erhalten und sich unter www.starterzentrum-rlp.de informieren.

Bei individuellen Beratungen werde auf die jeweilige Situation des potenziellen Unternehmers eingegangen, dabei gehe

es auch um die Branche, in der sich der Ratsuchende selbstständig machen will. Auch werden Förderprogramme vorgestellt und Steuerberater sowie Rechtsanwälte geben Tipps. Gemeinsam mit dem potenziellen Unternehmensgründer wird ein individueller Gründungsfahrplan erstellt.

Seminare und andere Veranstaltungen wie Unternehmensbörsen sind weitere Angebote der Starterzentren. Auch können direkt bei den Starterzentren die Formulare für Gewerbebeanmeldungen ausgefüllt werden. Nach der Existenzgründung können die Jungunternehmer noch verschiedene Formen der Unterstützung bei den Starterzentren bekommen.

In den vergangenen Jahren ging die Zahl der Gewerbebeanmeldungen in Rheinland-Pfalz zurück, wie aus dem Gründerreport von IHK und HWK hervorgeht. 2010 habe es 41.205 Gewerbebeanmeldungen gegeben, im vergangenen Jahr nur noch 33.124. |ann

INFO

- IHK-Starterzentrum in Kaiserslautern, Europallee 14, Telefon: 0631 41448-2700, E-Mail: michel.schaum@pfalz.ihk24.de;
- Starterzentrum der Handwerkskammer der Pfalz, Kaiserslautern, Am Altenhof 15, Telefon: 0631 3677-105, E-Mail: sblaga@hwk-pfalz.de, im Internet: www.hwk-pfalz.de;
- Starterzentrum Pirmasens, Adam-Müller-Straße 6, Telefon: 06331 523-2610, E-Mail: info.ps@pfalz.ihk24.de.

Fähigkeiten testen

Kompetenz-Check der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz

Mit einem Kompetenz-Check will die Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz Asylbewerber und Unternehmen unterstützen. An dem am Anfang des Jahres gestarteten Projekt ist auch das Dienstleistungszentrum der IHK in Kaiserslautern beteiligt.

Bei dem Kompetenz-Check werde geprüft, welche für eine berufliche Tätigkeit erforderlichen Fähigkeiten Asylbewerber besitzen, erläutert Sabine Fuchs-Hilbrich, bei der IHK für die Pfalz für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Das helfe dem Asylbewerber, einen Arbeitsplatz zu finden und sich so zu integrieren. Und Unternehmen würden so bei der Suche nach Mitarbeitern unterstützt.

Der Test ist ausschließlich für Asylbewerber vorgesehen, deren Anerkennungsverfahren abgeschlossen ist, die einen gesicherten Aufenthaltsstatus haben, die deutsche Sprache beherrschen und Berufserfahrung besitzen.

Die Kompetenz-Checks sind bei verschiedenen Bildungsträgern und Unternehmen mög-



Bei den Kompetenz-Checks können auch Computerkenntnisse geprüft werden.
FOTO: LOTZ/FREI

lich. Dort werden die Fähigkeiten der Asylbewerber drei bis vier Tage lang geprüft, dies kann in einem oder mehreren Berufsfeldern sein. Mögliche Berufsfelder sind Metall-, Elektrotechnik, Schweißen, Gastronomie, Verkauf, Büro, IT, Bautechnik und Holz.

Die Teilnehmer, die ausreichend Fähigkeiten und Kenntnisse haben, können dann vier Wochen in einem Unternehmen zur Probe arbeiten und

werden dabei speziell betreut. Der Kompetenz-Check der IHK für die Pfalz ist nach Angaben von Fuchs-Hilbrich das bundesweit größte Projekt der IHK zur Integration von Asylbewerbern in den Arbeitsmarkt. Man könne auch schon erste Erfolge vorweisen.

Ansprechpartnerin in der Westpfalz ist Christin Steinz, Telefon: 0631 41448 2708, Fax: 0631 41448 2704, E-Mail: christin.stein@pfalz.ihk24.de. |ann

NEU BEI UNS!

RAUM.FREUNDE

IMMER FÜR DICH DA, WENN DU SIE BRAUCHST.

ENTDECKEN SIE DIESE LÄSSIGE, UNKONVENTIONELLE ART ZU WOHNEN UND LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN VON EINEM LEBENS- UND WOHNSTIL, DER GEPRÄGT IST VON FREIHEIT, INDIVIDUALITÄT, DESIGN UND FUNKTIONALITÄT.

01. Sofa RAUM.FREUNDE Smilla
in Stoff grau, 100% Polyester, 3-sitzig mit 2 Armlehnen B, Metallkufe schwarz, Sitzhöhe ca. 46 cm, BHT ca. 240x80x97 cm

AB 1098.-

AKTIONS-PREIS

DIE KOMPLETTE KOLLEKTION FINDEN SIE UNTER:

WWW.INTERIA.DE

67663 Kaiserslautern
Merkurstraße 4-6 /Gewerbegeb.
Telefon: (06 31) 35 123-0
e-mail: info@interia.de
www.interia.de

Gefahren vor Schulpforten minimieren

Kuk setzt sich für Hol- und Bringzonen vor Schulen ein – Pilotprojekt an der Grundschule Erlenbach

Sogenannte „Helikopter-Eltern“ sorgen regelmäßig für chaotische und gefährliche Szenen vor Schulpforten. Diesem Problem hat sich die Kinderunfallkommission Kaiserslautern (Kuk) angenommen. An der Grundschule im Stadtteil Erlenbach wird nach den Sommerferien als Pilotprojekt eine Hol- und Bringzone eingerichtet.

„Die Verkehrssituation vor den Kaiserslauterer Schulen wird immer kritischer“, sagt Petra Rödler, Pressesprecherin der Kuk. „An einigen Schulen richten die Eltern ein Verkehrschaos an. Sie wollen ihr Kind sicher zur Schule bringen oder abholen, verhalten sich aber selbst rücksichtslos.“ Das Verhalten dieser „Helikopter-Eltern“ umfasse das Parken im Halteverbot, auf Gehwegen, Zebrastreifen und in zweiter Reihe. „So wird es für Kinder direkt vor der Schule oftmals richtig gefährlich.“

Rödler führt noch einen weiteren negativen Effekt ins Feld: „Diese Eltern erziehen ihre Kinder zur Unselbstständigkeit.“ Denn so könne der Nachwuchs das eigenständige Verhalten im Straßenverkehr nicht einüben. „Später wird es umso schwieriger.“ Deswegen sei es Ziel, dass



Soll Eltern für die Gefahren vor Schulen sensibilisieren: das neue Plakat der Kuk-Kampagne. BILD: BRENNER/KUK/FREI

ZUR SACHE

Kinderunfallkommission Kaiserslautern

Seit 2002 gibt es die Kinderunfallkommission Kaiserslautern (Kuk), die nach eigenen Angaben in Rheinland-Pfalz ein einmaliges Projekt darstellt. Unter dem Titel „Sicher unterwegs in Kaiserslautern“ will die Kuk erreichen, dass die Barbarossastadt für Kinder die sicherste Großstadt in Rheinland-Pfalz wird. Hierfür organisiert die Kuk zahlreiche Aktionen und Projekte, die auch die gefährlichen Verkehrssituationen vor Schulen zum Thema haben. Eine Öffentlichkeitskampagne mit mittlerweile sechs Plakaten soll erwachsene Verkehrsteilnehmer auf die Situation der Kinder und Jugendlichen im Straßenverkehr aufmerksam machen. Hinter der Kuk steht ein Netzwerk aus knapp 20 Partnern. Angeschlossen sind das Polizeipräsidium Westpfalz, ADAC, ADFC, Verkehrswacht, Tüv Rheinland, Kreisverband Kaiserslautern-Stadt des Deutschen Rotes Kreuz, die Stadt Kaiserslautern, Deutscher Kinderschutzbund und weitere. Mehr Informationen und Kontakt unter www.kuk-kl.de. |lmo

sich die Kinder für den gemeinsamen Schulweg verabreden.

Nach den Sommerferien richtet die Kuk in Erlenbach eine erste Hol- und Bringzone am Parkplatz vor der protestantischen Kirche ein. Hier können die Sprösslinge sicher hingebacht und abgeholt werden. Der etwa zweiminütige Fußweg zur Schule soll mit Unterstützung des ADAC gemeinsam mit den Kindern durch gelbe Füße markiert werden. Das Projekt soll auf andere Schulen übertragen werden, so Rödler. Der Verein Zukunftsregion Westpfalz sieht darin ein vorbildliches Projekt. In Pirmasens werden seit 2015 an den Grundschulen in Gersbach und Winzeln positive Erfahrungen gesammelt. Auch die Internationale Schule in Ramstein-Miesenbach sei daran interessiert.

„Wir unterstützen die Einrichtung dieser Zonen in jeder Hinsicht, weil es eine wichtige Sache ist, die der Verkehrssicherheit dient und Gefahren rund um die Schule vermindert“, sagt Michael Krauß vom Sachbereich Verkehr beim Polizeipräsidium Westpfalz. Er kündigt an, dass Kontrollen durchgeführt werden. „Wir setzen hier auf die Vernunft und Einsicht der Eltern.“ |lmo

Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums

Verein Zukunftsregion Westpfalz denkt über eine Kooperation mit Leader-Regionen nach

Leader-Regionen sind Gebiete im ländlichen Raum, deren Entwicklung mit Finanzmitteln der EU, des Bundes und des Landes speziell gefördert wird. In der Westpfalz gibt es drei Leader-Regionen, die fast die gesamte Westpfalz umfassen. Beim Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) bestehen erste Überlegungen einer Kooperation mit diesen Leader-Regionen.

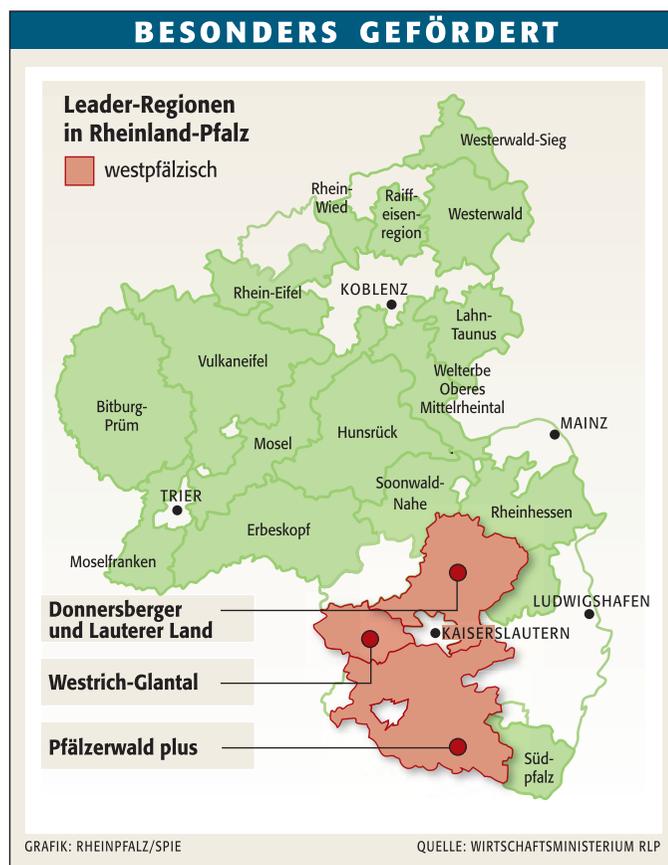
In Rheinland-Pfalz gibt es zwanzig Leader-Regionen, sie umfassen den weitaus überwiegenden Teil der Fläche des Bundeslandes. Drei dieser Leader-Regionen sind in der Westpfalz. Es sind dies die Regionen Donnersberger und Lautrer Land, Westrich-Glantal und Teile der Region Pfälzerwald plus.

Die Idee einer Kooperation dieser Regionen mit dem ZRW stammt von Sandra Heckenberger, der zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins. Heckenberger ist eine der Geschäftsführer der in Winnweiler ansässigen Entra Regionalentwicklung GmbH, die beratend für die Leader-Regionen

der Westpfalz tätig ist. Der ZRW setze sich für die Entwicklung der Westpfalz ein, so Heckenberger. Die Förderung einzelner Regionen sei auch die Zielsetzung des Leader-Programms. „Durch eine Kooperation kann für die Region Westpfalz mehr erreicht werden“, glaubt Heckenberger.

Donnersberger und Lautrer Land, Westrich-Glantal und Pfälzerwald plus sind die drei Leader-Regionen, die das Gebiet der Westpfalz umfassen.

Ob es zu dieser Kooperation kommen wird, sei bisher noch vollkommen offen. Heckenberger berichtet, dass sie einen Vorschlag für eine Zusammenarbeit vorlegen will. Die Verant-



wortlichen der lokalen Arbeitsgruppen der drei Leader-Regionen, die für die Aktivitäten in ihrer Region zuständig sind, seien bisher noch nicht informiert. Auch der Vorstand des ZRW habe sich mit dem Thema noch nicht befasst. „Aber das Thema steht beim ZRW auf dem Plan“, sagt Heckenberger.

Tourismus und Dorfentwicklung sind die Bereiche, in denen die drei Leader-Regionen der Westpfalz, mit den Fördergeldern, die sie bekommen, Aktivitäten entwickeln. Hier gebe es durchaus Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit dem ZRW, sagt Heckenberger. Sie denkt an gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen.

Die lokale Arbeitsgruppe der Region Donnersberger-Lautrer Land hat sich zum Ziel gesetzt, dass eine „natürliche, erlebbare und zukunftsfähige Region“ entsteht. Westrich-Glantal gehört erst seit 2015 zu den Leader-Regionen. Unter Einbeziehung der Bürger wurden Ideen für die zukünftige Entwicklung gesammelt. „Mehr leben und erleben“ ist das Leitbild der Region Pfälzerwald plus. |ann

Jetzt auch im regionalen Buchhandel

Der Bildband „Ein Jahr Westpfalz“ entpuppt sich als Erfolg – In Kürze wird er nachgedruckt

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte: Der Bildband „Ein Jahr Westpfalz“, den der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) in enger Zusammenarbeit mit der Agentur Tailor & Partner in Kaiserslautern veröffentlicht hat, ist jetzt auch im regionalen Buchhandel erhältlich.

Die erste Auflage des Bildbands „Ein Jahr Westpfalz“ umfasst 600 Auflagen – dabei wird es nicht bleiben: „Aufgrund der hohen Nachfrage wird er in Kürze nachgedruckt“, berichtet Friederike Barie, die mit ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev das Projekt leitete. ZRW-Mitglieder erhalten das Buch über die Geschäftsstelle zum reduzierten Preis von 20 Euro. Seit Mai ist es aber auch in einigen Läden in der Westpfalz für 38 Euro käuflich zu erwerben: bei Thalia und Uni-Buch in Kaiserslautern sowie in den Buchhandlungen Koch in Ramstein-Miesenbach, Franck in Winnweiler und Guttenbacher in Dahn. Zudem gibt es den Bildband in der Tourist-Info Kaiserslautern.

Weitere Beachtung dürfte das Buch bei den Pirmasenser Fotografen (20. Oktober bis 5. November) finden: Beim dortigen „Tag der Westpfalz“ am 1. November wird es in einer Gesprächsrunde mit dem Verein ZRW und der Grafikagentur Tailor & Partner, die den Bildband konzipiert und realisiert hat, ausführlich präsentiert. Zudem gibt es einen Verkaufsstand.

Erstmals präsentiert wurde der 236 Seiten starke Hardcover-Bildband bei der ZRW-Mitgliederversammlung im November 2016 in Pirmasens. Das Buch begleitet den Betrachter



von Januar bis Dezember durch die Jahreszeiten in der Westpfalz – mit über 200 Fotos von 34 professionellen und semi-professionellen Fotografen, die auch die Westpfalz-Mediathek des Vereins ZRW bestücken.

„Die Erfahrung, die wir schon bei unserer Mediathek gemacht haben, wiederholt sich beim Bildband. Er wird durchgeblättert und erntet ungläubige Blicke, verbunden mit der Frage: Das ist alles in der Westpfalz?“, so Barie. Das Buch verzichtet – bis auf das Vorwort in Deutsch, Englisch und Französisch sowie kurze Bildbeschreibungen – auf Text und lässt die großformatigen Bilder für sich sprechen. Wer einen Blick in den Bildband werfen möchte, findet im Internet unter www.westpfalz-mediathek.de/publikationen eine E-Paper-Version. jffg

Seit Mai ist der Bildband auch in Buchhandlungen in Kaiserslautern, Ramstein-Miesenbach, Winnweiler und Dahn sowie in der Tourist-Info Kaiserslautern erhältlich. Mitglieder können ihn aber auch über den Verein ZRW zum Vorzugspreis bestellen.

FOTOS (2): ZRW/FREI



Kreisverband Kaiserslautern-Land Sozialdienst gGmbH **Deutsches Rotes Kreuz**
 Alles aus einer Hand
 Ambulante Dienste und Stationäre Pflege mit Herz und Verstand
DRK Sozialstation
 Ambulanter Pflegedienst
 Tel. 06371 921543
Hausnotruf und Menüservice
 Tel. 06371 921540
DRK Senioreneinrichtungen
 Weilerbach, Tel. 06374 9230
 Queidersbach, Tel. 06371 928710
 Ramstein, Tel. 06371 92830
DRK Kurzzeitpflege
 im Nardini Klinikum St. Johannis
 Landstuhl, Tel. 06371 921549
www.kv-kl-land.drk.de

UNSER DIGITALER FREIZEITBERATER
 Die komplette digitale Ausgabe der RHEINPFALZ inkl. Freizeitmagazin LEO – mit der RHEINPFALZ-App jederzeit und überall lesen.
 Infos und Angebote: rheinpfalz-to-go.de und 0631 3701-6640
Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

Excellence in seaming **PFAFF® Industrial**
 Hightech aus der Region
 Industrienähmaschinen CNC-Nähautomaten Automatisierungstechnik
 Schweißmaschinen Nähroboter (2D/3D) Dokunahtsysteme
 PFAFF Industriesysteme und Maschinen GmbH
 Hans-Geiger-Str. 12 (IG Nord) · 67661 Kaiserslautern · www.pfaff-industrial.com

UNTERNEHMEN

ACO Guss GmbH	Hopmeier & Stegner Partnerschaft
Adient Components Ltd. & Co. KG	Hotel Kunz
AHB Kaiserslautern Steuerberatungsgesellschaft mbH	Hotel Pfälzer Hof Restaurant GmbH
Allianz Generalvertretung Volker Weingarth	Human Solutions GmbH
Almaschu GmbH	ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH
Ank Sanitätshaus und Orthopädietechnik GmbH	Idea meets market
Anschütz Personalmanagement	IG Bauplan GmbH
Antenne Kaiserslautern GmbH	Ingenieurbüro Klages
Apoplex medical technologies GmbH	Ingenieure für Städtebau und Architektur (ISA)
Arnold + Partner Architekten mbB	Insiders Technologies GmbH
Ars publicandi GmbH	iO-Plan
Autohandelsgesellschaft mbH Georg Rittersbacher	IWA GmbH
Backparadies Kassel	Jakob Becker GmbH & Co. KG
BB Backservice GmbH	John Deere GmbH & Co. KG
Bernd Hummel Immobilienprojekte GmbH	JPJ Beratung und Vertrieb
BS Beck Sicherheitsdienst GmbH & Co. KG	Junge Software GmbH
Blickgerecht GbR	Kanzlei Konopatzki & Rudloff
BorgWarner Turbo Systems GmbH	Kanzlei Wolfgang Präser
Bürgerl Wirtschaftsinfos Martin Kirch KG	Kanzlei Röhrenbeck
Bunkerhill Entwicklungs GmbH & Co. KG	Karl Otto Braun GmbH & Co. KG
Campus Wellness Sports GmbH	Karlsberg Brauerei GmbH
Corning GmbH	Kellermann International GbR
CP Schmidt Verpackungswerk GmbH & Co. KG	Kerker Druck GmbH
Creonic GmbH	Kinder- und Jugendtherapiezentrum (KITZ)
Dachdeckerei & Zimmerei Timo Schultz e.K.	KL Outdoor Fun und Tourismus GmbH
damm-solar GmbH	Klaus Backes GmbH Maschinen- und Werkzeugbau
Demando GmbH	K-Net Telekommunikation GmbH
Designstudio Marina Furin	Kömmerling Chemische Fabrik GmbH
Die Bayerische	Kreissparkasse Kaiserslautern
Die Umdenker Medien & Consulting GmbH	Kreissparkasse Kusel
dinews	Kreissparkasse St. Wendel
Direktion für Deutsche Vermögensberatung	Kulturbühne „Unterschiedlich“
Dr. Beate Kay-Enders Coaching & Mediation	Landesbank Saar (SaarLB)
DRB GmbH	Lapport Unternehmensberatung GmbH
DSG Elito GmbH	L. A. U. B. Ingenieurgesellschaft mbH
DSG Personal Service GmbH	Lösch's Fruchtsäfte GmbH & Co. KG
EigenARTEvents.com	Lösi Getriebe-Steuerungen-Hydraulik GmbH
Empolis Information Management GmbH	Lutrina Klinik
entra Regionalentwicklung GmbH	MagSoft Computer und Software
Erwin Schottler bewegt UG	MaTelSo GmbH
Evangelisches Diakoniewerk ZOAR e.V.	MaTricks Marketing GmbH
Eventech-Pro Veranstaltungstechnik – Allmang & Kohlmann GbR	Mentaltraining Culb
Expo Solutions GmbH	Metzgerei Heinrich Huber
FALLOT Versicherungsmakler GmbH	Michael Frits Messen-Ausstellungen-Events
FIRU GmbH	MiniTec GmbH & Co. KG
F. K. Horn GmbH & Co. KG	Mobotix AG
Formart culture 360° Kommunikation	MLP Finanzdienstleistungen AG, Geschäftsstelle Ludwigshf. I
Francisco Rivera Campos FRC Personalservice	MP Beteiligungs-GmbH (Recaro-Group)
Freudenberg Vliesstoffe SE & Co. KG	MRK Media AG
Fuchs Lubritech	Neue Horizonte Coaching
G & G Medien Südwestpfalz GmbH	Ofiara Metzgerei Partyservice
General Dynamics European Land Systems GmbH	Oliver Blauth Büro für Design
Goldbeck Süd GmbH	Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
Grasta GmbH	Pallmann GmbH
Grauwild Werbeagentur	Park & Bellheimer Brauereien GmbH & Co. KG
HCP Werbeagentur	Paulusresult GmbH
Hegerguss GmbH	Peschla + Rochmes GmbH
Heinlein Consult	Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH
Hof Ritzmann GmbH & Co. KG	Pfaff Industriesysteme und Maschinen GmbH
Holzland Apotheke	Pfälzischer Merkur
Holz-Tromsdorf GmbH	Pfälzischer Plakatanschlag J. Schmidt GmbH & Co. KG



286
Mitglieder



WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



ZukunftsRegion Westpfalz



Pfalz-bewegt.de

Pfalzwerke AG

PRE GmbH

Pressebüro Schütz

Pri-Me Printservice Medienservice

Pro Südwest GmbH & Co. KG

PS Immobilien GmbH

Rechtsanwalt Norbert Krämer

Rechtsanwälte Fuhrmann

Rechtsanwälte Scheidel + Scheidel

Rheinland-Pfälzische Rundfunk GmbH & Co. KG

Rheinpfalz Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG

Robot Makers GmbH

Rolf Dindorf Training & Beratung

Rolf Schmiedel Verlag

schoen + sandt machinery GmbH

Schottlers Genussreich

Schreinerei Lothar Schmitt GmbH

Schuster & Sohn KG

Sefrin & Partner Unternehmensberatung

Sensitec GmbH

SOS Service Werbemittel GmbH

Sparkasse Donnersberg

Sparkasse Südwestpfalz

Stadtsparkasse Kaiserslautern

Stileben GbR

Stolz Computertechnik GmbH

SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG

Tailor & Partner Werbeagentur

teckpro Software Solutions GmbH

TECNALYS PRO GmbH

Terex Cranes Germany GmbH

Thornconcept

TLT-Turbo GmbH

TWP Treuhand Westpfalz GmbH

Unicorn PS GmbH

UPLink IT GmbH

Van Service Di Liberto

Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

VIACTIV Krankenkasse

VIA OUTLETS Zweibrücken

Vision Electric GmbH

Volker Barth Consult GmbH

Volksbank Glan-Münchweiler eG

Volksbank Kaiserslautern eG

Vollack GmbH & Co. KG

VSI GmbH

wamedia GbR

Wasgau Produktions & Handels AG

Wattwerk Energiekonzepte S.A. & Co. KG

WEARVR GmbH

Westpfalz Klinikum GmbH

Werk-plan Architekten und Stadtplaner

Wipotec GmbH

Wirtschaftsprüferkanzlei Dr. Sauer

Xi'an Typical Europe GmbH

Zimmer Hochbau-Tiefbau GmbH

VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



ZukunftsRegion Westpfalz

INSTITUTIONEN

1. FCK e.V.
 Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens
 BIC Kaiserslautern
 Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft e.V. (BVMW)
 Bündnis Zweibrücker Wirtschaft
 Caritasverbund für die Diözese Speyer e.V.
 CVJM Pfalz e.V.
 DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.
 DRK Rettungsdienst Westpfalz gGmbH
 Europa Direkt Informationszentrum Kaiserslautern
Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft
 Golf-Club Pfälzerwald e.V.
 Handwerkskammer der Pfalz
 Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK)
 Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde und Pfalzbibliothek
 Institut für Veränderungsmanagement, Unternehmensentwicklung und Training
 Internationaler Bund RLP-Saarland e.V. (IB)
 Japanischer Garten Kaiserslautern e.V.
 Jeunesses Musicales Landesverband RLP
 KL-Connect e.V.
 Kreishandwerkerschaft Westpfalz
 Lebenshilfe Westpfalz e.V.
 Moosalbtaler Blasmusik e.V.
 Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (MPK)
 Pfalztheater Kaiserslautern
 Pfälzischer Verein für Soziale Rechtspflege Kaiserslautern e.V.
 Pirmasens Marketing e.V.
 Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW)
 Polizeipräsidium Westpfalz
 Sportbund Pfalz e.V.
 TSG 1861 Kaiserslautern e.V.
 Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und um Zweibrücken e.V.
 Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
 Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie RLP e.V.
 Werbegemeinschaft „Kaiser in Lautern“ e.V.
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kaiserslautern (WfK)
 Wirtschaftsförderung Pirmasens
 Wirtschaftsjunioren Kaiserslautern
 ZAK Zentrale Abfallwirtschaft KL
 ZSPNV-Rheinland-Pfalz Süd

GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Bezirksverband Pfalz
 Landkreis Donnersbergkreis
 Landkreis Kaiserslautern
 Landkreis Kusel
 Landkreis Südwestpfalz
 Ortsgemeinde Hermersberg
 Stadt Kaiserslautern
 Stadt Kirchheimbolanden
 Stadt Kusel
 Stadt Pirmasens
 Stadt Rockenhausen
 Stadt Zweibrücken
 Verbandsgemeinde Altenglan
 Verbandsgemeinde Baumholder
 Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
 Verbandsgemeinde Dahner Felsenland
 Verbandsgemeinde Eisenberg
 Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn
 Verbandsgemeinde Göllheim
 Verbandsgemeinde Kusel
 Verbandsgemeinde Landstuhl
 Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
 Verbandsgemeinde Oberes Glantal
 Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg
 Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach
 Verbandsgemeinde Waldfishbach-Burgalben
 Verbandsgemeinde Weilerbach
 Verbandsgemeinde Winnweiler
 Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

WISSENSCHAFT

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH
 Fraunhofer IESE
 Fraunhofer ITWM
 Hochschule Kaiserslautern
 Institut für Technologie u. Arbeit e.V. (ITA)
Institut für Verbundwerkstoffe GmbH
 Lehrstuhl für Strategisches Management
 Lehrstuhl für Virtuelle Produktentwicklung (VPE)
 Max-Planck-Institut für Softwaresysteme
 Science Alliance e.V.
 Technische Universität Kaiserslautern

Schneller bessere Entscheidungen treffen

Empolis Information Management GmbH aus Kaiserslautern bietet Software-Systeme und ist vielseitig engagiert

Die Empolis Information Management GmbH ist ein mittelständisches, deutsches Softwarehaus aus Kaiserslautern, das im In- und Ausland große Reputation genießt. Es bietet intelligente Software-Systeme zur Entscheidungsunterstützung und -automatisierung, gemäß dem Motto: „Decide.right.now.“

Viele namhafte nationale und internationale Unternehmen sowie öffentliche Institutionen vertrauen nach Angaben des Unternehmens auf Empolis-Lösungen und das langjährige Branchen- und Prozess-Know-how, so zum Beispiel ABB, Airbus, BMW, Bosch, Bundesverwaltungsamt, Daimler, DATEV, Europäisches Patentamt, GE, Kyocera, Munich Re, Porsche, Siemens, (die nordamerikanische) Tweddle Group, Vodafone und Wittenstein. Die Software stehe für die ganzheitliche Erstellung, Verwaltung, Analyse, intelligente Verarbeitung und Bereitstellung aller für einen Geschäftsprozess relevanten Informationen, unabhängig von Quelle, Format, Nutzer, Ort und Gerät.

Empolis befähigt Unternehmen und Organisationen, die



Empolis hat eine Niederlassung in der Europaallee 10 in Kaiserslautern.

FOTO: HARDY WELSCH/FREI

exponentiell wachsende Menge strukturierter und unstrukturierter Daten (Big Data) zu analysieren, zu interpretieren und automatisiert zu verarbeiten. „Unsere Kunden nutzen damit ihr Wissenskapital, um unternehmenskritische Geschäftsprozesse zu optimieren“, gibt

das Unternehmen an. „Entscheider, Mitarbeiter und Kunden erhalten so situations- und aufgabengerecht genau die Information, die für sie relevant ist und können schneller bessere Entscheidungen treffen.“

Nach dem Motto „Groß genug, um auch Großes zu leisten, aber

klein genug, um schnell und flexibel zu sein“ verfügt Empolis nach eigener Aussage über langjähriges Branchen- und Prozess-Know-how sowie innovative Technologien, wie beispielsweise Künstliche Intelligenz, Machine Learning, Big Data, Cloud Computing oder die

semantische Suche. Das Unternehmen beschäftigt hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter und sei als innovatives und wachsendes Unternehmen verstärkt auf der Suche nach neuen Kollegen und Kolleginnen. Mehr Informationen dazu gibt es im Internet unter www.develop-the-future.com.

Empolis ist auch Förderer eines Deutschlandstipendiums an der TU Kaiserslautern und bietet Schülern bei Betriebspraktika regelmäßig Einblicke in technische Berufe. Gleichermaßen wird mit Werkstudenten und Praktikanten auch der akademische Nachwuchs beschäftigt.

Empolis ist Gesellschafter des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Kaiserslautern, Mitglied der Science Alliance Kaiserslautern sowie seit kurzem auch des Vereins Zukunftsregion Westpfalz. Das Unternehmen engagiert sich unter anderem als Sponsor der Langen Nacht der Kultur in Kaiserslautern sowie der Ausstellung „(Ohne) Schlüssel und Schloss? Chancen und Risiken von Big Data“ im Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern vom 17. September 2017 bis 18. Februar 2018. |msw

Das extrem leichte Material ist so stark wie Stahl

Kaiserslauterer Institut für Verbundwerkstoffe ist nun auch Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz

Im Gebäude 58 der Universität Kaiserslautern ist seit 1990 das Institut für Verbundwerkstoffe ansässig. Die gemeinnützige Forschungseinrichtung des Landes Rheinland-Pfalz entwickelt maßgeschneiderte Bauteile für die Industrie.

„Wir entwickeln Anwendungen aus Faserverbundwerkstoffen. Die Fasern, dünner als menschliche Haare, sind im Verbund jedoch fester als Stahl und dazu extrem leicht“, erklärt der Geschäftsführer der gGmbH, Ulf Breuer. „Das macht diesen Werkstoff natürlich zum Beispiel gerade für den Flugzeugbau auch sehr interessant.“

Das Institut bietet Arbeitsplätze im Hochtechnologiebereich. Die Effektivität des in der Forschung und Entwicklung erworbenen Wissens zeige sich aber durchaus auch in Ausgründungen und damit der Schaffung neuer Arbeitsplätze für die Region, so Breuer.

Ein Beispiel ist das Unternehmen Circomp GmbH, das im Industriegebiet Nord in Kaiserslautern ansässig ist und Stützen und Streben für den Flugzeugbau herstellt. Unter anderen beliefert dieses Unternehmen

auch Airbus. „Der Flugzeugbau ist sicher ein Zugpferd für unsere leichten Faserverbundwerkstoffe, aber andere Industriesparten wie die Automobilindustrie, der Maschinenbau, Windkraftanlagen und weitere erkennen Vorteile aus unserer Arbeit“, zeigt der Geschäftsführer schier unendliche Einsatz-

bereiche seines Instituts auf. „Auch die Medizin profitiert von unseren Forschungen. Einer unserer Ausgründer stellt Prothesen für die Orthopädietechnik her, die mit Hilfe der Fasertechnik leicht zu gestalten sind.“

Das Institut entwickelt für die Medizin zudem besonders fili-

grane Bauteile. Ein Beispiel ist der im Jahre 2016 mit dem JEC World 2016 Award in der Kategorie Medical ausgezeichnete Aneurysmen-Clip aus mit Carbon-Faser verstärktem PEEK. Dieser ersetzt üblicherweise Clips aus Titan und erspare Patienten riskante Nachuntersuchungen, reduziere Kosten der

OP und biete weitere Vorteile. „Für unsere Forschung über die Nutzbarmachung neuer Bauteile aus Faserverbundwerkstoffen ist ein grundlegendes Know-How und Erfahrung die Voraussetzung. Dieses Know-How besitzen wir hier in Kaiserslautern“, sagt Breuer. „In den Laboratorien und Werkstätten wird die Technologie entwickelt und bis zum Prototyp getestet. Ist die Entwicklung abgeschlossen, wird ausgegründet und das entsprechende Bauteil geht in die Produktion.“

Ulf Breuer wohnt mit Frau und drei Kindern seit zehn Jahren in Kaiserslautern. Er kam damals aus Toulouse, wo er selbst lange Zeit im Flugzeugbau tätig war. „Mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz kam ich aufgrund einer Preisverleihung in Berührung, als mir der Preis als Gründerförderer des Jahres 2016 übergeben wurde“, erzählt er. „Der Verein stellt für mich ein interessantes Netzwerk aus Politik, Wissenschaft und Kultur dar, das mir als absolut förderungswürdig erscheint. Deshalb bin ich Mitglied geworden. Das macht Sinn, das möchte ich unterstützen.“ |kön



Ulf Breuer an der 80-Tonnen-Pressen für organisches Blech.

FOTO: JOACHIM MARTIN KÖNIG

Schätze der Region ins Bewusstsein bringen

Das Internetportal „pfalz-bewegt.de“ öffnet filmisch Tore zur Pfalz und lädt zum Verweilen ein

Das Portal „pfalz-bewegt.de“ nimmt Menschen mit auf eine inspirierende Reise durch die Pfalz. Der Journalist Bernd Schmitt hat es mit viel Herzblut ins Leben gerufen. Das Portal ist ein Filmreiseführer, mit dem der Profi Lust macht, die vorgestellten Orte auch selbst einmal zu besuchen.

Für die einen Zuhause und Wirtschaftsstandort, für andere Tourismusziel, bietet die Pfalz mannigfaltige Freizeitmöglichkeiten, eingebettet in ein wunderbares Naturumfeld. Doch zuweilen scheint die Schönheit der Region wie im Dickicht des Waldes verborgen. Diese Schätze möchte Bernd Schmitt ins Bewusstsein bringen.

Die Idee, eine Webseite über die Pfalz zu erstellen, sei beim Stammtisch im geschichtsträchtigen Lokal Spinnräd in Kaiserslautern bei einem Glas Wein entstanden, erzählt Redakteur und Seitenbetreiber Schmitt. Gerade im Weinlokal sei die Frage gereift, warum denn die Pfalz oft nur auf den Wein reduziert würde. Gut sei der Pfälzer Wein natürlich und einzigartig schön die Weinstraße, aber es gebe darüber hinaus doch so viel mehr in



Das neue ZRW-Mitglied Bernd Schmitt mit seiner Filmdrohne.

FOTO: KÖN

der Region. „Die Pfalz hat sich lange Zeit unvoreilhaft vermarktet. Da habe ich gesagt, ich nehme das jetzt selbst in die Hand“, sagt er.

Sagt, getan! Für den Redakteur, der seit mehr als 30 Jahren beim Südwestrundfunk (SWR) tätig ist und in Mitten des Her-

zens des Pfälzerwaldes in Trippstadt lebt, war und ist dieses Thema einfach eine Herzensangelegenheit.

Durch die berufliche Erfahrung geprägt, setzt er sowohl an die Themenauswahl und die umfangreiche Recherchearbeit als auch an Bild- und Tonqualität

hohe Maßstäbe an. „Ich arbeite nur mit professionellen Filmteams zusammen, die auch für ARD und ZDF tätig sind“, sagt er. „Meine Filmsprecher sind professionelle Sprecher.“

Handwerkliche Perfektion sei ihm wichtig, rückt Schmitt keinesfalls von seinem Profistan-

dard ab. Der Erfolg gibt ihm Recht: Das Portal feiert demnächst sein zehnjähriges Bestehen.

Die Seite fächert den Nuanenreichtum der Region Pfalz auf und bringt somit den Menschen in unterhaltsamer, informativer Form ein Stück Heimatkunde auf Bildschirm, Tablet-PC, oder Smartphone. Sie öffnet Tore, einladend für Touristen und auch für die Menschen, die hier leben. Die Seite ist in fünf Themenabschnitten übersichtlich gestaltet. Unter den Themenbegriffen „Rhein-Pfalz“, „Wald-Pfalz“, „Berg-Pfalz“ und die „Wein-Pfalz“ sind Filme abgelegt. Darüber hinaus gibt es Hinweise zu Wanderwegen, Restaurants, Museen, Hotelunterkünften, Ferienwohnungen und mehr.

Bernd Schmitt ist ein rühriger Medien-Mann, der das Karlstal in der Nähe seines Wohnortes Trippstadt als eines der schönsten Flecken Erde auf der Welt bezeichnet. Zur Zeit arbeitet der 2009 mit dem Medienpreis Pfalz des Bezirksverbandes Pfalz ausgezeichnete Schmitt mit seiner Filmproduktionsfirma an Imagefilmen für die Stadt Kaiserslautern und den Kreis Kusel. |kön

Weltmarktführer Adient setzt auf den Standort Westpfalz

Seit Anfang 2017 ist der Autositz-Zulieferer auch Mitglied des Vereins Zukunftsregion Westpfalz

Adient, bis Oktober 2016 unter dem Namen Johnson Controls bekannt, ist ein echter Global Player: Als nach eigenen Angaben weltweit größter Autositzhersteller beschäftigt das Unternehmen mehr als 75.000 Mitarbeiter in 33 Ländern. In der Pfalz tragen zwei Standorte – Kaiserslautern und Rockenhausen – zum internationalen Erfolg von Adient bei.

Autositze und die Pfalz – diese Verbindung hat Tradition und Zukunft: Das gilt seit vielen Jahrzehnten für den Adient-Produktionsstandort in Rockenhausen, dessen Geschichte bis ins Jahr 1964 zurückreicht. Unter Keiper (bis 2011) und Johnson Controls (bis zur Gründung von Adient 2016) hat sich das Werk im Alsenzthal Schritt für Schritt zur industriellen Hightech-Keimzelle entwickelt. Und es spielt heute eine entscheidende Rolle für Adient: In Rockenhausen entstehen Einzelteile, Komponenten und Strukturen für Fahrzeugsitze, Kunden sind nahezu alle großen Automobilhersteller weltweit. Auf rund 54.000 Quadratmetern verarbeitet der Standort jährlich circa 70.000 Tonnen

Stahl. Aktuell sind mehr als 1400 Mitarbeiter in Rockenhausen beschäftigt, gibt das Unternehmen an. Das macht Adient zum größten Arbeitgeber der Region.

„Wir haben einen Anteil von über 80 Prozent an der aktuellen Weltmarktproduktion von Sitzlehneinstellern für Neufahrzeuge“, sagt Martin Queck, General Plant Manager bei Adient in Rockenhausen. Wie

kommt diese beeindruckende Zahl zustande? „Adient hat den Standort Rockenhausen in seinem globalen Produktionsverbund zum sogenannten Lead Plant für Recliner gemacht, was so viel bedeutet wie weltweites Kompetenzzentrum für Sitzlehneinsteller“, erklärt Queck. Hintergrund dafür sei, dass im Werk Rockenhausen nicht nur führende Technologien und Fertigungsprozesse unter der

Überschrift Industrie 4.0, sondern vor allem das Know-how und die Erfahrung aus über 50 Jahren Metallverarbeitung konzentriert seien.

Und das soll auch in Zukunft so bleiben. Eine besondere Rolle spielt dabei die Ausbildungstradition am Standort Rockenhausen, auf die man stolz ist: Vor 53 Jahren eröffnete die provisorische Keiper-Lehrwerkstatt, seitdem starteten rund 1300

junge Menschen hier ihre berufliche Laufbahn. Die meisten davon schlossen ihre Ausbildung laut Unternehmen nicht nur mit hervorragenden Noten und häufig überdurchschnittlichen Leistungen ab, sondern blieben dem Standort treu – und profitieren demnach als hochqualifizierte, professionelle Nachwuchskräfte von besten Karrierechancen in einem Weltunternehmen.

Tradition und Zukunft treffen auch am Adient-Standort Kaiserslautern zusammen. Im 1989 von Keiper Recaro gegründeten Technischen Zentrum ist die Premiummarke für Automobilsitze zu Hause: Recaro Automotive Seating liefert als Produktgruppe von Adient hochwertige Performance-Sitze für die Erstausrüstung und den Nachrüstmarkt im Bereich Automobile und Nutzfahrzeuge. Am Herstellungsring sind neben Zentralfunktionen alle wesentlichen Einrichtungen für die Entwicklung von komplexen Rücksitzstrukturen angesiedelt – dies reicht von virtueller Sitzentwicklung und Simulation über Prototyping und Testing bis hin zur hauseigenen Crash-Simulationsanlage. |msw



Der Standort Rockenhausen verfügt über eine hochmoderne Produktionshalle.

FOTO: ADIENT/FREI

Erste Schritte in die Arbeitswelt der Westpfalz

„Mit Doppelpass zum Ausbildungsplatz“ ist das Motto einer Ausbildungsbörse in Kaiserslautern

Sich über Ausbildungsplätze informieren und das Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern besuchen, diese Möglichkeit bietet die Ausbildungsbörse, zu der die Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens und der 1. FC Kaiserslautern für Mittwoch, 13. September, auf den Betzenberg einladen.



Groß ist der Andrang bei der jährlichen Ausbildungsbörse im Fritz-Walter-Stadion. FOTO: AGENTUR FÜR ARBEIT/FREI

Es ist die neunte gemeinsame Ausbildungsbörse, sie steht erneut unter dem Motto „Mit Doppelpass zum Ausbildungsplatz“. Über 100 Betriebe, Kammern und Verbände werden bei der Börse einen Überblick über Ausbildungsmöglichkeiten in der

Region bieten, kündigt der Sprecher der Agentur für Arbeit Mark Rheinheimer an. „Vom Asphaltbauer bis zum Zerspanungsmechaniker werden unzählige Ausbildungsmöglichkeiten vorgestellt“, berichtet er weiter.

Man wolle Jugendlichen eine Orientierung über Ausbildungsmöglichkeiten und Informationen bieten. Informieren können sich die Jugendlichen, die nach Angaben von Rheinheimer aus der gesamten Region zu der Börse kommen, nicht nur bei Ausbildern, sondern auch bei jungen Leuten, die derzeit eine Ausbildung absolvieren.

Auch unterstütze die Börse Betriebe bei der Suche nach Auszubildenden. Die Zahl der Teilnehmer sei von Beginn an kontinuierlich angestiegen und die meisten Betriebe seien regelmäßig dabei, berichtet Rheinheimer. Die Ausbildungsbörse sei außerdem ein Signal, dass es sich lohne, „in der Zukunftsregion Westpfalz die ersten Schritte in die Arbeitswelt zu gehen“.

Zum Programm der Ausbildungsbörse von 10 bis 17 Uhr gehören Tipps für die Bewerbung, Vorträge, Workshops, ein Gewinnspiel und eine Autogrammstunde mit Fußballern des 1. FC. |ann

„Eine stattliche Veranstaltung“

Zehnte Berufsinformationbörse im September in Pirmasens

Die Berufsinformationbörse (BIB) Pirmasens ist eine gemeinsame Aktion des Lions Clubs und der Lions Hilfe Pirmasens sowie des Rotary Clubs Pirmasens und des Rotary Clubs Pirmasens-Südwestpfalz. Am Freitag, 15. September, öffnet die zehnte BIB in den Pirmasenser Messehallen in der Zeit von 8 bis 13 Uhr ihre Pforten.



Die Besucher der BIB können sich auch bei jungen Leuten informieren, die derzeit eine Ausbildung absolvieren. ARCHIVFOTO: FREI

Der Bezirk der Pirmasenser Agentur für Arbeit habe eine unerfreuliche Besonderheit zu bieten, er sei einer der wenigen, in dem es mehr Schulabgänger als Ausbildungsplätze gibt, sagt Erich Weiss, Sprecher des Organisationsteams der BIB. Lions und Rotarier hätten beschlossen, mit der Berufsinformationbörse etwas dagegen zu tun. Unterstützt werden die Clubs unter anderem vom Arbeitskreis Schule/Wirtschaft der Agentur für Arbeit und der Stadt Pirmasens.

„Wir bringen eine durchaus stattliche Veranstaltung auf die Beine“, sagt Weiss. Über 100 Firmen und Institutionen werden bei der zehnten BIB dabei sein. Vertreten seien auch die großen Arbeitgeber der Region. Von denen bekomme man immer wieder Rückmeldungen, dass sie den überwiegenden Teil ihrer Auszubildenden durch die BIB finden, sagt Weiss.

Neben Schülern aus Pirmasens und dem Landkreis Südwestpfalz kommen auch Jugendliche aus den französischen Städten Bitche und Sarreguemines zur BIB.

Die jungen Besucher könnten sich nicht nur bei Vertretern der Betriebe informieren, sondern auch bei jungen Leuten, die bei den Firmen derzeit eine Ausbildung absolvieren. Mitglieder

von Lions und Rotariern würden bei der Berufsinformationbörse Tipps geben, etwa zu Einstellungstests oder zum Verhalten bei Einstellungsgesprächen, und Kontakte zwischen Vertre-

tern von Firmen und Schülern herstellen. „Vitamin B ist immer hilfreich“, sagt Weiss. Die Aspekte Bewerbung und Praktika sind Schwerpunkte bei der diesjährigen BIB, so Weiss. |ann

Zweibrücker Ausbildungsmesse

Die Zweibrücker Ausbildungsmesse (ZAM) findet am Donnerstag, 14. September, in der Zeit von 8.30 bis 18 Uhr in der Zweibrücker Festhalle statt. Auch sie bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich über Ausbildungs- und Praktikumsplätze sowie Studienangebote zu informieren. Für Firmen und Betriebe sei die ZAM eine Möglichkeit, sich zu präsentieren

und so Auszubildende zu gewinnen. Schwerpunkt der ZAM ist das Angebot an Informationen, doch haben Schüler auch die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen für einen Ausbildungsplatz direkt an den Ständen der Firmen abzugeben.

Die ZAM ist eine Veranstaltung der Stadt Zweibrücken, die von der Agentur für Arbeit unterstützt wird. |ann

Volkswagen für Selbstständige.

Kommt Ihrem Geschäft entgegen:

- Attraktiver Preisvorteil¹
- Günstige Leasingrate²
- Komfortable Mobilitätsmodule²

Jetzt on top: bis zu 1.000 € Prämie¹



take up! 1,0 l 44 kW (60 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 4,9/ außerorts 3,7/ kombiniert 4,1/CO₂-Emission kombiniert 96,0 g/km.

Ausstattung: White, Einstieghilfe "Easy Entry", Tagfahrlicht, Zentralverriegelung u.v.m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich 15,00 €²

Sonderzahlung: 999,00 €
Laufzeit: 36 Monate
Laufleistung pro Jahr: 10.000 km

¹ Prämie bei Bestellung des up! über das Programm „Professional Class – Volkswagen für Selbstständige“ bis zum 30.06.2017, nur bei teilnehmenden Volkswagen Partnern. Professional Class ist ein Angebot für alle Selbstständigen. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. ² Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Professional Class
Volkswagen für Selbstständige



Ihr Volkswagen Partner

Volkswagen Zentrum Kaiserslautern VHG Rittersbacher GmbH

Pariser Straße 201, 67663 Kaiserslautern
Tel. +49 (0)631-3202 200, <http://www.rittersbacher.de>

Verantwortung und Vielfalt für die Region

Die neuen Mitglieder des Vereins ZRW aus unterschiedlichen Branchen eint die Verbundenheit mit der Westpfalz

Neue Mitglieder erweitern das Netzwerk des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW).

Zu den gesamtkirchlichen Diensten der pfälzischen Landeskirche gehört die **Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft** in Kaiserslautern. Vom Leistungsangebot des Dienstleisters, Bildungsträgers und der Familienbildungsstätte profitieren sowohl inner- als auch außerkirchliche Einrichtungen. Das Miteinander und die Begleitung der Menschen durch gesellschaftliche Veränderungen hindurch sind zentral im Leitmotiv formuliert: „Miteinander denken – miteinander leben – miteinander glauben“.

Zu den Aufgaben als anerkannter Weiterbildungsträger und Familienbildungsstätte des Landes Rheinland-Pfalz zählen die Bildungs- und Beratungsarbeit generell bei Frauen, Männern und Familien sowie bei Menschen in der Arbeitswelt. Beratungsangebote für Menschen in besonderen Lebens- und Krisensituationen wie die Mobbingberatung sowie zielgruppenorientierte Tagungsangebote zur Fort- und Weiterbildung zum Beispiel speziell für



Ist der Sitz der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft: das Heinz-Wilhelmy-Haus in Kaiserslautern.

FOTO: JOACHIM KÖNIG

Betriebs- und Personalräte runden die jährlich circa 100 Einzelveranstaltungen ab.

Das **Backparadies Kissel** ist eine kleine Handwerksbäckerei mit dem Hauptgeschäft und der Backstube in Reichenbach-Steegen und einer Filiale in Steinwenden-Weltersbach. Seit nun über 65 Jahren gibt es das Back-

paradies Kissel in Reichenbach-Steegen. Die Eheleute Julius und Ellen Kissel haben das Unternehmen 1949 gegründet. Getreu dem Motto: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“, versucht die Bäckerfamilie die Tradition mit der Moderne zu verbinden. Dabei stehen Qualität und die Verbundenheit zur Regi-

on an oberster Stelle. Eine Besonderheit ist der Brotversand, eine Möglichkeit sich ein Brotpaket nach Hause schicken zu lassen.

Die Firma **Dinews** verfolgt das Ziel, die Digitalisierung in die ländlichen Kommunen zu bringen. Bisher hätten Unternehmen oft an große Städte wie Berlin

oder München gedacht, wenn von Digitalisierung die Rede war. Kleine Kommunen würden hingegen oft vergessen. Bei Dinews denke man auch an Orte wie Rieschweiler, Baumholder oder Langenlonsheim, gibt das Unternehmen an. Man wolle die ländlichen Kommunen mit Hilfe einer lokalen Nachrichtenplattform für Vereine, Gemeinden und Unternehmen stärken, mit dem Ziel, die Kommunikation innerhalb der Gemeinden zu verbessern. Lokalnachrichten sollen auf der Plattform zusammengetragen und somit zentral gebündelt werden.

Allianz Generalvertretung Volker Weingarh in Kusel präsentiert sich mit über 30 Jahren Erfahrung in der Versicherungsbranche als kompetenter Ansprechpartner und bietet umfassende Beratung zu allen Versicherungen. Ganz gleich, ob man sich gegen Risiken schützen, die Familie absichern oder für das Alter vorsorgen will. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Beratung von Firmen und Selbstständigen. Auf Anfrage werden eine Referenzliste zur Verfügung gestellt sowie individuelle und unverbindliche Beratungsarbeit angeboten. |kön

Kreativität, Recht und Softwarelösungen

Mehrere der neuen Mitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz sind in Kaiserslautern ansässig

Kompetenzträger aus verschiedenen Branchen bereichern die Region und seit neuem den Verein Zukunftsregion Westpfalz.

So auch die **Grauwild Werbeagentur**, die 2012 von Marc-Andre Herzer in Deggendorf-Bayern gegründet wurde. Seit Anfang 2016 sitzt die Agentur in Kaiserslautern. Hier steht das gemeinsame Schaffen unter dem Motto „Aus der Zielgruppe, für die Zielgruppe“.

Der Glaube an die Wirksamkeit von herausragenden Kreationen und markenzentrierter Kommunikation sei seither immer wieder bestätigt worden, gibt die Agentur an. Markenkommunikation ist das Revier des Unternehmens. Kreative Ideen, Kampagnen, Produkte und ganzheitliche Konzepte seien bei ihnen fest verankert.

So arbeite man für Kunden, die gute Geschichten, smarte Ideen, stringentes Design und Erfolgsstrategien wertschätzen. Mit Instinkt, Leidenschaft und Scharfsinn für die Spielregeln moderner Kommunikation werde polarisiert, verändert, bewegt und begeistert. Medienfachleute und Marketingex-

perten bündelten die komplette Kompetenz für Design, Webdesign, Foto und Film, 3D-Visualisierungen, Markenbildung und Markenkommunikation.

Die **Anwaltskanzlei Scheidel und Scheidel Rechtsanwälte** mit Sitz in der Richard-Wagner-Straße 33 in Kaiserslautern wurde 1974 von Rechtsanwalt Ferdinand Scheidel gegründet.

Die schnell steigende Nachfrage der angebotenen Dienstleistungen erforderte eine rasche Anpassung in organisatorischer und personeller Hinsicht, wie auf der Internetseite der Kanzlei zu lesen ist. Nach dem Eintritt der Tochter des Gründers, Barbara Scheidel-Schultz, im Jahre 1995 entwickelte sich die Kanzlei noch stärker zu einem

modernen Dienstleistungsunternehmen, das sich insbesondere dem Risikomanagement von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) verschrieben hat. Die Zuständigkeiten teilen sich die Fachanwälte mit jeweilige Spezialisierungen auf.

Gesellschaftsrecht, Erbrecht, Banken- und Kreditsicherungs-

recht, privates Baurecht, Familienrecht und Strafverteidigungen gehören zum Aufgabenspektrum, ebenso Versicherungsrecht, Bau- und Architektenrecht, gewerblicher Rechtsschutz und das Recht der allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Die **teckpro AG** wurde 2001 in Kaiserslautern gegründet und hat sich als einer der führenden Lösungsanbieter von Beratungssoftware und Front-Office-Lösungen etabliert, wie auf ihrer Website zu lesen ist. Kunden und Anwender von teckpro-Lösungen sind etwa Beratungsunternehmen, Versicherungen, Banken, Steuerberater sowie Makler und Vermittler. Das Leistungsspektrum umfasst alle Aufgabenstellungen bei Entwicklung, Betrieb, Wartung und Weiterentwicklung von IT-Lösungen in der Finanzwirtschaft. Entsprechend unterstützt die teckpro AG Kunden in allen Phasen der Systementwicklung, kann fachliche Fragestellungen lösen und alle relevanten technischen Aspekte verantworten: von der Abstimmung mit Fachbereichen bis hin zur Ausbildung und Betreuung von Anwendern sowie dem Störfallmanagement. |kön



Arbeiten unter dem Motto „Aus der Zielgruppe, für die Zielgruppe“: Marc Herzer (links) und Daniel Appel von der Grauwild Werbeagentur.

FOTO: GRAUWILD/FREI

Die Westpfalz erhält mehr Gewicht

ZRW etabliert regelmäßige Abgeordnetengespräche

Jährlich lädt der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) die Landtagsabgeordneten aus der Region zum Gespräch ein. Ein Ziel ist, die Arbeitsfelder des Vereins in den Blickpunkt der politischen Entscheidungsträger zu rücken. Weiter geht es darum, Themen, die die Möglichkeiten des Vereins übersteigen, in die Diskussion zu bringen und Informationskanäle auszubauen.

„Es gibt etliche Fälle und Themen, wo wir sagen: Das können wir nicht alleine stemmen, da brauchen wir die Unterstützung unserer Volksvertreter in Mainz. Dazu ist es wichtig, sie über unsere Anliegen und Aktivitäten zu informieren“, beschreibt ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev das Ziel der einmal im Jahr an wechselnden Orten in der Region stattfindenden parteiübergreifenden Abgeordnetengespräche. Die zweite dieser Gesprächsrunden fand Anfang vergangener Woche statt, dieses Mal in Kaiserslautern. Zusätzlich zu dieser jährlichen Gesprächsrunde finden auf ZRW-Initiative anlass- und themenbezogene Runden statt. Die Regelmäßigkeit des Austauschs hinzubekommen, sei Anliegen beider Seiten, erläutert Clev.

Im Gespräch mit den politischen Interessenvertretern geht es einerseits darum, als Region zwischen den Metropolen im Land und im Bund Gehör zu finden. „Die Westpfalz hat eigene Interessen und Probleme, die sich von denen in Ludwigshafen und Mainz unterscheiden“, betont Clev. „Wer, wenn nicht die Abgeordneten, die dafür gewählt wurden, sollte diese Interessen zu den Entscheidungsträgern auf Landesebene tragen?“



Ein ICE bei der Einfahrt in Kaiserslautern. Der ZRW setzt sich für Erhalt und Beschleunigung der nördlichen ICE-Verbindung Frankfurt-Paris ein. ARCHIVFOTO: VIEW

Ein Beispiel für die nach Worten von Clev, „ganze Reihen von Themen und Problemen, die wir als Region zwar erkennen, aber nicht lösen können“, ist der ICE- und TGV-Halt Kaiserslautern. Ein Zugpaar auf der Strecke von Frankfurt nach Paris über die Barbarossastadt wurde bereits zugunsten der neuen französischen Hochgeschwindigkeitsstrecke über Straßburg gestrichen. Gegen die befürchtete weitere Verschlechterung der Schnellzuganbindung der Westpfalz ins Rhein-Main-Gebiet und nach Paris bezieht der ZRW Stellung. Eine gemeinsame Erklärung der Betroffenen aus dem Saarland und der Westpfalz wurde kürzlich verabschiedet.

In anderen Fragen, betont Clev, müsse das Rad im Land nicht neu erfunden werden, weil vor Ort längst Expertise da sei. So hatte der ZRW bereits Lö-

sungen für die WLAN-Abdeckung der Westpfalz vorbereitet, als das entsprechende Landesprogramm aufgelegt wurde. „Mit der Netzabdeckung befassen wir uns schon eine Weile“, betont Clev. Ebenso mit der Ansiedlung einer Internationalen Schule in der Westpfalz.

Nicht nur große und teure Projekte kommen indes im Gespräch mit den Abgeordneten auf den Tisch. Der parteiübergreifende Dialog zwischen Akteuren aus der regionalen Wirtschaft und Kultur und den gewählten Volksvertretern biete die Möglichkeit, „zurückzuspiegeln, was klappt und was nicht klappt“, formuliert der ZRW-Geschäftsführer. Auch das sei ein Feld, das vor Ort jeweils am besten bestellt werden könne. Den Verein ZRW würden etliche der Abgeordneten gut kennen – nicht wenige, weil sie bereits Mitglieder sind. |kgj



KÖMMERLING
KÖMMERLING CHEMISCHE FABRIK GMBH

Starke Verbindungen

Innovative Kleb- und Dichtstoffe aus Pirmasens



Ausgezeichnet als attraktiver Arbeitgeber in der Region.

www.koe-chemie.de

971908_10_1

Beste Bank: Ihre Volksbank.

Spitzenköche wissen: Sterne zu behalten ist viel schwieriger, als Sterne zu bekommen.

Zum 5. Mal ausgezeichnet!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Platz 1 in Kaiserslautern.
Platz 1 in Rheinland-Pfalz.
Platz 5 in Deutschland.

Mehr unter www.vobakl.de/bestebank

Volksbank Kaiserslautern eG

9734656_10_1

9727803_10_1

Engagiert für die Region

Verein ZRW ruft zu Nominierungen für den Zukunftspreis des Westpfalz-Awards auf – Preisverleihung im November



Bei der Mitgliederversammlung des Vereins ZRW im Herbst übergaben der damalige Vorsitzende Ludger Müller (links im Bild) und Staatssekretärin Daniela Schmitt vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium (rechts) den Zukunftspreis an die Geschäftsführer der PRE-Gruppe (von links): Hans Höhn, Michael Wenk, Gunther Pfaff und Will A. Fallot-Burghardt. Nicht abgebildet ist der weitere Preisträger Theo Düppre, Mitbegründer und Geschäftsführer von Wipotec. FOTO: HÖRLE/ZRW/FREI

Gesucht sind Förderer, Initiatoren und Botschafter, die die Westpfalz stärken und ihre Attraktivität in die Welt tragen – solche Persönlichkeiten können für den Westpfalz-Award in der Kategorie Zukunftspreis nominiert werden.

Der Verein Zukunftsregion Westpfalz vergibt den Zukunftspreis zum zweiten Mal und ruft alle Bürger dazu auf, sich zu beteiligen. Nominiert werden können Persönlichkeiten, die sich in

besonderem Maß für die Zukunftsfähigkeit der Westpfalz eingesetzt haben. Dies kann die Wirtschaft betreffen, aber ebenso soziale, kulturelle, städtebauliche oder umweltbezogene Projekte. Auch Aktivitäten zur Imagepflege oder zur Förderung des regionalen Nachwuchses gehören dazu.

„Es kann sich um eine innovative Neugründung handeln, um ein erfolgreiches Unternehmen oder um eine Produktneuheit. Es können ein kleiner Betrieb, ein

Global Player oder eine Privatperson sein, die beispielsweise eine Stiftung gegründet hat“, macht Arne Schwöbel vom ZRW deutlich. Wichtig sei es nur, dass der Bezug zur Region gegeben sei und dass die Gründe für eine Nominierung klar angegeben seien. „Der Preis kann dazu beitragen, das gesellschaftliche Engagement für die Westpfalz zu stärken, sie in den Fokus zu rücken und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern“, benennt er die Zielsetzung. Am 18. Okto-

ber entscheidet die Jury, die sich aus den knapp 40 Kuratoriumsmitgliedern zusammensetzt, wer der nächste Preisträger sein wird. Neben einer Urkunde und einer Skulptur erhält dieser ein Preisgeld von 1000 Euro, das als Spende einem guten Zweck in der Region zugute kommen soll.

Die Verleihung findet bei der ZRW-Mitgliederversammlung am 30. November statt. Der Westpfalz-Award in der Kategorie Ehrenpreis wird in zweijährigem Turnus beim Ball der Wirt-

schaft verliehen. Der Unternehmer Bernhard Bauer von Minitec wurde 2016 damit ausgezeichnet. |lmo

INFO

Das Nominierungsformular kann unter www.zukunftsregion-westpfalz.de heruntergeladen werden, um es ausgefüllt per Post an den Verein Zukunftsregion Westpfalz, Bahnhofstraße 26-28, 67655 Kaiserslautern oder per E-Mail an info@zukunftsregion-westpfalz.de zu schicken. Stichtag ist 1. September.

Die High-Tech-Version eines Bierdeckels

Innovatives Marketinginstrument des Vereins Zukunftsregion Westpfalz jetzt erhältlich – App für Android und Apple

Endlich ist es soweit: Der „digitale Bierdeckel“ – oder auch „High-Tech-Bierdeckel“ – des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) ist jetzt vielerorts erhältlich.

In Zusammenarbeit mit der Bischoff-Brauerei hat der Verein ZRW einen Bierdeckel in Form einer Landkarte der Westpfalz entworfen. Nun ist er in vielen Gaststätten zu finden. Es handelt sich dabei aber um keinen gewöhnlichen Bieruntersetzer, sondern um ein hübsches Stück Pappe mit großem Mehrwert.

„Er vereint symbolisch Westpfälzer Gastlichkeit und High-Tech und ist zugleich ein innovatives, unterhaltsames Marketinginstrument“, sagt ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev. Mit einem Smartphone kann die Karte gescannt und können über verknüpfte Links ausgewählte mediale Inhalte wie Videoclips, Fotos und Texte abgespielt werden. Ein Link auf der Rückseite führt zum Download der kostenlosen App, die das Einscannen der Vorderseite und die Aktivierung der Icons ermöglicht. Sie ist sowohl für Android als auch Apple erhältlich

und auf dem höchsten Sicherheitsstand: „Die Sicherheits- und Qualitätsprüfungen waren intensiv, da Apps heutzutage öfter missbraucht werden, um den Nutzern Trojaner unterzububeln“, erläutert Clev.

Die Auslege-beziehungsweise Vertriebsorte wurden so gewählt, dass die Nutzung der digitalen Eigenschaften des zweisprachigen Bierdeckels (deutsch/englisch) nicht an einem fehlenden Mobilfunkempfang scheitert. Für die Partnerbetriebe wurden A4-Flyer als Erläuterungen und A2-Plakate für den Aushang im Lokal oder Biergarten gedruckt, um Personal und Kunden zusätzlich zu den Erklärungen auf der Rückseite des Bierdeckels zu informieren. In ausgewählten Betrieben kommt zudem ein schwerer, hochwertiger Stein-Bierdeckelhalter zum Einsatz.

Durch die Veränderbarkeit der Inhalte – ohne die gedruckte Version verändern zu müssen – bringt der Bierdeckel einen dauerhaften Nutzen. „Wir hoffen, dass er möglichst oft von Gästen von außerhalb ‚geklaubt‘ wird“, so Clev schmunzelnd. |ffg



Scannt man die auf dem Bierdeckel abgedruckte Landkarte der Westpfalz mit der kostenlosen App, werden 3D-Objekte sichtbar, die den Weg zu eindrucksvollen Videoclips herausragender Westpfälzer Orte leiten.

FOTO: ZRW/FREI



Der Verein ZRW war als Hauptsponsor sowohl im Bühnenprogramm als auch mit einem eigenen Stand bei der Messe präsent, um das erneuerte Portal Westpfalz-Kreativ vorzustellen. FOTO: ZRW/FREI

Potenziale aufgezeigt

Kreativitti in Pirmasens als Fachmesse bundesweit einzigartig

Die erste Kreativitti hat Anfang April als Fachmesse für Innovation, Kreativ- und Kulturwirtschaft großen Anklang gefunden. Laut Mark Schlick von der Wirtschaftsförderung Pirmasens, der die Messe mit seinem Team organisierte, hat sie ihren Zweck erfüllt.

Dass das Thema so gut ankommen würde, hat Schlick nicht wirklich überrascht. Schon bei den Vorgesprächen und den Informationsabenden, bei denen er im weiten Umkreis das Konzept vorstellte, war er auf reges Interesse gestoßen, auch wenn zunächst viel Überzeugungsarbeit geleistet werden musste.

Dass sich dann jedoch so viele Kreative jedweder Couleur sowie Unternehmen und Institutionen, die in irgendeiner Form mit Kreativität zu tun haben, an der Messe beteiligten, hat denn doch seine Erwartungen übertroffen. Diese Nachfrage hatte letztlich dafür gesorgt, dass die ursprünglichen Planungen über den Haufen geworfen wurden, sodass sich die Ausstellungsfläche auf über 4000 Quadratmeter verdoppelte und eine zweite Bühne mit Programm notwendig wurde.

Mehr als 110 Aussteller, darunter Musiker, bildende Künstler, Autoren und Vertreter verwandter Branchen wie Beschallungs- und Beleuchtungstechnik, Druckereien sowie Grafik-, Web- und Schuhdesigner, waren zugegen. Vertreten waren ebenfalls Unternehmen und Forschungsinstitute, die

mittels digitaler Anwendungen den Weg für Innovationen bereiten.

„Die Messe hat ihren Zweck erfüllt. Das kreative Potenzial der Region wurde aufgezeigt“, resümiert Schlick. Der Wirtschaftsförderer zieht dabei die Grenzen nicht eng, da sich auch Aussteller aus dem Saarland und der Vorderpfalz präsentierten. Es sei vielmehr eine „Messe des Südwestens“. Gleichzeitig sagt er aber auch: „Es ist noch Luft nach oben.“



Organisierte die Kreativitti: Mark Schlick

ARCHIVFOTO: KLEIN

Ein Ziel der Kreativitti sei es ebenfalls gewesen, dass sich Aussteller untereinander kennenlernen, dass sie Netzwerke bilden und bereits bestehende gestärkt werden. Nicht zuletzt sollten Kreative durch ihren Messeauftritt Aufträge an Land ziehen. Auch dies sei gelungen, so Schlick. Als Beispiel nennt er bildende Künstler, die während der beiden Tage Kontakte geknüpft und vorwiegend in den Folgewochen Werke an den

Mann brachten. Schlick hat noch einen anderen Effekt bemerkt. Für etliche Besucher, insbesondere junge Menschen, sei der Messebesuch angesichts der Branchenvielfalt ein „Aha-Erlebnis“ gewesen. Auf diese Weise sei Interesse für eine Ausbildung in diesen Bereichen gewachsen.

„Es war schon eine Mammutaufgabe“, sagt er im Nachgang über die Anforderungen, zu dritt eine solche Veranstaltung von A bis Z durchzuführen, die bundesweit einzigartig sei. „Es hat eine Menge Mut und ein Stück weit Pioniergeist gebraucht.“ Froh ist er über die Unterstützung durch das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium und den Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), der die Messe als Hauptsponsor unterstützt hat.

Schlicks Bilanz fällt überwiegend positiv aus. Daher spricht er sich für eine Wiederholung aus, was frühestens im Herbst 2018, wahrscheinlicher jedoch 2019 der Fall wäre. Eine Blaupause, auf der man aufbauen könne, sei vorhanden. Jedoch müssten die Organisation überdacht und manche Vorgänge effizienter gestaltet werden.

Auch ein Nachbessern hat er im Blick. So möchte er für die zweite Auflage zumindest einen Messetag auf das Wochenende verlegen, damit auch Berufstätige vorbeikommen können. Möglich sei es auch, das Rahmenprogramm mit Information und hochwertiger Unterhaltung auszubauen. |lmo

www.jobware.de

Volkswagen für Selbstständige.

Kommt Ihrem Geschäft entgegen:

- Attraktiver Preisvorteil¹
- Günstige Leasingrate²
- Komfortable Mobilitätsmodule²

Top-Leasingrate
mtl. 189,00 €^{2,3}

Tiguan SOUND 1.4 TSI, 92 kW (125 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,5/außerorts 5,3/ kombiniert 6,1/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 139.

Ausstattung: Uranograu, LED-Scheinwerfer, Leichtmetallräder „Woodstock“ 17 Zoll, Multifunktionslenkrad, „Air Care Climatronic“, Navigationssystem „Discover Media“, Vordersitze Komfort (beheizbar), Mittelarmlehne u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich

inkl. Wartung & Verschleiß-Aktion mtl.:	15,00 € ³
Sonderzahlung:	999,00 €
Laufzeit:	36 Monate
Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

¹Professional Class ist ein Angebot für alle Selbstständigen. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. ²Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. ³Wartung & Verschleiß-Aktion, nur in Verbindung mit Geschäftsfahrzeug-Leasing der Volkswagen Leasing GmbH. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Gültig bis 30.06.2017 oder so lange der Vorrat reicht. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Professional Class
Volkswagen für Selbstständige



Volkswagen



Volkswagen Zentrum Kaiserslautern
VHG Rittersbacher GmbH

Pariser Straße 201, 67663 Kaiserslautern
Tel. 0631 / 32 02-200, www.rittersbacher.de

Heute die Fachleute von morgen gewinnen

Fachmesse für Ausbildung und Studium „vocatium“ bietet Forum zur Nachwuchssicherung

Im Mai fand die vierte Fachmesse für Ausbildung und Studium „vocatium“ in Kaiserslautern statt, der Termin für die fünfte ist bereits festgelegt. Seit der Premiere 2014 ist die Zahl der Aussteller und der Besucher stetig gewachsen.

Dass die zweitägige Fachmesse „vocatium“ in die Barbarossastadt gekommen ist, geht auf die Initiative des Vereins Zukunftsregion (ZRW) zurück. „Der Verein war der Impulsgeber“, berichtet Susanne Hahn vom Institut für Talententwicklung (IFT), die als Projektleiterin für die Organisation der Messe zuständig ist. In den ersten zwei Jahren sei der ZRW mit einem eigenen Messestand präsent gewesen und habe im Premierenjahr auch den Bustransfer der Schüler finanziert.

Das Messekonzept sieht vor, dass das Organisationsteam vorab 35 allgemeinbildende Schulen in Kaiserslautern, Pirmasens, Zweibrücken sowie in den Landkreisen Kaiserslautern, Südwestpfalz, Donnersberg, Bad Dürkheim und Kusel besucht, um rund 2000 Schüler der neunten und zehnten Klassen über die Aussteller und deren Bildungsangebote zu informieren. Zu ihnen gehören Un-



Bringt beide Seiten zusammen: Das Foto, das bei der diesjährigen „vocatium“ aufgenommen wurde, zeigt eine Mitarbeiterin des Zolls im Gespräch mit zwei Schülern.

FOTO: IFT/FREI

ternehmen, Schulen und Hochschulen sowie auch Kammern und Verbände.

Eine Besonderheit ist, dass das IFT vorab bei allen Ausstellern eine Zusammenfassung der Ausbildungs- und Bildungsmöglichkeiten mit dem jeweiligen nötigen Schulabschluss einholt und an die Schüler weiter-

reicht. Diese haben die Möglichkeit, sich eingehend zu informieren und je nach ihrer persönlichen Interessenslage bis zu vier Gesprächstermine zu vereinbaren. Auch erhalten sie ein Messehandbuch mit einer Kurzpräsentation jedes Ausstellers und können bei Vorträgen und Workshops mitmachen.

Nahmen im ersten Jahr 30 Aussteller und knapp 800 Schüler teil, waren es diesjährig 40 Aussteller und 1500 Schüler. „Viele Schulen sind seit Stunde eins dabei“, berichtet Hahn. Für die Aussteller sei es hinsichtlich des Fachkräftemangels von Bedeutung, sich zielgruppenorientiert zu präsentieren. Nach

ZUR SACHE

Institut für Talententwicklung

Das Institut für Talententwicklung (IFT) mit Hauptsitz in Berlin beschäftigt sich mit Berufsorientierung, Bildung junger Menschen und Personalentwicklung. Es sieht sich als Dienstleister für Schulen und Ausbildungsbetriebe, Fach- und Hochschulen sowie für Institutionen, Kammern, Verbände und Regionen. Tätig ist es in allen Bundesländern und im europäischen Ausland. Zentrale Dienstleistungen sind die Fachmessen für Ausbildung und Studium „nordjob“ und „vocatium“. Ihr Konzept wurde 2010 von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet. Beschäftigt sind 200 feste Mitarbeiter an 75 Standorten. In allen Regionen, in denen es aktiv ist, unterhält das Institut ständige Büros vor Ort. |lmo

der vierten Auflage hält sie fest: „Die Messe ist noch nicht zu 100 Prozent etabliert, mittlerweile aber ganz gut in den Köpfen präsent.“ Der Termin für die „vocatium“ 2018 ist bereits jetzt festgelegt. Die Messe findet am 16. und 17. Mai in der Veranstaltungshalle der Gartenschau in Kaiserslautern statt. |lmo

„Testballon“ mit neuem Kooperationspartner

Verein Zukunftsregion Westpfalz lädt zu gemeinsamer Veranstaltung mit Weiterbildungsträger Arbeit & Leben ein

Die gemeinnützige Arbeit & Leben GmbH ist mit ihrer in Kaiserslautern ansässigen Zweigstelle Westpfalz neuer Kooperationspartner des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW). Als „Testballon“ für eine weitere Veranstaltung ist für den 5. September ein Infoabend geplant.

In der Westpfalz ansässige Unternehmen dabei zu unterstützen, die eigene Zukunft als erfolgreiches Unternehmen und attraktiver Arbeitgeber zu sichern, gehöre seit längerem zu den Aufgabenfeldern des ZRW, sagt Projektmanager Arne Schwöbel. Nur attraktive Arbeitgeber hätten die Chance, gute Mitarbeiter zu halten und weitere Mitarbeiter für den Standort Westpfalz zu gewinnen.

Bei diesen Bemühungen arbeite der ZRW bereits mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. Nun habe sich auch eine Kooperation mit Arbeit & Leben angeboten. Zu deren Aktivitäten gehört die Beratung von mittelständischen und großen Unternehmen bei der Personalentwicklung. Im Rah-

men des durch Landes- und EU-Mittel geförderten Projektes „WiWa – Wissen im Wandel“ bieten sie zahlreiche Seminare für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu geringen Teilnahmegebühren an.

Bei der an KMU gerichteten Veranstaltung am 5. September in den Räumen von Arbeit & Leben in der Richard-Wagner-Straße 1 in Kaiserslautern soll es um die Frage gehen, wie Unternehmen Veränderungen erfolgreich gestalten können. Diese Herausforderung betreffe eigentlich alle Unternehmen, sei es bei der Anpassung von Arbeitsabläufen, betriebsinternen Umstrukturierungen und Personalveränderungen. Schwöbel denkt auch an Unternehmer, die als Einzelkämpfer gestartet sind und nach relativ kurzer Zeit viele Mitarbeiter haben und erst lernen müssen, mit den veränderten Aufgaben umzugehen.

Schwöbel bezeichnet die Veranstaltung als „Testballon“, denn man wolle sehen, ob Interesse an weiteren Veranstaltungen besteht und welche Themen besonders unter den Nägeln brennen. Daraus könnten dann



Schon bei früheren Veranstaltungen des Vereins Zukunftsregion Westpfalz ging es um die Attraktivität von Arbeitgebern in der Westpfalz.

FOTO: ZRW/FREI

Folgeveranstaltungen abgeleitet werden. An dem Abend werde Zeit für entsprechende Gespräche zur Verfügung stehen. Ziel der Veranstaltung sei es, das Angebot von Arbeit & Leben bekannter zu machen und den damit verbundenen Nutzen für die Westpfälzer Unternehmen zu erhöhen. |ann

Thema Betriebsrente

Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) unterstützt auch eine für den 12. September geplante Veranstaltung des Finanzdienstleisters MLP, mit seinem Ludwigshafener Büro Mitglied im Verein.

Bei der Veranstaltung im Business- und Innovationscenter in Kaiserslautern werde es darum gehen, was die gesetzlichen Änderungen zu Betriebsrenten für Unternehmen bedeuten. Die Empfehlung: Das betriebliche Versorgungssystem noch im Jahr 2017 gezielt überprüfen. |ann

Erstmals außerhalb

Fünftes „BusinessMeeting“ bei RPR1 in Ludwigshafen

Spannende Betriebsbesichtigungen, kombiniert mit einer fachlichen Diskussion und lockeren Gesprächen: Das ist das Prinzip der Reihe „Business-Meeting Westpfalz“ des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und seiner Partner. Der nächste Termin führt die Teilnehmer am 27. Juni ins Ludwigshafener Studio des Radiosenders RPR1.

Seit 2015 bietet der Verein ZRW seine „BusinessMeetings“ an, und das mit großem Erfolg: Zu den bislang vier Veranstaltungen kamen jeweils rund 50 Besucher. Nun ist erstmals ein Unternehmen außerhalb der Westpfalz an der Reihe: „Man darf gespannt sein, ob eine ähnlich gute Teilnehmerzahl auch bei einem Ausflug aus der Region heraus erreicht werden kann“, sagt ZRW-Projektleiter Arne Schwöbel. Die Studios von RPR1 seien jedenfalls „definitiv einen Besuch wert“. Nicht nur der Ort des Geschehens sei anders als bisher, sondern auch der Gastgeber: „Erstmals geht es in ein Unternehmen, in dem keine mit der Hand greifbaren Produkte produziert werden, sondern Informationen und Unterhaltung“, so Schwöbel.

Das fünfte „BusinessMeeting“ steht unter dem Motto „Ein Me-



Gute Gespräche sind garantiert, wie hier beim „BusinessMeeting Westpfalz“ bei Terex Cranes in Zweibrücken. FOTO: ZRW/FREI

dienunternehmen im Wandel der Digitalisierung“. Kristian Kropp, der Geschäftsführer der Rheinland-Pfälzischen Rundfunk GmbH & Co. KG, wird über dieses Thema sprechen, und natürlich gibt es auch eine Studioführung im Livebetrieb. Anschließend folgt ein „Get together“ im „RPR1-Wohnzimmer“, bei dem ein lockerer Austausch möglich ist und neue Kontakte geknüpft werden können.

Den Auftakt der Reihe hatte der Besuch des Werks von General Dynamics in Kaiserslautern gebildet (Juni 2015), es folgten Mobotix in Langmeil (September 2015), Peter Kaiser in Pirmasens (April 2016) und Terex Cranes in Zweibrücken (September 2016). Der nächste Termin nach RPR1 steht auch schon fest: am 19. Oktober bei der Langhammer GmbH mit Hauptsitz in Eisenberg. |ffg

Kreative Ideen in der freien Natur

2017 noch zwei „Wirtschaftsge(h)spräche“

Nachdem auch das vierte „Wirtschaftsge(h)spräch“ im Frühjahr rund um den Humbergturm in Kaiserslautern ein Erfolg war, stehen in diesem Jahr noch zwei weitere Termine in der von Erwin Schottler und dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) organisierten Reihe auf dem Programm.

Voraussichtlich im Spätsommer und im Herbst 2017 werden zwei weitere „Wirtschaftsge(h)spräche“ mit dem Seminarcoach Erwin Schottler terminiert. „Dabei sollen wie gewohnt führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam die schöne Landschaft der Westpfalz erwandern und im Rahmen der ‚Walkshops‘ verschiedene Themen diskutieren“, sagt ZRW-Projektmanager Arne Schwöbel. Die Themen: Wertschöpfung durch Tourismus, neue Wege der Zusammenarbeit, auch mit der Vorderpfalz, dem Saarland und über die Grenze zu Frankreich hinaus.

Zu den „Wirtschaftsge(h)sprächen“ werden auch gezielt Persönlichkeiten aus anderen Regionen eingeladen, um neue Ideen und Denimpulse

einzubringen. Nach den bisherigen Terminen hat der Verein ZRW jeweils viele positive Rückmeldungen von den Teilnehmern erhalten – das Konzept wird angenommen. Beim Wandern an der frischen Luft entsteht eine lockere Atmosphäre, und die Vernetzung von Akteuren aus der Region wird verbessert. „Formate wie das ‚Wirtschaftsge(h)spräch‘ dienen dazu, Projektansätze zu entwickeln und Engagierte zu mobilisieren“, freut sich Schwöbel.

Die Idee stammt von Erwin Schottler, der weiterhin als Wanderführer und Mitorganisator an Bord ist. Natur statt Seminarraum: „Bei einem Spaziergang gehen die Menschen anders miteinander um. Wer die Natur um sich herum mit all seinen Sinnen aufnimmt, kommt auf ganz neue Ideen, ist kreativer“, sagt der Coach aus dem Donnersbergkreis, der ebenfalls ZRW-Mitglied ist. Das erste „Wirtschaftsge(h)spräch“ führte die Teilnehmer im April 2016 nach Schönenberg-Kübelberg, es folgten Pirmasens (August 2016), der Donnersberg (November 2016) und Kaiserslautern (März 2017). |ffg



Sicher online verkaufen ist einfach.

Wenn die Zahlung Ihrer Kunden garantiert ist und Sie rund 50 Millionen potenzielle paydirekt-Nutzer* erreichen können, die auch online auf ihre Hausbank vertrauen.

Jetzt informieren auf www.sparkasse.de/paydirekt.

 Stadtparkasse Kaiserslautern

 Sparkasse Donnersberg

 Sparkasse Südwestpfalz

 Kreissparkasse Kusel

 Kreissparkasse Kaiserslautern

*Anzahl der für das Online-Banking registrierten Kunden aller Sparkassen und deutschen Banken.

MEINE NEWS-TO-GO

Als App auf Smartphone und Tablet,
online als E-Paper und unter rheinpfalz.de

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen:

- Regional. Kompakt. Digital.
- Zugriff auf 12 Lokalausgaben
- Schon ab 4 Uhr morgens lesen
- Aktuelle News im Pfalz-Ticker



Informationen zum PREMIUM-Abonnement inklusive gedruckter Ausgabe, E-Paper, App und rheinpfalz.de-Zugang erhalten Sie unter rheinpfalz-to-go.de und 0631 3701-6640.

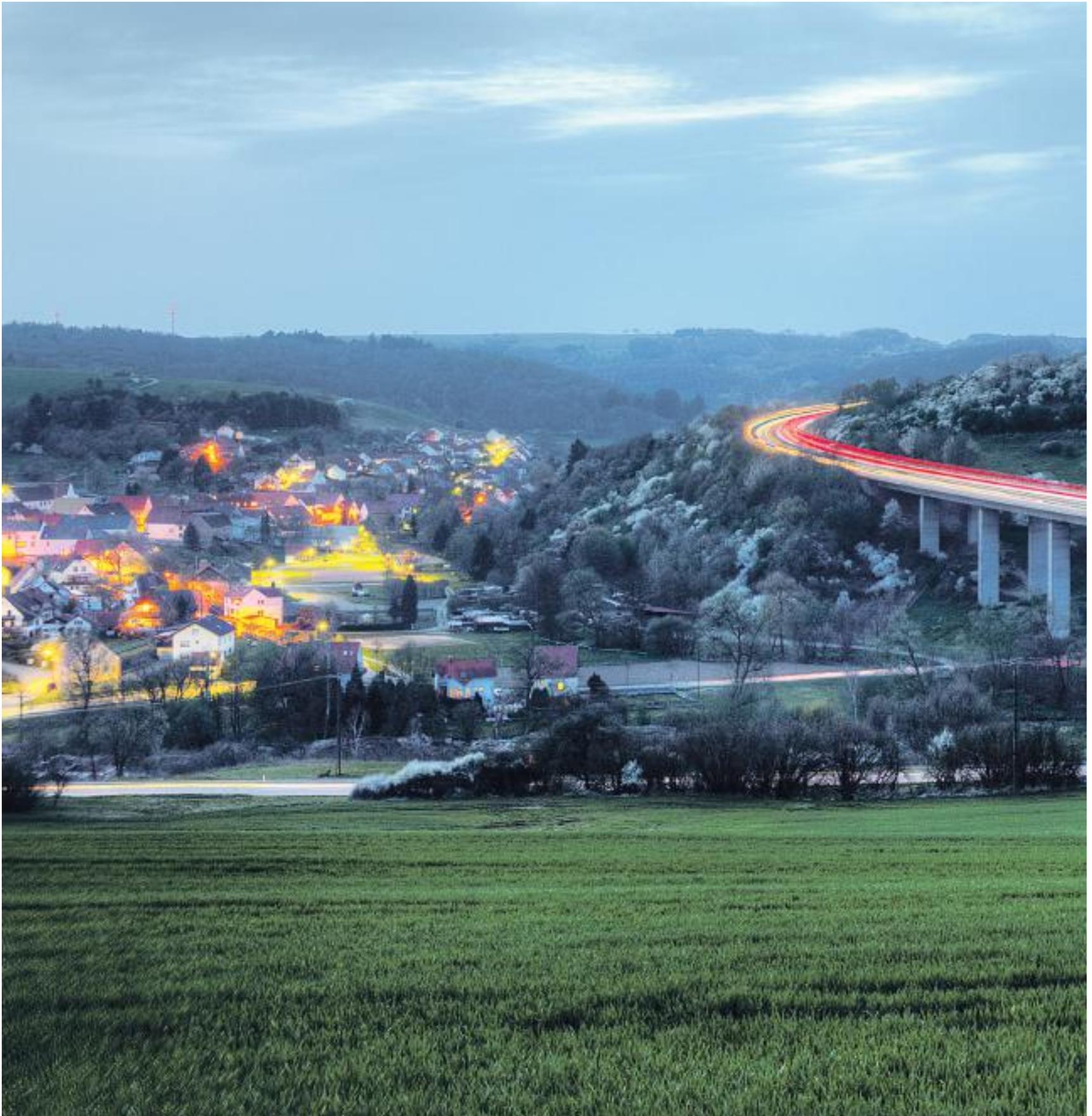
Unter rheinpfalz.de/upgrade ist zur gedruckten Zeitung ein digitales Upgrade möglich.

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

Westpfalz: Arbeit – Kultur – Leben

Region mit Zukunft

Sonderbeilage – Oktober 2017



Fernziele: Von der Westpfalz in die Welt // **Interviews:** Neue Landräte im Gespräch // **Digitale Stadt:** Regional gedacht // **Im Porträt:** Weitere Mitglieder im Verein ZRW

INHALT

Künstler bei Kreativtreffen, Bildband auf der Buchmesse **Seite 2**
 Zeitgemäß: Postkarten von westpfälzischen Städten **Seite 3**
 Fernanbindung: Von der Westpfalz in die Welt **Seite 4**
 Webseite: Informationen für amerikanische Familien **Seite 5**
 Landschaftliche Schätze aufzeigen: „Tag der Westpfalz“ **Seite 6**
 Neue Bühne: Verein Moosaltbaler Blasmusik hat gefeiert **Seite 6**
 Porträt: Rail and Tracking Systems GmbH aus Winnweiler **Seite 7**
 Interviews: Rainer Guth, Günther Bolinius und Stefan Weiler **Seite 8**
 Porträt: der Verein Donnersberger Kelten **Seite 9**
 Gebündelt vorgestellt: Neue ZRW-Mitglieder **Seite 10**
 Arbeitsagentur Kaiserslautern-Pirmasens bietet „Lebensbegleitende Berufsberatung“ **Seite 11**
 Alle auf einen Blick: Die ZRW-Mitglieder **Seite 12 bis 14**
 Porträt: Langhammer GmbH in Eisenberg **Seite 15**
 Interviews: Otto Rubly und Susanne Ganster **Seite 16**
 Digitale Stadt: Künftige GmbH profitiert von Vorarbeit **Seite 17**
 Eröffnet: „International School Westpfalz“ **Seite 18**
 Geht weiter: Kleinbus-Sponsoring für Förderschule **Seite 18**
 Großer Schritt: Pirmasenser Modelabel bei Nebenschau der London Fashion Week **Seite 19**
 Konzert: Fado-Sängerin Mafalda Arnauth **Seite 20**
 Für innovative Ideen: Zukunftspreis Pfalz wird verliehen **Seite 20**
 Austausch: „Mint-Region“ Westpfalz lädt ein **Seite 21**
 Erfolgreich: Westpfalz-Bierdeckel kommt gut an **Seite 22**
 Initiiert: Wander-Akademie für die Westpfalz **Seite 23**



Gut gestartet: die ISW in Ramstein. FOTO: STEFAN LAYES/FREI

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0631 3701-6600, Fax: 0631 3701-6601, E-Mail: servicecenter@rheinpfalz.de
Redaktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Str. 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon: 0621 5902-860, Fax: 0621 5902-880, E-Mail: info@mssw-online.de, Christian Roskowetz (verantwortl.), in Zusammenarbeit mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz
Titelgestaltung: Thilo Berst, mssw; Foto: Michael Rübels/frei, Motiv: Talbrücke über Quirnbach
Anzeigen: Reinhard Schläfer (verantwortl.), Anja Schierle-Jertz

Kreativtreffen soll zur Eigeninitiative motivieren

Künstler erörtern mit ZRW und Kulturreferat Gründung eines Vereins der freien Kunstszene

An die 30 Künstler unterschiedlicher Kunstbereiche der freien Kunstszene aus Kaiserslautern waren beim Kreativtreffen am 27. September dabei. Eingeladen hatten Hans-Günther Clev, Geschäftsführer des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), und Christoph Dammann, Direktor des Kulturreferats der Stadt Kaiserslautern.

Gasheizstrahler sorgten für wohlige Wärme in der großen Kantine der ehemaligen Pfaff-Industriegelände. Als Unterstützer und Förderer der hiesigen Kulturszene gaben Hans-Günther Clev und Christoph Dammann den Anstoß zur gemeinsamen Erörterung über die Frage, wie sich die freie Kunstszene in Kaiserslautern und Umgebung innerhalb des städtischen Kulturlebens weiter wirksam darstellen und etablieren ließe.

Hans-Günther Clev erinnerte an bereits geglückte Veranstaltungen wie zum Beispiel die Kreativmeile zum Altstadtfest. Es stelle sich nun die Frage, wie die Kunstschaffenden sich



Angeregtes Gespräch: beim Kreativtreffen unter Heizpilzen in der Pfaff-Industriehalle in Kaiserslautern. FOTO: KÖN

durch Eigeninitiative selbst organisieren könnten. „Wir unterstützen gerne“, sagte Clev. Nach anfänglichen Hilfestellungen sei jedoch noch mehr Eigeninitiative wichtig, um mehr Zugang zur Öffentlichkeit und Erfolg zu ermöglichen.

Ein Vorschlag der Einladenden war die Gründung eines

Vereins, um Energien zu bündeln und in der Öffentlichkeit als eine Stimme hörbar zu sein. Auch Dammann sprach im Zusammenhang der Idee einer Vereinsgründung vom „beflügelnden Aspekt“, der möglicherweise unter anderem eine Professionalisierung zur Beantragung von Fördermitteln mit

sich bringen könne. Im angeregten Gespräch zeigten sich viele an den Vorteilen einer Netzwerkarbeit interessiert. Dennoch stellten sich einige die Frage, ob sich denn die unterschiedlichen Charaktere der anwesenden Kreativen innerhalb eines Vereins bündeln ließen oder ob der Kreativität durch eine übergestülpte organisatorische Struktur eher entgegenwirkt werde.

Dammann nahm einige der Bedenken auf und wies darauf hin, dass die Bündelung von Know-How zwar jedem Einzelnen zu Gute kommen könne, der Individualität eines künstlerischen Schaffens aber sicher nicht im Weg stehe.

Angeregt wurde auch die Schaffung eines Minijobs innerhalb eines möglichen Vereins, um ein konzentriertes Vorkommen, auch gerade in Bezug auf die Organisation von Fördermitteln, zu erreichen. Finanzierbar sei dieser durch Vereinsbeiträge. Ein kreatives Feuer sei gelegt, so Clev und Dammann. Ein nächster Kreativtreff ist in Planung, dann soll es weiter vorangehen. |kön

Die Region präsentieren

Bildband des ZRW auf Frankfurter Buchmesse

Der Bildband „Ein Jahr Westpfalz“ war dieses Jahr auf der Frankfurter Buchmesse (11. bis 15. Oktober) gleich an zwei Gemeinschaftsständen zu sehen. Beide befanden sich nach Angaben des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) in Halle 3.1 im Umfeld vieler großer Publikumsverlage und der überaus gut besuchten Gourmetgalerie.

Zum einen hatte der ZRW einen Gemeinschaftsstand mit dem Lutrina Verlag aus Kaiserslautern in direkter Nachbarschaft der rheinland-pfälzischen Buchverlagsgemeinschaft Verlags-Karrée. Das Verlags-Karrée ist ein Verein, zu dem sich gut zwei Dutzend rheinland-pfälzische Verlage zusammengeschlossen haben. Der

ZRW hat den Bildband präsentiert und Informationen über den Verein bereitgehalten.

Des Weiteren war der Bildband am Gemeinschaftsstand „Livro – Titel aus Klein- und Selbstverlagen“ zu sehen, über den der ZRW die ISBN-Nummer bezogen hat. Alle angemeldeten Titel waren dort nach Sachgruppen sortiert ausgestellt, der Bildband wurde also zwischen anderen seiner Art positioniert.

„Die Frankfurter Buchmesse mit ihren über 270.000 Besuchern hat uns die Chance geboten, den Bildband interessierten Lesern und dem Fachpublikum vorzustellen“, so Friederike Barie vom ZRW. „So konnten wir die Region auch vor nationalem und internationalem Publikum präsentieren.“ |mssw



Am Gemeinschaftsstand von ZRW und Lutrina Verlag (v.l.): Rolf Schmiedel (Lutrina Verlag), der EU-Abgeordnete Werner Langen und Verlags-Karrée-Vorstand Rainer Breuer. FOTO: FREI

INFO

ZRW-Newsletter

Wer den Newsletter des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) abonnieren möchte, kann sich auf der Startseite der Internetseite www.zukunftsregion-westpfalz.de dafür eintragen oder aber auch formlos die entsprechende Bitte an info@zukunftsregion-westpfalz.de senden.

Der Newsletter erscheint etwa alle zwei Monate, zum nächsten Mal im November.

Mit dem Newsletter erhalten die Abonnenten die neusten Informationen zu Projekten und Veranstaltungen sowie weitere Nachrichten aus dem Verein und zu wichtigen Entwicklungen in der Region Westpfalz.

Mitglieder des Vereins ZRW können über diesen Kanal außerdem auch über ihre eigene Aktivitäten und Veranstaltungen informieren.

Material für Messen und andere Veranstaltungen ausleihen

Der Verein ZRW verleiht Materialien für Messen und Veranstaltungen an Vereine, Unternehmen und andere Interessierte aus der Westpfalz. Für ZRW-Mitglieder ist dieser Service kostenlos, andere Ausleiher zahlen eine Gebühr von 20 Euro pro Woche.

An technischer Ausrüstung sind zwei Datendisplays mit Standfuß sowie eine digitale Spiegelreflexkamera verfügbar.

Als Messemobiliar stehen Faltpavillon, Bistrotisch, Barhocker, Roll-up, Beachflag, Faltpavillon, Beistelltisch, Kundenstopper, Prospektständer, Papierkorb, Sackkarren und Rollwagen zur Verfügung.

Außerdem sind auch noch Ansteck-Namensschilder, Tischschilder und A4-Aufsteller zum Ausleihen vorhanden. |mssw

TERMINE

Mittwoch, 1. November, 15.30 bis 18 Uhr: „Tag der Westpfalz“, Pirmasens, Forum Alte Post, Elisabeth-Hoffmann-Saal; zu dieser Veranstaltung lädt der Verein ZRW im Rahmen der Pirmasenser Fototage (20. Oktober bis 5. November) ein;

Freitag, 3. November, 20 Uhr: Konzert mit der Fado-Sängerin Mafalda Arnauth, Kaiserslautern, Fruchthalle;

Donnerstag, 30. November: Mitgliederversammlung des Vereins ZRW, Kaiserslautern, Kreissparkasse, Deutschordensaal; Beginn des nicht-öffentlichen Teils ist um 18 Uhr, Einlass ab 17 Uhr, Beginn des öffentlichen Teils gegen 19 Uhr (Anmeldung erforderlich); Themen des Abends sind unter anderem die Verleihung des Westpfalz Awards in der Kategorie Zukunftspreis und der Jahresrückblick 2017. |mssw

„Hier ist es schön, komm doch vorbei“

Verein Zukunftsregion Westpfalz legt zeitgemäße Postkarten von Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken auf

Die Farben sind frisch, der Blickwinkel ungewöhnlich, es gibt Collagen und Einzelaufnahmen: Neun Postkarten, die der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) gestaltet hat, zeigen Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken aus zeitgemäßen Perspektiven. Der Kaiserslauterer Buchhändler Axel Brecht ist begeistert.

Hell erleuchtet liegt Kaiserslauterns Innenstadt vom obersten Stock des Rathauses aus gesehen in der Nacht. „Das ist doch ein wunderbares Motiv“, sagt Axel Brecht am Viereckständer in der Bahnhofsbuchhandlung



Buchhändler Axel Brecht am Kartenständer mit den Kaiserslauterer Motiven. Die „FCK-Karte“ hat er sich gewünscht. FOTO: GILCHER

stelle der im September auf den Markt gekommenen Postkarten in der Barbarossastadt. In Pirmasens vertreibt die Buchhandlung Thalia die Karten, in Zweibrücken die Buchhandlung Leseratte und die Geschäftsstelle Pfälzischer Merkur.

Die Zahl der Läden soll noch wachsen. „Interessierte können sich gerne bei der Geschäftsstelle des ZRW melden“, sagt

Ansprechpartnerin Friederike Barie, die auch die Idee zu den Postkarten entwickelte. „Eine Postkarte drückt aus ‚Hier ist es schön, komm doch auch mal vorbei‘. Das ist eine sehr einfache und wirkungsvolle Werbung für die Region“, findet Barie.

Drei Jahre nach der ersten Idee sind die Postkarten im Handel. Die Städte machen bei

den farblich fein abgestimmten Kompositionen von besonderen Fotos den Anfang, die Landkreise sollen folgen.



Der ZRW hat mit der Idee offenbar einen Nerv getroffen. Auch im digitalen Zeitalter erfreue sich die handgeschriebene Postkarte noch großer Beliebtheit, sagt Brecht. „Die Gestaltung muss aber zeitgemäß und schön sein, jung und frisch und individuell.“ Dafür gebe der Kunde auch den etwas höheren Preis von einem Euro pro Stück aus.

Touristen, Tagesgäste und Studenten: Vor allem Wanderer, Zugezogene und Fußballfans greifen nach Brechts Worten am Lauterer Bahnhof zu Postkarten. Speziell für die Fußballfans hat sich der Buchhändler deshalb eine FCK-Karte vom ZRW gewünscht. „Der ZRW hat

die Idee tatsächlich aufgegriffen“, erzählt er erfreut – und hofft, dass die Montage aus Fahnenmeer und Elf-Freunde-Kreis auf Gegenliebe stößt.

„Schöne Karten aus unserer wirklich schönen Region haben bisher gefehlt“, findet Brecht. Die Motive, die der ZRW ausgewählt hat – darunter etwa Fashion Outlets, Gestüt und Schloss in Zweibrücken, Dynamikum, Alte Post und die abendliche Pirminiuskirche in Pirmasens sowie seltener gezeigte Kaiserslauterer Häppchen wie Gartenschau, Wildpark und Waschmühlbad, dazu Rathaus, Mall und Stadion –



stammen aus der Mediathek des ZRW. Auf der Internetseite www.westpfalz-mediathek.de können Gäste stöbern und sich Appetit auf die neuen, schönen Westpfalzpostkarten holen. |kgi



Kaiserslautern, in dem die Karten mit dem weißen Rand ein echter Hingucker sind.

Die Bahnhofsbuchhandlung ist bisher die einzige Verkaufsstelle



ZukunftsRegion
Westpfalz

Die Region bewegen

Westpfalz – unsere Region

Die Westpfalz umfasst die drei kreisfreien Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken sowie die vier Landkreise Kusel, Donnersbergkreis, Kaiserslautern und Südwestpfalz. Diese Landkreise setzen sich aus 26 Verbandsgemeinden mit insgesamt 313 Ortsgemeinden zusammen.

Der Verein ZukunftsRegion Westpfalz

2012 ins Leben gerufen, führt der Verein *ZukunftsRegion Westpfalz* (kurz: ZRW) Menschen, Unternehmen und Organisationen aus allen Teilen der Region zusammen, die sich **gemeinsam für die Stärkung der Westpfalz einsetzen**. Aktuell zählt der Verein knapp 300 Mitglieder, darunter Unternehmen, Verbände, Kammern, Gebietskörperschaften, Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung sowie Privatpersonen.

Machen Sie mit, werden Sie Mitglied!

Als Verein bieten wir die Plattform, vorhandene **Kräfte der Region zu bündeln**. Wir treten als Impulsgeber und Projektkoordinator auf und schlagen dabei Brücken zwischen den einzelnen Beteiligten. Wir setzen auf **Synergien im gemeinsamen Handeln** und wollen Herausforderungen kooperativ angehen. Wir fördern die innerregionale Zusammenarbeit, um Teamgeist und ein **Wir-Gefühl** zu festigen. Weil wir gemeinsam noch stärker sind.

Nähere Informationen über den Verein, unsere Projekte und Anträge auf Mitgliedschaft unter:

www.zukunftsregion-westpfalz.de

ZukunftsRegion Westpfalz e.V.

Bahnhofstraße 26–28
67655 Kaiserslautern
Tel. (0631) 205 601 - 10
Fax (0631) 205 601 - 19
info@zukunftsregion-westpfalz.de

In acht Stunden von Bottenbach bis Dubai

Von der Westpfalz aus führen viele Wege zum gewünschten Ziel: ein Gedankenspiel

Die Lage? Landschaftlich zweifelsohne reizvoll. Bottenbach liegt am Rand des Pfälzer Waldes, nur einige Steinwürfe entfernt von der französischen Grenze. Bis Paris sind es gerade mal 450 Kilometer, bis Berlin 715. Die Westpfalz – mitten in Europa. Wer nun mal das Weite suchen will, stößt allerdings rasch an Grenzen – Grundproblem in einer ländlich geprägten Region. Denn die Verbindungen in die Ferne sind nicht selten mit Umwegen verbunden. Vor allem für jene, die nicht über ein Auto verfügen.

Die Westpfalz präsentiert sich auf der Schiene gut getaktet. Alle Stunde sind Bahnkunden angebunden nicht nur an die nahen Ziele, sondern auch an den Rhein-Neckar-Raum und darüber hinaus. Sogar Koblenz, Mainz und Saarbrücken sind von Kaiserslautern mehrmals täglich erreichbar. In Sachen Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV) hat sich in den vergangenen 20 Jahren viel getan. Die Landkreise bemühen sich, auch die kleinen Gemeinden im ländlichen Raum an die Mittelzentren und damit an den (über-)regionalen Verkehr anzubinden. Probates Mittel: Ruf- und Sammeltaxis, die auf Linie verkehren, sogar im Takt, allerdings nur bei Bedarf.

Beim Fernverkehr führt, zumindest bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, kein Weg an den Zentren vorbei. Die zentralen Orte in der Westpfalz – 33 Gemeinden mit Zentrumsfunktion – sind laut Raumordnungsbericht der Planungsgemeinschaft Westpfalz in aller Regel mit dem Auto binnen 20 Minuten erreichbar. Nur bei einigen Siedlungen im Pfälzerwald und in der Grenzregion zu Frankreich reichen die 20 Minuten nicht. So ist auch das vermeintlich entlegene Bottenbach mit dem Auto nur eine Viertelstunde von der Pirmasenser Innenstadt entfernt.

Sind nun fast von überall die zentralen Orte in höchstens 20 Autominuten erreichbar, so sind denn zumindest die Unter- und Mittelzentren per ÖPNV mit dem Oberzentrum verknüpft: Laut Raumordnungsbericht ist das westpfälzische Oberzentrum Kaiserslautern von den zentralen Orten der Region aus im Schnitt in einer guten Dreiviertelstunde erreichbar. Immerhin eröffnet sich damit fast jedem Bürger in der Westpfalz die Chance, Kaiserslautern in weniger als einer Stunde zu erreichen. Dies ist allein schon deswegen von Bedeutung, da die Westpfalz-Metropole als Verknüpfungspunkt zum Fernverkehr anzusehen ist. Der Kaiserslauterer Haupt-



bahnhof öffnet das Tor in die Großräume Rhein-Main, Rhein-Neckar, aber auch zu europäischen Zielen, allen voran das nur zweieinhalb Stunden entfernte Paris.

Und, nicht minder von Bedeutung: Von hier aus gelangen



Angebunden: Im Stundentakt ist von Kirchheimbolanden aus Mainz zu erreichen. FOTO: HAMM

Reisende zu Flughäfen. In Frankfurt, Deutschlands größtem Flughafen, hält der Zug unweit der Terminals, die Fahrt dauert nicht länger als anderthalb Stunden. Der Elsass-Flughafen Straßburg sowie der Flughafen Luxemburg sind jeweils in gut zwei Stunden und 20 Minuten erreichbar, wobei die jeweilige Fahrt vom Ziel-Bahnhof zum Flughafen noch hinzu kommt. Der Flughafen Saarbrücken ist aus der Westpfalz mit Bus und Bahn sowie dem Auto deutlich schneller erreichbar.

Zeitaufwendiger wird es indes, wenn jemand ein Urlaubs- oder auch Geschäftsreiseziel vom Hahn aus ansteuern möchte. Der Hunsrück-Flughafen ist von Kaiserslautern nur etwa 103 Straßenkilometer entfernt, die mit dem ÖPNV jedoch nur sehr zeitaufwendig zu überwinden sind. Sinnvoll ist die Anreise also nur mit dem Auto, was aus den nördlichen Teilen der Pfalz in einer Stunde zu schaffen ist.

Auf Fernbusse umzusteigen, kann sich lohnen für all jene, die eine Städtereise ins Visier nehmen. In Kaiserslautern, Zweibrücken und in Pirmasens finden sich Fernbus-Haltestellen, wobei die Stationen in der Südwestpfalz nur wenige Ziele zu bieten haben: Zwölf Linien sind

ausgewiesen, wobei aber Homburg, Neunkirchen, Landau unweit der Haustür liegen und von Ferne wohl keine Rede sein kann. Immerhin sind Augsburg und Stuttgart, München, sogar Wien im Programm. Ähnlich in Pirmasens: Die Schuhstadt ist mit dem Haltepunkt Zweibrücken verknüpft, bietet Routen auch nach Berlin sowie in weitere ostdeutsche Städte an, etwa Leipzig, Jena und Erfurt.

Ab Hauptbahnhof Kaiserslautern tut sich da ungleich mehr auf. Wer erst mal dort steht, hat die Wahl aus 42 Zielen, wobei natürlich einige entlang einer Linie liegen. Da sind etwa auch Homburg und Neunkirchen aufgeführt. Immerhin sind von Kaiserslautern auf direktem Wege Fahrten nach Paris, Luxemburg, Berlin und sogar nach Bratislava und Wien möglich. Per Fernbus lassen sich von der Westpfalz-Metropole auch wiederum mehrere Flughäfen ansteuern: Zumindest in Frankfurt können Busfahrgäste unweit der Terminals aussteigen. Auch Luxemburg und Saarbrücken sind mit dem Bus erreichbar.

Die allerwenigsten Schwierigkeiten und Umstände, aus der Westpfalz in die „weite Welt“ aufzubrechen, bietet noch immer der Individualver-

kehr. Von größter Bedeutung ist dabei die Ost-West-Achse der A 6 samt Nordanbindung in Form der A 63 nach Mainz. Das Straßennetz gilt indes noch als stellenweise verbesserungsbedürftig, denn nicht von ungefähr wird in der Südwestpfalz um den vierspurigen Ausbau der B 10 gerungen.

Wer das Auto stehen lassen und trotzdem schnell auf Fernreise gehen will, dem steht als „Mittelweg“ noch der private Transfer an, den einige Serviceunternehmen bieten.

Wer nun in der rund 750 Einwohner großen Gemeinde Bottenbach in der Verbandsgemeinde Pirmasens-Land beheimatet ist, kann sich etwa vom Van-Service Di Liberto chauffieren lassen. Der sitzt in Käshofen bei Zweibrücken und ist auf Transporte in Großraum-Fahrzeugen spezialisiert, steuert oft den Flughafen Frankfurt an. Das Unternehmen, das dem Verein Zukunftsregion Westpfalz angehört, bringt Kunden aber auch zu allen anderen gewünschten Zielen.

Damit bräuchte der Bottenbacher bis Frankfurt gut anderthalb Stunden – und könnte, nur als Beispiel, schon sechseinhalb Stunden später in Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten landen. |cha

Informationen für amerikanische Familien

Webseite des Projekts „Willkommen in Rheinland-Pfalz – Unsere Nachbarn aus Amerika“ der Atlantischen Akademie

„Willkommen in Rheinland-Pfalz – Unsere Nachbarn aus Amerika“ heißt ein 2014 gestartetes Projekt des rheinland-pfälzischen Ministeriums des Innern und für Sport, das von der in Kaiserslautern ansässigen Atlantischen Akademie betreut wird. „Willkommen in Rheinland-Pfalz“ (www.welcome-to-rlp.org) ist auch der Name einer Website, die seit Juni im Internet ist und sich an die in der Westpfalz lebenden Familien amerikanischer Soldaten richtet.

Die Internetseite bietet in englischer Sprache Informationen über das Leben und die Angebote in zehn Gemeinden in der Westpfalz. Eine Umfrage, bei der 2014 und 2015 amerikanische Familien in der Region befragt wurden, habe zum Ergebnis gehabt, dass 71 Prozent an den örtlichen Angeboten interessiert seien, berichtet John Constance, der bei der Atlantischen Akademie für das Projekt „Willkommen in Rheinland-Pfalz – Unsere Nachbarn aus Amerika“ zuständig ist.

Viele hätten jedoch zu wenig Informationen und Probleme, diese zu bekommen, nennt



Kochen gemeinsam: Teilnehmer eines amerikanisch-deutschen Kurses des Projekts.

FOTO: ATLANTISCHE AKADEMIE/FREI

Constance ein weiteres Ergebnis dieser Umfrage. Da die Familien meistens nur etwa drei Jahre in der Region blieben, sei es wichtig, dass sie die Informationen schnell erhalten. Das sei über eine Homepage möglich. Zudem seien die Amerikaner „sehr internetaffin“, sagt Constance. Wichtig sei auch, dass die Informationen in englischer

Sprache angeboten würden. Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten in den Gemeinden, wo Kindergärten und Schulen sind, welche Betriebe es gibt, wie die Müllabfuhr funktioniert, all das steht auf der Website.

Die Gemeinden haben die Informationen zur Verfügung gestellt, Constance hat sie gesammelt, bei der Übersetzung ge-

holfen und die Seite im Internet aufgebaut.

Sowohl von deutscher als auch von amerikanischer Seite werde das Projekt sehr unterstützt, berichtet Constance. So habe der Verein Zukunftsregion Westpfalz Informationen zur Verfügung gestellt. Die Ramstein Air Base und die US Army Garrison Rheinland-Pfalz hätten die auf der Internetseite gesammelten Informationen auf ihren eigenen Internetseiten übernommen. Auch in dem sozialen Netzwerk Facebook sind die Informationen zu finden.

Seit Juni sei die Webseite bereits 3000 Mal aufgerufen worden und es gebe viel positive Resonanz von amerikanischen Familien, berichtet Constance. Auch habe die Internetseite den Anstoß für einen deutsch-amerikanischen Stammtisch in Ramstein gegeben. Ein deutsch-amerikanisches Ehepaar habe sich gemeldet und diesen Stammtisch initiiert.

Die Website sei einer von mehreren Bausteinen des Projekts „Willkommen in Rheinland-Pfalz – Unsere Nachbarn aus Amerika“, die dazu beitragen sollen, das deutsch-amerikanische Verhältnis kontinuier-

lich zu verbessern, betont Constance. Weitere Bausteine seien beispielsweise Feste, Veranstaltungen und Kochkurse. |ann

Atlantische Akademie

Die Pflege der transatlantischen Beziehungen und Informationen über das Leben und die Politik in den USA sind die Ziele der Atlantischen Akademie. Sie wurde 1996 von der rheinland-pfälzischen Landesregierung gegründet und wird mit Landesmitteln finanziert. Träger ist ein überparteilicher Verein. Zu den Aktivitäten der Atlantischen Akademie gehören unterschiedliche Veranstaltungen wie Seminare, Konferenzen, Ausstellungen und Feste. Die Begegnung von Deutschen und Amerikanern wird gefördert und deutsch-amerikanische Städtepartnerschaften werden unterstützt. Weitere Aufgabengebiete sind das Angebot an Informationen über die USA, Beratung und die Zusammenarbeit mit Verbänden und Institutionen. |ann

Unsere Standorte in Rheinland-Pfalz

Kinder- und Jugendhilfe		Altenhilfe stationär und ambulant	
Berufliche Qualifizierung und Arbeit		Kultur, Sport und Freizeit	
Wohnkonzepte und ambulante Assistenz		Zentrale Dienstleistungen	

Zoar
Evangelisches Diakoniewerk

Gemeinsam viel bewegen

www.zoar.de

Die landschaftlichen Schätze aufzeigen

„Tag der Westpfalz“ in Pirmasens – Bekannte Fotografen präsentieren ihre Werke auf Einladung des Vereins ZRW

Bei den Pirmasenser Fototagen, die vom 20. Oktober bis zum 5. November mit einem umfangreichen Programm im Forum Alte Post in Pirmasens aufwarten, wird es auch einen „Tag der Westpfalz“ geben. Dazu lädt der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) am 1. November von 15.30 bis 18 Uhr in den Elisabeth-Hoffmann-Saal ein.

Ziel des Westpfalz-Tags an Allerheiligen sei es, „den Besuchern die Augen zu öffnen und sie dafür zu sensibilisieren, welche landschaftlichen Schätze es in der Westpfalz gibt“, sagt Friederike Barie vom Verein ZRW. Der Eintritt ist frei, die Moderation übernimmt Harald Kröher, der Künstlerische Leiter der Pirmasenser Fototage.

Nach der Begrüßung durch ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev heißt es von 16 bis 16.40 Uhr „Mit dem Herzen in der Westpfalz – unsere Lieblingsplätze“. Die über die Grenzen der Pfalz hinaus bekannten Fotografen Raik Krotofil, Harald Kröher, Steffen Hummel, Christian Schwejda und Michael Lauer zeigen ihre schönsten Fotografien aus der Westpfalz mit sensationellen Motiven. In einem gemeinsamen Vortrag stellen sie ihre persönlichen Lieblingsplätze in der Westpfalz vor. Und in der anschließenden Pause besteht Gelegenheit, mit ihnen über die Fotografie zu fachsimpeln oder sich über die Westpfalz auszutauschen.

Von 17 bis 17.30 Uhr steht dann die Multimediashow „Aus der Ferne in die Westpfalz“ auf



Im Forum Alte Post in Pirmasens können Besucher am 1. November kostenlos den „Tag der Westpfalz“ erleben.

FOTO: ZRW/FREI

dem Programm. Es ist eine fotografische Reise aus den verschiedenen Regionen der Welt zurück in die Westpfalz, abermals mit den Fotografen Krotofil, Kröher, Hummel, Schwejda und Lauer. Sie wollen die Gäste an beeindruckende Orte entführen und sie damit überraschen, wie oft sich in der Westpfalz ein Pendant zu einem Ort

in der Ferne finden lässt. Zum Abschluss des „Tages der Westpfalz“ wird der Bildband „Ein Jahr Westpfalz“ präsentiert. Dazu gibt es von 17.30 bis 18 Uhr eine Gesprächsrunde mit Harald Kröher, Hans-Günther Clev und Raik Schneider von der Agentur Tailor & Partner, die den Bildband gestaltet und realisiert hat. „Im Vorfeld wurden

alle Fotografen, die am Bildband beteiligt waren, persönlich eingeladen. Wir hoffen, dass viele der Einladung folgen werden und freuen uns auf spannende Gespräche zwischen fachkundigen Fotografen und interessierten Gästen“, so Friederike Barie.

An einem Verkaufsstand des Vereins ZRW kann der Bildband beim „Tag der Westpfalz“ in Pir-

masens auch käuflich erworben werden. Er kostet 38 Euro, ZRW-Mitglieder zahlen nur 20 Euro. Für eine befristete Zeit gibt es den Bildband dann auch im Shop der Alten Post zu kaufen. Am 1. November werden zudem sogenannte Give-Aways verteilt: gedruckte Fotografien, Postkarten und der Westpfalz-Bierdeckel. jffg

Musikalischen Nachwuchs zu fördern als vorrangiges Ziel

Verein Moosalbtaler Blasmusik vereint viele junge Künstler und Ensembles unter seinem Dach – Neue Bühne fertig

Gut und gerne 3000 Besucher zählte der Verein Moosalbtaler Blasmusik bei seinem Mühlen- und Sommerfest Anfang August. Die Resonanz war gleichsam Lohn für die kulturelle Arbeit, die die seit mehr als sechs Jahrzehnten bestehende Organisation in Steinalben geleistet hat.

Volksfestcharakter hatte das Stelldichein an der Geiselberger Mühle allemal. Nicht zuletzt, weil an den zwei Festtagen am ersten Augustwochenende ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten war. Die Musik aber stand selbstredend im Vordergrund. Und in Sachen Musik spielt der Verein, der allein acht Orchester und Gruppen unter seinem Dach zusammenführt, eine weithin führende Rolle als

Kulturträger und Förderer des musikalischen Nachwuchses.

Bei dem Fest rund ums Musikzentrum im Moosalbtal hat der Verein auch seine neue Bühne eingeweiht. Komplet in Eigenleistung errichtet, war der Bau der Bühne ein „finanzieller wie personeller Kraftakt“, wie Vorsitzender Winfried Krämer betonte. In wochenlanger Arbeit hatten Vereinsmitglieder die Bühne gezimmert, zudem den Festplatz in neuem Glanz erstrahlen lassen. Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) hat finanzielle Unterstützung geleistet.

Die Musikensembles – vereinsangehörige wie die auch immer wieder gern gesehenen Gäste – spielen seit dem Sommerfest auf der „Werner-Könnel-Bühne“. Benannt ist sie nach einem



Gern gehört: das sinfonische Orchester des Vereins Moosalbtaler Blasmusik. ARCHIVFOTO: JACKSON-NOLL

Mann, der den Verein Moosalbtaler Blasmusik 18 Jahre lang geführt hat. Die Namensgebung ist denn auch eine Verneigung vor jenem heute 76 Jahre alten Werner Könnel, den der Verein ob seiner Verdienste zu seinem Ehrenvorsitzenden gemacht hat.

Der Verein Moosalbtaler Blasmusik, auch ein Mitglied im ZRW, ist 1954 in Steinalben im Landkreis Südwestpfalz gegründet worden. Im Musikzentrum an der Geiselberger Mühle, das auch die Verwaltung des benachbarten Campingplatzes be-

herbergt, erklingt täglich Musik: Dort unterbreitet der Verein von Kursen in musikalischer Frühziehung über Einzelunterricht bis hin zu den Proben seiner Orchester eine Fülle von Angeboten und musikalischen Entfaltungsmöglichkeiten. jcha

Weltweit bei Film und Show gefragte Technik

Die Rail and Tracking Systems GmbH aus Winnweiler ist spezialisiert auf schnelle Bewegungen von Kameras

Die Firma RTS aus Winnweiler, seit kurzem Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz, ist ein Spezialist für die Bewegung von Kameras für Film und Fernsehen. Ihre Technik wurde schon bei den Olympischen Spielen und bei Hollywood-Filmen eingesetzt. Auch bei den Oscar-Verleihungen und dem Eurovision Song Contest war die Technik aus Winnweiler gefragt.

Sehr leise und überaus schnelle Kameratechnik, darauf hat sich die Rail and Tracking Systems GmbH (RTS) fokussiert. „Unsere Systeme werden benötigt, wenn der Regisseur Kameraaufnahmen aus besonderen Perspektiven will“, erklärt Daniel Pfleger, Geschäftsführer von RTS. Auf speziellen Schlitzen, die parallel zu dem aufzunehmenden Objekt laufen, an Teleskopmasten oder auch an einem Hubschrauber können die Produkte von RTS eingesetzt werden.

Die Frage, mit der sich das Unternehmen schon seit knapp 14 Jahren beschäftigt, lautet: Wie überträgt man hochauflösende Aufnahmen von einem Kamerawagen, der neben einem Leichtathleten oder

Schwimmer herfährt, ohne den Einsatz von Funksystemen? Firmengründer Matthias Schäfer fand die Antwort, nachdem ein und Freund aus dem Filmbereich auf ihn zugekommen war. „Das bedeutete viel mehr Daten. Ich hatte damals keine Ahnung und warf einfach in den Raum: Lass uns das doch mit einem Kabel machen.“ Ein Kabel über so große Distanzen und mit enormer Geschwindigkeit an einer Kamera zu bewegen, das wurde für unmöglich gehalten. Schäfer und sein Team entwickelten das „Cable Management System“, eine Technik, die innerhalb kürzester Zeit weltweit gefragt war. Olympische Spiele, Leichtathletik-WM, MTV-Video-Music-Awards, die Auftragsliste der Winnweilerer wurde immer länger.

„Neben der Schienentechnik haben wir angefangen, Teleskopmasten zu entwickeln, die in der Lage sind, Kameras in die Luft zu heben – selbst auf kleinstem Raum“, sagt Pfleger. Denn nicht immer gebe es genügend Raum für einen Kamerakran. Großer Vorteil der Geräte von RTS ist, dass sie enorm leise sind. Selbst bei Klassikkonzerten in der New Yorker



RTS hat beim Eurovision Song Contest auch Mark Forster im Bild festgehalten.

FOTO: RTS/FREI

Metropolitan Opera und der Dresdner Frauenkirche wurden sie bereits eingesetzt. Mit der Idee, Teleskopmasten und Schienentechnik zu verbinden, landeten die RTS-Techniker erneut einen Volltreffer. Produzenten von Events wie der Verleihung der Goldenen Kamera und des Echos, dem Bundesvi-

sion Songcontest und Modenschauen waren laut RTS begeistert. Auch bei Stadion-Konzerten von Helene Fischer war die Technik aus Winnweiler dabei.

Nachdem das Schienensystem samt Tower kopfüber funktionierte, machten sich die Techniker daran, die „Speed Winch“ und den „Rope Clim-

ber“ zu entwickeln. Bei beiden Systemen hängt die Kamera an zwei vertikalen Seilen und kann senkrecht über große Strecken und an schwer zugängliche Stellen bewegt werden. Diese Technik wurde neben Schienen und Tovern auch beim Eurovision Songcontest in Stockholm 2016 eingesetzt. |jjs

Softwaresysteme – Your World on Bits

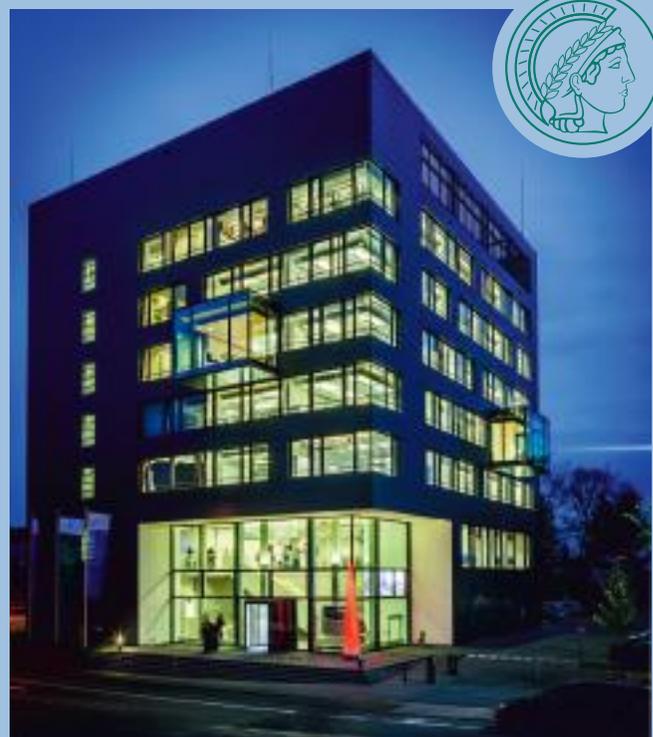
Computersysteme durchdringen jeden Aspekt unserer Gesellschaft. Jenseits der offensichtlichen Beispiele wie Mobiltelefon, PC oder Internet, sind anspruchsvolle Computersysteme in jedem modernen Fahrzeug und Gerät versteckt. Sie unterstützen den Betrieb unserer finanziellen, medizinischen, pädagogischen und administrativen Institutionen, sie erleichtern die Wissenschaft, Industrie, den Transport und Handel, und sie ermöglichen neue Formen von Unterhaltung und sozialem Austausch. Um digitale

Innovationen in die Praxis umzusetzen brauchen wir immer leistungsfähigere und immer komplexere Softwaresysteme, die dennoch zuverlässig sind und die Privatsphäre wahren.

Das Max-Planck-Institut für Softwaresysteme betreibt Grundlagenforschung in allen Bereichen der Konstruktion, Analyse, Modellierung, Implementierung und Auswertung von komplexen Computersystemen, um Software auch in Zukunft sicher, zuverlässig und leistungsfähig zu machen.

Max-Planck-Institut
für Softwaresysteme

info@mpi-sws.org
www.mpi-sws.org



Standort Kaiserslautern

Paul-Ehrlich-Straße 26
67663 Kaiserslautern
FON +49 (0)631 9303-0
FAX +49 (0)631 9303-6019

Standort Saarbrücken

Campus E1 5
66123 Saarbrücken
FON +49 (0)681 9303-9100
FAX +49 (0)681 9303-6029

Gemeinsam für den Donnersbergkreis

Interview: Kreisverwaltung und Sparkasse setzen Zusammenarbeit fort – Partner der regionalen Wirtschaft

Der neue Landrat des Donnersbergkreises, Rainer Guth, möchte die Zusammenarbeit mit der Sparkasse Donnersberg im Bereich der Wirtschafts- und Tourismusförderung fortsetzen und sieht darin auch Schwerpunkte für die Arbeit in der Kreisverwaltung. Im Interview beantwortet er Fragen gemeinsam mit Günther Bolinius, dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Donnersberg.

Herr Guth, wie beurteilen Sie die aktuelle Lage im Landkreis?

Unser Kreis ist aufgrund der zentralen Lage und vor allem wegen der hier lebenden und arbeitenden Menschen nicht nur in der Pfalz ganz oben, sondern auch in vielen Bereichen Spitze: Das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt liegt im ersten Drittel aller Kreise in Rheinland-Pfalz. Unser Anteil am produzierenden Gewerbe liegt deutlich zehn Prozentpunkte über dem Durchschnitt. Hervorragende Handwerksbetriebe und Dienstleister, mehrere Europa- und Weltmarktführer geben den Donnersberger Bürgern Arbeit. Unsere Landwirtschaft und der Weinbau in zwei Anbaugebieten produzieren beste Waren. So könnte ich meine positiven Argumente für

unsere Region in vielen Bereichen wie Bildung, Infrastruktur, Lebensqualität, Wohn- und Baupreise, et cetera fortführen.

Wo geht die Reise in Zukunft hin, Herr Guth?

Betrachten wir den Prognos Zukunftsatlas 2016, sehen wir, dass unser Donnersbergkreis ein ausgeglichenes Chancen-Risiko-Verhältnis aufweist. Wir stehen damit auf Augenhöhe mit den benachbarten Kreisen im und am Rheintal. Es liegt in der Hand unserer Wirtschaft, die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Ein Weg in diese Richtung ist die Digitalisierung. Schnelles Internet und flächendeckender Mobilfunk sind alternativlos und das A und O für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung unseres Kreises, daran arbeiten wir. Der Digitalisierungskompass 2016 bescheinigt uns gerade in diesem Bereich gute Chancen.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist die Bevölkerungsentwicklung – der demografische Wandel wird auch uns treffen. Unerlässlich für mehr Einwohner ist ein Plus an wohnortnahen Arbeitsplätzen und für Pendler mehr Verbindungen unter einer Stunde Fahrtzeit in die umliegenden Zentren. Für unsere wohnortnahen Arbeitsplätze



Sind Partner in der Wirtschafts- und Tourismusförderung: Günther Bolinius, Rainer Guth.

FOTO: SPARKASSE DONNERSBERG/FREI

braucht es qualifiziertes Personal. Unsere kreiseigenen Aus- und Fortbildungsinitiativen werden wir beibehalten und ausbauen. Zusätzlich sind drei Aus- und Fortbildungszentren von Unternehmern geplant.

Herr Bolinius, wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung aus Sicht der Sparkasse Donnersberg?

Die Wirtschaft im Donnersbergkreis ist geprägt durch unternehmerische Erfolgsgeschichten in traditionellen Produktionsbereichen, im Hochtechnologiebereich und gerade auch im Handwerk. Seit einigen Jahren wächst unser Firmenkundenbereich stetig, was

die positive wirtschaftliche Entwicklung des Donnersbergkreises unterstreicht. Als Mittelstandsfinanzierer Nummer Eins sind wir ein wichtiger Partner für die Unternehmen und stehen ihnen mit qualifizierten Firmenkundenberatern zur Seite. Und das auch, wenn es einmal schwierige Zeiten gibt. Firmen müssen konkurrenzfähig bleiben und den steigenden Anforderungen des Marktes gerecht werden. Wir stellen die erforderlichen Mittel in einer optimalen Finanzierungsstruktur zur Verfügung.

Herr Bolinius, Herr Guth, was wird sich in der Wirtschaftsförderung ändern?

Bolinus: Eine Besonderheit in unserem Kreis ist die Zusammenarbeit der örtlichen Banken mit dem Kreis und den Verbandsgemeinden bei diesem Thema. Das Wirtschaftsforum Donnersberger Land hat in den vergangenen Jahren daran gearbeitet, den Kreis attraktiver und bekannter zu machen. Die Sparkasse engagiert sich dazu finanziell und personell. Wir können uns vorstellen, an diesem Konzept festzuhalten, denn eine positive Entwicklung unseres Kreises beeinflusst auch unsere Sparkasse positiv.

Guth: Ich finde es gut, dass unsere Sparkasse sich über das normale Maß hinaus für unsere Region engagiert. Das erfolgreiche Konzept werden wir fortführen. Selbstverständlich ist die Unterstützung unserer hiesigen Wirtschaft Chefthema und liegt mir sehr am Herzen. Zusätzlich müssen wir jedoch auch in unserer Verwaltung das Thema Wirtschaftsförderung auf neue Beine stellen. Unser künftiges Standortmarketing, unterstützt durch den Verbund im Verein Zukunftsregion Westpfalz und durch Dialogrunden zwischen Marktteiligen, Verwaltung und Politik, findet hier sicher ein reichhaltiges Betätigungsfeld. |msw

„Kaiserslautern wird digitale Vorzeigestadt im Lande sein“

Stefan Weiler packt Aufgabe als Geschäftsführer von Wirtschaftsförderung und Gründungszentrum mit viel Elan an

Eine knappe Woche lang hat er eben erst „die Wucht“ chinesischer Städte erfahren. Die – gleichwohl 50, 60 Mal so groß – an der westpfälzischen Großstadt durchaus Gefallen finden könnten. Inzwischen sitzt Stefan Weiler wieder am Schreibtisch in Kaiserslautern. Besser gesagt: an Schreibtischen. Denn Weiler führt seit Sommer nicht nur die Geschäfte der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Stadt und Landkreis Kaiserslautern (WFK), sondern auch die des Business & Innovation Centers (BIC).

Herr Weiler, was hat Sie denn ins Reich der Mitte geführt?

Eine Einladung der deutsch-chinesischen Städte-Allianz, der Kaiserslautern womöglich bald schon angehören wird. Es wäre sinnvoll. Uns begegnen so einige Chinesen in Kaiserslautern – Gründer, Mittelständler, Berater. Es gibt Chinesen, die durchaus in Kaiserslautern investieren könnten, so wie es einige ja schon getan haben – Typical beispielsweise. Ich habe versucht, die Stadt und ihre Vorzüge

schmackhaft zu machen. Habe Kaiserslautern als Forschungs- und Technologiestandort präsentiert. Wichtig war mir, dass wir die Verbindungen strukturieren. Hier bei uns gibt es rund 6300 Unternehmen – in Taizhou mit etwa 5,5 Millionen Einwohner sind es etwa 300.000. So viel zu den Dimensionen. Das hat schon eine andere Wucht. Und trotzdem finden die uns gut. Weil wir den Umbruch schon geschafft haben: Aus einem früheren Industriestandort ist ein Forschungs- und Technologiestandort geworden.

Einer, der für Chinesen interessant ist. Und sicherlich nicht nur für die.

Interessant für viele. Weil Kaiserslautern mit zehn Forschungsinstituten, mit Technischer Universität und Hochschule auch neue Wege aufzeigt. Wege in die Zukunft.

Dann wagen Sie bitte mal den Blick voraus.

Kaiserslautern wird in Sachen Digitalisierung eine Vorzeigestadt werden – zumindest für Rheinland-Pfalz, mit Wirkung über die Grenzen hinaus. Das Potenzial hat ja auch die Landesregierung erkannt, die jetzt Fördermittel fließen lässt. Die Gründung der KL.digital GmbH ist ein ganz wichtiger Schritt. Ich war ja mit im Boot beim Wettbewerb „Digitale Stadt“.



Stefan Weiler FOTO: WFK/FREI

Was sich hier in Kaiserslautern getan hat, wie hier alle mitgezogen haben, das war ja fast unglaublich. Großartig.

Für den ganz großen Wurf – heißt: den Sieg im Bitkom-Wettbewerb – hat es nicht gereicht. Enttäuscht?

Ich war, gelinde gesagt, richtig sauer. Und bin überzeugt, dass Kaiserslautern das beste Konzept hatte. Aber das überzeugt ja auch weiter. Die großen Player bei Bitkom, die wollen schließlich auch Geld verdienen. Und sie werden schauen, wo sie in welche Projekte investieren.

Investitionen in der Westpfalz Bahn zu ebnen, ist ja auch Sache der WFK. Da betreut ihr Mit-Geschäftsführer Philip Pongratz weiterhin den Kreis, Sie die Stadt?

So ist es. Und ich werde mich, wie mein Vorgänger Walter Scherer, ebenso um die wichtige Bestandspflege kümmern. Diejenigen, die schon hier sind, die sind uns sehr wichtig. Klar aber, dass wir auch in die Zukunft schauen. So lässt sich auch der Bogen zum BIC schlagen: Dass ich auch dort im Juli die Geschäftsführung übernommen habe, war so gewollt. Es ist sinn-

voll, Wirtschaftsförderung mit dem Thema Gründungskultur zu verbinden.

| INTERVIEW: CHRISTIAN HAMM

ZUR PERSON

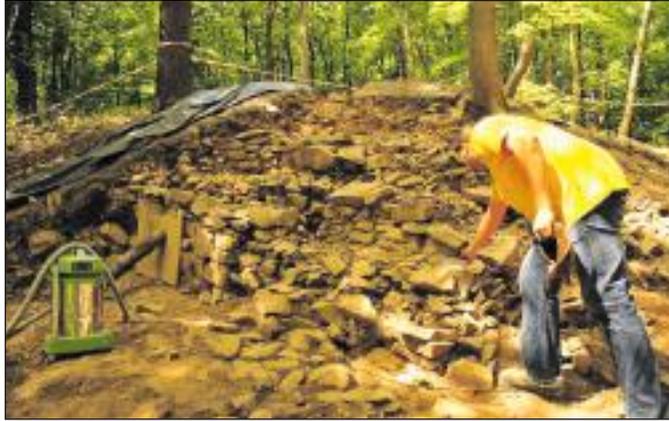
Stefan Weiler

Der promovierte Kommunikationswissenschaftler stammt aus Ludwigshafen, hat in Bad Dürkheim Abitur gemacht, hat studiert in Mannheim und in den USA, dabei drei Abschlüsse erworben. Schon auf dem Wege Richtung Professor ist Weiler abgebogen, um lieber ein Unternehmen in Berlin aufzubauen, mit einer Medienagentur Kindern komplexe Inhalte verständlich zu vermitteln. Die Zelte in der Hauptstadt hat Weiler abgebrochen, weil ihm die eigene Familie ab der Geburt des Kleinen am Allerwichtigsten waren. Der heute 52-Jährige wechselte in die Mainzer Staatskanzlei. Von dort hat er im Juli den Weg nach Lautern gewählt, um Wirtschaftsförderung und Gründerzentrum zu führen. |cha

Mächtiges Potenzial auf dem Berg

Donnersberger Kelten haben bereits viel Geld gesammelt – Seit Kurzem auch Mitglied im Verein ZRW

Bei seinen regelmäßigen Touren auf dem Donnersberg, die er zu allen Jahres-, Tages- und Nachtzeiten unternimmt, wurde Erwin Schottler, Vorsitzender des Vereins Donnersberger Kelten, immer klarer, dass auf dem höchsten Berg der Pfalz etwas Mächtiges ruht. Gleichzeitig wurde dem auch als „Druide vom Donnersberg“ bekannten Schottler bewusst, dass die Besonderheit des Ortes nicht entsprechend wahrgenommen wird, nicht ausreichend untersucht und archäologisch aufbereitet ist.



Gefördert wurden Ausgrabungen am keltischen Ringwall ...

Auch touristisch spielte diese mächtige keltische Anlage zunächst keine Rolle. Schottler besuchte 1999 erstmals Heinz-Josef Engels, den Leiter des Amtes für Archäologische Denkmalpflege in Speyer. Dieser Austausch war der Startschuss, den keltischen Donnersberg zu dem werden zu lassen, was er heute ist.

Die drittgrößte keltische Befestigungsanlage Mitteleuropas „infizierte“ eine Kerngruppe. Das ehrenamtliche Engagement dieser Leute, die den Keltenkreis bildeten, sorgte dafür, dass ein spektakulärer Auftakt gelang. Für ein erstes Keltenfest auf dem

Donnersberg wurden rund 20.000 Euro Sponsorengelder eingeworben. In vielen Stunden und Tagen ehrenamtlichen Einsatzes wurde 2001 das Keltevent aus dem Boden gestampft. Der Keltenkreis lockte unterschiedliche Darsteller und Akteure auf die höchste Erhebung der Pfalz. 4000 Besucher wollten das Spektakel auf dem Berg erleben. Im Folgejahr wurden aus dem Keltenkreis der Verein Donnersberger Kelten, der 2002 seinen Eintrag ins Vereinsregister bekam. Die Gründungsmitglieder sind fast alle noch aktiv im Verein, viele auch immer noch im

Vorstand tätig. Im Lauf der Jahre gelang es, rund 80.000 Euro für Maßnahmen zugunsten des Donnersbergs einzuwerben. Alleine die Beschilderung auf dem Donnersberg unterstützte der Verein mit 8000 Euro, informiert Erwin Schottler, der so etwas wie der keltische Vordenker ist. „Der keltische Geist war in den Donnersbergkreis eingezogen“, freut er sich noch heute über den Erfolg.

Die Fachwelt wurde aufmerksam, das öffentlich Interesse geweckt. Fördergelder machten es möglich, wichtige Stellen der 8,5 Kilometer langen keltischen



... genauso wie touristische Aktionen

FOTOS (2): SCHOTTLER/FREI

Wallmauer auf dem Donnersberg freizulegen. Der Berg wurde zunehmend zum touristischen Ziel. In dieser Zeit entstanden in Steinbach auch Keltenhof und Keltengarten.

„Heute, sieben Jahre nach den letzten Grabungen, ist es an der Zeit, das Thema zu pflegen, am Leben zu halten und die Hinterlassenschaften der Kelten weiter zu erforschen“, betont Schottler.

Schon 2002 sei die Idee entwickelt worden, eine Verbindung zwischen den keltischen Spuren am Donnersberg und den römischen Funden bei Eisenberg herzustellen. Diesem Ziel komme

man auf Initiative der Donnersberger Kelten, in enger Absprache mit Eisenbergs Stadtbürgermeister Adolf Kauth und dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) schrittweise näher. Auch unterstützt der ZRW die Donnersberger Kelten dabei, dem gesamten keltisch, römischen Themenkomplex eine überregionale Bedeutung zukommen zu lassen. Durch eine gegenseitige Mitgliedschaft sind die beiden Vereine Donnersberger Kelten und Zukunftsregion Westpfalz mittlerweile eng verbunden und pflegen eine aktive Kooperation. |jös

Die TLT-Turbo GmbH entwickelt und fertigt erstklassige industrielle Ventilatoren.

Wir stehen für Qualität im Engineering, bei kundenspezifischen Lösungen, im Projektmanagement und in der Systemkompetenz.



TLT-Turbo GmbH

Leidenschaft für Lösungen.
Erstklassig . Weltweit.

Ihre Karriere bei TLT.

Die Anwendungsgebiete unserer Produkte sind vielseitig:

- ▶ Energieeffiziente Belüftungssysteme für Tunnel, Metros und Gruben zur Sicherheit und dem Wohlbefinden der Menschen.
- ▶ Ventilatoren bis zu 15 m Außendurchmesser für die fortschrittlichsten Windkanäle der Welt.
- ▶ Erstklassiger Service – nicht nur für TLT Ventilatoren.
- ▶ Axial- und Radialventilatoren, für Anwendungen in Kraftwerken, in der Stahl-, Petro-, Zement- oder Lebensmittelindustrie.

Die TLT-Turbo ist ein innovatives, globales Unternehmen mit erstklassigen Referenzen und sucht Menschen mit Weitblick, die zukunftsorientiert denken und dabei Chancen und Risiken richtig einschätzen.

Qualifizierte Mitarbeiter mit dem Gefühl für effektive Teamarbeit und Fairness im Umgang mit Kunden und Kollegen. Persönlichkeiten, die gerne schnell und zielorientiert handeln und dabei auf ihre internationale Erfahrung zurückgreifen können. Hohe Reisebereitschaft und Mobilität für Auslandseinsätze weltweit setzen wir voraus.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

TLT-Turbo GmbH

Gleiwitzstraße 7 . 66482 Zweibrücken . Telefon: +49 6332 808-0 . www.tlt-turbo.com



a company of POWERCHINA

Beratung und Finanzplanung für die Region

Neue ZRW-Mitglieder sind überregional erfolgreich und setzen sich für die Weiterentwicklung der Westpfalz ein

Das Netzwerk des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) wächst: Wieder sind neue Mitglieder dazugekommen.

Die in Kirchheimbolanden beheimatete **B&F Consulting AG** wurde am 30. August 2000 als spezialisiertes Versicherungsmakler-Unternehmen im Vorsorgebereich gegründet. B&F Consulting versteht sich als aktiver Partner mit dem Ziel, umfassende Beratung in den Bereichen des betrieblichen und privaten Vorsorgemanagements zu leisten. Durch kontinuierliches Wachstum betreut die B&F Consulting AG heute mehr als 500 Firmen mit insgesamt über 70.000 Beschäftigten in allen Fragen der Altersversorgung. Hierbei handelt es sich um Firmen aus verschiedenen Branchen, unterschiedlicher Größe sowie um mehrere börsennotierte Unternehmen. Die B&F Consulting AG darf sich Top-Consultant 2017 nennen.

Mit **Asmus Kamsen Koch Wermke GbR** gehe für die Branche der Steuer- und Rechtsberatung von Kaiserslautern ein neues Signal aus, teilt das Kaiserslauterer Quartett aus vier



Die B&F Consulting AG darf sich Top-Consultant 2017 nennen: Bundespräsident a. D. Christian Wulff gratuliert dem Vorstand Wolfgang Fröhlich zum Erfolg.

FOTO: B&FCONSULTING AG/FREI

jungen Experten mit. Mit der Gründung der eigenen Sozietät Asmus Kamsen Koch Wermke GbR verfolgten die Berater ein werte- und nutzenorientiertes Kanzleikonzept, das die individuelle und ganzheitliche Beratung mittelständischer Kunden zum Ziel habe. Als Herzstück und Steuerungselement für die Mandanten diene eine volldigi-

talisierte Finanzbuchhaltung, die Auswertungen und Planungen in Echtzeit ermögliche und ein Handeln mit klarer Nutzenorientierung gewährleiste.

Christine König Consulting ist dem Verein ZRW aus Überzeugung beigetreten. „Ich empfinde ‚Zukunftsregion Westpfalz‘ als den perfekten Titel für das, was sich seit einigen Jahren

an positiver regionaler Entwicklung zeigt“, sagt die aus Kaiserslautern stammende Christine König. Seit 2011 ist sie als Unternehmensberaterin und Coach bundesweit tätig. Bei ihrer Arbeit gehe es meist um Prozessanalysen, Team- und Organisationsentwicklung und strategische Fragen. Ihre Überzeugung: „In der Fähigkeit zur Kooperati-

on liegt der Schlüssel zum Erfolg“, sagt sie. Dabei werde großer Wert darauf gelegt, dass es sich bei jeweiligen Lösungsansätzen immer um die betriebs-spezifische, individuell zurecht-geschnittene Lösung handele, die zur jeweiligen Aufgabenstellung passe.

Mit je einem Standort in Kaiserslautern und Pirmasens ist die **dbfp (Deutsche Beratungsgesellschaft für Finanzplanung)** in der Westpfalz vertreten. Getreu der Erkenntnis, dass Geld gut angelegt gehört, kombiniert das Unternehmen maßgeschneiderte Finanzlösungen mit innovativer Beratungstechnologie, die sicherstellen soll, dass die Kunden ihre finanziellen Ziele dauerhaft und beständig erreichen. Zu Fragen zu den Themen Anlagemöglichkeiten, Vorsorgeversicherungen und Versicherungscheck, Bausparen und Finanzierungen, Giro und Einlagen bietet die dbfp ihren Kunden individuelle Antworten und Lösungsansätze mit einer großen Auswahl von mehr als 8000 Investmentfonds, ETFs, Einzeltiteln und Vermögensverwaltungsprodukten. |kön

Kunst, Bildung und Genossenschaftsgedanke

Diese neuen Vereinsmitglieder zeigen, wie vielfältig die Zusammensetzung im ZRW ist

Eine gesunde Mischung aus Kultur-, Bildungs- und Wirtschaftskompetenz bilden diese neuen ZRW-Mitglieder.

Die „**eclipse – Pink Floyd Tribute Band**“ aus Kaiserslautern widmet sich seit 1995 musikalisch der britischen Progressive-Rock-Band „Pink Floyd“. Deren anspruchsvollen Sound und musikalische Qualität zu erreichen bedeutet aufwendige musikalische Probearbeit, die durch atmosphärische Auftritte und den Zuspruch vieler Konzertbesucher belohnt wird. Die Band hat sich nach dem Songtitel „Eclipse“ benannt, dem letzten Titel des Albums „The Dark Side of the Moon“.

Eclipse will zur Steigerung der lokalen Lebensqualität ihren Beitrag leisten: „Wir wollen den Kreislauf von Alltag und Wirtschaft innerhalb der Region mit Kultur harmonisch schließen. Kultur trägt dazu bei, das Lebensgefühl aufzuwerten und stellt einen wichtigen Punkt zur Steigerung der Lebensqualität dar“, so Steffi Sander, Gesang und Percussion. Die sechs Musiker sind für Firmenfeiern und private Feste zu buchen und spielen auf öffentlichen Veranstaltungen.

Die nächsten Konzerte sind am 28. Oktober im Hardrock-Café Kaiserslautern und am 24. November bei den Enkenbacher Kulturtagen.

Seit August 2017 hat die **Internationale Schule Westpfalz** ihre Pforten in der Marktstraße 37 in Ramstein-Miesbach geöffnet. Somit wird die Bildungseinrichtung der Nach-

frage in der Westpfalz gerecht, die zunehmend durch international agierende Unternehmen und Forschungseinrichtungen geprägt wird. Mehr internationale Fach- und Führungskräfte sind in der Region beschäftigt. Eine internationale Schule wird daher zu einem immer wichtigeren weichen Standortfaktor. Im Wissen um diesen

Bedarf hatte der Verein ZRW jahrelang darauf hingearbeitet, eine internationale Schule in die Region zu locken. Die Internationale Schule Westpfalz startet als Vor- und Grundschule und nimmt Anmeldungen für Schüler im Alter von vier bis elf Jahren entgegen – also vom Kindergarten bis zum sechsten Schuljahr. Bei ent-

sprechender Nachfrage möchten die Betreiber das Schulangebot auf die gesamte Schullaufbahn ausweiten und Abschlüsse nach dem Cambridge-Standard anbieten.

„In der Region – für die Region“ ist das Motto der **VR-Bank Südwestpfalz eG Pirmasens-Zweibrücken**. Ganz nach der Philosophie Friedrich Wilhelm Raiffeisens, einem der Gründer der genossenschaftlichen Bewegung im neunzehnten Jahrhundert, „Was einer nicht schafft, das schaffen viele“, ist der Gedanke der Genossenschaftsbank noch so aktuell wie damals. Für die regional verankerte Genossenschaftsbank mit mehr als 140-jähriger Tradition sei es selbstverständlich, einem Netzwerk beizutreten, in dem diese erfolgreiche Philosophie gelebt und konstruktiv umgesetzt wird, teilt sie mit. Die Förderung von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region sei Teil des Unternehmensleitbildes – danach richte sich das Unternehmen aus. „Wir freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit“, so Paul Heim, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Südwestpfalz eG Pirmasens-Zweibrücken. |kön



Die Band „eclipse – Pink Floyd Tribute Band“ möchte die Region künstlerisch aufwerten.

FOTO: KÖN

Hilfestellung vor und im Berufsleben

Arbeitsagentur Kaiserslautern-Pirmasens bietet seit März „Lebensbegleitende Berufsberatung“ an

Die Berufsberatung endet, wenn die Ausbildung absolviert ist und der erfolgreiche Lehrling eine feste Stelle gefunden hat? Weit gefehlt: Seit einigen Monaten bietet die Arbeitsagentur Kaiserslautern-Pirmasens die „Lebensbegleitende Berufsberatung“ an.

Ob jung oder reifer, ob Berufseinstieg oder Neuorientierung: Die „Lebensbegleitende Berufsberatung“ kennt keine Altersgrenzen und richtet sich nicht nur an angehende Erwerbstätige, sondern auch an Umsteiger und Wiedereinsteiger. Deshalb besteht diese Strategie der Agentur für Arbeit aus zwei Schwerpunkten: der Beratung vor dem Erwerbsleben und der Beratung im Erwerbsleben. Seit März existiert das Angebot, und die Westpfalz hat dabei einen Vorteil gegenüber vielen anderen Regionen – denn bislang gibt es die „Lebensbegleitende Berufsberatung“ nur in drei deutschen Arbeitsagenturen: Düsseldorf, Leipzig und eben Kaiserslautern-Pirmasens.

Der präventive Ansatz dieser Beratungsart sei für viele Menschen „eine Chance, beruflich am Ball zu bleiben“, sagt Peter Weißler, Leiter der westpfälzischen Agentur mit acht Standorten. Und durch eine verstärkte Beratung vor dem Erwerbsle-

ben könne man frühzeitig wichtige Weichen stellen, ergänzt Agentursprecher Mark Rheinheimer. Deshalb sei man in den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen der Region, in Berufsschulfachklassen sowie jetzt verstärkt auch an der Technischen Universität in Kaiserslautern und an den drei Standorten der Hochschule in Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken sehr präsent.

Das Team der Berufsberatung im Bereich vor dem Erwerbsleben wurde für die acht Standorte der Agentur für Arbeit in der Westpfalz von 30 auf 50 Mitarbeiter aufgestockt. Für den Bereich im Erwerbsleben stehen sechs Beratungsfachkräfte zur Verfügung: zwei im Team der akademischen Vermittlung mit Beratung an allen Standorten, zwei im Team der Arbeitsvermittlung für Dahn, Pirmasens und Zweibrücken sowie eine Kraft im Team der Arbeitsvermittlung für Kusel und Landstuhl. Der Bedarf ist vorhanden: Alleine von Juni bis August gab es 356 Beratungen, die meisten davon (202) zur beruflichen Neu- und/oder Umorientierung. Das Pilotprojekt erfreue sich großer Nachfrage, berichtet Weißler und bringt das Hauptanliegen auf den Punkt: Es gehe darum, dass Arbeitslosigkeit erst gar nicht entstehe. |ffg



Großer Erfolg: Ausbildungsbörse im September. ARCHIVFOTO: VIEW

STICHWORT

Ausbildungsbörse

Welcher Beruf ist für mich der richtige, und welche Qualifikation brauche ich? Antworten auf diese Fragen lieferte die 9. Ausbildungsbörse unter dem Titel „Mit Doppelpass zum Ausbildungsplatz“ im September im Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern. Eingeladen hatte die Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens in Zusammenarbeit mit dem 1. FC Kaiserslautern. Rund 120 Aussteller präsentierten ihre Unternehmen und stellten Ausbildungsplätze vor. Die Bandbreite der Berufszweige war enorm: Die Ausbildungsmesse, die seit 2010 angeboten wird, sei eine Erfolgsgeschichte, sagte Peter Weißler, Leiter der Arbeitsagentur Kaiserslautern-Pirmasens. Mit der Resonanz sei man „sehr, sehr zufrieden“ gewesen, betonte Agentur-Pressesprecher Mark Rheinheimer. Die Anzahl der Aussteller sei im Vergleich zum Vorjahr nochmals gestiegen, und auch ganz viele Schüler seien vor Ort gewesen – nicht nur vormittags mit ihren Schulen, sondern auch mit ihren Eltern am Nachmittag. „Das zeigt, dass der Bedarf da ist“, freute sich Rheinheimer. |ffg

Ein Beratungsangebot der Agentur für Arbeit: individuell, kompetent, kostenlos und neutral.

Sie möchten sich beruflich verändern?

Nutzen Sie unsere Beratung!

Wir erarbeiten mit Ihnen gemeinsam Lösungswege zu folgenden Themen:

- berufliche Neu- und Umorientierung
- Qualifizierung und berufliche Weiterbildung
- Wiedereinstieg ins Berufsleben
- Bildungsberatung, Studium und Arbeitsmarkt

Sprechen Sie uns an!

Anmeldung zur Beratung persönlich vor Ort in Ihrer Agentur für Arbeit, telefonisch oder per E-Mail.

Telefon: 0800 4 5555 00

E-Mail: Kaiserslautern-Pirmasens@arbeitsagentur.de

Internet: www.arbeitsagentur.de



UNTERNEHMEN

ACO Guss GmbH	Hof Ritzmann GmbH & Co. KG
Adient Components Ltd. & Co. KG	Holzland Apotheke
AHB Kaiserslautern Steuerberatungsgesellschaft mbH	Holz-Tromsdorf GmbH
Allianz Generalvertretung Volker Weingarth	Hopmeier & Stegner Partnerschaft
Almaschu GmbH	Hotel Kunz
Ank Sanitätshaus und Orthopädietechnik GmbH	Hotel Pfälzer Hof Restaurant GmbH
Anschütz Personalmanagement	Human Solutions GmbH
Antenne Kaiserslautern GmbH	ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH
Apoplex medical technologies GmbH	Idea meets market
Arnold + Partner Architekten mbB	IG Bauplan GmbH
Ars publicandi GmbH	Ingenieurbüro Klages
Asmus Kamchen Koch Wermke GbR	Ingenieure für Städtebau und Architektur (ISA)
Autohandelsgesellschaft mbH Georg Rittersbacher	Insiders Technologies GmbH
Backparadies Kissel	iO-Plan
BB Backservice GmbH	IWA GmbH
Bernd Hummel Immobilienprojekte GmbH	Jakob Becker GmbH & Co. KG
B&F Consulting GmbH	John Deere GmbH & Co. KG
BS Beck Sicherheitsdienst GmbH & Co. KG	JPJ Beratung und Vertrieb
Blickgerecht GbR	Junge Software GmbH
BorgWarner Turbo Systems GmbH	Kanzlei Konopatzki & Rudloff
Bürgel Wirtschaftsinformationen Martin Kirch KG	Kanzlei Wolfgang Präser
Bunkerhill Entwicklungs GmbH & Co. KG	Kanzlei Röhrenbeck
Campus Wellness Sports GmbH	Karl Otto Braun GmbH & Co. KG
Christine König Consulting	Karlsberg Brauerei GmbH
Corning GmbH	Kellermann International GbR
CP Schmidt Verpackungswerk GmbH & Co. KG	Kerker Druck GmbH
Creonic GmbH	Kinder- und Jugendtherapiezentrum (KJTZ)
Dachdeckerei & Zimmerei Timo Schultz e.K.	KL Outdoor Fun und Tourismus GmbH
damm-solar GmbH	Klaus Backes GmbH Maschinen- und Werkzeugbau
dbfp – Regionaldirektion Matthias Kästner	K-Net Telekommunikation GmbH
Demando GmbH	Kömmerling Chemische Fabrik GmbH
Designstudio Marina Furin	Kreissparkasse Kaiserslautern
Die Bayerische	Kreissparkasse Kusel
Die Umdenker Medien & Consulting GmbH	Kreissparkasse St. Wendel
dinews	Kulturbühne „Unterschiedlich“
Direktion für Deutsche Vermögensberatung	Landesbank Saar (SaarLB)
Dr. Beate Kay-Enders Coaching & Mediation	Langhammer GmbH
DRB GmbH	Lapport Unternehmensberatung GmbH
DSG Elito GmbH	L. A. U. B. Ingenieurgesellschaft mbH
DSG Personal Service GmbH	Lösch's Fruchtsäfte GmbH & Co. KG
EigenARTEvents.com	Lösi Getriebe-Steuerungen-Hydraulik GmbH
Empolis Information Management GmbH	Lutrina Klinik
entra Regionalentwicklung GmbH	MagSoft Computer und Software
Erwin Schottler bewegt UG	MaTelSo GmbH
Evangelisches Diakoniewerk ZOAR e.V.	MaTricks Marketing GmbH
Eventech-Pro Veranstaltungstechnik – Allmang & Kohlmann GbR	Mentaltraining Culb
Expo Solutions GmbH	Metzgerei Heinrich Huber
FALLOT Versicherungsmakler GmbH	Michael Frits Messen-Ausstellungen-Events
FIRU GmbH	MiniTec GmbH & Co. KG
F. K. Horn GmbH & Co. KG	Mobotix AG
Formart culture 360° Kommunikation	MLP Finanzdienstleistungen AG, Geschäftsstelle Ludwigshf. I
Francisco Rivera Campos FRC Personalservice	MP Beteiligungs-GmbH (Recaro-Group)
Freudenberg Performance Materials SE & Co. KG	MRK Media AG
Fuchs Lubritech	Neue Horizonte Coaching
G & G Medien Südwestpfalz GmbH	Ofiara Metzgerei Partyservice
General Dynamics European Land Systems GmbH	Oliver Blauth Büro für Design
Goldbeck Süd GmbH	Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
Grasta GmbH	Pallmann GmbH
Grauwild Werbeagentur	Park & Bellheimer Brauereien GmbH & Co. KG
HCP Werbeagentur	Paulusresult GmbH
Hegerguss GmbH	Peschla + Rochmes GmbH
Heinlein Consult	Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH



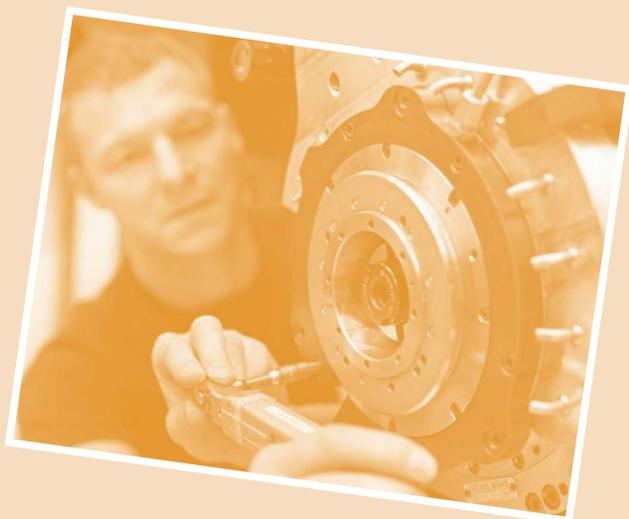
296
Mitglieder



WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



ZukunftsRegion Westpfalz



Pfaff Industriesysteme und Maschinen GmbH
 Pfälzischer Merkur
 Pfälzischer Plakatanschlag J. Schmidt GmbH & Co. KG
 Pfalz-bewegt.de
 Pfalzwerke AG
 PRE GmbH
 Pressebüro Schütz
 Pri-Me Printservice Medienservice
 Pro Südwest GmbH & Co. KG
 PS Immobilien GmbH
 Rechtsanwalt Norbert Krämer
 Rechtsanwälte Fuhrmann
 Rechtsanwälte Scheidel + Scheidel
 Rheinland-Pfälzische Rundfunk GmbH & Co. KG
 Rheinpfalz Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG
 Robot Makers GmbH
 Rolf Dindorf Training & Beratung
 Rolf Schmiedel Verlag

RTS GmbH

schoen + sandt machinery GmbH
 Schottlers Genussreich
 Schreinerei Lothar Schmitt GmbH
 Schuster & Sohn KG
 Sefrin & Partner Unternehmensberatung
 Sensitec GmbH
 SOS Service Werbemittel GmbH
 Sparkasse Donnersberg
 Sparkasse Südwestpfalz
 Stadtparkasse Kaiserslautern
 Stileben GbR
 Stolz Computertechnik GmbH
 SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG
 Tailor & Partner Werbeagentur
 teckpro Software Solutions GmbH
 TECNALYS PRO GmbH
 Terex Cranes Germany GmbH
 Thornconcept
 TLT-Turbo GmbH
 TWP Treuhand Westpfalz GmbH
 Unicorn PS GmbH
 UPLink IT GmbH
 Van Service Di Liberto
 Vereinigte Wirtschaftsdienste AG
 VIATIV Krankenkasse
 VIA OUTLETS Zweibrücken
 Vision Electric GmbH
 Volker Barth Consult GmbH
 Volksbank Glan-Münchweiler eG
 Volksbank Kaiserslautern eG
 Vollack GmbH & Co. KG
VR-Bank Südwestpfalz eG Pirmasens-Zweibrücken
 VSI GmbH
 wamedia GbR
 Wasgau Produktions & Handels AG
 Wattwerk Energiekonzepte S.A. & Co. KG
 Westpfalz Klinikum GmbH
 Werk-plan Architekten und Stadtplaner
 Wipotec GmbH
 Wirtschaftsprüferkanzlei Dr. Sauer
 Xi'an Typical Europe GmbH
 Zimmer Hochbau-Tiefbau GmbH
 ZREALITY GmbH

VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



ZukunftsRegion Westpfalz

INSTITUTIONEN | VEREINE | VERBÄNDE

1. FCK e.V.
 Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens
 BIC Kaiserslautern
 Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft e.V. (BVMW)
 Bündnis Zweibrücker Wirtschaft
 Caritasverbund für die Diözese Speyer e.V.
 CVJM Pfalz e.V.
 DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.
 DRK Rettungsdienst Westpfalz gGmbH
Donnersberger Kelten e.V.
eklipse – Pink Floyd Tribute Band Kaiserslautern
 Europa Direkt Informationszentrum Kaiserslautern
 Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft
 Golf-Club Pfälzerwald e.V.
 Handwerkskammer der Pfalz
 Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK)
 Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde und Pfalzbibliothek
 Institut für Veränderungsmanagement, Unternehmensentwicklung und Training
 Internationaler Bund RLP-Saarland e.V. (IB)
 Japanischer Garten Kaiserslautern e.V.
 Jeunesses Musicales Landesverband RLP
 KL-Connect e.V.
 Kreishandwerkerschaft Westpfalz
 Lebenshilfe Westpfalz e.V.
 Moosalbtaler Blasmusik e.V.
 Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (MPK)
 Pfalztheater Kaiserslautern
 Pfälzischer Verein für Soziale Rechtspflege Kaiserslautern e.V.
 Pirmasens Marketing e.V.
 Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW)
 Polizeipräsidium Westpfalz
 Sportbund Pfalz e.V.
 TSG 1861 Kaiserslautern e.V.
 Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und um Zweibrücken e.V.
 Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
 Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie RLP e.V.
 Werbegemeinschaft „Kaiser in Lautern“ e.V.
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kaiserslautern (WfK)
 Wirtschaftsförderung Pirmasens
 Wirtschaftsjunioren Kaiserslautern
 ZAK Zentrale Abfallwirtschaft KL
 ZSPNV-Rheinland-Pfalz Süd

GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Bezirksverband Pfalz
 Landkreis Donnersbergkreis
 Landkreis Kaiserslautern
 Landkreis Kusel
 Landkreis Südwestpfalz
 Ortsgemeinde Hermersberg
 Stadt Kaiserslautern
 Stadt Kirchheimbolanden
 Stadt Kusel
 Stadt Pirmasens
 Stadt Rockenhausen
 Stadt Zweibrücken
 Verbandsgemeinde Altenglan
 Verbandsgemeinde Baumholder
 Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
 Verbandsgemeinde Dahner Felsenland
 Verbandsgemeinde Eisenberg
 Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn
 Verbandsgemeinde Göllheim
 Verbandsgemeinde Kusel
 Verbandsgemeinde Landstuhl
 Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
 Verbandsgemeinde Oberes Glantal
 Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg
 Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach
 Verbandsgemeinde Waldfishbach-Burgalben
 Verbandsgemeinde Weilerbach
 Verbandsgemeinde Winnweiler
 Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

WISSENSCHAFT | BILDUNG

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH
 Fraunhofer IESE
 Fraunhofer ITWM
 Hochschule Kaiserslautern
 Institut für Technologie u. Arbeit e.V. (ITA)
 Institut für Verbundwerkstoffe GmbH
International School Westpfalz
 Lehrstuhl für Strategisches Management
 Lehrstuhl für Virtuelle Produktentwicklung (VPE)
 Max-Planck-Institut für Softwaresysteme
 Science Alliance e.V.
 Technische Universität Kaiserslautern

Komplexe Lösungen für viele Unternehmen

Langhammer GmbH in Eisenberg ist ein neues Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz

Die Langhammer GmbH mit Hauptsitz in Eisenberg gehört zu den führenden Anbietern von Transport- und Palettieranlagen weltweit. Spezialisiert ist das Unternehmen, das seit 1971 am Standort Eisenberg tätig ist, auf Produktionslogistik. Die besondere Stärke von Langhammer liegt in der modularen Bauweise von Anlagen für die Palettierung, den Palettentransport und die Stückgutförderung. Mittlerweile gehört das Unternehmen zur Körber AG.



Solche Greifarm-Roboter stellt Langhammer mit Hauptsitz in Eisenberg her.

FOTO: LANGHAMMER/FREI



Alles zur rechten Zeit zum rechten Platz im Unternehmen zu bringen, ist die Spezialität des Unternehmens.

FOTO: LANGHAMMER/FREI

Das Angebot der Langhammer GmbH umfasst individuell auf den Kunden zugeschnittene Automationslösungen. Geliefert wird an die verschiedensten Branchen. Dazu gehören vor allem die Papier-, Tissue- und Backwaren-Industrie, aber auch Lebensmittel-, Chemie- und Kosmetik-Unternehmen sowie Molkereien, informiert das Eisenberger Unternehmen. Langhammer unterhält Standorte und Büros in Deutschland und den USA. Das Unternehmen gehört zur international tätigen Körber AG, dort zum Geschäftsbereich Produktlösungen und zum Geschäftsfeld Logistik-Systeme. Rund 200 Mitarbeiter sind an den Standorten Eisenberg und Freiberg beschäftigt. Das zur Körber AG gehörende Geschäftsfeld Lo-

gistik-Systeme mit Sitz in Bad Nauheim in Hessen ist führender Anbieter vollintegrierter Anwendungen zur Optimierung von Logistikprozessen.

Unter der Dachmarke Körber Logistics werden digitalisierte Lösungen für die Produktionslogistik, das Warenlager, den elektronischen Verkauf und die Steuerung der gesamten Lieferkette für die Kunden erbracht. Die Dachmarke vereint dazu die Unternehmen Aberle GmbH und Consoveyo S.A. (System-integration), Langhammer GmbH und Riantics A/S (Produktlösungen) sowie Inconso AG und Aberle Software GmbH. Diese bieten ein umfassendes Produkt- und Serviceangebot von der Systemintegration über Lager-,

Palettier- sowie Depalettier- und Fördertechnik bis hin zur zugehörigen Software.

Die Körber AG ist die Holdinggesellschaft eines internationalen Technologiekonzerns mit weltweit rund 11.500 Mitarbeitern. Der Konzern vereint Unternehmen mit mehr als 130 Produktions-, Service- und Vertriebsgesellschaften. An Standorten rund um den Globus verbinde Körber die Vorteile einer weltweit präsenten Organisation mit den Stärken hochspezialisierter und flexibler mittelständischer Unternehmen, die ihren Kunden Lösungen, Produkte und Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Automation, Logistik-Systeme, Werkzeugmaschinen, Pharma-Systeme, Tissue, Ta-

bak und Unternehmensbeteiligungen bietet. In diesem Umfeld stehen die Palettieranlagen von Langhammer für Qualität, Zuverlässigkeit, Prozesssicherheit und Langlebigkeit, heißt es in einer Mitteilung des Unternehmens. Verschiedene Zuführungen und Greifsysteme ermöglichen die Palettierung fast aller denkbaren Produkte.

Die Palettierer von Langhammer zeichnen sich durch das schnelle Umstellen auf unterschiedliche Formate aus. Sie sind geeignet, hohe Volumen und vielfältige Verpackungsformen zu verarbeiten. Ob als Einzel-Variante oder in eine Palettierzentrale integriert, bieten die Anlagen eine hohe Verfügbarkeit und zuverlässi-

ge Leistungsstärke. Ein optimaler Materialfluss garantiert schnelle Durchlaufzeiten, eine hohe Prozessgenauigkeit sowie verbesserte Arbeitsbedingungen bei gleichzeitiger Kostenreduzierung, schreibt das Unternehmen außerdem.

Langhammer plane und fertige individuelle Fördersysteme für innerbetriebliche Transportaufgaben. „Unsere Förderanlagen transportieren die Produkte der Kunden zu jeder beliebigen Stelle innerhalb der Unternehmen, von der Verarbeitung zum Lager und von dort zum Versand. Aus einer Vielzahl von Standardkomponenten entsteht dann eine individuell geplante Förderanlage“, betont die Langhammer GmbH. ljös

EIN STANDORT – DREI ZUKUNFTSMÄRKTE VON FREUDENBERG



FREUDENBERG PERFORMANCE MATERIALS

Produziert innovative Vliesstoffe für vielfältige Anwendungen, z. B. vom Autoinnenraum bis zur Gebäudeausstattung.

FREUDENBERG FILTRATION TECHNOLOGIES

Konfektioniert hochwertige Kfz-Innenraum- und Motorluftfilter für namhafte Automobilhersteller.

FREUDENBERG MEDICAL EUROPE

Fertigt Präzisionskomponenten für Anwendungen in Dialysatoren, Kathetern und Herzschrittmachern.

Umweltbewusstes Arbeiten, regelmäßige Energieaudits und Projekte zur Nachhaltigkeit sind selbstverständlich.

Freudenberg
Standort Kaiserslautern
Liebigstraße 2-8
67661 Kaiserslautern
Tel. 0631-5341 0

www.freudenberg.de



983065_20_1

WIR SIND BEIM FÜR-DIE-ENKEL-VERSORGER.

Die Zukunft schon jetzt mitdenken – das bedeutet für die Pfalzwerke in allen Energiefragen Nachhaltigkeit und Innovation aktiv voranzutreiben. Ob in Eigenregie oder in Kooperation mit externen Partnern – wir arbeiten mit wegweisenden Produkten daran, dass Energie in der Region auch für nachfolgende Generationen zur Lebensqualität beiträgt.

Mehr über Zukunftsweisendes von den Pfalzwerken:

www.pfalzwerke.de



Gute Ideen voller Energie.



„Ganz wichtig ist, dass die Gesamtregion wirbt“

Der frischgebackene Kuseler Landrat Otto Rubly sieht in gemeinsamen Anstrengungen den Weg in die Zukunft

Dass Otto Rubly (CDU) in der Stichwahl im Juni zum Kuseler Landrat gewählt wurde, überraschte nicht wenige Beobachter – und gleichermaßen den 60 Jahre alten Landwirt selbst. Inzwischen freut er sich auf das Amt in einem Landkreis, dem der in den Ruhestand gewechselte Winfried Hirschberger (SPD) 32 Jahre lang einen Stempel aufgedrückt hat. Am 18. Oktober wurde Rubly ins Amt eingeführt. Im Interview spricht er über die Verortung des Landkreises in der Region.

Sie wechseln vom Landwirt zum Landrat. Was nehmen Sie von der alten Profession mit?

Landwirt ist ein Beruf, der an praktischer Realität orientiert ist. Die Erfahrung mit den Menschen, dem Land, der Landschaft hilft im Amt sicher weiter. Auch der gesunde Menschenverstand, mit dem ein Landwirt an die Arbeit gehen muss.

Also wird Pragmatismus Ihre Amtsführung prägen?

Das trifft es ganz gut.

Und wo verorten Sie denn den Landkreis Kusel in der Westpfalz?



Bodenständig: Neben der Kommunalpolitik haben die Brennerei und der Bauernhof seiner Familie Otto Rubly geprägt. FOTO: GILCHER

Ich sehe nicht die geografische Randlage, sondern stärker das Wir-Gefühl in und mit der Region. Wir sind ein Teil der Region. Die Lage ist Chance und Aufgabe: Als Landkreis an der Landesgrenze und am Rand der Pfalz können wir Bindeglied sein zu den Nachbarn. Im Tourismus beispielsweise zum Nationalpark Hunsrück/Hochwald.

Welche Bedeutung kommt dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) zu?

Beim ZRW denke ich besonders an die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region. Es ist klar, dass wir im Kreis Kusel keine Industrieansiedlungen dort bekommen werden, wo die starken Verkehrsschienen nicht hinführen. Da kommt die Digi-

ZUR PERSON

Otto Rubly

Kusels frischgebackener Landrat wurde am 26. März 1957 geboren. Er wohnt im Schönenberg-Kübelberger Ortsteil Sand. Nach dem Abitur studierte Rubly Jura, übernahm aber bereits vor dem Examen den Bauernhof der Familie. Dieser Profession ist Rubly treu geblieben. Seine kommunalpolitische Karriere begann er im Alter von 20 Jahren als Kreisvorsitzender der Jungen Union. Seit 25 Jahren steht Rubly den Christdemokraten im Kreis vor, ebenso lange hält er ein Mandat im Kreistag. Außerdem bekleidete er über viele Jahre Beigeordneten-Positionen im Landkreis und in seiner Verbandsgemeinde. |kgi

talisierung des Raums ins Spiel, die Heimarbeitsplätze ermöglicht. Mir schweben kreisübergreifende Vereinbarungen und Modelle vor. Für solche Modellentwicklungen ist der ZRW eine leistungsstarke Plattform. Weitere Beispiele sind die Entwicklung einer gemeinsamen Tourismusregion und, vor allem, die gemeinsame Suche nach Ar-

beitskräften. Wirtschaftsförderung bedeutet heute nicht mehr so sehr Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern Arbeitskräfte für die Region zu finden. Unsere Arbeitgeber konkurrieren mit Zentren wie Stuttgart und München. Da ist es ganz wichtig, dass die Gesamtregion wirbt: mit der Unistadt Kaiserslautern, die zum Beispiel auch ein Pfalztheater und ein Pfalzmuseum bietet. Und mit dem guten Leben in den Dörfern, mit sauberer Umwelt und im Vergleich sehr preiswertem Wohnraum. Wirtschaftsförderung muss auch eine Börse werden für die weichen Faktoren, die Arbeitnehmern wichtig sind. Ich denke an Portale, aus denen passender Wohnraum zu filtern ist, der Standort der Kita, der Schulen, der Sportstätten und Kulturangebote und so weiter. Solche Angebote lassen sich gemeinsam leichter entwickeln als allein. Gut zu leben endet nicht an einer Kreisgrenze.

Wo liegen die Grenzen eines Landrats?

Darin, dass der Kuseler Landrat kein Geld hat. Er kann nur anstoßen, Verwaltungswege ebnen, Kontakte zu Fördermöglichkeiten erschließen ...

| INTERVIEW: KLAUDIA GILCHER

„Ich bin nicht die gute Fee, die alle Wünsche erfüllt“

Susanne Ganster genießt die ersten Aufgaben als neue Landrätin des Kreises Südwestpfalz in vollen Zügen

Sie sprüht vor guter Laune, obwohl ihr seit Anfang des Monats kaum Verschnaufpausen gegönnt sind: Susanne Ganster genießt offenbar jeden Moment. Seit 1. Oktober fungiert die promovierte Theologin als Landrätin des Kreises Südwestpfalz. Im Mai hatte die damalige CDU-Landtagsabgeordnete die Wahl für sich entschieden – und jetzt die Nachfolge ihres 38 Jahre lang amtierenden Parteifreunds Hans Jörg Duppré angetreten.

Frau Ganster, Sie sind in bester Stimmung, aber in Eile ...

... Genau. Der Terminkalender ist voll. Ich möchte viele Menschen kennenlernen und lege viel Wert auf persönlichen Kontakt. Daher stehen zurzeit jede Menge Antrittsbesuche an.

Sie sind an einem Sonntag ins neue Amt gestartet. Kein Ruhetag für Sie?

Am Abend zuvor schon war ich zu Gast beim 14. Wallhalbener Grumbeermarkt. Selbstverständlich bin ich der Einladung nur zu gerne gefolgt und dann tags drauf gleich noch mal hin.



Erster Termin: Landrätin Susanne Ganster beim Grumbeermarkt in Wallhalben. Ihr zur Seite saßen dort ihr Vorgänger Hans Jörg Duppré und Bundestagsabgeordnete Anita Schäfer. FOTO: MOSCHEL

Ein denkwürdiger Einstieg?

Ja. Der wird in Erinnerung bleiben. Es war schön und hatte etwas Unvergessliches, auch weil ich dort gleich etwas gewonnen habe. Man hat sich einen kleinen Wettbewerb ausgedacht: Einige mussten auf die Bühne und spontan eine „Ode an die Grumbeer“ verfassen. Mein „Werk“ hat gewonnen (lacht).

So schön und aufregend die Anfangszeit ist: Der Arbeitsalltag wird einkehren.

Den gibt's ja auch schon, so ist es ja nicht. Es werden tagtäglich Entscheidungen getroffen – der Betrieb in der Verwaltung muss ja ungestört weiterlaufen. Das funktioniert bestens. Ich habe mit allen im Hause Kontakt aufgenommen, berate mich mit

ZUR PERSON

Susanne Ganster

Reisen, Wandern, vor allem die Musik: Leidenschaften der neuen Südwestpfalz-Landrätin Susanne Ganster. Die in Erfweiler beheimatete 40-Jährige – verheiratet und Mutter einer Tochter – ist in Bellheim aufgewachsen, hat in Landau Abitur gemacht, in Mainz Katholische Theologie und Germanistik studiert. 2012 promovierte Ganster in Würzburg, Thema: religionsverschiedene Ehen im Kirchenrecht. Acht Jahre lang saß die Christdemokratin im Kreistag. Seit 1. Oktober steht sie nun dem Gremium vor. |cha

den Mitarbeitern. Da ist einiges zu tun. Übrigens: Die Verwaltungsleute haben mir zum Einstand einen Kompass geschenkt. Ich finde mich zurecht.

Sie wollen ihre Verwaltung auch etwas auffrischen?

Nein, sagen wir besser: weiterentwickeln. Modern und serviceorientiert muss eine Behör-

de heute sein. Transparent, offen. Es gilt, Voraussetzungen zu schaffen, dass einiges bequem online zu erledigen ist. Trotzdem bleibt der Kontakt mit den Menschen sehr wichtig. Ich möchte, wie versprochen, eine regelmäßige Sprechstunde für die Bürgerinnen und Bürger einführen. Jeder kann sich melden und dann zu mir kommen. Aber eins vorneweg: Ich bin nicht die gute Fee, die alle Wünsche erfüllt.

Es gibt auch Aufgaben von größerer Dimension anzupacken. Welche sehen sie?

Es ist unabdingbar, in einer sich rasch verändernden Welt den Landkreis auf verschiedensten Feldern weiterzuentwickeln. Wir müssen der demografischen Entwicklung Rechnung tragen, indem wir – dies als Stichworte – die Infrastruktur verbessern, die ärztliche Versorgung sichern, den ÖPNV ausbauen. Vieles funktioniert nur im Verbund. Eins der Netzwerke, die dabei eine wesentliche Rolle spielen, ist auch der Verein Zukunftsregion Westpfalz.

| INTERVIEW: CHRISTIAN HAMM

Mit KL.digital aus Riesenpotenzial schöpfen

Künftige GmbH baut auf profunder Vorarbeit im Bitkom-Wettbewerb auf – Ein Ziel: Kompetenz nach außen tragen

Auch wenn's nicht ganz erreicht hat: Dass Kaiserslautern beim Wettbewerb „Digitale Stadt“ nicht siegen konnte, hat durchaus auch eine positive Seite. „Das bietet die Chance, unsere Bemühungen auf die gesamte Region auszudehnen“, ist Martin Verlage nicht allzu betrübt. Im Gegenteil: Der designierte Geschäftsführer der KL.digital blickt voller Tatendrang auf die Herausforderung, denen sich die neue GmbH stellen wird.



Daumen hoch für Kaiserslautern: Die Mainzer Landesregierung um Ministerpräsidentin Malu Dreyer hatte im März die Lauterer Bewerbung im Wettbewerb „Digitale Stadt“ unterstützt. FOTO: STADT/FREI

Ende August hat der Stadtrat sein Okay gegeben, im September zog die Landesregierung nach. Ministerpräsidentin Malu Dreyer übergab den Förderbescheid. Seither stehen nun alle Signale auf Grün. Ausgestattet mit 1,6 Millionen Euro, die zunächst bis Ende übernächsten Jahres fließen, soll die zu gründende KL.digital GmbH ihre Arbeit aufnehmen. Die Gesamtförderung beläuft sich laut Verlage auf gut 1,86 Millionen. 90 Prozent fließen vom Land, den Rest steuert die Stadt zu, die alleinige Gesellschafterin der GmbH sein wird.

Mit deren Gründung ist schon jetzt eins sichergestellt:

Die immensen Anstrengungen, die die Akteure vor Ort beim Bitkom-Wettbewerb „Digitale Stadt“ an den Tag gelegt haben, werden keinesfalls verpuffen. Im Gegenteil: Es geht sozusagen erst richtig los. „Wir haben hier ein Riesenpotenzial“, weiß Verlage. Besagtes Potenzial gelte es auszuschöpfen und die vorhandenen Stärken selbstbewusst nach außen zu tragen. Die Außendarstellung ist denn auch eines von drei Feldern, auf denen KL.digital aktiv werden wird. Nicht nur Tolles leisten – gern auch weiter erzählen: „Die Westpfalz ist ein höchst inno-

vativer Standort. Wir haben hier viele gesunde Unternehmen, sozusagen ‚digitalen Mittelstand‘, die teils sogar weltweit aktiv sind.“

14 Städte hatten beim Wettbewerb des Branchenverbands Bitkom und des Städte- und Gemeindebunds mitgemacht. Kaiserslautern hatte es neben vier weiteren in die Finalrunde geschafft. Letztlich siegte Darmstadt. Belohnt wird dies mit Beratungs- und Sachleistungen der Bitkom-Partner, die sich auf einen Wert im zweistelligen Millionenbereich belaufen, wie Bitkom verlauten ließ.

Wenn auch Kaiserslautern zunächst nicht mit millionenschweren Investitionen in seine digitale Infrastruktur planen kann: Lohnen soll sich die Teilnahme allemal. Die GmbH soll die Früchte der Arbeit jener zehn Gruppen institutionalisieren, die bei „Digitale Stadt“ Vorzügliches geleistet hätten. Als sich Kaiserslautern im ersten Halbjahr bewarb, hatten zehn Arbeitsgruppen Bestandsaufnahmen in unterschiedlichen Themenfeldern gemacht, Perspektiven aufgezeigt. All dies floss in die Bewerbung mit ein, die laut Verlage auch von dem

Verein Zukunftsregion tatkräftig unterstützt worden ist. Und die Arbeit soll keinesfalls umsonst gewesen sein. Es gelte, die Arbeitsgruppen weiterzuführen.



Darüber hinaus soll KL.digital auch konkrete Projekte umsetzen. Eins zeichnet sich auf dem ehemaligen Pfaff-Areal ab: Im „Pfaff-Real-Labor“ soll eine drahtlose Sensoren-Steuerung für die gesamte Energieproduktion und -versorgung eingerichtet werden.

Dass Kaiserslautern nicht „digitale Nummer eins“ geworden ist, bietet nun eine Chance: „Wir sind nicht gehalten, unsere Bemühungen alleine auf die Stadt zu beschränken. Vielmehr soll die gesamte Region mit profitieren. Es gibt ja bereits das Projekt ‚digitale Dörfer‘. Warum nicht dies mit der ‚digitalen Stadt‘ vernetzen“, nennt Verlage nur eine von unzähligen Möglichkeiten. |cha

Martin Verlage

ARCHIVFOTO: VIEW



KÖMMERLING
KÖMMERLING CHEMISCHE FABRIK GMBH

Starke Verbindungen

Innovative Kleb- und Dichtstoffe aus Pirmasens



Ausgezeichnet als attraktiver Arbeitgeber in der Region.

www.koe-chemie.de



MiniTec
THE ART OF SIMPLICITY

Hier wird die Zukunft der industriellen Produktion 4.0 aktiv mitgestaltet.

Einfache Lösungen für komplexe Systeme.

Mit dem modularen Baukasten aus Profilsystem und Lineartechnik realisieren unsere Experten für Entwicklung, Konstruktion und Automatisierung technisch ausgereifte Lösungen für jede Aufgabenstellung.

Vom Betriebsmittel über Arbeitsplatzgestaltung mit Fördertechnik bis zur kompletten Produktionsstraße. Alles aus einer Hand, ohne Schnittstellen.

MiniTec GmbH & Co. KG

MiniTec Allee 1
66901 Schönenberg-Kübelberg
Tel. +49 (0)6373 81270
Fax +49 (0)6373 81270
info@minitec.de | www.minitec.de

„Auch für deutsche Kinder ein Vorteil“

Internationale Schule in Ramstein-Miesenbach für Schüler von vier bis zwölf Jahren – Unterrichtssprache Englisch

Seit August gibt es in der Westpfalz eine Internationale Schule – eine von zweien in ganz Rheinland-Pfalz.

43 Kinder sind aktuell an der „International School Westpfalz“ (ISW) in Ramstein-Miesenbach angemeldet. Sie stammen aus den USA, aus Portugal, Frankreich, Italien, Korea und Russland – keines aus Deutschland. „In Ramstein-Miesenbach und Umgebung leben etwa 60.000 US-Amerikaner und andere Angehörige der Nato, die auf dem Ramsteiner US-Militärflughafen stationiert sind, und die Mitarbeiter der dazugehörigen Dienstleistungsunternehmen“, sagt Charlotte Ducker, Business Development Manager für die ISW und die Internationale Schule in Neustadt (ISN). „Diese bleiben oft nur einige Jahre in Deutschland und sind darauf angewiesen, dass ihre Kinder eine Ausbildung mit international anerkannten Programmen auf Englisch erhalten.“ Täglicher Deutschunterricht gehört ebenfalls dazu.

Bisher seien alle 43 Kinder auf die ISN gegangen, hätten dann aber auf die im August eröffnete ISW gewechselt. „Vor allem für die kleinen Kinder ist es eine große Erleichterung, nicht mehr täglich so eine weite Strecke pendeln zu müssen“, sagt Ducker. „So haben sie mehr Zeit für Freizeitaktivitäten und mit ihren Eltern.“ Es gebe zwei Gruppen für Vier- bis Sechsjährige und ein Angebot für Sechs- bis Zwölfjährige, das der deut-



Feierten die Eröffnung der „International School Westpfalz“ in Ramstein-Miesenbach (v.l.): Schulleiter Stuart Rich, Bürgermeister Ralf Hechler, Reto Ammann von der Betreiberfirma SBW und Business Development Manager Charlotte Ducker. FOTOS: STEFAN LAYES/FREI

schen Grundschule und der Orientierungsstufe entspreche. Auch die Kleinsten hätten bereits ein festes, dem Alter angepasstes Lernprogramm. „Alle Schüler haben täglich von 8.30 bis 15.30 Uhr Unterricht, betreut werden sie bei uns von 8 bis 17 Uhr.“ Nachmittags erledigten sie mit Unterstützung der Betreuer ihre Hausaufgaben oder könnten zwischen verschiedenen Freizeitaktivitäten wählen. Es sei wichtig, dass es einen klaren Schnitt gebe zwischen der Schule und dem Zuhause, damit die Kinder nach 17 Uhr auch wirklich entspannen könnten, findet Ducker.

„Wir sehen uns nicht nur als Lehrer und Lernbegleiter, die den Kindern dabei helfen, Bildungsziele und überdurchschnittliche Noten zu erzielen“, schreibt der Schulleiter der ISW,

Stuart Rich, in einer Imagebrochüre. „Wir tun auch alles dafür, damit unsere Schüler in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert werden und damit sich das Potenzial jedes einzelnen Kindes voll entfalten kann. Damit stellen wir sicher, dass unsere Kinder auf die Zukunft und die Herausforderungen des dynamischen 21. Jahrhunderts gut vorbereitet sind.“ Unter anderem individuelle Unterstützung und Betreuung in Kleingruppen durch international qualifizierte Lehrer sollen dies ermöglichen.

Einen Schulabschluss zu haben, mit dem es sich leichter im Ausland arbeiten lässt, sei auch für deutsche Kinder ein Vorteil, sagt Ducker. „Und viele deutsche Unternehmen benötigen zudem ebenfalls immer mehr Mitarbeiter, die international



arbeiten können.“ Hans-Günter Clev, Geschäftsführer des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), sagt: „Die Existenz einer Internationalen Schule wird zu einem immer wichtigeren weichen Standortfaktor für die Anwerbung von Fachkräften und bei der Standortentscheidung von Unternehmen aus dem Ausland.“ Bei dem Projekt der Ansiedlung einer Internationalen Schule in der Westpfalz sei man von Anfang an dabei gewesen, ergänzt Arne Schwöbel vom ZRW. „Wir haben Ideen gebündelt, den Bedarf in einer Umfrage ermittelt, mit Investoren und möglichen Betreibern gesprochen und geholfen, dass die Entscheidung für einen Standort rational getroffen wird.“ Jetzt unterstütze man die ISW, die seit kurzem auch selbst ZRW-Mitglied ist,

wieder dabei, verstärkt mit deutschen Unternehmen in Kontakt zu treten und für die Schule zu werben. „Wir sind sehr offen und flexibel und können unser Angebot an die Bedürfnisse der Unternehmen anpassen“ sagt Charlotte Ducker.

Die Schule ist in Ramstein-Miesenbach mit einer dreijährigen Erprobungsphase gestartet. Danach kann über den Ausbau mit einer Mittel- und späteren Oberschule nachgedacht werden. Die beiden Schwesterschulen ISN und ISW werden vom dem Schweizer Unternehmen „SBW Haus des Lernens AG“ betrieben und sind laut Charlotte Ducker die einzigen Internationalen Schulen in Rheinland-Pfalz. In ganz Deutschland gibt es nach Angaben der International Baccalaureate Organisation 77 Internationale Schulen. |kade

Kleinbus-Sponsoring für Fritz-Walter-Schule geht weiter

Finanzielle Unterstützung westpfälzischer Firmen und des Vereins ZRW macht pädagogische Ausflugsziele möglich

Die Kaiserslauterer Fritz-Walter-Schule und ihre Schüler haben von dem vor fünf Jahren organisierten Sponsoring eines Kleinbusses profitiert. Das Fahrzeug hat die Weiterentwicklung der Unterrichtsgestaltung innerhalb der Förderschule ermöglicht. Mit neuen Sponsoren soll es auch in Zukunft weitergehen.

„Der Kleinbus wurde uns für fünf Jahre zur Verfügung gestellt, die jetzt bald schon wieder abgelaufen sind“, erzählt Konrektor Jürgen Lesmeister. Das Fahrzeug war mit Hilfe des Unternehmens Prohumanis von Kaiserslauterer und Westpfälzer Firmen gesponsert worden. Der Förderverein der Fritz-Walter-Schule ist der Halter des Fahrzeugs und ist an den Betriebskosten beteiligt. Für Tankfüllungen kommt der Verein Li-

onshilfe Kaiserslautern auf. Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) hat jetzt zugesichert, finanzielle Unterstützung zu leisten, damit der Kleinbus auch weiterhin genutzt werden kann. So zeigt sich auch bei diesem Projekt, wie wichtig eine funktionierende Netzwerkarbeit innerhalb der Westpfalz ist, deren Förderung sich der ZRW verpflichtet sieht.

Um das pädagogische Freizeitangebot als Bestandteil der Ganztagschule zu etablieren beziehungsweise zum Teil überhaupt erst ermöglichen zu können, ist der Kleintransporter für den Schülertransport eine sinnvolle Investition. Das Fahrzeug wird zum Beispiel für die Arbeitsgemeinschaft „Erkunden und Entdecken“ genutzt. „Wir benötigen den Kleinbus für Fahrten auf das Gut Mühlberg nach Mölschbach oder in die



Lehrkraft und Fahrer Peter Lehmann mit Schülern. FOTO: KÖN

Hundeschule Heieck nach Kindsbach“, erzählt Lesmeister. Auch die Schülerfirma Elektroschrott nutze den Bus, um wiederverwertbare Bauteile aus Elektroabfällen zum Verwerter

zu fahren. „Die Schülerfirma ist natürlich keine wirkliche Firma“, ergänzt Lesmeister. „Die Maßnahme ist ein Teil unserer pädagogischen Arbeit, nennt sich Schülerfirma und simuliert

betriebswirtschaftliche Abläufe und Gedankengänge“, erklärt er. Busfahrer für den Fiat-Kleinbus mit Sitzplätzen für bis zu acht Schüler ist die jeweilige pädagogische Lehrkraft.

Seit 1990 ist die Förderschule, seit 2000 nach dem bekanntesten Sportler der Stadt, dem Spielführer der 1954er Fußball-Weltmeister-Mannschaft Fritz Walter benannt, im ehemaligen Grundschulgebäude auf den Bännjerrück untergebracht. Die Fritz-Walter-Schule ist für die Schüler nach eigenen Angaben ein Beziehungs- und Lernort, an dem sie Zuwendung, Förderung und Anerkennung erfahren. Die Lehr- und Erziehungskräfte bereiten die Schüler auf Herausforderungen des Lebens vor und bieten innerhalb des Angebots der Ganztagschule Rundumbetreuung durch eine intensive schulische Förderung. |kön

Schritt auf die große Bühne gewagt

Pirmasenser Modelabel „Moi Dasch by Marina Furin“ bei Nebenschau der London Fashion Week

„Moi Dasch“, das ist die pfälzische Dialektvariante für „meine Tasche“, hat die aus Kasachstan stammende Marina Furin, Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz, ihr vor vier Jahren gegründetes Modelabel genannt. Eine Kollektion von „Moi Dasch by Marina Furin“ wurde im September bei einer der Nebenschauen der London Fashion Week präsentiert.

„Mode ist meine Berufung, dafür brennt mein Herz“, sagt Marina Furin. In Kasachstan absolvierte sie eine Ausbildung als Diplom-Ingenieurin der Bekleidungsindustrie, entwarf und produzierte Kleider. Als sie vor 21 Jahren mit ihrer Familie nach Pirmasens kam, hatte sie es schwer, in ihrem Beruf Fuß zu fassen und verlegte sich auf die Gestaltung von Internetseiten.

Doch Furin war immer auch im Bereich Mode aktiv, baute Kontakte auf, bekam Aufträge. „Irgendwann kam mir der Gedanke, etwas mit Leder zu machen, das liegt in Pirmasens schließlich nahe“, erzählt sie. Also entwarf sie Taschen und Gürtel aus Leder und gründete „Moi Dasch by Marina Furin“.



Für die Modenschau bei der London Fashion Week hat Marina Furin sowohl Taschen, Gürtel und Schmuck als auch die Kleidung entworfen.

FOTO: MARINA FURIN/FREI

Furin verwendet naturgerbtes Leder, „das ist etwas fester“, und bevorzugt klare, geometrische Formen. „Ich versuche, aus Dreieck, Quadrat, Kreis und Rechteck das Maximale herauszuholen“, sagt die Designerin. So entstehen ausgefallene, individuelle Taschen. In ihren Kollektionen spiegelt sich „meine Sicht einer modernen, selbstbewussten Frau“. Neben

ihren eigenen Entwürfen gestaltet Furin auch Taschen nach den Vorstellungen ihrer Kundinnen.

Vor einigen Monaten habe sich die Agentur Oxford Fashion Studio bei ihr gemeldet und gefragt, ob sie bei der London Fashion Week mitmachen wolle, berichtet Marina Furin. Die Agentur sei über das Internet auf sie aufmerksam geworden.

Die Designer, die bei den sogenannten Nebenschauen, den kleineren Modenschauen bei der London Fashion Week, ihre Kollektionen präsentieren dürfen, müssen dafür zahlen.

Furin hat für die London Fashion Week eine eigene Kollektion mit acht Taschen, Gürteln und erstmals auch mit zu den Taschen passenden Armbändern sowie Halsschmuck aus

Leder entworfen. Auch die Kleidung für die Models, die ihre Kollektion vorführten, hat sie selbst entworfen und genäht und sich um die Schuhe gekümmert. „Ich hatte nur vier Monate Zeit, das war eigentlich viel zu kurz. Geschafft habe ich es nur dank der Unterstützung von meinen Kindern, von Freunden und von meinem Team“, sagt Marina Furin.

Im Devonshire Square in London – einem großen überdachten Einkaufszentrum mit Geschäften, Restaurants, Cafés, Innenhöfen und Passagen – wurde die Kollektion am 16. September präsentiert. „Die Resonanz war für mich überwältigend“, sagt Furin. Sie habe viele Kontakte knüpfen können. So kooperiere sie jetzt mit zwei Modebloggern im Internet, und eine Agentur habe ihr angeboten, „Moi Dasch by Marina Furin“ in London und Shanghai zu vertreten.

„Jetzt möchte ich richtig durchstarten“, sagt Marina Furin. Dazu sucht sie Investoren. Stolz ist Furin auf die Preise, die sie mit ihren Taschen gewonnen hat: den „Vor Ort Award 2014“, den „Grips Award 2015“ und den „Kreativsonar 2016“. |ann

Kreisverband
Kaiserslautern-Land
Sozialdienst gGmbH



DRK SOZIALER SERVICE

Sozialstation

Landstuhl, Telefon: 06371-921543
Am Feuerwehrturn 6, 66849 Landstuhl
Ambulante Pflege und Hauswirtschaftliche Hilfen,
Hausnotruf, Menüservice, Kurzzeitpflege

Senioreneinrichtungen

Weilerbach, Telefon: 06374-9230
Queidersbach, Telefon: 06371-928710
Ramstein-Miesenbach, Telefon: 06371-92830

Hospiz Hildegard Jonghaus

Landstuhl, Telefon: 06371-403690

Wir pflegen mit
Herz und Verstand



www.kv-kl-land.drk.de



Brummen ist einfach.



www.sparkasse-donnersberg.de

Weil die Sparkassen den Motor
unserer Wirtschaft am Laufen
halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

Wenn's um Geld geht
**Sparkasse
Donnersberg**

UNSER SPRUNGBRETT

Unsere RHEINPFALZ. Jeden Samstag und
Mittwoch neue Traumjobs finden.

rheinpfalz.de/job

Ein besonderes „Konzert außer der Reihe“

Auf Einladung des Vereins Zukunftsregion Westpfalz entführt die Sängerin Mafalda Arnauth in die Welt des Fado

Die beliebte Konzertreihe der Stadt Kaiserslautern präsentiert sich in der laufenden Saison um eine Attraktion reicher – dank einer Kooperation mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW): Am Freitag, 3. November, gastiert in der Fruchthalle die portugiesische Sängerin Mafalda Arnauth.

Übersetzt heißt Fado so viel wie Schicksal oder göttlicher Wille. Als ein prägender Musikstil steht der Fado für ein portugiesisches Vortragsgenre, das sich inhaltlich mit Emotionen und Sehnsüchten, mit Themen wie unglücklicher Liebe und Erinnerungen an bessere Tage beschäftigt. Getragen und zumeist in Moll, drückt Fado jenes Gefühlsleben aus, das die Portugiesen miteinander verbinden soll.

„Portugiesische Seele“ ist denn auch ein ganz besonderer Auftritt überschrieben, der in der Konzertreihe der Stadt Kaiserslautern seinen Platz gefunden hat: In einem der zum städtischen Veranstaltungsreigen zählenden „Konzerte außer der Reihe“ tritt am Freitag, 3. November, die portugiesische Sängerin Mafalda Arnauth in der Fruchthalle auf.

Nach dem großen Erfolg, den das Gastspiel von Gisela João im Herbst 2015 an gleicher Stätte beschert hat, ermöglichen Stadt und ZRW nun erneut gemeinsam einen Kunstgenuss der besonderen Art. Dass dies in die Konzertreihe passt, davon zeigen sich Kaiserslauterns Bürgermeisterin Susanne Wimmer-Leonhardt und Christoph Dammann, Leiter des städtischen Kulturreferates, überzeugt: Denn das aktuelle Konzertprogramm besteche durch seine hohe Qualität. Mafalda Arnauth wird begleitet von einem vierköpfigen Ensemble. Hugo Alfonso spielt Portugiesische Gitarre, Ramon Maschio begleitet auf Klassischer Gitarre, Fernando Judice sorgt auf dem Bass für das Fundament, Pedro Santos bereichert das Hörerlebnis mit den Klangfarben seiner Akkordeons. |cha

INFO

Das Konzert mit Mafalda Arnauth geht am Freitag, 3. November, in der Kaiserslauterer Fruchthalle über die Bühne. Beginn ist um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 18, ermäßigt 12 Euro auf allen Plätzen. Tickets sind erhältlich unter anderem bei der Tourist-Information Kaiserslautern und an der Abendkasse.



Gastiert am 3. November in der Kaiserslauterer Fruchthalle: die Sängerin Mafalda Arnauth. FOTO: PEDRO CLAUDIO-AGENTUR/FREI

ZUR PERSON

Mafalda Arnauth

Sie gilt als eine der profiliertesten Fado-Sängerinnen ihres Heimatlandes: Spätestens seit ihrem Erfolg bei der „Expo 1998“ hat die 43-Jährige nicht nur mehr in Portugal einen wohlklingenden Namen. Fast 20 Jahre liegt die „Expo“ bereits zurück – und seither ist Mafalda Arnauth auf Erfolgskurs. Konzertreisen führen die 1974 in Lissabon geborene Künstlerin in alle Welt. Zu ihren Bühnen zählten große Konzerthäuser – etwa das Concertgebouw in Amsterdam oder gar die Royal Albert Hall in London.

Mafalda Arnauth verfasst die Texte und komponiert viele ihrer Lieder selbst. Bei ihrem Gastspiel in Kaiserslautern wird sie sich mit einem Programm präsentieren, das ihre eigene Lebensgeschichte widerspiegelt, so kündigen die Veranstalter an. Der Auftritt verheißt denn auch „Emotionen, Erinnerung und Magie“. Unterstützt wird die Sängerin von einer unkonventionelle Gruppe von Musikern mit klassischer Gitarre und Akkordeon. |cha

Weltfest der Musik



Musik ohne Grenzen: Die fünfte Auflage des internationalen Jugendmusicamps Ethno auf Burg Lichtenberg bei Kusel sorgte bei Besuchern wie Teilnehmern im August für Begeisterung. Zehn Tage lang musizierten 40 junge Instrumentalisten und Sänger aus 18 Ländern über kulturelle Grenzen hinweg und brachten sich unter Leitung eines ebenso internationalen Teams nach dem Prinzip „Jeder ein Schüler, jeder ein Lehrer“ traditionelle Musik ihrer Heimat bei. Die Camps stehen in der Regie des Jugendmusikverbands Jeunesses Musicales (JM), der

auch den Wettbewerb Jugend musiziert veranstaltet. Sie finden weltweit statt, für Deutschland ist stets die Westpfalz der Schauplatz. Möglich werden das Camp und die Teilnahme etlicher Musiker durch die Unterstützung von Sponsoren. Zu ihnen zählt der Verein ZRW. Bernhard Vanecek, JM-Landesvorsitzender, sagt: „Was kann zukunftsträchtiger sein, als jungen Menschen globale Gedanken mitzugeben, noch dazu mit so etwas Schönerem wie Musik? Hier treffen sich die Anliegen von ZRW und JM.“ |kgi

ARCHIVFOTO: SAYER

Von temporären Brücken und Ressourcenschonung per Simulation

Zwei Kaiserslauterer Firmen sind für den Zukunftspreis Pfalz nominiert

Im Zwei-Jahres-Rhythmus verleiht der Bezirksverband Pfalz einen Zukunftspreis für herausragende innovative Ideen, Produkte, Vorhaben und Leistungen, die die Zukunftsfähigkeit und die nachhaltige Entwicklung der Region stärken. Unter den Nominierten sind zwei Unternehmen aus Kaiserslautern.

Ausgezeichnet werden Projekte aus den Bereichen der Umwelt, Natur-, Geistes- beziehungsweise Gesellschaftswissenschaft, Technologie oder Wirtschaft. 40 Bewerbungen gab es, je drei Kandidaten hat die Jury für den mit 10.000 Euro dotierten Zukunftspreis beziehungsweise den mit 2500 Euro dotierten Nachwuchspreis nominiert. Die Preisträger werden bei einer Gala am Sonntag, 12. November, um 18 Uhr im Pfalztheater in Kaiserslautern bekanntgegeben.

In die enge Wahl gekommen sind mit der General Dynamics European Land Systems-Ger-

many GmbH (GDELS-G) und der Flexstructures GmbH zwei in Kaiserslautern ansässige Unternehmen. GDELS-G setzt ehemals militärisch genutzte Brücken in der zivilen Bauwirtschaft ein. Dabei geht es in erster Linie darum, Umwelteingriffe durch temporäre Brücken zu vermeiden. Die Konstruktionen sind innerhalb weniger Stunden aufgebaut und kommen zum Beispiel bei Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie im Mastbau von Energieversorgern zum Einsatz.

Die Flexstructures GmbH aus Kaiserslautern hat nach jahrelanger Forschung Simulationstechnologien entwickelt, die neuer Wege in industriellen Prozessen ermöglichen. Die auf mathematischen Algorithmen basierende Softwarefamilie stammt aus der Fraunhofer-Forschung in Kaiserslautern. Ziele sind die Überprüfung von Montagefähigkeit, das Design und die digitale Absicherung von Bauteilen aus biegsamen Materialien sowie die Optimierung

von Stationen mit mehreren Robotern. Neben den technischen Vorteilen bietet die Lösungskombination „erhebliche Ressourcenschonung durch stark reduzierten Materialverbrauch, Einsparung von Energiekosten und damit eine positive Ökobilanz“, so die Jury.

Dritter Preisaspirant ist die Frankenthaler Firma Veru GmbH, die den Eis am Stielmarkt umwelt- und verbraucherfreundlich revolutionieren will.

Beim Nachwuchspreis überzeugten Ideen zum Traubenrestereinsatz in der Milchkuhfütterung, Anti-Stolper-Schuhe für sehbeeinträchtigte Menschen und ein Roboter zum Sammeln von Kunststoffmüll die fünfköpfige Jury.

Der Zukunftspreis ist einer von neun Pfalzpreisen des Bezirksverbands. |kgi

INFO

Der Eintritt zur Preisverleihungsgala am 12. November ist frei (Einlass ab 17.30 Uhr, freie Platzwahl).

Neue „Mint-Region“ zeigt gleich mal Flagge

Schülerforschungsverbund Westpfalz lädt nach erstem Erfolg Mitstreiter aus ganz Deutschland nach Kaiserslautern

Appetit wecken auf „Mint“ – bitter nötig. Naturwissenschaftlichen Nachwuchs zu gewinnen, Schüler, sogar schon kleine Kita-Besucher für die Welt der Technik und der Zahlen zu begeistern, dies hat sich die „Mint-Region“ Westpfalz auf die Fahne geschrieben. Und sie zeigt auch gleich Flagge. Fürs kommende Jahr bitten die Mitstreiter des Schülerforschungsverbunds Gleichsinnige aus ganz Deutschland zu einem Austausch nach Kaiserslautern.

Silke Steinbach hört man die Begeisterung bei jedem Satz an. Gleichwohl sie weiß, dass viel Arbeit vor ihr und ihren Mitstreitern liegt. „Die Infrastruktur in der Westpfalz – in Kaiserslautern vor allem, aber auch in Pirmasens und Zweibrücken – ist vorzüglich“, betont die Projektkoordinatorin des Verbunds. Aber: Der ländliche Raum birgt eben doch noch größere Barrieren, als sie sich bereits in Ballungsräumen finden. Dort scheint es einfacher, junge Menschen zu erreichen, um sie für Mathematik, Physik, Informatik, überhaupt für Naturwissenschaften und für Technik zu begeistern.

Eben jene vier Begriffe kombiniert die Abkürzung „Mint“ – ein Kunstbegriff aus den Initialen der Fächer beziehungsweise Fachrichtungen, die ebenso zukunftsweisend wie oft noch mit Vorbehalt behaftet sind. Leider, wie die Diplom-Pädagogin Silke Steinbach bedauert. „Es ist dringend notwendig, mehr Nachwuchs zu rekrutieren. Wir haben eine Fülle an Kompetenz, gebündelt in Instituten, Einrich-



Ziel des Verbunds: Spaß an naturwissenschaftlichem Unterricht wecken. Das Foto zeigt zwei Schülerinnen des Hofenfels-Gymnasiums in Zweibrücken, die an einer Mathematik-Aufgabe arbeiten. Nicht nur an Mädchen herrscht in den „Mint“-Fächern Nachwuchs-Mangel.

FOTO: DPA

tungen, den Hochschulen, die allesamt großen Bedarf an jungen Kräften haben.“ Die nun verstärkt zu gewinnen, dies Ziel haben die Beteiligten des Schülerforschungsverbunds ins Visier genommen. Gebündelt werden die Bemühungen beim Verein Zukunftsregion Westpfalz. Der wiederum hat Silke Steinbach beauftragt, die organisatorischen, aber auch inhaltlichen Fäden zu ziehen.

Die Problematik ist leicht auf den Punkt gebracht: Es fehlt an Schulabgängern, die sich für ein Studium in einer der Mint-Fachrichtungen interessieren. Das liege nun nicht an den Studiengängen selbst. Denn die seien hochinteressant, vielversprechend, zukunftsweisend – böten immense Karriere-Chancen.

Was oftmals fehle, sei der richtige Impuls zur rechten Zeit.

Den zu liefern, das gestalte sich im ländlichen Raum noch schwieriger als in den Ballungszentren. „Wir können nicht erwarten, dass Lehrer und Eltern, die als Mittler eine wesentliche Rolle spielen, und vor allem die Schülerinnen und Schüler aus allen Ecken der Westpfalz zu uns kommen“, weiß Steinbach. Ergo: Es müssen Strategien entwickelt, Strukturen aufgebaut werden, wie die „Mint“-Mittler zur Zielgruppe kommen. Sie sozusagen dort abholen, wo sie sich tummeln.

Der Schülerforschungsverbund war ein erster Schritt auf dem Weg, den gemeinsamen Bemühungen Struktur zu geben. Für „Mint-Fächer“ zu wer-

ben ist ja nichts Neues. Das haben die Institutionen bereits frühzeitig getan, die auf Nachwuchs angewiesen sind – Hochschule und Technische Universität, die wissenschaftlichen Institute. Notwendig schien aber, die Bemühungen zu kanalisieren, zu strukturieren, zu bündeln.

Wie gut das in der Westpfalz funktioniert hat, zeigt die noch junge Erfolgsgeschichte der „Mint-Region Westpfalz“. Das Projekt Schülerforschungsverbund hat sich eben dieses Siegel im Februar anheften können. Annähernd 90 „Mint-Regionen“ gibt es in Deutschland. Die in der Westpfalz hat sich mit der erfolgreichen Teilnahme an einem bundesweiten Wettbewerb als „Mint-Region“ auf Anhieb etabliert.

Bei dem Förder-Wettbewerb, den die Körber-Stiftung initiiert hatte, waren 42 ähnliche regionale Projekte vertreten. Die Westpfälzer gehörten zu den sieben Preisträgern (wir berichteten). Verdienter Lohn: Mittel in Höhe von 30.000 Euro als Anschubfinanzierung. Und Know-how: „Wir werden auch beraten, kriegen von unseren Förderern Hilfestellung“, freut sich Silke Steinbach.

Aber: „Dass wir jetzt nach Kaiserslautern einladen, hat sich so ergeben. Wir wollen damit keinesfalls demonstrieren: Wir sind die Besten, können's und wissen es besser als andere.“ Vielmehr gehe es darum, sich mit Fachleuten gleicher Interessenslage und Zielsetzungen auszutauschen. Anregungen zu erhalten, voneinander zu lernen. Dies geschieht im Februar kommenden Jahres bei einer bundesweiten „Mint“-Tagung der Körber-Stiftung in Kaiserslautern. |cha



Mit Begeisterung bei der Sache: Silke Steinbach. FOTO: FREI

Excellence in seaming **PFAFF** Industrial

Hightech aus der Region

Industrienähmaschinen	Schweißmaschinen
CNC-Nähautomaten	Nähroboter (2D/3D)
Automatisierungstechnik	Dokunahtsysteme

PFAFF Industriesysteme und Maschinen GmbH
Hans-Geiger-Str. 12 (IG Nord) · 67661 Kaiserslautern · www.pfaff-industrial.com

STI Software Technologie Initiative Kaiserslautern e.V.

Software-Cluster

SCIKE
IT für Energiemanagement

Deutschland
Brasilien

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.software-cluster.com/projects/scike-bahia/

VAN SERVICE Dr. Albrecht
Flughafen-Transfer
 Seit 30 Jahren 8 x täglich
 Frankfurt/Main
 Anruf-Sammelverkehr
 für Westpfalz
☎ (0 63 37) 66 37
 Frühlingstraße 6
 66894 Káshofen
www.van-service.de info@van-service.de

PROJEKTE MIT SYSTEM! **Immo 150 PmS**
Gewerbegebiet | KL - Kaiserstr.

 Flexible Grundstücksgrößen ab 1.000 m² Fläche
Info unter: 06301 704 129

**Beste Bank:
Ihre Volksbank.**
 Platz 1 in Kaiserslautern.
 Platz 1 in Rheinland-Pfalz.
 Platz 5 in Deutschland.
 Beste Firmenkundenberatung.
**Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.**



Von Kunden bewertet,
von Verbraucherschützern
bestätigt!

Mehr unter:
www.vobakl.de/bestebank

Wir machen den Weg frei.



**DAS KANN
EBEN NICHT
JEDER!**
 dpp | Werbeagentur für
 Digital- und Printmedien
www.digitale-prepress.de

dpp

Die Kunst der Improvisation



Internationales Flair brachte der Meisterkurs Tonkunst im Sommer nach Rockenhausen. Museen, Kirchen und Gemeindsaal verwandelten sich in Seminarräume einer Musikhochschule. Zum dritten Mal gastierte der Schweizer Rudolf Lutz, ein Spezialist für Improvisation, im Donnersbergkreis. Teilnehmer des Meisterkurses in Improvisation stellten sich den überaus hohen Anforderungen in den Instrumentalfächern Cembalo, Orgel, Klavier und Violine. Der französische Geiger Felix Verry, spezialisiert auf Alte Musik, sollte im Museum Pachen die Gemälde-

sammlung auf seine Interpretation wirken lassen, die 16 Jahre alte israelische Pianistin Yuval Shmila die Variationen seriouse von Mendelssohn-Bartholdy in verschiedenen Tonarten auf Zuruf variieren. Die Japanerin Eriko Wakita (Cembalo) bekam ein ihr unbekanntes Fugenthema von Bach, das sie in einer vorgegebenen Tonart verarbeiten sollte. Ihr Können zeigten die Künstler dann schließlich gemeinsam bei einem Konzert. Dabei entstand dieses Foto, das den Geiger Felix Verry zeigt. | jös
 ARCHIVFOTO: J. HOFFMANN

Bis nach Australien

Westpfalz-Bierdeckel kommt gut an – Viele Anfragen erhalten

Der Bierdeckel in Form einer Landkarte der Westpfalz, den die Bischoff-Brauerei und der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) entworfen haben, ist ein großer Erfolg.

Seit wenigen Monaten ist der Bierdeckel in vielen Gaststätten zu finden. Wie berichtet, handelt es sich dabei aber nicht um einen gewöhnlichen Untersetzer, sondern um ein innovatives Marketinginstrument: Mit einem Smartphone kann die Karte gescannt und können über verknüpfte Links ausgewählte mediale Inhalte wie Videoclips, Fotos und Texte abgespielt werden. Ein Link auf der Rückseite führt zum Download der kostenlosen App, die das Einscan-

nen der Vorderseite und die Aktivierung der Icons ermöglicht. Das Echo sei riesig gewesen, es habe viele Anfragen aus der Gastronomie, von Bürgermeistern und Veranstaltern gegeben, berichtet Michael Hach von der Brauerei. Von Gastronomen höre man nur Positives über den Bierdeckel: „Viele sind überrascht, was doch heutzutage alles umsetzbar ist“, so Hach. Die Bierdeckel seien in der gesamten Westpfalz gestreut und auch bei verschiedenen Veranstaltungen präsentiert worden. „Ein Bierdeckel hat es bereits nach Australien geschafft“, das habe ihm kürzlich eine Kundin mitgeteilt, freut sich Hach. Zwei Drittel der Deckel wurden bislang verteilt, der Rest soll

folgen. Folgende Gastronomen sind mit den Bierdeckeln ausgestattet: Best Western, Apollo, Bistro Ofiara Waschmühle, Hotel-Restaurant Barbarosahof, TSG-Gastro Unterschiedlich, Brauhaus an der Gartenschau, Hotel Saks, Cardinale, Gleis 1 (alle Kaiserslautern), Zur Mälzerei, Orangerie (beide Kirchheimbollen), Kipperhof, Parthenon (beide Otterbach), Rest Remigiusland, Gleis 3 (beide Altennglan), Klostermühle (Münchweiler), Mühle am Schlossberg (Wartenberg-Rohrbach), Pfahler (Waldmohr), Krone (Otterbach), Rest Reweschnier (Blaubach-Diedelkopf), Hotel Rest Felschbachhof (Ulmet), Gaststätte im Sportheim (St. Julian), Beckenhof (Pirmasens). |ffg

Immer mehr Lust auf Natur

Wandern liegt in der Westpfalz im Trend – ZRW initiiert Akademie



Die Wander-Akademie soll helfen, die Menschen auf den richtigen Pfad zu bringen. Geplant ist, dass 2018 die ersten Kurse angeboten werden.

FOTO: GÉRARD STAMMLER/FREI

Fast zu jeder Tageszeit sind im Wald auf den Wegen Wanderer anzutreffen. Wandern liegt voll im Trend und ist vor allem bei jüngeren Menschen und Familien wieder sehr angesagt. Die Wälder in der Westpfalz sind groß, bieten zum Wandern optimale Möglichkeiten. Wie Wanderungen gut vorbereitet werden, das soll in der Wander-Akademie Westpfalz künftig gelehrt werden.

An den Wochenenden sind in den Wäldern viele Familien und Gruppen unterwegs. Aber immer wieder melden die Medien, dass sich Menschen trotz guter Beschilderung verlaufen und so in prekäre Situationen geraten. Eine einfache Wochenendausbildung mit den grundlegenden Kenntnissen im Umgang mit Karte, Kompass und GPS sowie dem richtigen Verhalten in unbekanntem Gelände würde fast schon ausreichen, um solche Fehler zu vermeiden, ist Jürgen Stutzenberger überzeugt. Er ist Marketing-Referent beim Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW).

Um den Wandertourismus in ganz Rheinland-Pfalz zu fördern, biete sich deshalb die Gründung einer Wander-Akademie an. Dort ausgebildete und zertifizierte Wanderer beziehungsweise Naturführer können in ihren Heimatgemeinden sowohl gewerblich als auch ehrenamtlich Gästen geführte Touren anbieten. Im gesamten Gebiet der Westpfalz sind mittlerweile unterschiedliche Wanderangebote zu buchen, beispielsweise im

Stumpfwald oder rund um den Donnersberg, von der Literaturwanderung über die Tour auf geschichtlichen Pfaden bis hin zur Märchen- und Sagenführung. Die Nachfrage nach solchen Angeboten steigt, aber auch das Interesse, selbst die Region zu erkunden.

Von Wochenendtouristen, die von den Wanderangeboten angelockt werden, profitieren die Hotellerie, Gastronomie und der Einzelhandel, ist Stutzenberger überzeugt. Die Akademie wäre ein Ort, diese sogenannten „Wochenend-Wandertouristen“ auszubilden.

Aus diesen Gründen hat sich der ZRW das Ziel gesetzt, die erste Wander-Akademie in Rheinland-Pfalz zu initiieren. Das Konzept stehe bereits, und der Bezirksverband Pfalz habe sich bereit erklärt, die Trägerschaft der Akademie zu übernehmen. Der Bezirkstag werde darüber Ende des Jahres entscheiden. Die Ausbildung soll dann bundeseinheitlich in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wanderverband und dem Bundesweiten Arbeitskreis der staatlichen Umweltbildungsstätten (Banu) durchgeführt werden.

Als zentraler Standort der Wander-Akademie Westpfalz stehe die zertifizierten Kurse stehe die Regio-Akademie in Lambrecht zur Verfügung, sagt Stutzenberger. Weitere Standorte für die Weiterbildung der „Wochenend-Wandere“ wären zum Beispiel das Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz, das Biosphärenhaus in Fischbach oder Häuser und Hütten des Pfälzerwald Vereins,

erläutert Stutzenberger weitere Teile des Konzepts. Wenn alle Gespräche positiv verliefen und die Anschubfinanzierung stehe, könnten zu Beginn der Wandersaison 2018 die ersten Kurse angeboten werden. Die Wander-Akademie hätte dann ein Alleinstellungsmerkmal in Rheinland-Pfalz, was speziell für die Westpfalz imagebildend sei. „Wir unterstützen mit dem Konzept die Wirtschaftsförderung in unserer Region“, betont Jürgen Stutzenberger.

Die Wanderausbildung leiste einen Beitrag zur Sicherheit in den Wäldern und diene auch dem richtigen Umweltverhalten der Menschen in einem geschützten ökologischen Bereich. Dabei ziele die Akademie auf unterschiedliche Gruppen ab, zum einen auf die Familien, die einen interessanten Ausflug gestalten wollen, zum anderen auf ambitionierte Wanderer, die auch das Interesse haben, größere Bereiche zu erkunden. „Angesteuert werden heute vor allem Premium-Wanderwege, von denen es ein immer größeres Angebot gibt“, sagt Stutzenberger und nennt als Beispiel den Pfälzer Höhenweg. „Man muss wissen, was man will. Familien wandern ganz anders als beispielsweise Ausflugsgruppen, die gezielt das Wandererlebnis suchen.“ Das lasse sich alleine an den zurückgelegten Strecken ausmachen. Familien mit Kindern legten maximal sechs Kilometer zurück, Ausflugswanderer zwölf bis 16 Kilometer am Tag. Im Trend liege außerdem das Trekking, bei dem es auch darum gehe, im Wald zu übernachten. |jös



Ingenieure

für Städtebau und Architektur

- Stadtplanung
- Ortsplanung
- Bauleitplanung
- Landschaftsplanung
- Hochbau und Tiefbau

D-67716 Heltersberg
Hauptstraße 44
Tel. 06333 27598-0
Fax 06333 27598-99

D-82433 Bad Kohlgrub
Lüßweg 1
Tel. 08845 44499-50
Fax 08845 44497-53

9823996_10_1

www.rheinpfalz.de



Batterie-Check

Kostenloser Batterie-Check für alle Volkswagen Pkw.

¹ Kostenlose Überprüfung der Batterie, ohne Zusatzarbeiten, zzgl. Material.

0,00 €¹



Volkswagen

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt. Volkswagen Service.

Rittersbacher Gruppe
Ihrer Mobilität verpflichtet.

VHG Rittersbacher GmbH

Volkswagen Zentrum Kaiserslautern
Pariser Str. 201, 67663 Kaiserslautern

Standort Grünstadt, Kirchheimer Str. 59, 67269 Grünstadt

Standort Germersheim, Bellheimer Str. 9, 76726 Germersheim

SHG Handelsgesellschaft mbH Rittersbacher

Standort Landstuhl*, Kaiserstr. 67-69, 66849 Landstuhl

Standort Kusel*, Industriestr. 39, 66869 Kusel

Standort Kaiserslautern*

Mannheimer Str. 147, 67657 Kaiserslautern

* Volkswagen Service Betrieb

www.rittersbacher.de

9816788_10_1

kai_b1_23

MEINE NEWS-TO-GO

Als App auf Smartphone und Tablet,
online als E-Paper und unter rheinpfalz.de

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen:

- Regional. Kompakt. Digital.
- Zugriff auf 12 Lokalausgaben
- Schon ab 4 Uhr morgens lesen
- Aktuelle News im Pfalz-Ticker



Informationen zum PREMIUM-Abonnement inklusive gedruckter Ausgabe, E-Paper, App und rheinpfalz.de-Zugang erhalten Sie unter rheinpfalz-to-go.de und 0631 3701-6640.

Unter rheinpfalz.de/upgrade ist zur gedruckten Zeitung ein digitales Upgrade möglich.

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**